Allgemeine Päpstische Re-ligions-Scrupel/

Durch welche man fromme Christen
zum Abfall verleyten/ und bewegen
will/

Daß sie sich lieber zur Römisch-Päp-
stischen/ als einig anderer Versamlung der
Christenheit sollen halten;

Kurtz/ gründlich/ und deutlich abgeleihnet/

Von

JOHANN-Heinrich URSINO, der
Rechtglaubigen Kirchen Gottes in des
Heil. Röm. Reichs Freyen Stadt
Regenspurg/ Pfarrern und
Superintendenten.

Verlegt von Georg Sigmund Freysingern.
Nürnberg/
Gedruckt bey Wolf Eberhard Felßecker/
Im Jahr 1664.

Dem Hoch-Ehrwürdigen/ Wohl-Edlen und Hochgelarten/ Herrn

Jacobo Wellern/

Von Molßdorff/ auf Karstdorff/

Der H. Schrifft Weltberühmten Doctori,

Churfürstl. Durchl. zu Sachsen Hochverordneten Ober-Hofpredigern/ Beichtvattern/ und Eltisten Ober-Consistorial-Raht/ zu Dreßden/ rc.

Meinem Großgünstigen Hochwerthesten Herrn/ und in Christo/ an Vatters statt/ geehrtesten Brudern.

Gnad und Frieden von Gott den Vatter und unsern HERRN JEsu Christo/ in der Gemeinschafft Gottes des H. Geistes/ neben hertzlicher Anwündschung aller Leibs- und Seelen Wolfahrt/ Amen.

GLeichwie unser liebster Heiland für der grausamen Verführung/ der letzten greulichen Zeiten/ seine Auserwählte treulich gewarnet/ Matth. 24. 24. Also hat uns dieselbe/ zu besserer Vorsicht/ sein treuer Rüstzeug S. Paulus/ gar klärlich nach allen Umbständen beschrieben/ 2. Timoth. 3. v. 1. 8.

1. Die Verführer würden seyn Menschen/ den Homo homini Diabolus

abolus, und solche Characteres, an sich haben; daß sie sein würden / an sich selbsten / die aus blinder Eigenlieb viel von sich selbst halten / geitzig und Geldbegierig / Ruhmredig / Hoffertig / Lästerer GOttes und seines Worts: gegen ihren Eltern wiederspenstig / gegen ihren Wolthätern undanckbar / in ihren Wandel ungeistlich / gegen andere störrig / und feindselig / im Haß unversünlich / Schänder wie der Teuffel selbsten / unkeusch / wild / ungütig / Verrähter / Freßler / aufgeblasen: im übrigen grosse Heuchler / mehr Liebhaber der Wollust / als φιλόθεοι Liebhaber GOttes / dafür sie wollen geachtet seyn / die einen Schein haben / wie ein gemachtes Bild / eines Gottseligen Wesens / und doch die Krafft desselben

ben verlaugnen: dabey solte man sie prüfen.

2. Ihre Verführung zu practiciren, würden sie sich des alten Ertz Verführers Betrugs bedienen / und eben die Waffen gebrauchen / welche der Teuffel wieder den Adam gebraucht; nehmlich hin und her in die Häuser schleichen / und an den Weibern den Anfang machen: womit S. Paulus ihr Impudenz Unverschamkeit / Frechheit / Betrug / und Schmeicheley zu erkennen giebt / wie S. Chrysostomus h. l. erinnert.

3. Die Verführte würden sonderlich seyn / γυναικάρια. nicht Weiber / sondern Weiblein; solche / sagt Chrysostomus, seynd die leicht betrogen werden / und kein Mannliches Gemüth haben: dann Weiber seynd

bald

bald verführt / doch nicht eigentlich Weiber / sondern Weiblein.

4. Die Ursach aber der Verführung würden ihre Sünden seyn / damit sie ihr Gewissen beschwäret; wie auch die mancherley Lüsten; des Gelds / der Ehr / der Wollüsten und dergleichen noch wol andere schändlichere: und dann die Fürwitz / und Eckel / der heilsamen Lehr / an deren sich solche nicht lassen genügen / wollen was Neues und mehr wissen / als ihnen geziemet / lernen immerdar / und können nimmermehr zur Erkantniß der Warheit kommen / aus GOttes gerechtem Gericht 2. Thessal. 2. 10. 12.

Wie diese Weissagungen zu unsern Zeiten erfüllet werden / liegt am hellen Tag / und bedarff keiner langen

Darstellung. Das beste Mittel / solchen Verführungen zuentfliehen / were dieses / daß solche Seelen sich treulich nach unsers HErrn und seines Apostels Raht regulirten: solche Meide! Sehet euch für! Glaubet nit! Sihe / Ich habs euch zuvor gesagt! hingegen / halt am Fürbild der heilsamen Wort / der Göttlichen Catechismus Lehr / vom Glauben und von der Lieb in Christo JEsu / diese gute Beylag bewahre durch den H. Geist / 2c.

Dahin seynd / schon vor zweyen Jahren / die gern scrupulirende in einen kleinen Büchlein / Schwerd und Schild des Glaubens genant / treulich angewiesen worden / damit sie für Seelen verderblichen Abfall gewarnet / in der reinen Einfalt des waren

Catholischen Glaubens stehen / und zur Seligkeit erhalten werden möchten.

Weil aber des Fragens und scrupulirens kein Ende; hab ich als der geringsten einer unter den Wächtern der Kirchen GOttes / die auf ihrer Hut sehen / und auf ihre Feste tretten / zuschauen und zusehen / was ihnen gesagt werde / und was Sie antwortẽ sollen / denen die sie schelten / Habac. 2. 1. mir endlich fürgenommen / mit GOtt / so viel müglich aufs kürtzst und deutlichste / die gemeine und sonderbare Scrupel / welche den Einfältigen Schwachglaubigen in Weg gelegt werden / Sie von der mit gutẽ ruhigen Hertzen angenom̃ener Göttlichen allein seligmachendẽ Lehr ab- und auf krumme Irrwege zu verführen /

außzuraumen / auch durch Göttliche Hulff in gegenwärtigen Büchlein den Anfang gemacht.

Dasselbe übergebe hiermit Euer Excell. und Hochehrwürde / zum Pfand meiner schuldigen Observantz / und der meinigen auch andern unserigen und wiedrigen / zum Memorial und Denckzeichen / daß von deroselben / nachdem sie mich / den wenigsten unter GOttes Dienern lernen erkennen / wie wol supra meritum, seye geliebt / und mit ruhmwürdigster Freundlichkeit / aufgenommen worden ; auch / wie ich mich dessen Zeitlebens werde erfreuen / also hinwiederum mich verpflichtet habe / E. Excell. und Hoch-Ehrw. beständigst dafür zu dancken / und zu dienen : nicht zweifflend / sie werden solche Zuschrifft

schrifft großgünstig ihr gefallen lassen / auch wo ich angestanden / oder angestossen / mir durch Vätterliche Handleitung zurecht helffen /

Der HErr JEsus sey ihr Schild und sehr grosser Lohn / und segne sie mit langem Leben und sterem Sieg / wieder seine Feinde: mir aber gebe er / daß ich deroselben Vorbitt zu Gott / und beharrlicher Gunst und Wohlgewogenheit jederzeit würdig erfunden werden möge / seine Gnad und Warheit walte über uns in Ewigkeit / Amen!

E. Excell. und Hoch-Ehrwürde

Zum Gebet und Diensten treulich ergebner

Joh. Henr. Ursinus.

Innbegriff.

Die erste Zahl/ weiset den Num. dieses Tractats / die letzte Zahl das Blat der in der Vorrede gedachten Apologi.

Der erste Theil.

Von der waren Catholischen Kirchen.

1.

OB und wie sie allezeit müsse sichtbar seyn? 2. biß 16. p. 48. 49.

2.

Ob sie allezeit ein ordentlich und offentliches Predigtampt haben müsse? 17. biß 24. p. 48. 2c.

3.

Ob sie allezeit ein reines Predigt-ampt haben müsse/ ohne Irrthum? 25. biß 38. p. ead.

4. Ob

4.

Ob sie untergehen müsse / wo sie nicht ohne allen Irrthum were? 39. biß 69. p. 48. 55.

5.

Wie GOtt unter einen unreinen Predigtampt sein Kirch pflantzen und erhalten könne? 70. 79. p. 49. 50.

6.

Ob sie darumb ein sichtbares Oberhaupt müsse haben / damit sie nicht irre und aufhöre / Num. 80. 87. pag. 16. 14. 15. 25.

7.

Ob auch Schismatische Gemeinden rc. zu derselben gehörē? 90. 99. p. 40. bis 45.

8.

Welche zur wahren Catholischen Kirchen gehören? und wie sie heilig / Catholisch / und Apostolisch seye? 100. 116. p. 45. biß 54.

Der andere Theil.

Von den Motiven S. Augustini.

1.

OB derselbe præcisè allein von der Römischen Kirchen rede? 117. 132. p. 76. 89. 213. item p. 118. 119.

2. Ob

(83

2.

Ob er nur 4. Motiven anziehe / und auf denselben præcisè beruhe? 133. 155. p. 76. biß 90.

3.

Ob die ware Kirch eher und leichter aus diesen Motiven zuerkennen / als aus H. Schrifft? 156. 166. p. 90. 91. 120. 121.

Der dritte Theil.

Von der Trennung der Kirchen

1.

OB hiervon zu handeln wieder uns nothwendig und nutz seye? und ob solche Trennung gering geachtet werde? 169. 175. p. 55.

2.

Ob alle die in einer Schismatischen Gemeind den Leibe nach schweben / in Gefahr stehen ihrer Seligkeit? 176. 186. p. 56.

3.

Ob die jenige Gemeind die von einer andern ausgehet / ein besonder *Corpus* anrichten könne? 187. 210. p. 56. 57. 58. 61. 72. 104.

4.

Ob ein *Excommunicirte* Gemeind ein recht hab / ein eigen *Corpus* der Versammlung anzurichten? 202. 210. p. 57. biß 65.

Ein-

Truckfehler. Lese;

P. 1. *lin.* 6. bekennen/für bequemen/und also öffters.
21. davon/für dann.
p. 3. *l.* 28. bekenner/ ꝛc.
p. 5. 11. Scrupel/einander.
p. 9. 1. Taugt. 5. Gemeinde.
p. 11. 19. 300. für 100.
13. 11. Gothische / für Catholische. 28. theils.
14. 3. im. 7. ihnen / für ihm. 23. frey. *lin. ult.* öffentlich.
15. 4. erhalten. *p.* 16. 18. öffentlich/für stattlich.
17. 13. zuvor/für zwar. *l. ult.* ist/für/so.
20. 2. *Ariani*schen. 21. andere fürbringen.
22. 8. umb/für und.
25. 10. *Ædesius. p.* 30. 4. Articul. 7. der.
31. 11. an die/für/aller. dem Gesätz.
33. 15. und/sie/welche. *penult. instruction*
42. 28. Trident. 43. 17. 18. *Paranet.*
45. 2. ausser dem. 46. 19. erhalten.
47. 1. 2. auff dem / und dem / und dergleichen sehr offt / daß ein n. für m. gesetzet ist.
51. 22. von den Höllen Pforten / 55. 19. feuchtig.
69. 2. wollen 3. JEsum/ für JEsu. 18. ihnen/
77. 10. hab an. 30. 18. sollen.
81. 1. alle/ für was. 24. demnach.
83. 8. und sichtbarn. 88. 15. Ende / für / Rede.
89. 3. billich/ für / lieblich. 7. Zähnen.
91. 15. wollen / für / will. 92. 16. Haupt/ für/ heicht.
96. 6. solche 97. 4. 5. seynd 4. Wort 2. mal gesetzt.
98. 23. gleichwol noch. 100. 4. daß / für / was.
106. 22. vom / 108. 26. unversöhnlich 30. uns / für/ daß.

109. 7

109. 7. wir/ für/ wie 18. dann/ für/ wann.
118. 15. In solchem. 119. 4. bekennen.
120. 5. unsers/ für/ ihres. 26. da dan/ für/ davon.
122. 18. andere/ für/ andern 123. 4. inn/ für/ ein.
128. 11. wir/ für/ wie. 15. bedecken/ für/ bedencken.
130. 18. für war / lese / vor.
135. 3. bekennen. 4. ihrem. 10. eine. 25. angefangen.
142. 22. gegautzet. 145. 12. klaubet.
149. 5. Schönheit. 150. 17. Dienerin.
159. 3. Juden/ für/ zu den.
160. 4. solche. 6. durch. 8. gemehret. 10. aller
161. 24. von / für/ den. 163. 29. gelten/ für/ halten.
166. 5. *Coning.* für *Conring.* also etliche mal/ pag. 173. 23. p. 240. 3.
175. 22. im Gesetz. 24. dannen. 176. 18. gedachten für Gnaden.
179. 10. 11. Göttlicher/ willen. 180. 9. dann/ für wann.
181. 1. also/ 182. 10. dann wer/ 28. stellen/ für Fälle.
186. 11. überwiesen. 190. 3. nach.
197. 20. hab in alle Welt. 198. 29. Trennungen.
202. 12. *conjunctim.* 25. sinn.
203. 14. sinnen. 23. aus dem.
209. 25. 26. ist ein Zeil zu viel gesetzt.
213. 8. welche. 10. affecten. 215. 8. sondern auch.
216. 12. Zuheben. 218. 13. geniest/ für/ gewieß.
219. 7. noch. 223. 25. jene Bischoffe.
229. 2. Bruch/ für Brauch. 230. 9. denen/ für dann.
241. 12. ihne/ für/ ihm 243. 23. stehte/ für/ solche.
256. 10. jene/ für seine.
259. 5. solche 6. einmal/ für / niemal.
260. 25. zusammen kommen. 262. 29. Philastrius.
263. 4. werden.
267. 9. werden / nicht ehe/ 10. send/ für/ ist. 15. verfolget/ für / folget.
271. 2. wel che von einer.

1.

Eingang.

1. Wovon die Frag seye?

Nemlich: warum man sich lieber zu der Römisch-Catholischen Kirchen/ als einig anderer Versam̄lung bequemen soll?

Mercke 1. **Die wahre allgemeine** / Catholische / **Kirch**/ welche auf Erden / durch das Wort GOttes und die H. Sacramenta/ beruffen/ gesammelt/ erleuchtet/ geheiliget und zur ewigen Seligkeit befürdert wird / **ist schon viel lange Jahr** äuserlich und sichtbarlich / so wol in etlichen Puncten der Lehr / als auch in Cerimonien des GOttesdiensts/ **zerspalten** / und in underschiedene Versammlungen getrennet: Als da seind in Orient **die Griechische**; in Africa **die** Æthiopische oder Abyssinische; in Europa / **die Römisch-Päbstische** und andere Versammlungen/ dann ausführlich jüngst **in den Historisch-Theologischen Bericht/ vom Underschied der Religionen.**

2. Wird demnach dieses Orts nicht ei-

gentlich gefragt: warum man sich lieber zur allgemeinen Christlichen Kirchen/ als zu allen andern Versammlungen der Türcken/ Juden/ oder Heyden/ bequemen solle? Deñ da steht keinen die Wahl frey; ob er lieber dort oder hier bleiben wolle! Auser der Christlichen Kirchen ist kein Heyl. darum wer da wil selig werden/ muß sich nothwendiglich zu dieser halten.

3. So lautet auch die Frag nicht ausdrücklich; weil die Christenheit so zuriessen/ ob man nothwendiglich eben allein sich zu dieser oder jener Christlichen Versammlung bequemen müsse; weil in allen andern kein Hoffnung der Seeligkeit zuhaben ist? Dañ weil man fragt: warum man sich lieber zu dieser/ als jener bekennen solle? So scheinet es ja/ daß man supponire und gestehe; es seye zwar noch in allen andern Versammlungen der Christenheit Hoffnung der Seligkeit/ und habe GOtt noch sein auserwehltes Volck in denselben; doch hab man wichtige Ursachen/ daß man lieber sich zu dieser allein/ als zu andern bekennen solle:

4. In specie aber ist die Frag/ von der Römischen Kirchen: warum man sich lieber zu derselben/ als andern/ hin und her in der Welt zustreuten/ bekennen solle? da dann in acht zunehmen: 1. Daß in dieser Frag/ alle andere Gemeinden der Christenheit/ bloß allein

kein Versammlungen; die Römische aber allein **ein Catholische Kirch** genennet werde: als wann alle andere kein Christliche Versammlungen mehr wern/ nicht mehr zur warn Catholischen Kirchen gehöreten. Denn wo dem also / darff man nicht mehr fragen; ob man sich **lieber** zur Römischen / als einiger anderen bekennen soll? Wie dann auch die geführte Beweiß alle endlich dahinauslauffen: **daß man sich nothwendiglich allein zur Römischen halten und bekennen müsse?** 2. Ist meines Vorhabens nicht von allen andern Kirchen der Welt zu handeln: wiewol nicht schwer / wichtige Ursachen zu zeigen: **warum man sich lieber zu allen andern Christlichen Versamlungen / als zu der Römischen-Päbstischen / bequemen solle?** wöllen allein die Römische und genandte Lutherische gegeneinander halten. 3. Durch die **Römische** aber verstehen wir nicht / diejenige / welche mit der gantzen Christenheit / in der wahren Catholischen Lehr / noch beständig einstimmet / und **sofern Catholisch ist**; sondern die **Päbstische** / welche den Pabst für ihr Oberhaubt / und für einen Ursprung der Warheit erkennet / und deswegen die Neue Tridentinische Glaubens Lehr mit Göttlicher Reverenz ehret und bequemet.

5. Ist demnach die Frag: **Ob man sich lieber zur Päbstischen Versamlung / als**

zu der Lutherischen Kirchen bequemen solle? Ja / ob man bey Verlust der Seligkeit sich zu jener allein halten und bekennen müsse?

6. Wann man nun grad zu gehen wolte / dörfte es keines Umbschweiffs. Man legte nur die Lehr auf die Prob / so wurde sich leicht finden: daß die Lutherische ein wahre Catholische; die Päbstische aber / obgehört / auch nicht einmal ein Christliche Lehr seye. Woraus für sich selbste in jeder einfältiger Christ bald richten könte / was von dieser oder jener gemeind zu urtheilen seye? Aber dazu ist Gegentheil nicht zubringen: bleibt lieber in der Weyte / und suchet / wie er durch weyten Umbkreiß einen einfältigen Christen herumbführe / biß er ihn endlich verstricke. Ob dieses ein Anzeig guter Sachen? Mag der vernünfftig ist / bey sich selbsten richten.

2. Welches seind dann ins gemein diese Religions Scrupel?

1. AUs dreyē Stellen werden die fürnehmste hergenommen; und erstlich: aus vermeinten Eigenschafften der wahren Catholischen Kirchen; die müsse allezeit sichtbar seyn / und ein offentliches ordentliches Predigampt haben / ohne allen irrthum / sonsten müste die gantze Kirch untergehen. Nun könne man kein sichtbare Kirch dergleichen zeigen / oder nennen / als die Päbstische.

 2. Zum

2. **Zum andern**; aus denen Motiven und beweglichen Ursachen / welche den H. Augustinum bewogen zur Catholischen Kirchen zu tretten / und in derselben zubeharrn: Nun seyn dieselbe in keiner als der Päbstischen Kirchen zufinden.

3. **Zum dritten**; aus der verdammlichen Trennung / daß man sich an Lutherischer Seiten / ohne rechtmässige Ursach von seiner Mutterkirch getrennet hab.

Wollen solche Scruppel nacheinanded besehen / und **im Anhang** etliche andere **Defect und Mängel**/deren unsere Kirchen beschuldiget werden/ mit nehmen. GOtt gebe zu seinen Ehrn / und allen seinen Auserwählten zu Trost und Stärckung! Amen.

Der erste Theil: von den Eigenschafften der waren Kirchen GOttes.

1. Gegentheils Haupt-Argument.

1. **DIe Catholische Kirch / muß nach Göttlicher Verheissung allezeit biß an der Welt Ende sichtbar sein / daß ist / ein sichtbares offentliches und ordentliches Predigampt haben / durch welches GOttes Wort rein und ohne Irrthum fürgetragen / und also die Gewißheit und Einigkeit des Glaubens erhalten werde.** Nun **kan** p. 48. 49.

man sonsten kein Kirch zeigen / die also sichtbar were gewesen / als die Römische / verstehe Päbstische. Ergò ist dieselbe auch allein ein Catholische Kirch: die Lutherische aber keins wegs / weil sie so viel 100. Jahr vor Luthero unsichtbar gewesen. Re. ins gemein: 1. Der Nachsatz ist zu beyden Seiten falsch: die Römische-Päbstische Versammlung ist viel hundert Jahr unsichtbar gewesen / ohne alle Lehrer / welche die Päbstische Tridentinische Lehr geprediget hätten: die wahre Lutherische Glaubens-Lehr hingegen ist / von den Aposteln an / in allen Catholischen Kirchen geprediget worden / und von allen waren Christen geglaubt zu allerzeit; ohne welche auch niemand selig worden ist / oder werden kahn. Der Beweiß beydes / folgt im Anhang. 2. Der Vorsatz aber ist theils halb / theils gantz unwahr: halb; daß die Catholische Kirch so bloß dahin gesetzt / allezeit müsse sichtbar seyn: gantz; 1. Daß sie ein sichtbares / offentliches / und ordentliches Predigtampt jederzeit haben müsse: 2. Daß selbiges GOttes Wort allerdings rein und ohne Irrthum fürtragen müsse: 3. Daß sie ohne dieses Mittel in der Gewißheit und Einigkeit des Glaubens nicht bestehen / sondern untergehen müsse.

Der 1. Scrupel: Es hat aber Gott der Catholischen Kirchen verheissen perpetuitatem visibilem, ein sichtbare Beständigkeit.

2\. IST halb war / und halb falsch. War ist es / 1. Daß GOtt sein Wort predigen / und seine H. Sacramenta wolle reichen lassen / sichtbarn Menschen / durch sichtbarer Menschen-Dienst / und ihme also ein unsichtbare Versammlung der Heiligen pflantzen und erhalten im rechten einigen Glauben / biß an der Welt Ende: und daß nicht aus Nothwendigkeit / sondern weil es ihm also gefallen / 1. Cor. 1. 21. Ist demnach die Catholische Kirch sichtbar wegen der Menschen und hätte Gegentheil / seine kahle Beweiß wol mögen daheim behalten: die Kirch ist ja ein Versammlung der Menschen und nicht der Geister / Ergò muß sie allezeit sichtbar seyn. Item; sie ist ein Versammlung der Leut: seind den heutigs Tags auch Leut aus des Gygis Geschlecht / die sich können unsichtbar machen? Honor. Fabri de unâ fide l. 1. Dat 11. Bailius Catech. Controvers. de Eccl. Milit. Q. 1. Mit wem streutet man? Jdoch beydes im Vorsatz falsch. den die Catholische Kirch ist auch ein Versammlung der Geister der vollkommenen Gerechten / Hebr. 12. 23. So seynd auch sol-

che Leut in derselben auf Erden / welche GOtt oft unsichtbar macht zur Zeit der Verfolgung / wann er sie heimlich verbirgt / Psalm. 31. 21. So seynd auch alle Heilige und Auserwöhlte für Menschlichen Augen unsichtbar: GOtt allein könnet die seinen / 1. Tim. 2. steht im Römischen Catechismus Art. Symb 9. Q. 6. und solcher Gestalt ist auch die Catholische Kirch unsichtbar. Aber davon ist kein Streit.

3. Wahr ist es 2. Daß GOtt die äuserliche und sichtbare Versammlung der Catholischen Kirchen ins gemein betrachtet / in welcher GOttes Wort gelehrt / und die H. Sacramenta gehalten werden / nimmermehr so gar wolle lassen verfinstert und unsichtbar werden / daß die so noch daraussen seynd / welche GOtt zur ewigen Seligkeit versehen in Christo / nicht solten einen Eingang durch dieselbe finden können zur Gemeinschafft der Heiligen. Dann GOttes gnädiger Raht und Fürsatz ist unwandelbar / Psalm. 33. 11. darum hat er auch umb seiner Auserwöhlten willen von seiner Kirchen verheissen: Ihre Thor sollen offen stehen / und weder Tag oder Nacht zugeschlossen werden / Esai. 60. 11.

4. So ist auch wahr / 3. Daß alle Particular Kirchen / in ihren ruhigen und wolbestellten Stand / so lang Lehrer und Prediger sampt ihren Zuhörern beysammen seynd / sichtbar

sichtbar seyn. Taucht also abermal nichts/ wann man also schliesset: wann die Kirch unsichtbar ist/ so spottet der HErr unser/ wañ er uns zum Gericht der Kirchen weist: Dic Ecclesiæ, sag es der Gemeinte/ Matth. 18. 16. Daß wir ihr unsere Beleidigung klagen sollen; daß wäre einen zum Schatten weisen/ und in die Lufft. R. Daß ist ein Schatten Krieg/ und lauter Lufftstreich. Umbra viri visa est, visam fera sævit in umbram. So fern ist man eins

5. Aber falsch ist es 1. daß die Catholische Kirch/ Communiter, als wie sie Catholisch ist/ so sichtbar müsse seyn/ daß man sie mit Fingern zeigen könne/ wie ein Stadt oder Königreich/ Bellarmin. & alii. Universalia non sensu percipiuntur, sed intellectu. Die Gemeine Menschliche Natur wird nicht gesehen/ sondern aus einzehlen Menschen erkand: also auch die Allgemeine Kirch. Darum glauben wir ein Heilige Catholische Kirch: weil wir sie nicht sehen. Hebr. 11. v. 1. Aber davon ist die Frag auch nicht eigentlich.

6. Falsch 2. Daß die Catholische Kirch universaliter in allen ihren Versammlungen allezeit sichtbar seyn müsse/ daß sie von jederman moge gesehen werden: Also daß die jenige Versammlung/ welche ein zeitlang nicht gesehen werden kan/ deswegen kein wahre Catholische Kirch mehr seyn müsse: und hinge-

gen / diejenige die gesehen wird / eben darum ein wahre Catholische Kirch müsse seyn. Das ist der Streit.

Wie beweist du / daß solches falsch sey?

7. Mit vielen exempeln / wollen nur etliche hörn. 1. **Zur Zeit der H. Propheten GOttes** / war im gantzen Königreich Israel / bey die dritthalb hundert Jahr / kein sichtbare Versammlung der waren Kirchen: kein sichtbares ordentliches Predigtampt; dann Jerobeam wöhlte ihm sein Kälberpfaffen **von den geringsten im Volck / die nicht von den Kindern / Levi waren** / 1. König. 12. 31. kein sichtbarer wahre GOttes-sondern greuliche Abgötterey / Kälber und Götzen-Dienst: dennoch hat ihm GOtt jederzeit noch ein wahre heilige Kirch / für aller Menschen Augen verborgen / wie zur Zeit Eliæ 7000 **die ihre Knie nicht hätten gebeugt für baal** / 1. König. 19. 18. Eben so ist es auch **im Königreich Juda** oft ergangen: **beyde Propheten und Priester allesampt lehren falschen Gottesdienst** / Jerem. 6. 14.

8. Darnach 2. **nach den Tod der H. Propheten** / seynd neue Lehrer aufgestanden / Thanæi daß ist **die Lernende** genand / eben wie die von welchen S. Paulus sagt: **Sie lernen immerdar / und können doch nimmermehr zur Erkantniß der Warheit kommen.** 2. Tim. 3. 7. Die

3.7. Die setzten zum Grund ihrer Lehr ein unbeschriebens Gesetz / welches Moses von GOtt mündlich empfangen / und biß auf sie von Mund zu Mund fortgeerbet hätte / Serar. de duob. Rabb. daraus sind die Pharisæer / und hernach die Sadducæer entstanden: daß warn damal die ordentliche und offentliche Lehrer / denē man / wann sie auf Mosis Stuhl gesessen / und das Gesetz und die Propheten vorgelesen / glauben muste / Matth. 23.2. und doch lauter Kätzer oder falsche Lehrer / dafür der HErr dieseinige gewarnet / lasset sie fahrn / Matth. 16. v. 6. 12. cap. 15. v. 3. biß 14. wie dann ihre verdammliche Irrthum vielfältig im Evangelio aufgezeichnet: dennoch hat GOtt / in dieser sichtbaren falschen Versam̃lung / ihme ein ware auserwählte Kirch unsichtbar erhalten.

9. Also 3. bey die 100. Jahr nach Christo / under den grausamen Verfolgungen / hatten die wahre Christen offtmals kein offentlich und sichtbarn GOttesdienst / sondern musten in den Klüfften unter der Erden zusammen kommen / wie die Catatumbæ zu Rom under der Erden noch ausweisen / Hebr. 11. v. 36. 38. & ibi Corn. à Lap. hingegen herrschte die Heydnische Abgötterey offentlich. da war die Kirch GOttes unsichtbar / und des Teuffels des Trachns Stuhl offenbar. Apoc. 12. 8. cap. 13. 2.

10. Fer-

10. Ferner 4. nachdem die allgemeine Verfolgungen ein Ende genommen / über wenige Jahr hernach / ist Arius der grosse Ertz-Kätzer aufgetretten / und seine GOtteslästerung / wider unsern HErrn JEsum Christum / allenthalben durch die gantze Welt / erstlich im gantzen Asia / hernach auch in Europa / zu Rom / in Italien / in Franckreich / Hispanien / und zuletzt auch in Africa / so erwachsen / mit List und Tyranney fortgepflantzet worden; daß der Offentliche wahre GOttesdienst gesperret / die rechtglaubige Versammlungen in den Tempeln gewöhret / die Kirchenthürn verschlossen / die fromme Bischoffen verjagt / und also der sichtbare Dienst des Predigtampts von Arianischen Kätzern / oder denen / die ihnen nicht wiedersprechen dörffen / und deßwegen für Arianer gehalten worden / verrichtet worden. Etlich wenige reine Lehrer / gegen der grossen Mänge der Kätzer seynd übrig blieben / welche zum Theil umb des Glaubens willen ins Elend verjagt / zu Theilen in der gantzen Welt verborgen gelegen / und also kein sichtbare Gemeinden in der Gemeinschafft des reinen Worts GOttes / und der H. Sacramenten gehabt haben / wie S. Augustinus aus S. Hilario klärlich bezeuget / Epist. 48. ad Vincent. Rogat. p. 180. wo war damal die Catholische sichtbare Kirch / universaliter in allen ihrn Versammlungen?

wo in

wo in Asien in allen Provincien des Römischen Reichs / wie Augustinus selbsten meldet? **wo in Egypten** zu Alexandriâ, da Athanasius; **zu Rom** / da Liberius; **zu Trier** / da Maximinus und Paulinus, wo an andern unzehligen Orten / da alle Rechtglaubige Bischoffe / von den Arianischen Tyrannen / Constantio, Valente, &c. vertrieben waren / und hingegen die Arianische das Kirchenregiment verwaltet? **Wo in Hispanien** bey die 200. Jahr lang / so lang die Catholische König Arianisch gewesen? **Wo in Africa** so lang die Vandalen geherrschet / und die Rechtglaubige Lehre und gemeinden verfolgt und unterdruckt? **Wo in Italien** an denen Orten / da die Arianische Gothen und Lombarder geherrschet? denckwürdig ist / was Gregorius Turon. l. 2. Hist. cap. 25. erzählt / daß die Kirchenthürn von den Arianern mit Dornen gar verzäunet worden / ut raritas ingrediendi, pareret oblivionem fidei, **damit man ja nicht offentlich zusamen kommen / und allgemach den Christlichen waren glauben vergessen möchte.** Gleichwol hat ihm GOtt auch **in diesen sichtbarn Arianischen Versammlungen** / ein unsichtbare wahre Kirch erhalten / und daß wie S. Augustinus selbsten anzeigt l. cit. theils 1. weil **die Arianische Lehrer ihre Irrthum mit duncklen / verschraubten / Worten** fürgetragen; theils 2. weil **die einfälti-**

fältige rechtglaubige Christen / durch solche tunckle Wort verführet / vermeinet; es lehreten dieselbe nichts anders / als was sie im Hertzen geglaubt: theils 3. durch heimblich verborgene Bischoff und Lehrer / welche / weil sie den Arianern nicht offentlich wiedersprochen / von ihm bey ihren Kirchen geduldet worden: theils 4. durch die offentliche standhafftige Bekenner / welche GOtt eben darum lassen in alle Land verjagt und zustreuet werden / damit sie aller Orten seine Auserwählte / für Irrthum warnen / und in der Göttlichen Catholischen Lehr stärcken und erhalten möchten / welches sonderlich Athanasius und Hilarius mit grossen Heldenmuth gethan haben.

11. Hieraus schleust S. Augustinus selbsten: daß die Catholische Kirch nicht allezeit in einerley Zustand beharre; zuweiln werde sie verfinstert und vertunckelt / durch die grosse Mänge der Ergernissen; und scheine doch in den standhafftigsten: zuweilen lebe sie im Frieden Stand frey und ruhig: zuweilen werde sie von den Fluten der Verfolgung und Versuchungen verwirret / und bedecket / l. cit.

12. Und so zum 5. solt es auch stehen mit der wahren Catholischen Kirchen / zur Zeit des Antichrists / wie auch für der Welt Ende. Der Antichrist solte öffent sitzen im

Tem-

Tempel GOttes 2. Theß. 2. 4. Seine Kirch aber wolte GOtt so lange Zeit **in der Wüsten** gleichsam / **für den Angesicht der Schlangen verborgen / erhal en.** Apoc. 12. 4. 14. davon bald aus Hilario. **Sonn und Mond solte verfinstert werden** / das ist / **die Kirch nicht mehr gesehen werden / wegen der grausamen Verfolgungen /** Augustin. ad Hesych. Epist. 80. p. 364. welches alles von den unserigen |mit mehrern ausgeführt / auch mit andern|Exempeln befestiget wird. Haben genug verstanden; daß die Catholische Kirch universaliter **in allen Versammlungen** nicht müsse sichtbar seyn: es könne **ein Christliche Versammlung** / die zur Catholischen Kirchen gehört / oft lange Zeit verborgen und unsichtbar: und doch ein wahre Catholische Versammlung bleiben: hingegen könne **ein Kätzerische Versammlung** sichtbar seyn / und müsse doch darum nicht Catholisch seyn.

Was antwortest du aber auf Gegentheils Einreden?

13. Etliche disputirn also: 1. **die Catholische Kirch ist wie eine Stadt auf einen Berg** Matth, 5. 14. Ergò **muß sie allezeit von männiglich gesehen werden**: ℞. 1. **Folget nicht:** Ein Stadt auf einem Berg muß allezeit von männiglich gesehen werden: Ergò

auch

auch in der Nacht? bey trüben Wetter? im dicken Nebel? von denen die hundert Meil davon sind? Denen die Augen geblendet / oder verbunden seynd? 2. **Der Vorsatz ist falsch:** den der HErr redet nicht **vom Zustand der Kirchen** / sondern **vom Ampt seiner Aposteln:** vergleicht sie **mit dem Saltz / mit der Sonnen/mit einer Bergstatt/welche allen/ die daherum wohnen/ in die Augen fället:** und daß zu den Ende; **daß sie ihr Lehr und Leben recht führen / jederman dardurch bessern / und niemand ärgern sollen** / Cornel. à Lap. & alii Pontif. Interpp. 3. und wiewol solches Gebott auch sonsten alle Lehrer / und alle Christen angehet. 1. Petr. 2. v. 12. **so läßt sich doch nicht schliessen;** diejenige Kirch/ welche für den Augen der Welt verborgen liegt / und keinen statlichen GOttesdienst hat; ist nicht sichtbar / wie eine Statt auf einen Berg: Ergò ist sie kein wahre Kirch. **Gleichwie auch das nicht folget;** Die Apostel und andere Apostolische Lehrer haben oft bey der Nacht / in den Krüfften unter der Erden / verborgen vor den Augen der Welt / geprediget / und keinen offentlichen GOttesdienst gehabt / und also nicht gewesen / wie eine Stadt auf einem Berg sichtbar: Ergò sind sie darum keine Apostel oder Apostolische Lehrer gewesen. A. dicto secundùm quid ad dictum simpliciter;

ter; à debito restricto, ad absolutum privilegium; N. V. C.

14. Andere 2. **Die Pforten der Catholischen Kirchen müssen allen Unglaubigen jederzeit offen stehen.** Ergò **muß sie auch selbsten allezeit sichtbar seyn.** R. 1. **Der Vorsatz** ist falsch: nit **allen Unglaubigen**/ auch denen die GOtt mit Blindheit geschlagen/ daß sie die Thür nicht finden können. 1. Mose/ 19. 12. welche des HErrn Wort suchen müssen/ und doch nicht finden sollen in aller Welt/ Amos; 8. 12. 2. Thes. 2. 9. 12. sondern allein denen/ die GOtt in Christo zwar erwöhlet/ und selig zumachē beschlossen hat. 2. **Wird zuviel geschlossen:** die Pforten müssen offenstehn: Ergò muß die gantze Stadt sichtbar seyn: Wann GOtt die seinige zu den offenen Pforten bringt/ wird er ihnen schon auch sein unsichtbar Heiligthum zeigen durch den Glauben. 3. **Daß folgt allein:** Ergò muß allezeit GOttes Wort und Sacramenta so gehandelt werden/ daß die so daraussen sind/ ein Eingang finden können/ und demnach die Catholische Kirch Communiter **ins gemein** nimmermehr gar unsichtbar werden. Ist schon gestanden Num. 2. 3. **daß aber folgt keines weges:** Ergò muß die Catholische Kirch universaliter **in allen gemeinden** allezeit sichtbar seyn: und welche gemeind unsichtbar wird/ und vertunckelt die/ so kein Catholische Kirch

mehr / wann sie schon die Catholische Lehr des Glaubens behält; daß ist in der Frag / und solte bewiesen werden Num. 6. **Wie aber die Heyden / wann schon die wahre Kirch unsichtbar ist / ohn offentlichen GOttesdienst; dennoch durch die äuserliche / auch wol kätzerische Versammlungen / in welchen GOttes Wort und Sacramenta noch erhalten werden / eingehen können in die Stadt GOttes /** ist aus den angezogenen Exemplen / Num. 7. & seqq. leicht zuerkennen / und wird folgen an seinen Ort.

15. Andere 3. **Die Catholische Kirch soll in den letzten Zeiten des Neuen Testaments / ein Berg seyn / höher den alle Berg / zu welchen alle Heyden lauffen werden /** Esai. 2. 2. Mich. 4. 1. Ergò **muß sie allezeit sichtbar seyn.** ℞. Die Propheten reden ausdrücklich von der Herrlichkeit des H. Evangelii: **das Gesetz / wird von Zion ausgehen / und des Herrn Wort von Jerusalem!** dardurch wird der Berg Gottes erhöhet / die Christliche Kirch über alle Berg: **weil diese Lehr aller Menschen Lehr und aller Welt-Weisheit übertrifft / und die Hertzen der Unglaubigen so kräfftiglich zum Gehorsam des Glaubens neiget / und überwindet /** Cornel. â Lap. in Esai & Mich. das ist kein sichtbare Herrlichkeit. Ergò muß die Kirch auch darum nicht sichtbar seyn. Fallacia non Causæ ut Causæ.

Causæ. **Sagstu**; es muß aber solche Lehr offentlich geprediget werden / wie könten sonsten alle Heyden zulauffen ꝛc. Ist schon **einmal geschehen**/ da das Gesetz ist ausgegangen im Anfang der Christlichen Kirchen von den Berg Sion und der Kirchen zu Jerusalem/ davon die Propheten reden / Christoph à Castro. **So geschichts auch noch in seiner Maß** / bis die Fülle der Heyden wird eingegangen seyn / bis an der Welt Ende: **herrliche Ding werden gepredigt in der Stadt GOttes!** Psal. 87. 3. daß aber solche Lehr allezeit in allen wahrn Versammlungen der Catholischen Kirchen müste offentlich gepredigt werden / ist falsch: und bleiben dieselbe doch / wegen der Lehr des H. Evangelii / der Berg GOttes / der höher ist dann alle Berg / wann sie schon nicht sichtbar seynd / oder kein offentliche Predigt haben.

16. Jansenius 4 schlüßt also: **die Kirch / die kein Tempel / Cathedr / Lehrer / offentliche Glaubens** profession **gehabt / daß man es zeigen könte / die ist nirgend gewesen: die Evangelische Kirchen / haben dergleichen nit gehabt** / Ergò. ꝛc. von **Nachsatz** an seinen Ort. Der **Vorsatz** ist schon wiederlegt mit vielen Exempeln: und ein grosse Albertheit / wann man ihm wolte einbilden / es seyn gleich mit der Kirchen GOttes die Kirchengebeud / Bischoffliche Cathedr / Collegien / und der-

gleichen entstanden. Auf solchen Ruhm der Arialischen Bischoff / da die Rechtglaubige / hin und her zustreuet / GOtt im Verborgenen dienen müsten / ohne Tempel / Cathedr/ 2c. antwortete der H. Hilarius: Eins erinnere ich euch: Sehet euch für / für dem Antichrist. Dann ihr habt euch übel in die Wände verliebt; uñ seyt gar übel daran / daß ihr Gottes Kirch ehret in Dächern und Gebäuden. Zweiffelt man dann / daß der Antichrist in solchen sitzen werde? Mir seynd die Berge / die Wälder / die See und Lachen / Kärcker und Gefängnis viel sicherer / in welche auch die Propheten GOttes durch seinen Geist geweisagt haben. Contra Arian. & Auxent. Aber genug von Ersten Scrupel.

Der 2. Scrupel; Es muß aber die Catholische Kirch allezeit ein ordentlich und offentliches Predigtampt haben.

17. DAs ist / wie es ander fürbringen: damit die Kirch im Glauben nicht irre und untergehe / muß sie allezeit mit guten Wächtern und Lehrern / in specie aber mit ordentlichen / und zwar auf solche Weiß beruffenen und bestellten Kirchendienern versehen seyn / daß dergleichen Berufs kein andere bekandlich verworffene Kätzer in ihrer

Gemeind sich berühmen können. &c. von Beruff der ordentlichen Kirchendienern an seinen Ort. Dieses mahl wiedersprechen wir diesen Satz ins gemein: doch mit schon erst angezeigten Unterschied.

18. Wenn die Catholische Kirch Communiter ins gemein / betrachtet wird / ist es kein Zweiffel / daß GOtt ein ordentlich und offentlich predigtampt derselben nicht nur verheissen / sondern auch eingesetzt hab / welches zu allerzeit / bis an der Welt Ende / die Mittel der Seligkeit / GOttes Wort und H. Sacrament / fürtragen solle zur auserwählten Seeligkeit: damit also ein Versammlung der Heiligen / bis an Jüngsten Tag / erhalten werde. O Jerusalem / ich will Wächter bestellen auf dein Maurn / die den gantzen Tag / und die gantze Nacht nimmer stillschweigen / sondern / des HErrn gedencken sollen / Esai. 62. 6. Ich will euch Hirten geben / nach meinem Hertzen / die euch weyden sollen / mit Lehr und Weisheit / Jerem. 3. 15. welche Verheissungen erstlich zwar die H. Apostel und Apostolische Männer angehen / welche das Evangelium aller Welt gepredigt / wie Hieronymus, Theodoretus &c. anzeigen / und solche hat die ganze Kirch in allen ihren Versammlungen noch allezeit gegenwärtig / daß sie nicht kan untergehen / weil sie erbaut auf den Grund der Apostelṅ / Ephes.

2. 20. wie wir dann auch noch Mosen und die Propheten haben/ und hören sollen/ Luc. 16. 29. doch folgends gehē sie auch auf alle treue Nachfolger der H. Aposteln/ und solche Verheissungen hat der HErr erfüllet/ in dem er etliche zu Aposteln gesetzt/ etliche zu Propheten/ etliche zu Evangelisten/ etliche zu Hirten/ und Lehrern/ und seiner Heiligen Willen biß an der Welt Ende/ Ephes. 4. 11. So fern ist kein Streyt. Allein wann man aus diesen Zeugnusen will beweisen/ daß alle und jede Gemeinden der Catholischen Kirchen allezeit ein offent- und ordentlich Predigtampt haben/ oder sonsten kein Kirche Christi mehr seyn müsten/ so schliesset man fälschlich: à non distributo ad distributum.

19. Dann wann man die Catholische Kirch universaliter ansihet/ in allen Versammlungen/ so ist es falsch: diese oder jene Christliche Versammlung/ hat ein Zeitlang kein offentlich und ordentlich Predigtampt: Ergò hat sie aufgehört ein Christliche Kirch zu seyn: oder; diese oder jene hat noch ein solch Predigtampt; Ergò ist sie/ ohne Respect und Ansehen der Lehr und H. Sacramenten/ ein wahre Christliche Kirch. Und da muß man ein Unterschied machen/ wie wir aus Augustino gehört/ Num. 11. zwischen der Kirchē/ welche schon gepflantzt/ in ihrem ruhigen/ ordentlichen/ vollkommenen Stand steht;

und zwischen deren die erst gepflantzt / oder weil sie in einem verwirrten Zustand schwebet / widerumb erneuert / und in den ersten Stand gesetzt werden muß

20 Wann diese oder jene Christliche Kirch in ihren rechten ordentlichen Stand steht / so muß ein ordentlich und offentliches Predigampt und Kirchenregiment Matth. 18. 16. und also nicht nur Ohrn / sondern auch Augen; nicht nur Zuhörer / sondern auch Lehrer / darinnen seyn / 1. Cor. 12. 17. 29. davon wird abermal nicht gestritten: Aber wann GOtt entweder ein Christliche Gemeind erst pflantzen / oder in ihren zerrütteten Stand / seinen Außerwählten zu guten erhalten / und nach und nach widerum erneuern will; so hat sie nicht schon / oder allezeit / ein offentlich und ordentlich Predigampt / und braucht unser GOtt dazu nicht eben allein offentlich und ordentlichen; sondern auch heimlichen verborgenen / und auser der gemeinen Ordnung bestellten Menschen-Dienst. Kan also ein Zeitlang ein wahre Catholische Kirch seyn hier oder da / wo kein offentlich und ordentlich Predigampt ist; und hingegen ein falsche / äuserliche / zerrittete / Versamlung / wo ein offentlich und ordentliches / und doch falsches / Predigampt ist.

wie beweist du das:

21. Aus dem obangezogenen und andern

Exempeln: **erstlich** / die wahre Auserwählte Kirch **im Königreich** Israel hatte kein offentlich und ordentliches Priesterthum / so lang dasselbe Abgöttische Reich gestanden: darum hat auch GOtt / auser der Ordnung / zuweiln seine Propheten gesand / umb seiner verborgenen Auserwählten Heerde willen. **Zweytens**/ so hat GOtt der HErr Anfangs hin und her in der Welt seine Gemeinden gepflantzt / durch solche Menschen / welche nicht offentlich und ordentliche Prediger gewesen: als durch **den Cammerer der Königin Candaces in Mohrenland** / welcher ohne allen Zweifel daselbst geprediget: **daß JEsus Christus GOttes Sohn sey!** Actor. 8. 27. wie die Alte Kirchenlehrer und aus denen selben Sanctius, Cornel. à Lap. und andere bezeugen: ist auch solche Gemeind / ohne ordentlich und offentlich Predigtampt / bestanden / bis S. Matthæus hernachkommen / und diese Kirch in ein ordentlichen Stand gebracht hat. Dann das Origenes in Num. cap. 18. setzet; **es hätte die Christliche Versamnlung in Mohrenland / ihren Predigern den Cammerer zum Bischoff erwöhlet** / und hette also von ihm das ordentliche Predigtampt daselbst den Anfang gewohnen / ist zwar woln glaublich / und dergleichen mehr geschehen; lautet aber in Ohrn des Gegentheils gar Lutherisch; dann Gegentheil hält das für kein ordentlich Predigtampt /

wel

welches nicht von den Aposteln selbst bestellet / und den Anfang seiner succession von denen selben hat: davon an seinen Ort.

22. Solcher gestalt haben auch viel zur Apostelzeit / ohne ordentlichen Beruff / daß Evangelium gepredigt / und Christliche Gemeinden gepflantzet / als Apollo / Aquila sambt seinen Weib Priscilla / Actor. 18. v. 24. 25. und andere mehr / Philipp. 1. v. 14. 18. &c. Frumentius und Adesius haben in Indien gepredigt und die H. Sacramenten gereichet / ein Kirch gepflantzet / und gute Zeit erhalten / ohne ordentliches Predigtampt / bis jener endlich vom H. Athanasio erst zum Bischoff erwählt worden ist / Theodoretus l. 1. Hist. Eccl. cap. 23. & alii apud Baron. Martyrol. ad 27. Octobr. ja es hat auch Gott Weiber dazu gebraucht / die sonsten des offentlichen und ordentlichen Lehrampts unfähig / 1. Tim. 2. v. 12. wiewol sie sonsten καλοδιδάσκαλοι gute Lehrerin seyn können und sollen. Tit. 2. v. 3. Also hat ein gefangene Christin die Iberier und ihren König bekehret / ein Kirch zubauen angegeben / und aufgeführt / biß sie endlich ordentliche Lehrer von Käiser Constantino begehrt / und bekommen haben / Theodoret. l. cit. cap. 24. Also erzehlen Römische Scribenten selbsten von Bonifacio, weil grosser Mangel an treuen Arbeitern in der Erndte des HErrn gewesen / sey

er getrungen worden / auch Weiber als Magistras Lehrerinnen hin und her in Francken / Thüringen / Bäyern zusenden / den Samen des Worts GOttes anszustreuen / Othlonus, Wicelius de SS. Serarius in Hist. Mogunt. &c.

23. Drittens / so kan man auch unterschiedene Gemeinden nennen / welche zur wahren Catholischen Kirchen gehört / und doch kein offentlich und ordentliche Lehrer gehabt. Solche seynd gewesen im Alten und im Anfang des Neuen Testam. hin und her unter den Heyden / die Gemeinden deren / die von deu Hebræern Chasidè Omòst die fromme unter den Heyden / und in der Apostel Geschicht / die Gottesfürchtige Griechen / cap. 17. 4. genennet worden / ein solche gemeinde war im Haus Naëmans des Syrers, 2. König 5. v. 17. 18. des Cammerers in Morenland / und Cornelii des Haubtmanns / ehe sie von den Aposteln getaufft worden / Actor. 8. v. 27. 28. cap. 10. v. 2. So seynd auch die meiste Kirchen Christi / hin und her in der Welt / anfangs nur Haus-Kirchen gewesen / welche so lang kein offentlich und ordentlich Lehrampt gehabt / biß sie sich zusammen gethan / und also ein Corpus / Statt oder Land-Kirch / worden seynd / und also erst / früher oder späther / ein Kirchen-Regiment angerichtet haben: wie aus den Apostolischen Schrifften / und

und Kirchen-Historien offenbar / und für sich selbst unlaugbar ist. Woraus für dißmal zu genügen erhellet: **daß ein wahre Kirch ohne offentlich und ordentliches Predigtampt entstehen** / und **ein Zeitlang bestehen könne**/ und gehören dahin noch mehr Exempel, oben Num. 9. & seqq.

24. Hingegen; **daß die zerrüttete Versammlungen / welche ein offentlich und ordentliches Predigtampt gehabt** / und dessen Irrthum und Abgöttereyen angehangen / **darum kein wahre Kirchen GOttes gewesen seyn** / ist daselbst auch mit unterschiedenen Exempeln erwiesen. **Im Königreich Juda** war allezeit ein offentlich und ordentliches Priesterthum / und doch offt öffentlich **abgöttisch;** die **Pharisæer und Schrifftgelehrte** hatten dergleichen / und doch **Kätzerisches** Predigtampt; die **Arianische** Lehrer waren offentlich nnd ordentliche Bischoff / und doch **GOttes-Lästerer:** seynd darum die Kirchen/die ihnen in der Abgötterey / Kätzerey / Gotteslästerung angehangen/ wahre Kirchen GOttes gewesen? oder **die Versammlungen der Heiligen** / welche GOtt in solchen Abgöttischen/ Kätzerischen / Gatteslästerlichen äuserlichen Gemeinden / ohne offentlich und ordentliches wahres Lehrampt gesammelt / **und erhalten; welche** er unterdessen / **entweder durch heimliche ordentliche** / oder **auch gar durch** Extraor-

dinari

dinari Lehrer / ja wol durch den Dienst der falschen Lehrer selbsten ihme gezeuget / und gleichsam **in der Wüsten / für den Angesicht des Drachens / verborgen ernehret** / Apoc. 12. v. 6. 14. solten diese **deswegen kein wahre Kirch GOttes** / zu seiner Allgemeinen / Catholischen / gehörig / **geblieben seyn?** was Gegentheil darwieder redet / ist schon beantwortet / und folget also bald ein mehres.

Der 3. Scrupel: Es muß aber die wahre Kirch allezeit ein reines Predigtampt haben ohne allen Irrthum.

25. DAmit Gegentheils Meinung recht verstanden werde: **ob / wie / und warum die Kirch allezeit reine Lehrer haben müste / ohne allen Irrthum?** so setzt man 1. die wahre Kirch könne nimmermehr untergehen. 2. **darum hab ihr GOtt verheissen** perpetuam immunitatem ab errore, **beständige Freyheit vom Irrthum;** daß ist / wie es Bellarminus erklaret: **von der Catholischen Kirchen ist dieses unsere Meinung / daß dieselbe** absolutè **keineswegs irren könne / weder in denen Dingen / die bloß dahin zur Seligkeit nothwendig seynd / noch in andern / die sie uns zuglauben / oder zuthun fürträgt / es geschehe gleich nach Einhalt der H.**

p. 48.

Schrifft /

Schrifft / oder auser derselben / und daß sey zuverstehen / sowoln von der gantzen Menge der Glaubigen; als auch von der Menge der Bischoffen: was alle Glaubige annehmen / als ein Glaubenslehr / sey nothwendig war: und gleicher Gestalt / was alle Bischoff lehren. l. 3. de Eccl. Milit. cap. 14. darauf schleust man nun 3. Ergò / muß die Kirch allezeit reine Lehrer und Prediger haben / damit sie nicht im Glauben irre und untergehe: und dann 4. Weiln alle Lehrer und Zuhörer / für sich allein betrachtet / fehlen und irren können; so müste die Kirch auch ein sichtbares unfehlbares Oberhaubt haben / damit sie durch desselben Einfluß und Regierung für allen Irrthum bewahret werde. Durch so viel falsche Umweg / will man die Einfältige herum führen / biß sie endlich auf den Pabst fallen / daß derselbe der gantzen Kirchen Oberhaubt seye.

26. Unser beständige Lehr im Gegensatz ist diese: 1. Die wahre Catholische Kirch / nehmlich / die Versammlung der Heiligen / kan nimmermehr untergehen. 2. Darum hat ihr GOtt verheissen / absolutè nach seinem Raht und Fürsatz / daß er allezeit die Predigt seines Worts / und seine H. Sacramenten erhalten wolle; und ob wohl 3. alle Gemeinden auf Erden / mit allen ihren Lehrern / fehlen und irren können; so will es doch

doch GOtt nimmermehr dahin lassen kommen / daß alle Gemeinden / mit allen ihren Lehrern / ins gesampt einmühtiglich / in einem Glaubens Articel / welche GOtt zur Seligkeit geoffenbart / also irrren solten / daß sie von wahrin Glauben abfallen / und dergestalt die wahre Catholische Kirch untergehen müste. Dannenhero 4. Die Catholische Kirch keines sichtbaren Haupts vonnöhten hat; weil auch ohne ein solches dieselbe GOtt im rechten einigen Glauben erhalten kan und will / daß sie nimmermehr abfalle und untergehe. Daraus entstehen nun unterschiedene Fragen: und ist dieses mal die erste:

Ob die Kirch allezeit ein reines Predigtampt haben müsse ohne allen Irrthum?

27. MErcke 1. die Frag ist nicht de jure: Ob die Lehrer der Kirchen von rechts wegen / nach ihrer Amptspflicht / schuldig seyn; GOttes Wort und H. Sacramenta / ohne allen Menschentand / und Irrtum fürzutragen? Daran ist kein Zweifel. Treue Wächter GOttes sollen allezeit des HErrn gedencken / Esai. 62. 6 Treue Hirten sollen sein Volck weyden / nach seinem Hertzen / mit Lehr und Weisheit Jerem. 3. 15. Des Priesters Lippen sollen die Lehr bewah-

bewahren/ daß man aus ihrem Munde daß Gesetz suche: dann sie seynd Ampts halber Engel/ Legaten/ Botschaffter/ deß HErrn Zebaoth/ Mal. 2. 7. 2. Cor. 5. 20. daß hat GOtt dem Priester befohlen/ weil in seinem Munde der Schatz der Göttlichen Weisheit und des Gesetzes solle bewahret werden/ als von welchen andere/ in zweiffelhaftigen Fällen/ Göttliche Oracula oder Antwort holen sollen: dann weil er GOttes Legat aller Menschen ist/ und in seinem Nahmen redet; so muß er nichts anders als GOttes Wort und Gebot fürtragen/ Sauctius in Paraphr. Nach den Gesätz und Zeugniß. Würden sie das nicht sagen/ so werden sie die Morgenröht nicht haben &c. Esai, 8. 20. So müssen auch im Neuen Testament alle Apostolische Lehrer nach der Apostolischen Regul einhergehen/ Philipp. 3. 16. daß ihre Lehr und Auslegung den Glauben ähnlich seye/ Rom. 12. 6. ut nihil extra Regulam fidei loquantur, aut sapiant, Anshelmus: daß sie nichts reden oder halten ausser der Regul des Glaubens: nichts aus ihrem eigenen Kopff erdichten; dann daher entstehen die Kätzereyen. Cornel. à Lap. ibid. Wann sie nun das thun/ so irren sie nicht/ und können auch nicht irren/ so lang sie in ihren Ampt also stehen/ und beharren: hingegen welche diese Lehr nicht mitbringen/ die

soll

soll man auch nicht zu Haus / viel weniger als Lehrer in die Kirch / aufnehmen / 2. Epist. Johann. v. 10.

28. Zum 2. so ist auch die Frag nicht / was die Irrthum belanget; ob die Lehrer der Kirchen GOttes allerdings ohne Menschliche Fehl und Irrthum seyn müssen / wiewol die Wort also lauten; sondern nach Erklärung Bellarmini / Num. 25. Ob dieselbe in allem deme / daß sie zu glauben und zuthun / als GOttes Wort / fürtragen / keines weges fehlen oder irren könten? Dan̄ sonsten gesteht Gegentheil selbsten / daß all unser Wissen und Weissagen Stückwerck seye / 1. Cor. 13. 9. Modicum ex multo cognoscimus, Syrus ibid. Wir wissen nur ein wenig von dem vielen / apud Corn. à Lap. daher fehlen wir auch mannigfältig Jac. 3. 2. auch die Meister seyn wollen / nit nur im Leben / sondern auch im Lehren / davon eigentlich geredet wird / Idem.

29. Zum 3. kan auch nicht gefragt werden; Ob alle und jede Lehrer der Kirchen GOttes im Fürtrag seines Worts / was man glauben und thun müsse / also irren und falsche Lehr miteinander fürtragen könten / daß die gantze Catholische Kirch dardurch vom waren einigen Glauben / abfallen und untergehen müsse? Dann daß gestehen wie gern / daß es niemal geschehen seye /

daß

daß alle Lehrer und Bischoff ins gesampt / und die gantze Menge der Glaubigen also geirret haben: kan auch nimmermehr geschehen; weil die gantze Catholische Kirch mit allen Lehrern und glaubigen nimmermehr von Glauben abfallen / und untergehen kan. Ist auch ohnnöhtig / daß Gegentheil solches beweise.

30. Hingegen zum 4. darff man auch nicht fragen; **ob die Particular Gemeinden mit ihren Lehrern im Fürtrag des Worts Gottes nicht fehlen oder irren können?** Den Gegentheil gesteht das wiederum: **die Particular Gemeinden seyen nicht solche / welchen die Verheissungen waren geschehen / daß sie nicht solten irren / welche seyn auch ihre** Synodi, **oder Versammlungen der Bischoffen / keines weges / Krafft solcher verheissungen / frey vom Irrthumen /** Walenburgii Motivo 4. cap. 9. **Solche Gemeinden können nicht allein irren im Glauben / sondern haben auch oft geirret /** daß sie da über zu Grund gegangen / Becanus Man. l. 1 cap. 3. Concl. 3. Ja **es könne auch geschehen / daß ein gantzes** General Concilium **auser der Kirchen seye / und von solchen Leuten versammelt werde / welche keinen wahren Gläuben haben.** Bellarm. l. 3. de Eccl. cap. 10. Ja **alle** General Concilia **können irren / wann sie der Päbstlichen** instruction **nicht folgen.** Idem l. 2. de Concil. cap. 11. Ist also alles

was Gegentheil hier disputirt ins gemein / **die Kirch müsse allezeit reine Lehrer haben ohne Irrthum;** ein lauters Spiegel-Fechten / und daß endlich allein ihr Meinung: **GOtt hab seiner Catholischen Kirchen den Pabst zum ohnfehlbarn Oberhaubt gesetzt / der allein / als ein Ursprung der Warheit / im Fürtrag Göttlicher Lehr / nicht fehlen oder irren könne: alle andere Lehrer und Gemeinden könten und müsten irren / wann sie sich nicht diesem Haupt unterwerffen / und seiner** instruction, **Lehr und Schluß getreulich nachfolgen.** Ob dem also? werden wir bald hörn.

31. Dieses mals bleibt allein im Streit: **wann sichs** de facto **begeben solte /** daß falsche Lehrer / an statt des Göttlichen Worts Menschen Lehren und Irrthum / auser oder auch wieder die H. Schrifft / fürtragen; **ob darum solche Kirch müste aufhören ein Catholische Versammlung zu seyn? Gegentheil sagt ja:** dann es müsse die Kirch allezeit reine Lehrer haben / sonsten müste sie aufhörn: **wir sagen nein:**

Wie beweist du das?

32. **Erstlich** mit allen oben angezogenen **Exempeln** / und andern mehr. In der ganzen **Israelitischen** ins gemein / in der **Jüdischen** sehr offt / in der **Pharisæischen und Sadducæischen** / in der **Arianischen** / in den **Pela-**

Pelagianischen / welche sich in die gantze Welt ausgebreitet; wie auch in den Antichristischen Versammlungen / und so fortan; führten das Predigtampt offenbarliche falsche Lehrer: Nun aber hat ihme GOtt jederzeit / in allen denen selben / ein wahre Catholische Kirch / ein heilig Volck des Eigenthumbs / ein Auserwähltes Geschlecht / welches eigentlich / formaliter / sein Kirch ist / die nimmermehr kan untergehen / bewahret und erhalten: Ergò muß die wahre Kirch GOttes nicht nohtwendiglich lauter reine Lehrer haben / sondern kan auch unter falschen Lehrern bestehen und bleiben. Wie aber und durch was Mittel solches geschehe! ist droben kurtz angezeigt / und wird bald besser erklärt werden. Sehe droben Num. 7. 8. 10. 12. und 24. und vom Zustand der Religionen neulich pag. 174. 188.

33. **Zum andern** aus den **Verheissungen** GOttes: dann 1. hat derselbe seiner Auserwöhlten Gemeind absolutè verheissen / **daß er ihr sein Wort und Sacramenten äuserlich allezeit so wolle lassen fürtragen / daß sie für Irrthum bewahret durch sein Gnad / nimmermehr soll verlohren werden** / wie wir hören werden / und Gegentheil selbst gesteht. Ergò, wann schon falsche Lehrer solten überhand nehmen / muß doch solche wahre Gemeind GOttes ewig stehen und bleiben: GOtt

 ist

ist bey ihr darinnen / darum wird sie wohl bleiben. Psalm. 46. 6.

34. Insonderheit 2. hat GOtt seiner Kirchen verheissen / in Ansehung dieser Auserwählten / daß wann schon alle Hellenpforten / würden wieder sie streiten / mit Kätzereyen und Irrthumen; sollen sie doch an keinen Ort der Welt überwältiget werden / Matth. 16. 18. Ergò kan auch diese wahre Kirch unüberwindlich stehen / wie sehr sie auch von Teuffel und seinen Werckzeugen / den falschen Lehrern und Kätzern / bestritten wird.

35. Uber das 3. hat GOtt seinen Auserwählten Specialissimè verheissen / daß er sie / zur Zeit des Antichrists / nicht wolle lassen in Irrthum fallen / oder untergehen / Matth. 24. 24. wann schon alle die auf Erden wohnen / daß Thier würden anbeten / alle deren Nahmen nicht geschrieben stehen in den lebendigen Buch des Lambs / Apoc. 13. 8. dennoch würden sie Jungfrauen seyn / und stehen bey den Lamb GOttes auf den Berge Sion. cap. 14. v. 1. 4. an den gläsern Meer / und singen / das Lied Mosi und des Lambs / cap. 16. 3. und also behalten GOttes Wort / Gesetz und Evangelium / sampt der H. Tauff und den Sacramenten zur Seligkeit.

36. Wie er dann auch 4. verheissen / ob schon Rotten und Secten unter ihnen entstehen müssen / sollt es doch seinen Auserwählten /

ten / die im Glauben rechtschaffen seynd / nit zum Verderb / sondern zur Heimsuch / und Fürderung zur Seligkeit gereichen / 1 Cor. 11. und 19. durch kräfftige Irrthum / wolte GOtt richten die verlohren werden / darum daß sie die Lieb zur Warheit nicht haben angenommen / daß sie selig würden: sein wahre Kirch aber hab GOtt erwählet von Anfang zur Seligkeit / in der Heiligung des Geistes / und im Glauben der Warheit 2. Thessal. 2. 10 13. aus welchen offenbar / daß ein wahre Kirch nit nothwendiglich eitel reine Lehrer haben muste / sondern auch wohl unter falschen Lehrern bestehen könne. Und das erhellet auch.

37. Zum dritten / aus der Krafft des Worts GOttes und der H. Sacramenten; dann das ist der unvergängliche Sahmen / dardurch GOtt seine Auserwählte Kinder gezeuget werden / 1. Pet. 1. v. 23. 25. derowegen wo solche Miteel seynd / da werden noch GOttes Kinder gezeuget / wann schon die Fürträger falsche Lehrer seynd / und ihren Menschentand daran schmiren. Guter Samen bringt allezeit in einen guten Land / welches GOtt selbst zubereitet in seinen Auserwählten / gute Frucht; wann er schon mit Kot bedecket / oder mit bösen Unkrauts-Samen vermischt wird / Matth. 13. v. 24. 26.

38. Und daß zum vierdten lehret S.

Paulus / in terminis ausdrücklich: daß wañ es schon daß Ansehen hab / **als hätte GOtt sein Volck verstossen** / und sein Kirch also aufgehöret / **so bleiben dennoch etliche nach der Wal der Gnaden** / Rom: 11. v. 2. 5. welches er beweiset / **mit den 7000. / welche unter den Baals Priestern in Jsrael erhalten worden** / 1. Reg. 19. 18. und gehen dahin die Verheissungen / die er anzeugt Rom. am 9. v. 27. 29. und cap. 10. v. 13. &c. daß wann die gantze äuserliche Versammlung der Kirchen untergienge **wie Sodoma und Gomorrha** / wol ihm doch GOtt **einen Sahmen lassen überbleiben** / Esai. 1. 9. **die Reliquien sollen dennoch selig werden** / Esai. 10. 21 **die übrige die der HErr beruffen wird / die den Nahmen des HErran auruffen.** Joel. 2. 32. **ein armes geringes Volck die auf seinen Nahmen trauen** / Sophan. 3. 12. gnug für dieses mal / und folgt noch ein mehrers / haben zu Genügen verstanden / daß auch unter falschen Lehrern und Hirten ein wahre Kirch bestehen könne / und derowegen nicht lauter reine Lehrer haben müsse.

Der 4. Scrupel: Es muß aber die gantze Catholische Kirch ohne allen Fehl und Jrrthum seyn / sonsten würde sie untergehen.

39. WJe dieser Gegentheils Satz zu verste-

stehen / ist aus vorhergehenden zu sehen: 1. hat Gegentheil selbst gestanden / **daß alle Particular Gemeinden der Catholischen Kirchen / alle Concilien für sich selbsten /** nicht allein als andere Menschen ins gemein; sondern auch **im Fürtrag des Göttlichen Worts irren können /** wann sie nicht der instruction des Pabsts nachgeleben. 2. Wird auch bekand; **das der Pabst selbst irren könne /** sowol in quæstione facti, das ist / wie Bellarminus sagt: **Es stimmen alle Catholische / Päbstische / Lehrer zusammen / daß der Pabst auch als ein Pabst / mit allen seinen Cardinälen und Rähten / so gar mit einen General Concilio irren könne / in Strittigkeiten / die sonderbare Werck und Handlungen betreffen / und auf Menschlicher Anzeug und Beweis beruhen /** l. 4. de Rom. Pontif. cap. 2. als auch juris, wann von Göttlichem Rechten gefragt wird; **dann da stimmen abermal alle Römische zusammen / daß der Pabst / als ein Privatlehrer irren könne / in solchen Fragen / die so wol den Glauben / als auch gute Sitten antreffen / und daß aus Unwissenheit / wie auch andern Lehrern zuweilen begegnet /** Idem ibid.

40. Uber das 3. wird auch gestanden von Gegentheil selbsten / **daß so wol die Particular Gemeinden hin und her / mit ihren Lehrern; als auch die Päbst selbsten / etwan**

im Werck und in der That / geirret haben; und doch jene nicht darum Christliche Gemeinden / oder diese Päbst zu seyn / also bald aufgehöret haben. Wie dann 4. auch dieses der Unterschied ist / zwischen der streytenden und triumphirenden Kirchen: daß die Streytende nicht ohne Fehl und Irrthum / die auch nicht ohne Sünde und Menschliche Schwachheit ist: Illic erit intellectus sine errore, dorten wird seyn der Verstand ohne Irrthum / die Gedächtnis ohne Vergessung / die Gedancken / ohne Ausschweiffung / &c. Prosper de v. Contempl. Hic nox, illic dies. Hier ists Nacht; dorten wirds Tag seyn / Gregor. M. bedarff keines Beweises.

41. So ist auch 5. was den Fürtrag des Göttlichen Worts belangt / dieses allein der H. Apostel Privilegium oder Freyheit / und gebührt ihnen / sampt den Propheten Gottes / all in diese Ehr / daß man festiglich glaube / ohne allen Zweiffel / sie hetten niemal im Fürtrag Göttlicher Lehr geirret: darum hab sie GOtt auf den hohen Richterlichen Thron in seiner Kirchen gesetzt / daß ihnen aller Glaubiger und Gottseliger Verstand solle dienen / und unterworffen seyn / &c. wie der H. Augustinus so oft bezeuget / ad Hieronym. Epist. 19. Contra Faust. l. 11. cap. 5. &c. Daher auch Römische Lehrer bekennen: ob wol / largo modo loquendi, etlicher

massen man sagen kan / daß GOtt durch die Kirch mit uns rede / wie er auch durch die Prediger mit uns redet; so redet eigentlich doch GOtt nicht durch die Kirch mit uns / wie durch die Propheten und Aposteln: und ist der Kirchen Schluß / oder Fürtrag / nicht eigentlich GOttes Wort / sonsten were es ein H. Schrifft / welches alle ins gemein laugnen / Coning. de Actib. Supern. Disp. 9. Dub. 5. num. 60. wie es dann auch Bellarminus selbsten mit mehrern beweiset / und unter andern zum dritten mit diesen Argument: daß in H. Schrifft kein Irrthum seyn könne; die decreten der Concilien aber können etwan irren: und zum 4. daß alles in H. Schrifft zum Glauben gehöre / in den Concilien nicht alles / l. 2. de Concil. cap. 12.

42. Wie nun aus diesem allen offenbahr / daß nach Gegentheils eigener Bekandnis / dieser Satz so plump gesetzet; die gantze Catholische Kirch muß ohn allen Fehl und Irrthum seyn! falsch seye: Also haben wir aus Bellarmino schon gehöret / was ihr eigentliche Meinung seye? Daß nemlich die Catholische Kirch / mit allen ihren Bischoffen und Glaubigen / keines wegs könne irren in dem Fall / wann sie etwas zu glauben oder zuthun fürträgt / also daß es alle Bischoff einhelliglich lehren / und die gantze Menge der Glaubigen solches annehmen: das ist eines / davon

kein Streit ist: daß aber 2. hinangehängt wird: **Es könne diese Kirch auch nicht irren/ wann sie schon etwas auser der H. Schrifft Innhalt/ zuglauben oder zu thun/ verstehe**/ als GOttes Wort und Gebot/ **fürträgt; und den** auch drittens/ **wann daß geschehe/ daß solche Kirch dergleichen fürtrüge und irrete; so müste die gantze wahre Kirch untergehen und aufhören**: daß läugnen wir.

43. Unser Gegensatz ist dieser: 1. **Es ist niemal geschehen/ und kan auch/ nach Gottes Fürsatz/ nicht geschehen**/ daß die gantze Catholische Kirch/ mit allen ihren Lehrern und mit der gantzen Menge der Glaubigen/ ein falsche Lehr für ein Göttliche Glaubens-Lehr erkandt/ gelehrt/ geglaubt hab. Ist also ein vergebliche Mühe/ daß zu beweisen/ welches/ ohnstrittig/ ein unmügliche Hypothesis ist. Bellarmini und der Päbstischen Kirchen Satz/ ist für uns/ und wieder sie. **Was unsere Kirchen**/ als/ für sich selbst ein Glaubens-Lehr und GOttes Wort/ fürtragen/ daß hat die gantze Catholische Kirch/ mit allen Bischoffen/ und mit der gantzen Meng aller Glaubigen/ allezeit an allen Orten/ biß auf den heutigen Tag/ dafür auch erkandt/ fürgetragen/ geglaubt: **was aber der Pabst** mit seinen Tridentinischen Vättern; niemahlen. Ergò kan unsere Kirch nicht irren in ihren Fürtrag; diese aber haben geirret/ und sind also von

so von der Catholischen Kirchen und ihren Glauben abgefallen.

44. Darnach 2. **daß die wahre Catholische Kirch nicht irren könne/ wann sie schon auser der H. Schrifft / etwas zu glauben oder zu halten /** als GOttes Wort/ solte **fürtragen/** ist abermal **unmüglich** daß es geschehen kenne; und **falsch** / wann es schon geschehen soll. Dann 1. **So ist auser H. Schrifft kein Wort GOttes zufinden /** welches man zu glauben und zu halten mit Göttlicher Reverentz schuldig were. **Dann das müssen wir allerdings wissen / daß man in keinerley weiß von GOtt oder von dem wahren Gottesdienst/ was man glauben oder thun solle/ etwas lernen könne / ohne allein von den Propheten.** Justinus der H. Mart. in Paron. aus welchen auch die H. Apostein allein ihre Lehr befestiget/ und auf kein anders Wort GOttes sich beworffen haben. Welches an seinen Ort erwiesen / hier supponirt, und so lang beständig geglaubt wird / bis man das ein anders Wort GOttes/ daß auser der H. Schrifft sey/ zeigen wird. Wann dann nun die Catholische Kirch / uns ein anders Wort GOttes solte fürtragen / so müste sie irren / **lügenhafftig erfunden werden**/ Spr. 30. 6. **ihrē Augen nachhuren**/ 4. Mosee 15. 39. 40. **die Morgenröthe verliehren** / Esai. 8. 20. **von Grund der Apostelu und Propheten abweichen**/

chen / Ephes. 2. 20 **und also von den Pforten der Höllen überwältiget werden**; welches unmüglich ist. Darnach 2. müste sie **aus ihren Ampt** schreiten / und nicht thun / was alle Furträger Göttlicher Lehr zu thun schuldig seynd / wie gehört Num. 27. in welchem Fall ihr GOtt keinen Beystand seines H. Geistes verheissen; müste also irren / und untergehen: welches weil es abermal unmüglich / so ists auch niemaln geschehen.

45. Gesetzt aber 3. **das die fürtragende Catholische Kirch also irren könte** / welches doch schlechter dings unmüglich / daß alle Bischoff und Lehrer auf Erden auser GOttes Wort / in H. Schrifft / etwas / als ein Wort und Gebot GOttes / zu glauben oder zu thun / solten fürtragen; **So ist doch abermal falsch und unmüglich / daß darum die gantze Catholische Kirch** / die Menge aller Glaubigen / **müsten** im wahren Glauben zur Seligkeit irren / und also **untergehen**. Dann GOtt weiß seine Auserwählten allezeit für Irrthum zubewahren / daß sie nit entfallen vom wahren Glauben / und hat ihnen absolutè **schlechter dings** verheissen / daß diese sein Auserwählte Kirch nimmermehr soll verlohren werden / wie erwiesen Num. 32. & seqq.

46. Weil dann hieraus Sonnen klar / daß Gegentheil **auf der einen Seiten** / bekenne; **daß alle und jeder Glieder der Catholi-**

schen

schen Kirchen / vom Haubt an bis auf die Fußsohlen irren können / auser der einigen / wann der Pabst als ein Pabst spricht und urtheilet / daß man dieses oder jenes glaubē oder thun müsse / als Gottes Wort; und auf der andern Seiten solchen Fall setzen / da die Catholische Kirch nicht irren könne / welcher sich niemaln begeben hat / noch begeben kan / sondern schlecht unmüglich ist: so sihest du ja / daß man deiner nur spotte; wann man sagt: die gantze Catholische Kirch mit allen Lehrern und Glaubigen kan und muß ohne allen Irrthum seyn.

Was ist dann unsere Evangelische Lehr? kan den die Catholische Kirch irren im Glauben?

47. ERstlich; wann die Catholische Kirch universaliter in allen ihren Versammlungen betracht wird / so hat ihr GOtt verheissen / daß sie in keiner Gemeinde irren solle: aber limitatè mit gewisser Maß / indem daß sie und ihr Ampt angehet; und Conditionatè mit gewisser Bedingung / so lang sie in ihrem Ampt bleibet / und nicht davon ausschreitet. Wenn aber das geschicht / wie es oft in solchen Gemeinden geschehen / so können selbige / keine ausgenommen / auch verdammlich irren / und untergehen; wie dann auch vielen

vielen geschehen ist. Doch kan die **Catholische Kirch in allen Versammlungen** darum nicht auch also irren und untergehen. Das ist unstrittig / wie gehört Num. 39. und bald erheitern wird mit mehrern.

48. Demnach **zweytens**; wann die Catholische Kirch Communiter **ins gemein für sich selbst** / quà talis est, **so fern sie Catholisch / Apostolisch ein Versamnlung aller Heiligen ist**/ betrachtet wird; so hat ihr GOtt absolutè **schlechter dings** verheissen / daß sie **von keinen Irrthum** / wie auch von keinen Aergernis / ja von allen Pforten der Hellen nicht **soll überwältiget werden**; und daß nach seinem unwandelbaren **Raht** / daß er ihm / durch sein Wort und H. Sacramenta / allezeit ein solche Heilige / Catholische / Apostolische Kirch sammlen / erleuchten / heiligen / und erhalten wolle / biß an den Jüngsten Tag auf Erden / und hernach in Ewigkeit: und dann auch **nach dem Fürsatz seiner Gnaden / und Fürsehung**; weil er gewust / daß durch seine Gnad solche wahre Catholische Kirch / **in der Maß des Glaubens zur Seligkeit** / und **in ihrem Ampt** / nichts anders zu glauben oder zu lehren / beständig bis ans Ende beharren werde.

49. Daraus **drittens** folget; weiln Gott auch seiner Auserwählten Gemeind nicht verheissen / vollkommene Freyheit von allem Irrthum /

thum/ so lang sie in viâ noch auf den Weg ist/ und den HErrn wallet/ und streitet; so laß es sich nicht schliessen; **diese oder jene Gemeinde irret** / wie dann keine ohne allen Irrthum ist: Ergò **ist sie gantz untergegangen/ und kein Christliche Kirch mehr**/ die zur Catholischen Kirchen gehörete. Dann auch die Auserwählte selbsten irren/ aber nicht verdammlich/ und hören doch nicht auf GOttes Auserwählte zu seyn.

Wie beweist du das?

50. Mit eben denen **Verheissungen GOttes**/ mit welchen Gegentheil wieder sich selbst zu prangen pflegt: dann aus denselben ist hell am Tag/ daß sie nicht alle und jede Gemeinden und alle und jede Lehrer derselben/ sondern 1. per se **vor sich selbst allein** die unsichtbare Versammlung aller Heiligen und Auserwählten. 2. Consequenter **folglich aber** auch die allgemeine sichtbare Kirch/ allein umb der Auserwählten willen/ die in ihr seynd; angehen: auch 3. **gewisse Maß**/ wie fern sie GOtt für Irrthumen bewahren wölle/ in sich fassen.

51. **Die erste Verheissung** ist **vom Beystand des H. Geistes** / daraus Gegentheil also schliesset: **der Kirchen ist verheissen**/ **ohne** Limitation, **Maß oder Ziehl/ der H. Geist/ der sie lehren und erinnern solle/ alles**

alles dessen / was Christus gesagt / der bey der Kirchen ewig bleiben / und als ein Geist der Warheit alle Warheit verkündigen solle: Ergò muß sie auch nicht allein von fundamentalen Irrthum / sondern von allen Irrthumen frey seyn / Walenburgii R. Erstlich alle diese Verheissungen Johann. 14. v. 26. cap. 15. v. 26. 27. cap. 16. v. 14. Gehen directè gerad zu allein die Apostel als allgemeine Lehrer der Christenheit an; die von Anfang bey dem HErrn gewesen / sein Wort aus seinen Munde gehört haben / &c. Euch / sagt der HErr / euch wird mein Vatter einen andern Tröster geben / die ihr nehmblich bisher mich gegenwärtig zum Tröster gehabt habet Euch / ô ihr Apostel / aufs nächste Pfingstfest / Corn. à Lap.

52. Zum andern ist solcher Beystand auch den Aposteln nicht ohne Bedingung geschehen / sondern mit dem Anhang: So ihr beharret in meiner Lieb / und im Gehorsam meiner Gebote / Idem in Johann. 14. v. 16. wie der HErr auch Johann. 8. 11. sagt: So ihr bleiben werdet an meiner Rede / so werdet ihr die Warheit erkennen.

53. Zum dritten auch nicht ohne / sondern mit gewisser Limitation, maß und Ziehl: der H. Geist wird euch alles lehren: alles was nemblich zu den Geheimnissen meiner Zukunfft und Menschwerdung gehöret; alles

was

was zur Unterweisung / Erbauung / und Erhaltung der Kirchen nohtwendig ist / Idem Corn. à Lap. Johann. 14. v. 26. Er wird euch in alle Warheit leiten; die euch und euer Ampt angeh t / und die ihr in diesen Leben wissen solt: auf daß ihr so wol auch selbst / als auch alle Völcker / auf den Weg der Seligkeit führn und regirn möget / Idem in cap. 16. v. 13. welches der Herr selbst noch mehr bestättiget / wann er sagt: Er wird euch erinnern / nicht alle Fürwitz / und Menschen Lehr / sondern allein dessen / daß ich euch gesagt hab: wann er wird zeugen / nicht von den daß aus den Geist der Welt entspringt; sondern von mir / zu der Auserwählten Seligkeit: dann er ist ein Geist der Warheit zur Seligkeit / den die Welt nicht empfangen kan / &c. Johann. 14. 17. cap. 15. 27. cap. 16. 8. 15. 1. Cor. 2. v. 12. Tit. 1. v. 1. 2.

54. Vierdtens ob nun wol solche Verheissung auch nachgehends die Kirch angeht / als welcher GOtt auch verheissen / daß sein Geist in derselben bleiben soll Hagg. 2. 6. &c. So geht sie doch 1. allein die Heilige an / in welchen der Geist GOttes bleibet; dann von den Abgöttischen und Ruchlosen weichet er / welche mit ihren Sünden und Irrthumen gestrafft werden / Sap. 1. 5. 2. Theß. 2. 11. Seinen Auserwählten aber hat GOtt absolutè, wie gedacht Num. 48. die ewige Innwoh-

nung seines H. Geistes also verheissen / daß ob sie schon fallen / dennoch endlich selig werden sollen. Und solcher Gestalt geht **für sich selbst** dieser Beystand allein **die unsichtbare Auserwählte Versammlung der Heiligen** an. Consequenter aber 2. auch **die sichtbare Versammlung** / in welcher GOttes Wort gepredigt und die H. Sacramenta gehalten werden / damit die Auserwählte dardurch den H. Geist empfangen / und in aller Warheit zur Seligkeit erhalten werden: doch 3. **ins gemein** mit der Limitation **und maß** / wie der HErr seinen Geist seinen Aposteln verheissen; daß sie nit soll irren / in dem **was allen Heiligen zu wissen zur Seligkeit nothwendig ist / und was sie in dieser Welt wissen sollen und können.**

55. **Kurtz den Einfältigen aufs deutlichst**: der gantzen Schar **seiner Auserwählten** hat GOtt verheissen absolutè **bloß schlechter Dings** / daß sie kein Irrthum soll überwältigen / GOtt der H. Geist werde sie in alle Warheit so leiten / daß sie sollen selig werden: dann GOttes Raht ist unwandelbar / und sein Fürsehung kan nicht fehlen. **Der sichtbarn gantzen Catholischen Kirchen ins gemein** / hat GOtt gleicher Gestalt verheissen / daß er sein Wort und Sacramenta so in derselben wolle erhalten / daß seine Auserwählte dardurch selig werden sollen; **so fern kan und soll**

sie

sie nimmermehr fehlen und irren. **Den Particular Gemeinden aber** hat GOtt dergleichen nicht absolutè schlechter Dings / sondern Conditionatè verheissen; **so sie bleiben an der Lehr Christi / und im Gehorsam seiner Geboten.** Kan also die **Auserwehlte Kirch glauben / Lieb / und Hoffnung** nimmermehr endlich verliehren und untergehen: **die gantze sichtbare Kirch /** nimmermehr **GOttes Wort und H. Sacramenta;** die **Particular Gemeinden** aber nicht nur Glauben / Lieb / und Hoffnung; sondern auch GOttes Wort und Sacramenta / und also untergehen.

56. Und solches alles wird bestättiget durch **die andere Verheissung;** von endlicher **Uberwindung der Kirchen GOttes** / daß ob sie wol von allen Höllen Pforten werde bestritten werden / so werde sie doch nimmermehr gar unten liegen / sondern endlich gewinnen und den Sieg behalten: Matth. 16. 18. daraus will abermal Gegentheil schliessen: **die Kirch kan nimmermehr von den Pforten überwältiget werden;** Ergò **kan sie auch in keinerley weiß irren** / R. **Erstlich** / wann das folgete / so muß auch dieses folgen: Ergò kan auch die Kirch in keinerley weiß sündigen. **Dann die Pforten der Höllen streyten wieder die Kirch nicht nur mit Rotten und Secten / sondern auch mit Sünden und Schanden** / wie Origenes erinnert / und andere Kir-

chenlehrer / wie auch Maldonatus in Matth. l. c. Barrad. Tom. 2. lib. 10. cap. 23. Corderius in Luc. 9. v. 18. Der Fehler ist **im Vorsatz** / der aussen gelassen wird: **wer da irren kan oder irret / der kan auch von den Höllen Pforten überwältiget werdē / oder wird überwältiget.** Das ist falsch: dann wie die streitende Kirch **nicht ohne alle Sünden ist** / und doch Heilig; also ist sie auch **nicht ohne Fehl und Irrthum** / und doch glaubig: und wird also weder durch ihre Sünden / noch durch ihre Fehler von den Pforten der Höllen überwunden.

57. Es wird aber in dieser Verheissung 1. ausdrücklich angezeugt / **wie die wahre Kirch nicht fehlen oder irren könne?** Nehmlich also / daß sie solte von den Pforten der Höllen überwältiget werden: sonsten weil sie wider den Teuffel und all sein List und Macht im stehtigen Streit liegt / kan sie nicht ohne Streich und Wunden / von diesen Kampffplatz kommen / ohne alle Sünd und Irrthum seyn: aber nimmermehr kan sie überwunden endlich / oder gar getödet werden: wie solches zu aller / sonderlich aber zur Zeit Arii und des Antichrists Augenscheinlich erfüllet worden. 2. **So geht auch diese Verheissung** kein Particular Gemeind / sondern **allein die an / von welcher die Prophe en verkündigt / daß sie in aller Welt / werde ausgebreitet werden.**

Franc.

Franc. Lucas Brugens. in Matth. 3. Es erstrecket sich auch diese unfehlbare Verheissung des Gewissen endlichen Siegs / nicht auf alle Glieder der Kirchen; sondern geht nur die lebendige Glieder an / welche der wahren Kirchen beständig anhangen / Idem / das ist allein die Auserwählte. Dann nimmermehr wird verführet werden die Kirch / die GOtt zu vor versehen / und erwählet hat / ehe der Welt Grund gelegt worden ist / Augustinus de Civ. DEI l. 20. cap. 8.

58. Und daß bestättiget die dritte sonderbare Verheissung / wie GOtt sein Kirch zur Zeit des Antichrists / für den kräfftigen Irrthumen bewahren wolle? 2. Theß. 2. 13. dann da zeigt der Apostel gantz klärlich an / 1. wer die jenige seyn / welche nicht sollen in Irrthum verführet werden? Allein diejenige welche GOtt von Anfang erwehlet hat zur Seligkeit: dann alle verworffene sollen verführt werden aus GOttes gerechten Gericht / v. 12. darnach 2. Wie fern sie sollen für Irrthum bewahret werden? nehmblich daß sie nicht fallen / in die kräfftige Irrthum / daß sie der Lügen solten glauben / und nicht der Warheit / oder Lust haben an der Ungerechtigkeit / und also verlohren werden: in allem dem / was nach GOttes Raht / den er uns in H. Schrifft geoffenbahrt und kund gemacht hat / Rom. 16. v. 26. zu der Heiligung des

Geistes / und zum Glauben der Warheit gehöret / Zuerlangung der Ewigen Seligkeit / sollen sie nicht fehlen oder irren. Andere Fehler können / nach GOttes gnädigen Fürsatz in CHristo JEsu / ihnen nicht schaden an der Seligkeit / sonsten würde keine Seel selig werden / Und dann 3. zeigt uns auch der Apostel an / wie fern dann auch die Catholische sichtbar Kirch / im Furtrag der Catholischen Lehr / nicht fehlen oder irren solle? Nemblich / in allem deme / was sie Ampts halber / in denen von GOtt gesetzten Schrancken / den Auserwählten zur Seligkeit / fürzutragen schuldig ist: das ist / was da gehöret / nach erst gedachtem Raht / und geoffenbartem Wort GOttes / zur Heiligung des Geistes und zum Glauben der Warheit.

59. Solche Verheissung hat auch GOtt allezeit treulich erfüllet: So sehr als die äuserliche sichtbare Kirch / in ihren Particular Gemeinden / von alters hero zutrennet worden ist / bis auf den heutigen Tag / so hat doch Gott / allezeit die Predigt seines Worts und die H. Sacramenta genugsamblich erhalten / zur Heiligung des Geistes / und zum Glauben der Warheit: und niemals es dahin lassen kommen / daß alle Lehrer und alle Glaubigen ins gesampt / sofern hätten fehlen / und abfallen können / und daß um seiner Auserwählten willen. Dardurch seynd auch unter den

gräulichen Irrthumen der Arianer / wie auch Nestorianer / Eutychianer / Pelagianer / durch welche / bis auf diesen Tag / die Gemeinden der Christenheit zerspalten seynd / wie auch des Antichrists und seiner falschen Propheten selbsten / sein wahre heilige Gemeinden gepflantzet und erhalten; die **grosse Schar** seiner gezeichneten und versiegelten / **welche niemand zehlen kan / aus allen Heyden / Völckern / und Sprachen** / &c. Apoc. 7. 10.

60. **So aber jemand anders lehret / und nicht bleibet bey den heilsamen Worten unsers HErrn JEsu Christi / und bey der Lehr von der Gottseligkeit** / bey dem Fürbild der heilsamen Apostolischen Wort / von Glauben und von der Lieb in CHristo JEsu / nichts auser den das die Propheten gesagt haben / und Moses &c. **der ist verdustert** / aufgeblasen / **und weis nichts / sondern ist feuchtig** / kranck / ungesund / **in Fragen und Wort kriegen** / &c. **von solchen soll man sich abthun** / und abstehen. Hingegen das Depositum **die gute Beylag / die uns vertrauet ist / bewahren / das ungeistliche lose geschwätz / und daß Gezänck der falsch berühmten Kunst** / falschgenandten Wissenschafft / **meyden / welche etliche fürgeben** / und fehlen des Glaubens / 1. Timoth. 6. v. 4. 20. 2. Tim. 1. v. 13. Actor. 26. 22. Genug für dieses mal: wie GOtt 1. in gewisser Maß und Schrancken / 2.

zuförderst seinen Auserwählten verheissen/ daß sie nicht sollen irren im Glauben / und dann 3. auch der Catholischen Kirchen ins gemein / daß sie nicht soll fehlen im Fürtrag der Glaubens-Lehr?

Was antwortest du auf Gegentheils Fürwürff?

61. ERstlich sagen sie; die Kirch sey ein Seul und Grundfest der Warheit; Ergò muß sie aller dings ohne Fehl oder Irrthum sein / 1. Tim. 3. 16. R. vor eins: Dieser Lobspruch gebührt zuförderst der Apostolischen Lehr / das zeiget an / die Copulation, daß Bindwörtlein und; Ein Pfeiler und Grundfest der Warheit / und kundlich groß ist das Geheimnis der Gottseligkeit; daß GOtt ist geoffenbart im Fleisch! 2. daß die Kirch das Haus GOttes genennet wird: Ein anders aber ist das Haus; ein anders die Grundfest des Hauses, 3. So verstehet diesen Lobspruch von der Lehr des H. Evangelii / der uralte H. Lehrer und Märtyrer Irenæus l. 3. cap. 1. wie auch andere nachfolgende / welche bezeugen / daß die Warheit des Evangelii ein Seul und Grundfeste der Kirchen; und nicht die Kirch derselben Warheit seye; wie folgen wird. 4. So pfleget auch sonsten S. Paulus die Lehr das Evangelii mit dergleichen Ehren-

tituln zu preisen / nach Gewonheit der Hebræer / welche die Lehr von der einigen GOttheit / einen Grund alles Grunds / und ein Seul der Weißheit zu nennen pflegen / &c.

62. Wann aber zweytens dieser Titul der Christlichen Kirchen gegeben wird / so folgt darum keines weges / daß dieselbe deswegen gantz ohne allen Fehl und Irrthum seyn müste / dann 1. so redet der H. Apostel ausdrücklich von der Ephesinischen Kirchen / welche dem H. Timotheo war anvertraut. Die Ephesinische aber und ein jede Particular Kirch kan im Glauben irren / wie hier Cornel à Lap. selbsten setzet. 2. Gebührt dennoch dieser Titul auch allen wahren Catholischen Kirchen / und der gantzen universaliter allenthalben / quâ talis, so fern sie GOttes Haus ist / darinnen GOttes Hausgenossen / und Mitbürger der Heiligen wohnen / erbaut auf den Grund der Aposteln und Propheten / Eph. 2. 19. 21. und gehet also abermal allein die Versamnlung der Heiligen an / und nicht den äuserlichen Haufen der verworffenen Heuchler. 3. So wird die Kirch auch nicht simpliciter ohne alle Maß ein Seul und Grundfest der Warheit genennet / sondern wegen des kündlich grossen Geheimniß der GOttseligkeit / des H. Evangelii / welches ist die Warheit zur Seligkeit / 1. Tim. 1. v. 15. cap. 2. v. 4. cap. 3. v. 9. cap. 6. v. 3. das

ist / wie es alle Kirchenlehrer dieses Orts auslegen: die Kirch werde also genennet / **weil sie den Glauben / und die Predigt des Worts GOttes hat: dann die Warheit ist ein Seul und Grundfest der Kirchen**/ Chrysost. **Weil allein die Warheit in der Kirchen gegründet steht / welche Warheit auch allein den Bau trägt und erhellt**/ Hieron. vel Pelagius. **Weil ihre Lehrer / als GOttes Knecht / das lehren / was sie von GOtt gelernet / und GOtt selbst mit vielen Wundern bestättiget hat**/ Ambrosi. vel Hilar. Diacon. &c. Weil sie ist ein dives depositorium, **reiche Speisekammer / darein die Apostel gantz reichlich haben eingetragen / alles was zur Warheit gehöret / also daß ein jeder / der da wil / aus derselben nehmen kan / den Heiltranck des Ewigen Lebens**/ Irenæus. Und folgt also nur dieses: Ergò kan auch **die Catholische Kirch** im Fürtrag der Warheit **nicht fehlen oder irren in der Lehr des Glaubens zum Ewigen Leben**; und **daß solche Lehr allein in der wahren Kirchen zu finden seye** / wie Estius, Cornel. à Lap. und andere selbsten anzeigen. **Das** ist unsere Lehr / und wird hiermit nochmal bestättiget / Num. 50. **die Kirch / welche aus der Zahl aller Heiligen versammlet ist / die wird / wegen ihrer ewigen / in GOtt fest stehenden / Unbeweglichkeit genennet ein**
Seul

Seul und Grundfest der Warheit / Philippus Presbyt. in Job. 26.

63. Ihr anderer Haubtfürwurff ist aus Matth. 18. 17. wer die Kirch nicht hören wil / der soll für einen Heyden und Publicanen gehalten werden: Ergò kan die Kirch in ihren Fürtrag oder Urtheil nicht fehlen oder irren &c. Stracks umbgekehrt: alle Particular Kirchen / mit ihren Versammlungen; auch der Pabst selbsten mit allen seinen Cardinäln / und gar einen allgemeinen Concilio, können irren in einen solchen Fall / davon der HErr redet / wie Gegentheil bekand hat / Num. 39. Nun redet der HErr an diesen Ort / von Particular Kirchen / und von einen Fall / da einer von einem andern beleidiget wird / welches ist quæstio facti, ein Frag von einer Sachen / die auf Menschlichen Beweiß / und Zeugnis beruhet: Ergò redet er / von einer Kirchen die fehlen und irren kan. Dann wañ der HErr den Beleidigten sagt; er solles der Kirchen klagen und sagen; So redet er nicht von der Catholischen / sondern von einer jeden Particular Kirchen / und ihrem Kirchengericht / weil es nicht müglich / daß es geschehen könne / daß ein jeder Beleidigter seine Sach / wieder seinen hartneckigten Bruder / solte an die allgemeine Kirch gelangen lassen / Franc. Lucas Brugens. Corn. à Lap. Estius in Annot. Bellarminus selbsten &c. In

einer solchen Geschicht offt/ Clave errante; durch Mißbrauch / oder unbedachtsamen Brauch der Schlüssel des Himmelreichs; **daß der auf Erden gebunden wird / der bey GOtt loß ist** &c. **GOtt folget nicht allezeit dem Gericht deren Kirchen**/ wie Lombardus/ Pabst Innocentius III. und andere bekennen.

64. Sagstu: **warum muß man dann den Kirchengericht gehorchen?** Rx. weil daß das höchste auf Erden / davon man nicht weiter appellirn kan / als an GOttes Gericht; den man sein Sach/ wann man schon unrecht leiden müste / in solchen Fall / befehlen / und bis die Unschuld an Tag komme in Gedult erwarten muß. Wormit der HErr offentlich bezeugt / **daß in einer jeden** Particular-**Kirch das letzte Gericht auf Erden** / in solchen Fall/ und davon kein andere fernere Klag anzustellen erlaubt sey: hierinnen seyn alle Kirchengericht einander gleich / und **kein höchstes appellation Gericht** / von CHristo eingesetzet / davon an seinem Ort. Ist dem also / sagt P. Forer; Ergò **muß man vielmehr in Glaubens-Sachen / dem Gericht der allgemeinen Kirchen / und ihres Oberhirten sich unterwerffen.** Rx. **Jenes** / daß man den Gericht der allgemeinen Kirchen sich unterwerffen müsse / wird gestanden! Num. 43. 48. **dieses daß man den Gericht des Oberhirten / oder Pabsts / gleicher Gestalt gehorchen müsse; ist**

falsch:

falsch: weil man supponirt und setzet ohne allen Grund / daß ein solcher von CHristo in seiner allgemeinen Kirchen geordnet worden seye. So folgt auch weder dieses noch jenes / aus den Wort des HErrn: **Sags der Kirchen** / dann der HErr redet **nicht von der allgemeinen**; sondern von einer jeden Kirchen: auch **nicht von einem Oberhirten der gantzen**; sondern von Fürstehern einer jeden Kirchen: auch **nicht von Glaubens**; sondern von Brüderlichen Strittigkeiten im gemeinen Leben: nud ordnet ein solches Kirchengericht / dardurch in einer jeden Gemeind solche Sachen sollen endlich entschieden werden / das wer davon weiter wolt appelliren / solte excommunicirt und ausgebannet / **für einen Heyden und Zöllner** gehalten werden.

65. **Der dritte Fürwurff: GOtt hat mit seiner Kirchen einen solchen Bund gemacht; mein Geist der bey dir ist / und meine Wort / die ich in deinen Mund gelegt hab / sollen von deinem Mund nicht weichen / noch von dem Munde deines Sohnes / und Kindes Kind / spricht der HErr / von nun an bis in Ewigkeit: Ergò kan die allgemeine Kirch / nach dieser absoluten ohnbedingten Verheissung / nimmermehr fehlen oder irren.** R. Ist oben allbereit erörtert Num. 54. 55. der Schluß / wann er also stehet / wie er stehen soll; Ergò **kan die Auserwählte**

wählte Kirch per se für sich selbst / und folglich auch die gantze Catholische Kirch / in welcher GOttes Wort geprediget wird / nimmermehr also fehlen und irren / das GOttes Wort / welches er ihr in den Mund gelegt / aus ihrem Mund und Hertzen solt entfallen und verlohren werden ; ist unser Satz / und unlaugbar / Hieronym. in Esai. 59. v. 21. was von Sion und Jerusalem gesagt wird / muß man nicht verstehen generaliter ins gemein von allen und jeden Juden / sondern specialiter insonderheit von denen / welche in den Aposteln / und durch die Apostel erwählt seind aus Israel : nemblich / daß die Gnade der Propheten / kommen werde auf die Apostel / und durch diese auf diejenige / welche von Israel durch die Apostel glauben würden. Wie es dann S. Paulus selbst allein von den Auserwählten verstehet / worauf sich Hieronymus bezieht / Rom. 11. 26. welches auch Cornel. à Lap. gesteht : Es werde der H. Geist zwar der gantzen Kirchen / aber nit allen Personen in derselben / sondern allein den wahren und lebendigen Gliedern der Kirchen verheissen : daß ist den Gerechten / welche alle durch diesen lebendmachenden Geist / der Warheit / des Glaubens / wie auch der Lieb und Heiligkeit / beseelet / beweget werden und leben. Daraus folgt ja gar nicht ; Ergò können sol-

che in keinerley wege irren; sondern allein daß: Ergò können sie nicht fehlen und irren / limitatè in gewisser Maß / daß sie GOttes Wort solten verliehren / und verlohren werden: welches Wort GOtt selbst erstlich in den Mund der Propheten und Aposteln / hernach auch der fürtragenden Kirchen gelegt; und durch deren Dienst ins Hertz seiner Auserwählten geschrieben hat / Jerem. 31. v. 33. zur Heiligung des Geistes / und zum Glauben der Warheit / oben Num. 58. 59. Wird also unser Satz abermal befestiget / und Gegentheils wiederleget.

66. Der vierdte: wann die Kirch Christi Braut irrete / so müste solcher Irrthum Christo ihrem Bräutigam zu gelegt werden; dann der Bräutigam ist schuldig seine Braut für allen Ubel zubeschützen. R. 1. Folgt nicht: dann sonsten müst auch dieses folgen; wann die Braut Christi sündigte / so muste solche Sünd auch ihren Bräutigam zu geschrieben werden. 2. Das Wiederspiel folget aus S. Paulo Ephes. 5. 27. darum schmücket und reiniget der himmlische Bräutigam noch allezeit in dieser Welt sein Auserwählte Braut / daß sie ohne Runtzel und Flecken seye / und vor verdammlichen Irrthumen und Todsünden behütet werde: Ergò ist sie noch nicht ohne alle Irrthum nud Sünden. Gleichwie die Kirch; also auch Puritas & Sancti-

Sanctitas die Reinigkeit und Heiligkeit derselben / wird angefangen in diesem Leben / und vollendet werden im Himmel: daher lehret S. Augustinus 2. Retractat. 8. die Kirch seye ohne Runtzel und Flecken / nicht daß sie ein solche sey in diesem Leben / sondern daß sie ein solche seyn werde im Himmel / bis hieher Cornel. à Lap. ad Ephes. l. cit.

67. Sagstu mit P. Forern: wann die Kirch irrete / so könte sie nicht allen Eheweibern zum Exempel fürgestelt werden: daß sie nemblich in allen dingen ihren Männern sollen unterthan seyn / wie auch die Kirch CHristo unterthan ist / Ephes. 5. 24. R. 1. Folgt abermal nicht: Sara wird allen Eheweibern zum Exempel fürgesteller; daß sie den Abraham gehorsam war / und nennet ihn ihren HErrn / 1. Pet. 3. 6. noch hat sie nicht nur einmal geirret / und nicht allemal gethan was Abraham lieb war; doch nicht aus Vorsatz / halsstarriglich / wissent- und muthwilliglich 2. Die Kirch ist CHristo allezeit unterthan / nach den Geist / quâ talis est, so fern sie durch den H. Geist wiedergebohren / erneuert ist / und regirt wird. Wer aus Gott gebohren ist / der thut nicht Sünde / und kan nicht sündigen / quatenus talis est, in solchem Stand / da er in CHristo bleibet / und den Samen der Wiedergeburt bewahret / 1 Johann. 3. v. 6. 9. & ibid. Estius ac Corn. à Lap.

Cap. und weil die wahre Catholische Kirch die Versammlung der Heiligen / aus solchen Stand nimmermehr entfallen / sondern in Christo ewig bleiben wird / so kan sie auch nimmermehr so fern irren / daß sie daraus entfallen könte. Daß aber alle Gliedmassen dieser wahren Kirchen / alle Auserwählte / **mannigfältig irren**; kommt aus der Schwachheit des Fleisches: geschicht ohne ihren Vorsatz / mit höchster ihrer Bekümmernis / Rom. 7. v. 14. bis 24. und bleibt also dennoch Christi Liebe Braut / weil sie in CHristo JEsu ist und bleibt / Rom. 8 1. also wird sie auch allen Eheweibern zum Exempel fürgestellet. **Wiewol in der Kirchen / äusserlich / böse seynd / die nit CHristi / sondern des Teuffels Willen thuen; so wird doch schlechter Dings von der Kirchen mit Warheit gesagt / daß sie in allen Dingen CHristo unterthan seye / in denen die eines Geistes mit dem Haupt Christo theilhafftig worden seynd.** Estius.

68. Der Fünfte: Weil Lutherus selbst bezeuge: **daß die Kirch nicht solle oder könne Lügen oder Irrthum lehren / auch in keinem einigen Ding lügen rede oder lehre: es ist unmüglich daß sie irre auch nur im allergeringsten Articul** / wie unser Apologist aus seinem Discurs wiederholet / p. 38. &c. Ist eben das wir bisher offt gesagt: 1. **der Kirchen Ampt ist** / daß sie allein die Göttliche Warheit für- p. 48.

trag/ und kein Lügen lehre/ wider GOttes Wort: welche Kirch dieses thut/ jenes unterlässt/ die hört eben in demselbigen auf GOttes wahre Kirch zu seyn/ wie viel Particular Kirchen/ auch der Päbstischen/ begegnet. 2. Die Catholische Kirch aber/ *qua talis est*, ins gemein/ so lang und fern sie solche ist/ kan weder dieses thun/ Lügen lehren; noch jenes unterlassen/ etwas anders fürtragen als GOttes Wort: weil sie nicht aufhören kan GOttes Kirch zu seyn. Ist auch niemal geschehen/ und wird nimmermehr geschehen/ wie sehr auch Lügen und falsche Lehr werden überhand
p. 55. nehmen.

69. Es ist aber fast spöttlich/ wann Gegentheil sagt: so lang und fern die Kirch ein Heilige/ Catholische/ Apostolische Kirch bleibet/ kan sie im Glauben nicht irren: ist eben so viel geredet/ als; so lang du reich bist/ du viel Geld hast/ *&c.* Rc. Spötter spotten gern/ und müssen doch wiederum billich verspottet werden. Wann wir sagen/ so lang und fern/ die wahre Kirch Catholisch ist/ kan sie nicht irren am Glauben zur Seligkeit/ haben wir uns schon offt über genug erkläret/ daß solches kein Bedingung bedeute/ als wann gleichwol diese Catholische Kirch etwan also irren/ und also untergehen könte; sondern wir reden von der Kirchen formaliter in sich selbsten betrachtet/ *quatenus talis est, reduplicativè*,

so lang

so lang und so fern als sie also angesehen wird / kan sie / in offtgedachter maß / nicht fehlen oder irren / daß sie nemlich auf höre Christi Kirch zu seyn; welches ohnmüglich ist: daß ist ihr Eigenschafft die nicht von ihr kan abgesondert werden / welches GOtt *absolutè* ohne Bedingung / nach seinen blossen Raht / und unfehlbarn Fürsehung / ihr verheissen / wie offt erwehnet. Hätte also der Spötter mit seiner Spötterey wol daheim bleiben mögen.

Der 5. Scrupel: wann die Kirch nicht allezeit ein reines Predigtampt hätte / müsse sie untergehen.

70. ANtwort / mit wenigem: daß die Kirch nicht allezeit ein reines / offentliches / und ordentliches / Predigampt gehabt hab / und doch nicht untergangen seye; ist ausführlich erwiesen bey dem andern und dritten Scrupel / Num. 17. 27. *& seqq.* auch hin und her kürtzlich angezeigt / wie GOtt seine Kirch dennoch erhalten hab? Dismal ist allein übrig / etwas ausführlicher zu bescheinen /

Wie GOtt die wahre Catholische Kirch innerlich / ohne äuserlich reines *Ministerium* erhalten hab / und noch könne?

Die Ursachen und Mittel seynd gnugsam ge-

zeigt in den Büchlein/ **Schwerd und Schild des Glaubens** genannt/ p. 105. bis 109. absonderlich.

71. Geben solches zu erkennen die oben eingeführte Exempl/ num. 7. **zum ersten**/ die gantze Israelische Kirch der zehen Stämmen/ hatte bey dritthalbhundert Jahr *ordinariè* kein anders als offentlich Abgöttisches *Ministerium*: dennoch hat ihm GOtt erhalten unter demselben ein Auserwählte Kirch/ 1. **Durch sein sonderbare Fürsorg** für die seinige: wie er zu Elia sagte: **du meinest zwar/ als werst du allein übrig blieben: aber du irrest/ du bist nicht allein. Siehe! da seynd noch 7000 GOttes-Diener/ die wil ich übrig lassen/ behalten/ und bewahren/ daß sie von der Jesabel nit sollen getödet/ oder verkehret/ oder zu den Baalitischen Götzen Dienst verführet werden**/ 1. Reg. 19. v. 18. seynd Wort *Cornelii à Lap*. 2. Ob nun wol GOtt **Mittel und Weg**/ auch über alle Vernunfft bekand seyn/ so seynd uns doch derselben auch nicht wenig geoffenbahrt. Dann **einmal** so haben die Auserwählte GOttes in solchem Zustand/ noch allezeit behalten/ **GOttes Wort in den Schrifften Mosis und der ersten Propheten**/ sampt den Sacrament der Beschneidung/ sampt den Opfern/ fasten/ Neumonden/ Sabbathen/ *&c. Hose*. 2. *v*. 11. *cap*. 3. *v*. 4. **Zum andern** haben die Kälber-

prie

priester / welche das offentliche Kirchenampt verwaltet / wol jederzeit Diener des HErrn JEsu seyn und heissen / 2. König. 10. 23. Die Baaliten gaben für / es were nur ein Wortkrieg / sey ja so viel nicht daran gelegen / ob man den einigen GOtt Jehova oder Baal heisse ? *Hose.* 2. 16. *DEI tot esse nomina, quot linguas esse voluit*, wie jener fürschützet / GOtt hab so viel Nahmen als er Zungen und Sprachen geschaffen. Darumb ob sie wol GOttes Wort / welches er durch seine Propheten gesand / verachtet / *Hose.* 4. *v.* 6. und was ihnen dieselbe aus dem Gesetz fürgeschrieben / wie ein frembde Lehr und Kätzerey geachtet / *Hose.* 8. 12. haben sie doch die H. Schrifft nicht offentlich verworffen / oder verboten; eins und das andere daraus geprediget / was ihm zu wieder gewesen / übel gedeutet / ihre falsche Lehr mit den Exempeln der H. Patriarchen beschönen wollen / und so fortan / wie sonderlich aus *Hoseâ* und *Amos* zu sehen / und auszuführen ohne Noth ist. Also hat GOtt auch des Teuffels Werckzeug zum guten gebraucht. Uber das hat er seine extraordinari Botschaffter offt gesendet / die H. Propheten: die Gottlose Abgötterer offentlich straffen / und seine Auserwählte *Reliquien* warnen / stärcken / trösten lassen. So waren auch ferner viel fromme Hausvätter / wie Tobias: die den Greuel der Abgötterey gemeidet / den

GOtt Jsrael angebetet / hinauf gen Jerusalem gewallet / sich nach den Gesetz des HErrn gehalten ihre Kinder und Mitbrüder gelehrt / und also GOttes Wort fortgepflantzet / Tob. 1. v. 5. 6. 7.

72. Solcher gestalt hat GOtt der HErr noch vielmehr **zum andern** im Königreich Juda seine Heilige erhalten / in dem er auch oftmalen **fromme Könige** erwecket / welche den Greuel der Abgötterey gesteuret / den wahren GOttesdienst / wiederum angerichtet / die Kirche reformirt / und in bessern Stand wiederum gesetzt haben. So seynd auch nach den Tod der Propheten **zum dritten** bis auf CHristum GOttes Auserwählte / für verdamlichen Irrthumen der Sadducæer und Pharisæer / bewahret worden. GOtt hat es wunderlich geschicket / **Daß Moses und die Propheten** musten **offentlich in den Synagogen gelesen werden** / damit die Göttliche Lehr zur Seligkeit erhalten würde / Actor. 15. 21. Luc. 4. 16. Wie dann auch die H. Schrifft in Griechische Sprach übersetzet / von den Juden und Judensgenossen / und andern Gottsfürchtigen Heiden / hin und her / gelesen / und dem Evangelio Christi der Weg bereitet worden / zur Auserwählte Seligkeit / 1. Macca. 1. v. 59. 60. cap. 12. v. 9. Actor. 8. 28. cap. 17. 11. 2. Tim. 3. 15. **Die Pharisæer und Schrifftgelehrten** musten also **auf Mosis**

Stuhl

Stuhl recht lehren / aus dem Gesetze und den Propheten / Matth. 23. 2. wiewol sonsten ihr Lehr und Aufsatze ein stinckender Sauerteig / Matth. 16. 12. und Menschentand war / cap. 15. 9. dardurch sie viel Höllen Kinder gezeugt / Matth. 23. 15. und / wie es geht / wañ ein Blinder den andern leiten will / mit sich in die Grube gestürtzet haben / cap. 15. 14. Die Rottengeister / Pharisæer und Sadducæer / haben sich selbst untereinander verfolgt / und einer des andern Irrthum wiederlegt; damit die Heilige GOttes sich hüteten / und ein Abscheu trügen für ihrer falschen Lehr: welche / durch Regierung des H. Geistes / bey der wahren Göttlichen Lehr einfältiglich beharret / auf das Reich GOttes / auf den Heyland / den GOtt verheissen / auf den Trost Israelis / und die Erlösung / mit Verlangen / und Flehen gewartet. Dann auch GOtt zuweilen sonderbare Liechter / unter so vielen falschen Irrwischen / angezündet / und aufgestecket; als da waren in der letzten Finsternis / da der Tag des Neuen Testaments anbrechen wolte / Simeon / Zacharias / und andere mehr / dern Lehren auch noch im Thalmud zu finden / und von den Christen wieder das Pharisaische Judenthum gebraucht werden. Solcher massen ist sonderlich das fromme einfältige Volck selig worden / welches die stolze Geister verachtet und ver-

bannt/als wann es nichts vom Gesetz wüste/ Johann. 7. 49. Ist auch / weil es bald in Christo und seinen Aposteln / die alte Vatersstimm GOttes erkand / ihnen zu vielen tausenden zugefallen und angehangen.

73. Wie wunderbarlich / zum vierdten die Kirche GOttes bey die 300. Jahr / in den grausamsten Verfolgungen der Heydnischen Tyrannen bis auf Käiser Constantinum den grossen / nicht nur erhalten / sondern auch fortgepflantzet und ausgebreytet worden / wann schon der offentliche GOttesdienst ein Zeitlang nicht geübt werden können / ist schon erwehnet / Num. 21. & seqq. und hat sonderlich die **Standhafftigkeit der H. Märtyrer und Bekenner** gewaltiglich dazu geholffen: wie auch **das heilige Leben** der frommen Christen / dardurch nicht nur die Christen unter sich gestärcket / sondern auch die Heyden zum Glauben geleitet worden / *Actor.* 4. 32. *cap.* 5. 14. 1. *Pet.* 2. 12. Also da Ary Kätzerey herrschete / erhielte GOtt seine Auserwählte / auf gehörte weis Num. 10. **Dann wiewol die Arianische Bischoff alles versucht / so haben doch die einzele Kirchen den Glauben / den sie gelernet hatten / behalten / doch so / daß sie auch gern Lehrer gehabt hätten / und die gottlose Lehr wieder Christum gezwungen zugelassen / und im Hertzen wie ein gifftige Otter gemeidet und gehasset haben /**

den / wie S. Athanasius sagt *in Epist. ad solitar. vitam agent.* Und weil die falsche Arianische Lehrer solches wol gewust / so haben sie auch / wie das Thier *Hyæna*, wie die hungerige Abendwölff / den guten reinen Hirten ihre Sprach abgelernet / die einfältige Schäfflein zu verführen / *similia quidem loquentes cum fidelibus, sed dissimilia sentientes*, **haben den Worten nach einerley geredet mit den Glaubigen / und doch gantz ein anders und wiedriges im Hertzen gehabt: eben wie man Gips unter die Milch gemischet / für gute gesunde Milch; oder ein grünes Glas für einen Smaragd verkaufft** / wie Irenæus redet l. 1. cap. 1. & l. 3. cap. 19. welches sonderlich die Arianer meisterlich *practicirt*, die einfältige zubetriegen *per similitudinem Confessionis* **durch die Gleichheit der Glaubensbekantnis** / davon *Gregor. Nazianz. de Fide Interp. Ruffino.* **Das war gleichsam das Aaß / damit sie ihren Mordangel bedeket** / *Idem ad Cledonium.* GOtt aber / **der die Weise fähet in ihrer Listigkeit** / Job. 5. 14. hat eben auf solche Weiß seine glaubige in der reinen einfalt des Glaubens / durch so unreine gifftige Lehrer / wieder ihr intention und Willen / erhalten / und nicht gestattet / daß solche Ottern ihr Gifft allein ausspeyen könten / sondern auch zugleich durch sie den Theriac fürtragen lassen.

74. Und eben auf solche Weise und Wege zum Fünften hat GOtt auch verheissen zur Zeit des Antichrists seine Auserwählte für verdammlichen Irrthumen zu bewahren: dañ 1. so solte GOttes Wort in H. Schrifft/ samt den H. Sacramenten unverruckt bleiben. 2. So wolte GOtt genugsame Zeugen der Warheit senden / *Apoc.* 11. 3. dann wo Gifft ist/ da ist auch Gifftartzeney; wo Verfolgung / da ist auch Trost; wo Kätzereyen/ da sendet GOtt dapfere Kämpfer und Lehrer / die darwieder streiten / *Corn. à Lap. ibid.* 3. So ist auch von des Antichrists falschen Propheten ausdrücklich geweissaget worden / daß sie zwar reden würden / wie der Drach / Teuffels Lehren ausgiessen / 1. Tim. 4. 1. doch würden sie Hörner haben/ wie das Lamb / und durch ihre Heucheley Christi Lehr und Leben nachahmen / die einfältige zu betriegen / wie es Gregorius M. und anderebey *Corn. à Lap.* selbsten erklären / *Apoc* 13. v. 11. So wurden auch 4. Die Könige auf Erden die Hur hassen / und sie wüst und bloß machen / *Apoc.* 17. 16. das ist / mit solchem Grimm das geistliche Babylon / Rom und die Römer anfallen / als wann sie ihr Fleisch wolten fressen *Corn. à Lap ibid.* die Glaubige aber 5. würden unterdessen in der Wüsten ernehret werden: würden GOttes Gebot halten/ und haben das Zeugnis JEsu Christi/

sti / *Apoc*. 12. *v*. 14. 17. Darüber viel Trübsal und Verfolgung auch den Tod selbsten leiden cap. 13. 10. cap. 14. 12. 13. *&c.* und ob sie wol nicht ohne alle Runtzel und Flecken seyn können / würden sie doch in keinen Irrthum verderben / Matth. 24. 24. sondern durch den Glauben an CHristum endlich selig werden: **diese seynd die aus grosser Trübsal kommen seynd / und haben ihre Kleider hell gemacht im Blut des Lambs** / *Apoc.* 7. 14. davon auch verblümbter weiß Daniel geweissaget; **daß der Hand des Antichrists entrinnen würden / Edom / Moab / und die Erstling der Kinder Ammon.** *cap.* 12. *v.* 41. Das ist; **nach der Erklärung Theodoreti:** die mit CHristi Blut gereiniget / von GOtt gebohren / und zu seinen Volck erkohren seynd: **dann Edom heisset ein Rother / Moab vom Vatter / Ammon sein Volck.** Aus welchem allen dann nun hell und klar ist / wie GOtt der HErr / auch ohne reines Predigtampt / unter falschen irrigen Lehrern / seine auserwählte Kirch erhalten könne / und wolle? Wiewol / wie offt gemeldet / es niemaln so weit kommen kan; daß alle Lehrer der Catholischen Kirchen / mit einander / also solten irren / daß sie ins gesambt von der Göttlichen Warheit des Glaubens zur Seligkeit abfallen / und verdammlichen Irrthumen anhangen solten.

Was

Was antwortest du auf Gegentheils Einreden?

75. ERstlich / es sollen allezeit reine Lehrer und Hirten seyn / durch welche
p. 49. der H. Geist die Gewißheit und Einigkeit des Glaubens erhalten will / also daß in ansehung dessen die Christliche Catholische Kirch jederzeit vom Irrthum in Glaubenssachen befreyet; auch deswegen alle und jede Gliedmassen der Kirchen / so gar auch die fromme und heilige / an diß *Ministerium* und Predigampt gebunden / daß wann sie sich auser demselben befänden / sie in Glaubenssachen von der Höllen Pforten könten überwältigt werden / wie Melanchthon bezeuget. R. 1 Das GOtt / nach seiner gemeinen Ordnung / die Einigkeit und Gewißheit des wahren Glaubens zur Seligkeit / jederzeit in der Catholischen Kirchen / ins gemein betrachtet / durch reine Lehrer und Hirten / in dieser maß / was solchen Glauben anlangt / wolle erhalten / wie er dann auch solches bis auf diesen Tag gethan / und unsern allein seligmachenden Glauben / in aller Welt also gehalten hat / ist unstrittig. So fern und in solcher maß seynd alle Glaubige an das *Ministerium* verbunden. 2. Falsch aber ist es / das alle und jede Lehrer und Hirten müsten rein seyn in der Lehr / ohne allen Irrthum: falsch / daß

GOtt

GOtt die Einigkeit und Gewißheit des wahren Catholischen Glaubens nicht erhalten könne und wolle / wann schon falsche Lehrer offentlich und ordentlich daß Predigtampt verwalten: falsch / wann dieses geschicht/ daß darum die gantze Catholische Kirch müste im Glauben zur Seligkeit/ und also verdammlich irren / und untergehen: falsch/ daß die Kirche GOtt mit allen ihren Gliedmassen/ ohne alle maß/ und Bedingung / so haben daß *Ministerium* gebunden / daß alle und jede Gemeinden und Glieder der Kirchen / so sie sich auser ihren *Ministerio* befänden / darum von den Pforten der Höllen müsten überwältiget werden. Das Wiederspiel ist bisher Sonnenklärlich erwiesen.

76. Und darwieder streitet nicht / was nicht allein Melanchthon / sondern wir alle ins gemein lehren: **Das die Auserwählte Kirch nirgend/als in der sichtbaren Versamlung zu finden sey / in welcher die Predigt des Worts GOttes und die H. Sacramenta seynd:** das lehren und glauben wir wieder alle Enthusiasten. Daraus aber folgt keines weges: Ergò muß die sichtbare Kirch auch jederzeit ein ordentlich offentlich gantz reines Predigtampt haben/ ohne allen Irrthum. **Ursach;** weil die Predigt des Worts GOttes / und die H. Sacramenta/ auch ohne ein solches Predigtampt / und gar durch unreine falsche Lehrer/

rer / nach GOttes Regierung / kan erhalten werden. So ist beydes durch die Pharisæer erhalten worden / wie der Apologist selbst aus
p. 50. Augustino anzeigt. Der Stuhl Mosis / darauf sie in offentlich und ordentlicher Verwaltung ihres *Ministerii* gesessen / hat auch die Böse gezwungen / daß sie musten gutes lehren. Und dergleichen mehr / wie genugsam dargethan.

77. Zum andern schliesset man aus der Epist. an die Ephes. cap. 4. v. 11. Der HErr hat etliche zu Apostelu gesetzt / etliche zu Propheten / etliche zu Evangelisten / etliche zu Hirten und Lehrern / *&c.* Zu Erbauung des Leibs Christi / bis an den Jüngsten Tag / und daß darum / damit wir in der Einigkeit des Glaubens erhalten / für Irrthumen des Glaubens bewahret werden sollen. Ergò muß allezeit ein sichtbares ordentliches Predigtampt seyn / daß nicht fehle oder irre. R. 1. S. Paulus redet von der Auserwählten Kirchen GOttes / wie alle Heilige und Auserwählte in Christo / so wol in der Zahl / als auch *in meritis*, in ihren Verdienst / wie *Cornel. à Lap.* redet / sollen vollendet und vollkommen gemacht werden / damit aus allen Heiligen / als ihren Gliedern / die Kirch / welche Christi Bau und Haus ist / gantz ausgemacht werde / daß solchem Bau nichts abgehe? Zu dem Ende

hab

hab der HErr unterschiedene Aempter und Gaben seiner auserwählten Kirchen gegeben/ und etliche zu Aposteln / Evangelisten *&c.* gesetzet. Diese *Hierarchi* und Ordnung der Aempter / daß etliche seyn Apostel / etliche Propheten / etliche Evangelisten / etliche Hirten und Lehrer ; muste währen und bleiben / bis alle Unglaubige zum einigen Glauben Christi / und zur Kirchen beruffen, daß an Christum den Sohn GOttes Glauben/ und ihn erkennen alle / welche GOtt/daß sie glauben würdē/ zuvor gesehen und erwählet hat / *Idem h. l.* Also soll diese Versammlung der Heiligen erhalten werden / daß sie fest und beständig stehe / *in disciplina fidei Catholicæ*, in der Lehr des Catholischen glaubens/ *Ambrosius h. l. quicunque sit*: durch den Dienst deren/die Christus seiner Kirchen gegeben zu Aposteln / Propheten *&c. Estius*. Das ist der rechte Verstand dieses Orts: daraus nichts anders folget / als dieses: Ergò so müsten in der Catholischen sichtbaren Kirchen / umb der Auserwählten willen / bis an den Jüngsten Tag allezeit zuforderst die Apostel / Propheten und Evangelisten / als allgemeine / unfehlbare ; und hernach auch andere Hirten und Lehrer seyn / die in der Lehr ihnen nachfolgen / und die Auserwählte also erbauen/ daß sie fest stehe in der Catholischen Lehr des Glaubens / wieder alle verdammliche Irr-

thum /

thum / zu ihrer Vollkommenheit und ewigen Seligkeit. Wordurch dann abermal unser beständige Lehr / Num. 50. bekräfftiget wird / daß **die Freyheit nicht zu irren** / *limitatè*, **mit dieser maß** / nur allein im Catholischen Glauben / und nicht in andern Stücken / die zur Seligkeit nicht gehören / **1. eigentlich** für sich selbst **allein den Auserwählten; 2. folglich** aber **der Catholischen sichtbarn Kirchen ins gemein** / beyderseits *absolutè*; **3. den Particular Gemeinden aber** / und in denen selben allen und jeden Lehrern / nur **mit dieser Bedingung / und in dieser Ordnung** verheissen sey / **so sie den unfehlbarn Baumeistern** / den Aposteln / Propheten und Evangelisten / getreulich **anhangen / und in der Lehr nachfolgen:**

78. Derowegen 2. wann Gegentheil **hier**aus folgern will: Ergò **muß die Catholische sichtbare Kirch allezeit ordentlichen und offentliche Lehrer und Hirten haben / die nicht fehlen oder irren können** / *absolutè & simpliciter*, **in keinerley maß oder weiß:** So schleust man zu wenig und zu viel. **Zu wenig**; dann der HErr hat nicht allein Hirten und Lehrer / sondern auch zu forderst **Apostel / Propheten / und Evangelisten** / seiner sichtbaren Kirchen verheissen / daß sie bey ihr mit ihrer unfehlbarn Lehr bleiben soll / bis ans Ende. **Zuviel**; dann das hat er nicht verheissen / **das es eben ordentlich und offentliche Hirten und Lehrer allezeit** /

zeit / und dazu schlechter dings / **ohne was Ordnung und Bedingung** / ohne allen Irrthum seyn solten. Folgt auch nicht; Ergò **muß die Kirche GOttes im Glauben zur Seligkeit fehlen / und aufhören**: Ursach; weil GOtt **seine** *intention*, sein Auserwählte in der Einigkeit des Catholischen Glaubens zu erhalten / und für verdammlichen Irrthumen zu bewahren / **nicht allein durch solche Hirten und Lehrer** / wie Gegentheil setzet; **sondern zu forderst durch seine Apostel / Propheten / und Evangelisten** / die wir noch allezeit / in Catholischen Glauben / den sie geprediget / und in ihren Canonischen Schrifften / gegenwärtig haben und hören können / wie auch Mosen und die Propheten / Luc. 16. 29. **und dann auch durch andere treue Lehrer und Hirten / erfüllen und ins Werck stellen kan** / wann diese schon nicht eben allezeit das ordentliche und offentliche Predigtampt verwalten / auch nicht allerdings rein und ohne Irrthum seynd / wie gnugsamblich erwiesen worden ist.

79. Ist dennoch **ein falscher Wahn** / daß die ordentliche Lehrer der Kirchen nicht solten fehlen oder irren können / in welchem auch die falsche Hirten der Jüdischen Kirchen gestocken: **die Priester können nicht irren im Gesetz** / &c. Jerem. 18. 18. da sie doch eben damaln gröblich wieder des H. Jeremiæ Person

son und Lehr geirret; kommet / lasset uns ihn mit der Zungen Todschlagen/und nichts geben auf alle seine Rede! Auch allesampt falsche GOttesdienst gelehrt haben / Jerem. 6.13. Noch haben sie sich berühmt daß in den Priestern/ Weisen und ihren falschen Propheten / das Gesetz / GOttes Raht / und Wort verbleibe / *Hieronym.* Endlich geht diese Ruhm der Römischen dahinaus; daß alle Lehrer und Hirten in allen Gemeinden irren und fehlen können / wann sie nicht der *Instruction* des Römischen Pabsts folgen; wie oben gehört / Num. 30. 39. folgt demnach.

Der 6. Scrupel; Eben darum hat Christus den Römischen Pabst zum Oberhaubt gesetzt / daß die Kirch nicht irre.

80. GEgentheils Lehr / wird von unsern Apologisten mit diesen Worten fürgetragen / daß so vielerley Kätzereyen und Spaltungen nirgend anderstwo entstehen / als weil man dem Obersten Priester / Richter / und Statthalter CHristi / dem Römischen Pabst / so eben zu dem Ende / die Einigkeit zuerhalten / von CHristo selbst hierzu verordnet / nicht gehorsamet. &c. Ausführlich hievon zu handeln / wird dismal zu

lang

lang fallen / wollen nur kürtzlich hören; was in der Römischen Kirchen selbst hiervon gelehrt werde? Und wie unser Apologist in der Prob bestehe?

81. Von der Frag; **ob der Römische Pabst zu einem Obristen Priester über alle Bischoff**/ allgemeinen Haupt der gantzen Catholischen Kirchen / unsichtbaren Richter aller Glaubensstrittigkeiten / der in seinen Urtheil nicht fehlen oder irren könne / und was dergleichen Titul mehr seynd / **von Christo selbsten eingesetzet** / und verordnet / und demnach **ein Monarch der gantzen Christenheit sey / deme man bey Verlust der Seligkeit gehorsamen müste?** Davon sagt Bellarminus selbsten / was diesen Gewalt und Hoheit des unfehlbaren Oberrichter-ampts / daran das andere alles hanget / betreffe / seyn **viererley Meinungen.** 1. Lutheri **und aller Kätzer dieser Zeit;** daß der Pabst / **wann er schon mit einem General / allgemeinen Concilio etwas schliesse / dennoch irren / Kätzerey lehren / nnd ein Kätzer seyn könne / und solches sey auch etwan** *de facto* **im Werck selbsten geschehen.** Dabey aber dieses zuerinnern; daß wir eigentlich von solchen General Concilien reden / die von den Päbsten versammlet / regiret / und für dergleichen ausgegeben werden. Dann was die erste wahre allgemeine Concilia von Glauben gelehrt und geschlossen / nehmen wir

selbst mit gebührender Reverentz an / in welchen die Römische Bischoff auch ihre Stimme gehabt.

82. Die andere dreyerley Meinungen / finden sich noch auf diesen Tag **in der Römischen Kirchen** selbsten / und ist die 2. **das der Pabst auch als ein Pabst / ein Kätzer sey / und Kätzerey lehren könne / wann er ohne General Concilien etwas schliesset / oder zu glauben befielt / und solches sey auch etwann** *de facto* **geschehen:** und also lehrn alle / die dafür halten / **daß die unfehlbarkeit des Gerichts und Urtheils von Glaubens Sachen / nicht in dem Pabst / sondern in der Kirchen / oder allein in einen allgemeinen Concilio bestehe.** Daß dieser Meinung des Concilii zu Basel / nicht nur die fürnehmste Lehrer der Römischen Kirchen / sondern auch noch auf diesen Tag / gantze Römische Königreich und Herrschafften / mit ihren Häuptern / Rähten / Theologen / und allen gelehrten und ungelehrten / die nicht *formaliter* Papisten seynd / beypflichten / kan nicht gelaugnet werden; sehe dißmal allein *b. D. Gerhard. Confess. Cathol. p. General. p. 209. & seqq.* und mit dieser Meinung stimmet unsere allerdings überein / so fern / 1. das rechtmässige allgemeine *Concilien*, das höchste Gericht der Christlichen Kirchen seyn: 2. Und ob wol ihre *decreta* oder Schlüsse vom Glauben / für sich selbsten

nicht

nicht ohnfehlbar; darum auch niemand *obstringiren* und verbinden können / bis daß sie durch heimlich oder offentlichen *Consens* der gantzen Kirchen angenommen werden/[*juxta certissimam Theologorum & jurisconsultorum sententiam, Petrus de Marea de Concord. Sacerd. & Imp. ad Lectorem &c.*] Weswegen auch solche von alters / durch Christliche Käiser und Könige / wie auch *Provincial Synodos* und Versamlungen der Bischoffen / der gantzen Christlichen Kirchen aller Orten / *intimirt* und kund gethan / bestättiget / und darwieder zu *Disputiren* verboten worden ist: Jedoch 3. Wann solche *Decreten* vom Glauben also / von allen Christlichen Gemeinden / angenommen worden seynd / wie zum Exempel des *Nicæni*schen *Concilii*; so ist es offenbar / daß sie ohnfehlbar seyn; weil GOtt seiner Catholischen Kirchen verheissen / daß er sie im Glauben zur Seligkeit nicht wolle irren / und entfallen lassen; wie obgehört. Das aber dergleichen *Concilia*, heutiges Tages nicht mehr gehalten werden können / und warum? und wie die von den Theologen / oder von Kätzern / entstandene Strittigkeiten dennoch entschieden werden können und sollen? gehört an seinen Ort.

83. Von dieser andern Meinung / daß die *Concilien* über den Pabst / und dieser auch als ein Pabst ohn *General Concilium* irren /

und Kätzerey lehren könne; sagt Bellarminus; **sie sey nicht eigentlich Kätzerisch / dieweil sie noch von der Kirchen / mit denen die derselben anhangen / geduldet werde: doch schiene es / sie sey allerdings irrig / und der Kätzerey am nächsten** Solte sagen: Es sey kein Richter auf Erden der sie verdammen könne / und dörffe der Pabst selbst sich dessen nit anmassen. Die 3. Meinung ist / **daß der Pabst keineswegs ein Kätzer sey / oder Kätzerey lehren könne / offentlich / wann er schon etwas allein beschliesse;** diese / sagt / Bellarminus / **sey glaubwürdig / doch nicht gewiß.** Hätte sagen sollen / wie andere Römische aufrichtige Lehrer; sey ein lautere Schmeichelen / ohne allen Grund / und wieder die offenbahre Erfahrung. Die 4. Meinung / und doch nicht allerdings einig / ist / **daß der Pabst / er sey gleich ein Kätzer oder nicht / dennoch nichts Kätzerisches befehlen könne / welches die gantze Kirch glauben solle: dann das würde die Göttliche Providentz nicht zulassen:** als wann die Göttliche Providentz bedacht hätte / einen solchen unfehlbarn Richter den Pabst der Catholischen Kirchen fürzustellen / welches weder aus H. Schrifft / noch aus den allgemeinen *Concilien* der Kirchen zubescheinen / und der Erfahrung selbst in der gantzen Catholischen Kirchen von der Apostel Zeit her zuwieder ist; welche genugsam bezeuget / daß

sie

sie in der Einigkeit und Gewißheit des wahren allein Seligmachenden Glaubens / ohne ein solchen Richter / bestanden seye / und noch bestehe: da hingegen die jenige / welche den Pabst für einen solchen Richter ehren / in so viel hundert Strittigkeiten unter einander zutrennet / die Einigkeit und Gewißheit des Catholischen Glaubens mit so vielen Menschen lehren *corrumpirt* und verfälscht / und so fern von Glauben selbst abgefallen seyn? Dann wer Menschen Lehr als Göttliche mit gleicher Reverentz des Glaubens will annehmen / der hat den Glauben verläugnet / und alle Gewißheit des Glaubens aufgehaben.

84. Wann dann hieraus Sonnen klar erhellet / daß noch auf diesen Tag in der Römischen Kirchen nicht ausgemacht; **daß der Pabst ein unfehlbarer Richter aller Glaubensstrittigkeiten / und ein solcher Monarch sey / den die gantze Christenheit gehorsamen müsse**; sondern vielmehr offentlich gelehrt und geglaubt werde; **daß er keinen andern Kirchgewalt hab** / als welchen er von den Kirchen GOttes in *occident*, **als ihr Patriarch / nach Menschlichen Satzungen** / aus ihrer freywilligen *Subjection*, mit gewissen Reservaten und Bedingungen / empfangen: so bitten wir Gegentheil / wolle unser mit seiner *privat opinion*, deren nicht allein so viel Römische / sondern alle Versammlungen der Catholischen

Kirchen in aller Welt / wiedersprechen / verschonen; und sich daheim erst mit den seinigen vergleichen.

85. **Nun wie besteht Gegen heil in der Prob**; daß der Pabst für einen solchen müsse gehalten werden? Loben muß man ihn / wie jenen Haußhalter / **daß er klüglich gehandelt hab** / Luc. 16. 8. daß er sich solchen Satz nicht aus H. Schrifft zubeweisen hat unterstanden. dann daß der HErr zu S. Petro sagt: **Ich hab für dich gebeten daß dein Glaube nicht aufhöre** / Luc. 22. 32. *item*; **weide meine Schaff!** Joh. 21. 16. *&c.* das bedarff so viel Rencke und Umbschweiff / daß man nimmermehr zu rede kommen kan / bis man beständig daraus erweise; daß Petrus für sich ein Oberrichter über alle Apostel / und dann daß der Pabst sein Stuhl- und Gewalts-Erb sey. So seynd auch die Weissagungen und Verheissungen H. Schrifft / **daß die Kirch einen einigen König** Ezech. 37. v. 22. **ein einig Haupt haben werde** / Ose. 1. 11. *&c.* so unvorsichtig von etlichen hieher gezogen worden / welche von CHristo / nach aller Ausleger Meinung / und für sich selbsten gantz ungezweifelt handeln / als ob sie fürsätzlich hätten wollen erweisen / daß CHristus und der Pabst eines / und dieser also der sey / von welchen S. Paulus geweissagt; **daß er sich in den Tempel GOttes / als GOtt setzen / und fürgeben**

ben werde / er sey GOtt / 2. Thes. 2. 4. Solchen unverschammten Schmeichlern / solten lieblich der Römische Bischoff / zu Rettung unsers HErrn JEsu CHristi / und seiner eigenen Ehr / das Maul stopffen. Wiewol unser Apologist auch endlich dergleichen mummelt / doch zwischen den Zähnen / wann er wündschet: **GOtt gebe Gnad / daß wiederum ein Hirt / und ein Heerd werde!** aus Johann. 10. 16. Als wann solches nicht schon in CHristo / durch den Beruff der Heyden / wäre erfüllet worden; dann sonst müste Christus nicht seyn CHristus: oder wann für dieser Trennung der Kirchen in *occident*, der Päbstischen und Lutherischen / vorhin in der Catholischen Kirchen ein Hirt / das ist der Pabst / und ein Herde / gewesen wäre. CHristus aber bleibt der einige Hirt / und sein Auserwählte Kirch eine Heerde / bis in Ewigkeit.

86. Wie beweiset er dann seinen Satz? Aus den H. Märtyrer *Cypriano*, **dann der bezeige / daß der Römische Pabst / der höchste Bischoff / und allgemeiner Hirt / der einige Priester an Christi Statt seye.** Aus *S. Cypriano*? wie unvorsichtig? welcher sich den Schluß Pabsts Stephani / von der Kätzertauff / beständig wiedersetzet / und nichts weniger geglaubt / als daß derselbe ein unfehlbarer Richter und Oberbischoff sey: daher man auch noch unter den Päbstischen *disputirt*;

zirt; ob er ein Tod-Sünde begangen / daß er den Pabst nicht gehorchet? *Bellarm. l. 4. de R. P. cap. 7.* So lehret der H. Märtyrer ausdrücklich: daß in der Christlichen Kirchen kein Oberrichter seye / der andere Bischoff richten / oder an welchen man von andern Bischofflichen Gerichten appelliren dörffe oder könn / *Epist. 3. D. Nam cum statutum sit omnibus nobis.* Es soll sich keiner aufwerffen / als ein *Episcopum Episcoporum*, Ober-Bischoff über alle Bischoff / oder mit Tyrannischer Gewalt seine Collegen zum Gehorsam zwingen; kein Bischoff könne einen andern richten / oder von einem andern gerichtet werden; seyn alle allein den Gericht Christi unterworffen / der hab allein Macht / Bischoffe einzusetzen / und von ihren Handlungen zu richten / *ad Concil. Carthagin.* Es sey in der allgemeinen Kirchen nur ein Bisthum / dessen Theil ein jeder gantz besitze / *Epist. cit. 3. Item. 53. & 67.* Darum hab der HErr erstlich Petrum zum Hirten seiner Heerde gesetzet / und ihme den *Primat* odrr Vorzug / nach der Zeit und Ordnung gegeben / zum ersten für andern Aposteln / aber nicht über alle andere Apostel / anzuzeigen / daß in seiner Kirch nur ein Cathéder oder Stuhl sey / auf welchem alle Bischoff zugleich sitzen / und nur ein Bisthum / welches alle Bischoff zugleich verwal-

walten/ *de unitate Eccl, cap. 3. & 4.* Wie dann auch die Apostel/ deren Nachfolger die Bischoff seynd / alle einander gleich gewesen: *Hoc enim erant utiq; & cæteri Apostoli, quod fuit Petrus, pari consortio præditi honoris & potestatis. ibid.* **Dann das waren ohne zweifel auch die andern Apostel/was Petrus gewesen/ gleich ohne Unterschied in der Gemeinschafft der Ehr und des Gewalts. Doch hab der HErr an Petro den Anfang gemacht/ damit die Kirch einig bleibe/ ohne Trennung.** wieder den stoltzen Schismatischen Pabst *Novatianum anno* 254. der sich wieder den ordentlichen Bischoff Cornelium zu Rom eindringen will / und dardurch die Kirch daselbst getrennet hat.

87. **Es redet aber** *Cyprianus* **nur von einer einzigen Person / die** *ad tempus* **in der Kirchen Priester / und Richter sey an Christi statt.** R. Weil nicht zugleich zween / wie Novatianus suchte / zu einer Zeit / in einer Gemeinde Bischoff seyn können; wiewol in der allgemeinen Kirchen viel zugleich / ein jeder an seinen Ort / das gemeine einige Bisthum besitzen / und Richter seynd an Christi statt / wie erst aus seinen Munde gehöret. Daß er aber **den Römischen Pabst das Haupt / und den Ursprung der Warheit nennen sol/** ist ein Schand zu hören. **Daß so viel Rottengeister seynd** / sagt er / **welche unter den**

Nah-

Nahmen Christi den Antichrist einführen/ *hoc eò fit, dum ad Veritatis originem non reditur nec Caput quæritur, nec Magistri cœlestis doctrina servatur*, das komme daher/ daß man nicht zuruck geht auf den Ursprung der Warheit / noch das Haupt suchet / noch die Lehr des Himmlischen Meisters bewahret; ist das der Pabst? oder der von dem sein Himmlischer Vatter sagt: den solt ihr hörn? das ist des H. Lehrers beständige Meinung / das wann man die Warheit in allen Glaubensstrittigkeiten finden wolle/ so müste man zuruck gehen / *ad divinæ traditionis caput & originem, ad Pompejum: ad radicem & originem Dominicæ traditionis, veritatis luce perspectâ, ad Cæcilium, &c.* Zu dem heicht zur Wurtzel / zur Quell / zum Ursprnng der Lehr Christi / der Warheit / die in den Schrifften der Aposteln und Propheten zufinden ist. Hätte dieses der Pabst gethan / so hätte er sich nicht zum Bischoffen aller Bischoffen aufgeworffen/einen eigenen Catheder wieder den Catheder Christi / auf welchem alle Bischoff in gleichem recht sitzen / aufgerichtet / und wer die Einigkeit der Kirchen nicht zutrennet worden. Was Gegentheilige Sophisten darwieder schwätzen / seynd lähre Wort / und keiner Antwort werth / sehe *Becanum de Rep. Eccl. p. 171. & 293.* Genug für dieses mal.

II. Der

II. Der Evangelischen Kirchen Haupt Argument.

88. Bisher haben wir **der Päbstischen** Versammlung **Haupt Argument/** womit sie alle Christliche Gemeinden auf Erden von der wahren Catholischen Kirchen ausschliessen / und beweisen wollen / daß diese Catholische Kirch sonsten in der gantzen Welt aufgehöret / und allein bey ihr noch zu finden sey / **betrachtet** / und dargethan / daß derselben **Vorsatz** offenbarlich falsch sey ; daß nemlich die Catholische Kirch universaliter in allen ihren Versammlungen **allezeit sichtbar seye / 2. Ein offentlich / und ordentliches / von allen Irrthum befreyts Predigtampt/** und dannenhero **ein sichtbares ohnfehlbares Haupt** haben müsse: also daß die jenige Christliche Versammlungen/ welche etwan unsichtbar worden / kein solches Predigtampt / und Haupt gehabt/darum nohtwendig hätten aufgehört wahre Christliche Kirchen zu seyn. Folgt nun **unser Grund** ; warum **unsere Versammlungen für wahre/ reine / Catholische Kirchen zu achten seyn?** Und was Gegentheil darwieder *scrupulire*? lautet also: **die jenige Versammlung /** in welcher die wahre Catholische Glaubens-Lehr / daß ungezweiffelte Wort GOttes / rein und lauter gelehrt und geprediget / und die H. von Christo ein-

eingesetzte Sacramenten / nach seiner Ordnung / gehalten werden; **die ist äuserlich ein wahre / reine Christliche Kirch / und innerlich ein Versammlung der Heiligen** / die zur allgemeinen / Einigen / Heiligen / Catholisch und Apostolischen Kirchen / zum geistlichen Leib CHristi / unter ihme den einigen Haupt / gehöret.

Unsere Lutherische Versammlung thut jenes; **die Päbstische** nicht: Ergò.

89. Gegentheil antwortet 1. **auf den Vorsatz;** es werde auf der einen Seiten **die Kirch gar zu weit ausgedähnet / also daß auch kätzerische / abtrinnige / und excommunicirte Gemeinde / nicht von der Kirchen ausgeschlossen werden müsten:** auf der an-

p. 45. dern Seiten aber **zu eng gespannet / indem daß wesen der wahren Kirchen man allein in der Versammlung der Heiligen wolle bestanden haben.** 2. auf den **Nachsatz;** die *prædicata* der wahren sichtbaren Kirchen / **daß sie**

p. 26. **sey Einig / Heilig / Catholisch / und Apo-**

38. **stolisch** / gebühreten der Römischen / und nicht der Lutherischen Kirchen. Wolle es hörn underwägen. Ist demnach

Der

Der 7. Scrupel: nach der Lutherischen Beschreibung folgt / daß auch Kätzerische / Schismatische oder abtrinnige/auch excommunicirte Gemeinden zur sichtbaren allgemeinen Kirchen gehörn!

90. Müssen erstlich **auf die Frag** antworten; ob solche Gemeinden auch noch zur allgemeinen Kirchen gehörn? darnach auch vernehmen / **was aus unserer Beschreibung folge?** Von der Frag seynd Römische Lehrer selbst uneinig: Bellarminus *disputirt* allein wieder seine Spießgesellen / und bezeuget offenbarlich/daß etliche Lehren; **es gehörten anch noch die Kätzer / Abtrinnige / und Excommunicirte zur allgemeinen sichtbarn Kirchen** / *aliquâ ratione*, **auf eine oder andere weise**; davon unterschiedene Zeugnis Römischer Lehrer zu finden / bey *h. D. Gerhardo Confess. Cathol. de Eccles. cap.* 11. *p.* 1078. *& seqq. Bellarminus* selbst / kan nicht laugnen / sondern muß gestehen / nach der Lehr der alten Vätter / daß dergleichen Leute auch noch etwan etlicher massen *in Ecclesiâ* **in der sichtbaren Kirchen**/ aber nicht *de Ecclesiâ* **von der Kirchen/ oder ihre Glieder seyn.** *P. Forer* uud unser Apologist machen einen Unterschied: **zwischen denen die** *formaliter* **eigentlich Kätzer und abtrinnige seynd**/ wissentlich / **aus** p. 36.

pur lautern *passionibus*, der Römischen Catholischen Kirchen wiedersprechen / und sich von derselben absondern / ja auch / so viel an ihnen ist / andere von derselben abwendig machen: **und zwischen denen / die nur *materialiter* scholche seynd** / weil sie ohn Schuld und bösen Vorsatz irren; oder in einer abtrinnigen Gemeinde seynd / weil sie es nicht besser wissen noch wissen können: **diese** / sagen sie / **gehörn noch *virtualiter***, wegen ihres Hertzens guter Meinung / **zur Römischen Catholischen Kirchen.**

91. Dieser Erklärung bedienen wir uns / und lehren beständiglich 1. **was die Kätzer anlangt;** wahre eigentliche Katzer seynd ausgeschlossen / wie auch alle wissentliche **abtrinnige / und trenner der Kirchen** / von Reich GOttes / und haben kein Theil an CHristo und seinem geistlichen Leib / Galat. 5. 21. So lang solche noch **heimlich** verborgen seynd / und mit der sichtbaren Kirchen / in der äuserlichen *profession* des Glaubens / und Gebrauch der H. Sacramenten / Gemeinschafft haben / gehören sie zwar noch zu derselben; seynd aber nicht wahre Glieder / sondern ein zufälliger Anhang / **wie ein Unflat / und böses Geschwär am Leib** / welches nicht nur ohne Nachtheil / sondern auch mit grossen Nutzen / vom Leib kan abgesondert werden / 2. Tim. 2. 17. Epist. Judæ v. 12. **offentliche** aber / wann sie

schon

schon noch etwas / von der Glaubens Bekandnis und den H. Sacramenten / mit der sichtbarn Kirchen gemein behalten / seynd sie doch durch ihren eigenen Ausgang von ihren eigenen Ausgang von ihr getrennet / 1. Joh. 2. 19. Also auch 2. **die Excommunicirte** / welche durch rechtmässigen Bann von Leib der Kirchen abgeschnitten werden / die seynd auch auser der sichtbaren Kirchen / doch wann sie Reu und Leid tragen / **Glauben und Lieb im Hertzen haben** / **gehören sie zu der Seelen der Kirchen** / das ist zur Versammlung der Heiligen / *Bellarm. l. 4. cap. 2. §. penult.* und müssen also auch nicht vom gantzen Leib der allgemeinen sichtbaren Kirchen ausgeschlossen seyn / auser welchen kein Heil ist. Was aber 3. **Die unschuldig verführte oder Excommunicirte belangt** / welche ohne Schuld / aus unvermeidentlicher Unwissenheit ohn bösen Fürsatz / in einer Kätzerischen oder Schismatischen dem Leibe nach leben / oder durch unchristlichen Bann von einer sichtbarn Gemeind ausgestossen werden; die können nicht allein **innerlich** in der Versammlung der Heiligen seyn und bleiben; sondern müssen auch noch deßwegen **zu der allgemeinen sichtbarn Versammlung** der Christlichen Kirchen gehörn / auser welcher kein Versammlung der Heiligen ist.

92. Daraus schliessen wir / daß / weil bekand-

kandlich in allen zertrennten Christlichen *Particular* Gemeinden / in der gantzen Welt / wo der Nahme Christi geehret wird / noch **viel Millionen fromme / glaubige / unschuldige / Seelen** seynd welche ohne ihre Schuld und bösen Fürsatz / in solchen für sich selbst / wo nicht kätzerischen / doch schismatischen Versamlungen / dem Leib nach leben; ohnangesehen / daß solche Gemeinden von Pabst excommunicirt und verflucht werden / dennoch dieselbe **selig werden können** / und derowegen **auch zur allgemeinen sichtbarn Kirchen gehören** / mit welcher sie auch in der Predigt des Worts GOttes / und Gebrauch der H. Sacramenten Gemeinschafft haben. Zum Exempel: die Auserwählte GOttes **in den Abgöttischen Israelitischen und Jüdischen Versammlungen** / in welchen sie den Leib nach gelebt / und doch von Hertzen **gejammert und geseufftzet über alle Greuel / so darinnen geschehen** / Ezech. 9. 4. Seynd diese darum ausgeschlossen gewesen aus der sichtbaren Kirchen GOttes / welche er gleichwol nicht **in solchen Synagogen des Satans** / durch sein Wort und die Sacramenta des alten Testaments gepflantzet und erhalten hat? **Die Pharisäische Synagog** / mit ihren eigenen Gliedern / welche ihren **Sauerteig** für GOttes Wort / und **ihre Auffsätze höher als GOttes Gebot gehalten** / war kein Kirch GOttes; sondern

des

des Satans Capell / die er mitten in der Kirchen GOttes erbaut hatte: gleichwol / weil solche falsche Lehrer / durch GOttes mächtige Fürsorg für seine Auserwählte / die heilige Sacramenta und GOttesdienst nicht abthun können / auch **auf Mosis Stuhl** / GOttes wares Wort predigen müsten; hat ihm GOtt dardurch ein sichtbare Kirch erhalten: zu welcher alle gehört / welche in solcher Pharisæischen Versammlung zwar den Leibe nach gewesen; aber mit ihrer falschen Lehr **wissentlich und Vorsätzlich** kein Gemeinschafft gehabt / sondern vielmehr auf den Trost Israelis / und der Kirchen Reformation / mit Verlangen gewartet haben. Und darzu haben auch die gehört / welche ohne Schuld / ans Mangel beßrer Lehr und Unterrichtung / auch **in einen und andern groben Irrthum**/ als von Reich CHristi die Apostel selbsten / mit gestocken. Also haben in offentlichen **Arianischen** / und **in den Antichristischen Versammlungen** / alle Auserwählte GOttes / noch zur allgemeinen sichtbarn Kirchen gehört / durch die Gemeinschafft des Worts GOttes und H. Sacramenten: welche Mittel der Seligkeit Gott nimmermehr so gar wil lassen untergehen / das die Versammlung der Heiligen auch müste untergehen / welche er einmal durch solche Mittel ewig und ohnaufhörlich zuerhalten ab-

solutè unwandelbar beschlossen hat / wieder aller Höllen Pforten List und Macht.

93. Demnach so folgt dieses allein aus unserer Beschreibung; was die jenige Kirch in welcher noch die Predigt des Worts GOttes und die H. Sacramenta / zur Auserwählten Seligkeit / zufinden / ein wahre sichtbare Kirch GOttes sey; ob sie schon in einer für sich selbst Kätzerisch oder Schismatischen äuserlichen Versammlung anzutreffen ist: und zu solcher gehören / als wahre Glieder / alle von welchen Gegentheil selbst bekennt / daß sie nur *materialiter* oder äuserlich Kätzer oder abtrinnig geachtet werden; dennoch aber selig werden können / und deswegen in der sichtbaren Catholischen Kirchen seyn müssen / *virtualiter* innerlich / wie sie sagen / wegen ihrer guten Hertzens *intention* und Meinung. Das aber folgt nicht; daß ein Kätzerische oder abtrinnige Gemeinde / *præcisè quâ talis est*, eigentlich für sich selbst / zur allgemeinen sichtbaren Kirchen gehöre / wañ schon noch GOttes Wort und H. Sacramenta in derselben zufinden seynd. Dann so fern sie noch diese Mittel zur Seligkeit behält / ist sie weder Katzerisch noch Schismatisch; sondern darum weil sie entweder / wieder oder auser GOttes Wort und H. Sacramenta falsche Lehr halsstarriglich verthädiget / oder wieder GOttes Wort und Gebot von der Lieb / sich

von

von der allgemeinen sichtbaren Kirchen absondert. Zum Exempel: die **Arianische** Versammlung war Kätzerisch; die **Donatistische**/ Schismatische: so fern gehörten sie nicht zur wahren sichtbaren Kirchen: weil aber in beyden noch GOttes Wort und H. Sacramenta/ zur Auserwählten Seligkeit gelehret/ und erhalten worden/ und viel die einfältiglich/ ohne bösen Fürsatz/ den Leibe nach/ in denselben gewesen/ selig worden; so hat auch in beyden GOtt noch ein Versammlung der Heiligen gehabt/ welche zur allgemein sichtbarn Kirchen gehöret hat.

94. Und hierauf ist nun leicht zuantworten auf das/ was unser Apologist einstreuet; p. 40. bis 45.
1. Gehören dann alle *Particular* **Kirchen in der gantzen Welt/ wo nur der Nahme Christi geehret wird/ zur allgemeinen sichtbaren Kirchen/ ohne andern** *Respect?* Re. wie ohne andern *Respect?* sagen wir doch klärlich; **so fern noch GOttes Wort und H. Sacramenta darinnen zufinden**; und also nicht der blosse Nachnahme/ den auch alle Kätzer führen; sondern **der Nahme Christi selbst**/ nach solchem Wort GOttes/ geehrt wird. **Wer den Nahmen des HErrn anruffen wird/ soll selig werden**/ Röm. 10. 13. das thun alle Glaubige und Auserwählte/ **wie sichs gebührt**/ die noch in allen solchen *Particular* Kirchen zu finden/ und deswegen

zur allgemeinen sichtbarn Kirchen gehörn/wie Gegentheil selbsten lehret. 2. **Wie kan dann/ umb GOttes willen/ ein einige Kätzerische oder abtrinnige Gemeinde ausgeschlossen seyn?** ℞. Wie kan/ umb GOttes willen/ der Apologist solches nit in seinen Kopf bringen? **So fern sie Kätzerisch und Schismatisch/** seynd sie ausgeschlossen: **die Auserwählte aber/** welche nimmermehr beharrlich solche seyn können/ seynd nicht ausgeschlossen/ und gehören *virtute* zur sichtbaren Catholischen Kirchen. Ist das nicht sein eigene Meinung? 3. Ergò **Wann schon ein** *Particular* **Kirch reiner oder unreiner in der Lehr als die andere/ hören sie doch nicht auf ein Theil der allgemeinen Kirchen zu seyn?** ℞. Die *Particular* Kirchen seynd darinnen unterschieden/ **daß etliche reich seynd in Erkandnis GOttes/ in welchen GOttes Wort reichlich wohnet/** 1. Cor. 1. 5. Colos. 3. 16. etliche **arm/ da GOttes Wort theuer ist/** 1. *Sam.* 3. 1. *Apoc.* 3. 17. etliche **rein im Glauben und thätig in der Liebe;** andern aber begegnet äuserlich/ daß sie auch im Glauben **zu Huren** werden/ Ezech. 16. 30. cap. 23. 5. Hose. 1. 2. cap. 2. 2. und in der Lieb **tod seynd/** *Apoc.* 3. 1. 4. gleichwol behält GOtt auch noch in solchen/ so lang die Predigt des Worts GOttes und die H. Sacramenta zur Seligkeit bleiben/ ein Versammlung der Auser-

wähl-

wählten / wie aus allen angezogenen stellen erhellet: seynd dann solche auser der allgemeinen Kirchen? seynd sie nicht zum wenigsten *virtute* darinnen / sie wohnen den Leibe nach/ wo sie wollen?

95: Also 4. sagt er: **wer weiß aber nicht/ daß die Kätzerischen und Schismatischen Gemeinden von der allgemeinen sichtbarn Kirchen allezeit** / nemlich durch die *Excommunication*, **ausgeschlossen werden?** &c. **Wer weiß aber nicht** / daß die Pharisæische Jüdische Synagog alle *excommunicirt* hab/ **welche bekennen würden / daß JEsus sey Christus?** Johann. 9. 22. seynd dieselbe darum ausgeschlossen worden / aus der allgemeinen sichtbaren Kirchen GOttes? **Pabst Victor** / wie Bellarminus selbsten sagt/ **hatte alle Asiatische Kirchen miteinander/ohne** *discretion, excommunicirt* : **worüber ihn** *Irenæus* **gestrafft / daß er unrecht gethan hätte** / *l. 3. de Eccl. cap. 6.* seynd dieselbe darum ausgeschlossen gewesen / von der gantzen sichtbaren Kirchen? Eben also / obwoln der Pabst / eigenen Gewalts / wieder alles recht / alle *particular* Kirchen der gantzen Christenheit *excommunicirt*, darum weil sie nicht Päbstisch seyn können oder wollen; solten sie darum gantz und gar auser der allgemeinen sichtbaren Kirchen seyn? Wo bleibet dann die **Schar der gezeichneten und versiegelten GOttes / aus allen Hey-**

 den/

den / Völckern und Sprachen / die / wie Gegentheil selbsten bekennet / annoch in allen solchen *Particular* Kirchen / GOtt ihme übrig gelassen / und welche nohtwendig auch noch in der Catholischen sichtbarn Kirchen seyn müssen?

96. Zum 5. **Es können aber solche Kätzerische und abtrinnige Gemeinden kein Thor seyn in die H. Stadt / noch Vorhof zum Tempel GOttes / dardurch alle eingehen können / die da begehren selig zu werden.**

℞. **So fern sie solche seynd** / seynd sie ein Thor zur Höllen / wie die Pharisæische Synagog für sich selbst; dann wann ein Blinder den andern führen will / müssen sie beyde in die Grube fallen / Matth. 15. 14. *cap.* 23. 15. **So fern aber GOtt sein Wort und H. Sacramenta noch jederzeit in denen selben erhält** / umb seiner Auserwählten willen / können so wol **die noch daraussen seynd** dardurch eingehen / als **die darinnen seynd** erhalten / und beyderseits selig werden. Solten dann alle Türcken / Juden / und Heyden / die bisher / durch die *Particular* Kirchen in Asien und *Africâ*, so viel hundert Jahr / zum Christenthum eingegangen seyn / da sie von der Römischen Kirchen nichts gewust oder gehört / auch nichts wissen oder hören können / zum Teuffel gegangen seyn? Seynd das nicht **raue / wilde / ungeheure Leut** / wie *P. Forer* selbst urthei-

theilet/ die also lehren? Wo hat dann die Göttliche *Providenz* für seine Auserwählte in dessen geschlaffen? Ist nicht **die H. Tauff allein/** welche in allen diesen *particular* Kirchen warhafftig / kräfftig / und gültig ist / für sich selbsten ein *Janua Ecclesiæ*, **ein Thür der Kirchen** /*porta gratiæ & primus introitus Sanctorum*, **ein Pforte der Gnaden / und erster Eingang der heiligen/ zur ewigen Gemeinschafft GOttes und seiner Kirchen /** wie *S. Augustinus* an unterschiedenen Orten bezeuget? Also auch **der Christliche Glaube** nach den Apostolischen *Symbolo* : *Principium vitæ est fides, finis verò dilectio*, **der Anfang des Lebens ist der Glaube / das Ende aber die Liebe** / *S. Ignatius M. ad Philippi. &c.*

97. Eben des Schlags ist 6. **So bald ein** *particular* **Kirch Kätzerisch oder Schismatisch worden / höret sie auf ein Theil der sichtbaren Kirchen zuseyn.** ℟. *Quâ talis*, so **fern sie solche worden ist:** die unschuldige aber bleiben ein Theil der wahren sichtbaren Kirchen / weil sie können selig werden: gleichwie der Weitzen unter dem Unkraut / Weitzen bleibt: also auch **die Kinder des Reichs der gute Samen / unter den Kindern der Boßheit** / Matth. 13. **welches alle böse** verworffene **seynd / sie seyen gleich Kätzer oder nicht** / *Bellarminus l. 3. de Eccl. cap. 4. item* 7. **Es ist nicht genug / daß ein** *Particular* **Kirch / darum**

um zur allgemeinen sichtbaren Kirch gehöre / daß sie die Hauptstück der Christlichen Cathechismus Lehr sampt den H. Sacramenten behaltet. R. Ist genug / wann sie solche Lehr behält / **in dem Verstand** / dardurch GOtt alle seine Auserwählte / in solchen *Particular* Gemeinden / selig machen wil / wordurch sie auch zur allgemeinen sichtbaren Kirchen gehören: So fern aber Menschen Tand und falsche Lehr mit untergemischt wird / mehr oder weniger / seynd solche Gemeinden / unrein / irrglaubig / oder wol gar Kätzerisch / und gehören so fern freylich nicht zur allgemeinen sichtbaren Kirchen / wie offt erwehnt / und mit Exempeln erwiesen: doch können nicht alle und jede Fehler oder Irrthum / ein *Particular* Gemeinde / gantz von der Catholischen Kirchen ausschliessen / sonsten müste zwischen einfältigen Irrthumen ohne bösen Vorsatz / und Kätzereyen kein Unterschied seyn.

98. Item 8. **Solcher gestalt würden alle abtrinnige oder Trenner leichtlich vor Laster des Schismatis *absolvirt* werden: weil sie nemblich die Catechismus Lehr im wahren Verstand behalten / und darum für ein Theil der allgemeinen sichtbaren Kirchen solten gehalten werden.** R. Wahre Trenner und Abtrinnige / die *formaliter* solche seynd / können nimmermehr die Catechismus-Lehr im rechten Verstand behalten / **und kan**

kein

kein vollkommene Trennung ohne Kätzerey bestehen/ wie an seinen Ort folget: der Glaube ohne Lieb ist ein Teuffels / und kein Christenglaube / sagt *S. Augustinus, ex Epist. Iacob. 2. v. 19.* Die aber unschuldig seynd/ wie offt gehört/ als alle Glaubige und Auserwählte in solchen Gemeinden / bleiben in der sichtbaren Kirchen durch die Gemeinschafft des Worts GOttes und der H. Sacramenten / und in der Versammlung der Heiligen / durch die Gemeinschafft des Glaubens / der Lieb / und der Hoffnung; und seynd schon von Gegentheil selbsten von Laster der Trennung *absolvirt*. Aber davon mehrers im 3. Theil. Dißmal ist genug / daß Römische Theologen selbst gestehen / und setzen: in einer einfachen Trennung / da die Lehr nicht verfälscht wird / und man noch nicht weiß / von welchen Theil die Trennung entstanden / ehe dann solches rechtmässiger weiß geurtheilet worden ist/ ist kein Zweiffel/ daß die Abtrinnige noch zur Kirchen gehören / sehe *h. D. Gerhard. l. cit. Conf. Cathol.* droben Num. 90. *Caussa; non separatio, facit Schisma*, lauter die Regul in geistlichen Rechten. Die Kirch oder Gemeinde / die Ursach zur Trennung gibt / ist Schismatisch: und doch keine so unverschämt / daß sie sich begehrte von der gantzen sichtbaren Kirchen zutrennen; bleibt also noch in der Gemeinschafft mit derselben / bis

bis sie von der gantzen durch Urtheil ausgeschlossen wird: wie an den Donatisten offenbarlich zusehen. Dann die hatten sich anfangs allein von den Africanischen Kirchen theils getrennet / der Gemeinschafft aber mit andern Asiatischen und Europæischen Gemeinden sich berühmbt/ ihren Urtheil sich wollen unterwerffen / *&c.* bis sie von allen verdampt / endlich in die abscheulichx Kätzerey gefallen; der gantze Erdboden hab apostasirt und sey vom Glauben abgefallen / und sey allein des Donati Communio oder Gemeinde übrig blieben: und also von der gantzen sichtbarn Kirchen sich abgesondert haben/ *Augustin. de unit. Eccl cap.* 13.

99. Endlich 9. sagt er: wann dem also/ daß noch in allen *Particular* Gemeinden Gottes Wort und Sacramenta genugsam/ allen Auserwählten zur Seligkeit; so ist es ein unchristliche Sach 1. auf der Lutherischen Seiten / daß sie so unversehnlichen Haß / wieder dergleichen tragen / und 2. sich nicht vielmehr / mit denenselben vereinigen. Rx. Das 1. ist ein unchristliche Verleumbdung: wer die jenige hasset/ und dazu unversehn / die Christi Glieder und GOttes Auserwählte seynd / der sey zweymal verflucht. Das 2. folgt doppelt nicht. Dann mit allen Auserwählten GOttes in allen solchen *Particular* Gemeinden/ dörffen wir das nicht

erst vereinigen; seynd schon eins: äuserlich/ so fern sie zur sichtbarn Kirchen gehörn/ in der Gemeinschafft des Worts und der H. Sacramenten; und innerlich/ so fern sie gehörn zur allgemeinen Versammlung der Heiligen/ im Glauben/ Lieb/ und Hoffnung/ ein Leib und ein Geist/ ob wie wol hin und her in der Welt zustreuet seynd. So fern aber solche Gemeinden Schismatisch oder Kätzerisch seyn mögen/ das ist alle andere von ihrer Communion ausschliessen/ und falsche Lehren behaupten/ können wir uns ihrer Sünden nicht theilhafftig machen/ und ist ein lauterer Traum des Apologisten; daß nach eines einigen unserigen Theologi Lehr/ keiner bey Verlust der Seligkeit schuldig seye/ von einer unreinern Kirchen/ sich zu einer reinern zubegeben. Wann ein jeder der selig werden wil/ muß/ so bald er im Hertzen überzeugt/ alle falsche Lehr verwerffen/ und alle Göttliche annehmen/ und also von Hertzen bereit seyn/ von einer unreinen Kirchen auszugehen/ und sich zu einer reinern zubegeben. Dann wer/ wieder bessers wissen/ ein einige Göttliche Warheit nicht annimbt/ der macht GOtt zum Lügner/ und hat den gantzen Christlichen Glauben verläugnet: und wer hingegen ein einige falsche Lehr glauben und annehmen wil/ der macht den Vatter der Lügen/ zum Abgott/ und ist von GOtt abgefallen. Aber davon

ohn-

ohnlängsten im *Tractat* von Unterschied der Religionen p. 174. & *seqq.*

Der 8. Scrupel: die Prædicata oder Eigenschafften der Kirchen / daß sie sey ein Heilige / Catholische / Apostolische Kirche / stehen nicht allein der innerlichen Versammlung der Heiligen zu.

100. **GEgentheil spannet die wahre Kirch Christi zu eng ein / indem**
p. 45. **er das wesen derselben allein in der Versam̃lung der Heiligen wil bestanden haben /** sagt Apologist / und wiederum: **betrüglich handelt Gegentheil / indem er ohne Fundament die Eigenschafften der sichtbaren Kirchen /**
p. 50. **allein von den Heiligen und frommen wil verstanden haben.** R. Wie betrüglich dieses Orts von unsern Gegentheil gehandelt / und wie schändlich das Wesen der wahren Kirchen GOttes von ihm ausgedähnet werde? wird bald erhellen / wann wir zuvor verstanden haben; was die Frag sey? und warum es zuthun seye?

101. Die Frag ist nicht 1. Ob in allen und jeden Versammlungen der allgemeinen sichtbaren Kirchen GOttes unheilige / unglaubige / verworffene Heuchler zufinden? oder 2. ob dergleichen nicht auch unter den Lehrern der Kirchen begriffen / welche doch / wann

sie

sie in ihrem Ampt stehen / GOttes Wort und Sacramenta kräfftiglich handeln und fürtragen können? dann das haben wir schon offentlich bekand / und erwiesen; das auch gar falsche Lehrer in einer irrglaubigen oder abtrinnigen Gemeinde / so fern sie noch in ihrem ordentlichen Lehrampt stehen / wie die Pharisæer auf Mosis Stuhl / durch GOttes Wort und H. Sacramenta GOttes Kinder zeugen / und die Auserwählte zur Seligkeit befürdern können / und nach GOttes sonderbarer Fürsorg für die seinige / müssen. Beedes wird von uns in. 8. Ort der Augsp. *Confession* ausdrücklich bejahet: **wiewol die Christliche Kirch eigentlich nichts anders ist / dann die Versammlung aller Glaubigen und Heiligen / jedoch / dieweil in diesem Leben / viel falscher Christen und Heuchler seynd / auch offentliche Sünder unter den frommen bleiben / so seynd die Sacramenta gleichwol kräfftig / ob schon die Priester / durch welche sie gereichet werden / nicht fromm seynd / wie Christus selbst anzeigt / Matth. 23. Auf den Stuhl Mosis sitzen die Pharisæer** *&c.* Demnach so ist dieses allein die Frag: **1. Ob solche falsche Christen und Heuchler / sie seyen gleich Lehrer oder Zuhörer / wahre wesentliche Glieder der allgemeinen sichtbaren Kirchen seyen?** und daß **für eins.**

102. **Zum andern** / weil beyderseits unlang-

laugbar/ daß die gantze Versammlung aller Heiligen GOttes allein in dieser allgemeinen sichtbaren Kirchen/ und nirgends auser derselben zusuchen/ oder zufinden seye; **ob die jenige** *prædicata* **oder Eigenschafften**/ davon wir im 3. Articul des Glaubens bekennen; **ich glaub ein Heilige/ Catholische/ Apostolische Kirch; eigentlich** *per se*, für sich selbst/ nach der wahren vollkommenen Beschreibung H. Schrifft/ **allein der Versammlung der Heiligen/ oder auch** also/ in solcher Maß/ **der äuserlichen sichtbaren allgemeinen Kirchen gehören?** oder nur in gewisser Maß/ und *Respect* oder Ansehen/ umb der Heiligen willen/ die durchs Wort GOttes und H. Sacramenta/ in dieser sichtbaren Kirchen versammlet werden.

103. **Die Ursach** warum dieses gefragt werde/ ist diese; Päbstische Lehrer beschreiben die Christliche Kirch also: daß **sie seye ein sichtbare Versammlung der Menschen/ welche allein in äuserlichen und sichtbaren Zeichen bestehe/ als wie ein Königreich auf Erden: solche Zeichen seyn/ die äuserliche Glaubens Bekandnis/ und sichtbare Gemeinschafft der Sacramenten: und gehöre kein innerliche unsichtbare Tugend/ weder Glauben/ noch Lieb/ noch Hoffnung/ oder dergleichen dazu/ daß einer zur Kirchen gehöre/ diese Kirch nun/** wie sie also **sichtbar**

unter dem Regiment ihrer Hirten/ und des einigen Statthalters CHristi auf Erden/ des Römischen Pabsts versammelt ist/ sey die Einige/ Heilige Catholische/ und Apostolische Kirch/ welcher GOtt so grosse *Privilegia* und Freyheit verheissen/ daß sie nimmermehr fehlen oder irren/ noch von den Pforten der Höllen solle überwältiget werden: das ist/ die Päbstische Lehr von der Kirchen/ wie aus Bellarmino zusehen.

104. Wir hingegen lehren und glauben: die Kirch sey ein Versammlung aller Glaubigen und Heiligen/ in welcher das Evangelium recht und rein geprediget/ und die H. Sacramenta/ laut des Evangelii/ gereichet werden/ *Augsp. Conf. art.* 7. So fern nun also das Evangelium geprediget/ und die H. Sacramenta gereichet werden/ sey die Kirch sichtbar/ davon oben *Scrup.* 1. *num.* 2. *& seqq.* So fern sie aber ein Versammlung der Heiligen ist/ seye sie unsichtbar. Darauf antworten wir nun auf diese Fragen: 1. In der sichtbaren Kirchen/ oder äuserlichen Versammlung seyen ihrer freylich viel falsche Christen und gottlose verworffene Heuchler/ seyen aber nicht wahre wesentliche Glieder derselben: 2. gehören auch keines weges zu der Kirchen/ die da ist und genennt wird/ ein Heilige/ Catholische/ Apostolische Kirch/ deren GOtt so theure Verheissungen gethan;

vor eins: demnach 3. so gehen diese *prædicata* oder Eigenschafften / sambt diesen verheissenen Freyheiten **allein für sich selbsten / gerad zu und ohne Mittel / nach Beschreibung H. Schrifft /** diese unsichtbare **Versammlung der Heiligen an.** Jedoch aber 4. weil solche Heiligen allein in der äuserlichen sichtbaren Kirchen seynd / so gehen die gedachte Eigenschafften und Freyheiten **auch die Catholische sichtbare Kirch** in aller Welt **ahn** / aber nur **folglich / in gewisser maß / und allein in** *Respect* **und Ansehen / der Heiligen** / die GOtt in der sichtbaren Kirchen beruffet / heiliget / erhält; und bis an Jüngstentag beständig erhalten / endlich ewig selig und herrlich machen will: vors zweyte.

Wie beweist du das?

105. Gar leicht / und ist unsere Lehr so hell und klar in H. Schrifft / und allgemeiner Glaubens Lehr der Kirchen GOttes gegründet / daß Gegentheil selbsten / wie sehr er sich sperret / dieselbe approbiren und gutheissen muß. Dann was 1. **die falsche Christen belanget** / so bekennet Bellarminus selbsten *l. 3. de Eccl. cap. 9.* **die böse seyn in der Kirchen / wie Spreuer unter den Weitzen; wie die Maden und andere böse Gesäme etwan unter den Brod; wie Wasser unter dem Wein; durch Nachlässigkeit oder Boßheit der Be-**

cker

eker oder Weinschencken / die Böse seyn kein lebendige Glieder des Leibs Christi / nicht eigentlich wahre Glieder / sondern nur *æquivocè*, nach dem Nahmen, (wie ein gemahlter Mensch ein Mensch genennet wird.) Sie seyn / wie böse Feuchtigkeiten / Geschwär und Eyter / welche ob sie wol im Leib seynd / so seynd sie doch abgesondert von den Gliedern des Leibs / meistentheils aus S. Augustino. Aus welchen allen offenbarlich folgt; daß solche falsche Christen kein wahre / wesentliche / Glieder der Kirchen seyn: und derwegen das wahre Wesen der Kirchen GOttes allein in der Versammlung der Heiligen bestehe / welche durch GOttes Wort und H. Sacramenta in der sichtbaren Kirchen beruffen und versammelt werden.

106. Darnach 2. was die Eigenschafften der wahren allgemeinen Kirchen betrifft: begehrt Gegentheil selbsten nicht mehr zu beweisen / als daß die äuserliche sichtbare Versammlung der Kirchen / nur allein etlicher massen / *aliquo respectu*, in Ansehung einer oder anderer Ursachen / ein einige / heilige / Catholische / und Apostolische Kirch möge genennet werden: einig wegen der sichtbarn Gemeinschafft: was von den sichtbarn Oberhaupt eingemischt wird; item / daß alle Gliedmassen der sichtbarn Kirchen / also auch falsche Christen / nach Gegentheils Meinung / mit

den unsichtbaren Haupt CHristo vereinbart seyn; ist keiner Wiederrede wehrt: dorten ein Gedicht und Traum; hier ein Gottslästrung/ daß des Teuffels Glieder mit CHristo solten vereinbart seyn/ sehe 1. Cor. 6. v. 15. 16. 17. 2. Cor. 6. v. 14. 15. 16.) **heilig wegen der** *profession* **und mündlichen Bekandtniß des Heiligen Christlichen Glaubens: Catholisch/weil sie**/ wie die Jüdische Synagog/ **an kein Ort und Zeit gebunden ist.** (Das Gegentheil wiederum herein Flicket/ es weren auser *Palæstinâ* glaubige und fromme gewesen/ hat seine wege/ und ist oben erwiesen/ num. 23.) **Apostolisch**/ weil sie **von den Aposteln gepflantzet** *&c.* Dieses alles ist auser der Frag/ und Streit; und gesteht also Wiederpart dennoch/ daß solche Eigenschafften/ *omni modo*, **aller massen/ nach der Beschreibung H. Schrifft/ nur allein der Versammlung der Heiligen zuständig seyen:** welches allein in der Frag war.

107. Uud das behaupt auch der Augenschein/ wann wir solche Eigenschafften anschauen/ wie sie in H. Schrifft beschrieben/ und aus derselben von allen Christen/ im Glauben/ der Kirchen zugeeignet werden. Dann **Einig ist** die Kirch; nicht eigentlich wegen des äuserlichen Maulglaubens/ welches ein Eigenschafft aller Maulchristen ist; sondern weil **sie ein Leib und ein Geist ist;** deren Glieder

alle

alle durch einen Geist zu einem Leib getaufft / und zu einem Geist geträncket werden / und also eines Geistes theilhafftig seynd: *Ephes.* 4. *v.* 3. 7. 1. *Cor.* 12. 13. **heilig**; nicht nur in Ansehung des heiligen Glaubens / den sie bekennet / das macht noch lang kein einzigen Menschen *absolutè* heilig; sondern weil sie Christi **wahrer geistlicher Leib / und sein Weib ist / und von ihm als ihren Haupt und Bräutigam / geistliches Leben / Sinn / und Bewegung empfängt** / *Theophylact. apud Corn. à Lap. ad Ephes.* 5. 25. 27. also warhafftig innerlich durch den Glauben *Actor.* 15. 9. *cap.* 26. 18. und in der Lieb geheiligt wird / *Ephes.* 1. 4. 1. Cor. 13. v. 8. 13. 1. Tim. 1. 5. innerlich ἔνδοξος gantz herrlich geschmückt ist Eph. 5. 26 Psalm. 45. 14. Also auch **Catholisch**; nicht allein zum Unterschied der Jüdischen Synagog; sondern weil sie **insgemein ein Versammlung aller Heiligen ist im Himmel auf Erden / die je gelebt haben / und noch leben werden / welche insgesampt den gantzen Leib Christi** *constituiren* **und machen** / *Gregor. M. &c.* oder 1. *ration dilatationis*, **weil sie in aller Welt ausgebreitet**; 2. *ratione doctrinæ*, **weil sie das lehret und glaubet / was alle Christen zu allerzeit / an allen Orten / geglaubt haben / und zu glauben sich schuldig erkennen**; 3. *ratione Collectionis*, **weil alle Heilige GOttes / von Abel an**

an bis an der Welt Ende / in derselben versammlet werden / *Bellarminus ex Cano l.* 3. *cit. cap.* 3. und dann letzlich Apostolisch; nit nur *respectu originis*, weil sie von den H. Aposteln gepflantzet; oder *propagationis*, weil sie durch ihre Nachfolger im Predigtampt erhalten wird: sondern eigentlich und hauptsächlich *respectu fundationis*, weil sie erbaut ist auf den Grund der Aposteln und Propheten / da JEsus CHristus der Eckstein ist: auf welchem der gantze Bau in einander gefüget / wächset zu einen H. Tempel in dem HErrn / zu einer Behausung GOttes im Geist / Ephes. 2. 21.

108. Zu solchen wahren Verstand gehörn diese Eigenschafften allein / für sich selbst / den Heiligen und ihrer allgemeinen Versamlung; welches nicht kan geläugnet werden: nach Päbstischen falschen Verstand aber können dergleichen auch falschen verdammten Versammlungen / auch so gar den Teuffeln zugeeigenet werden. Denn die seynd auch Einig / und dazu in ihrem Bekantnis / daß ein GOtt / und daß JEsus CHristus sey / darüber sie erzittern: haben auch ein eigen Oberhaubt / den Beelzebub den Obersten unter den Teuffeln *Marc.* 5. v. 7. *Luc.* 11. v. 15. 17. *Iac.* 2. v. 19. So ist auch solche *profession* an sich selbst heilig / warhafftig / und Göttlich / macht aber darum so wenig die Teuffel heilig / als

als die sichtbare Kirch darum mag *absolutè* heilig genennet werden; gleichwie jene auch nicht darum Apostolisch können heissen/ weil sie das bekommen / was die Apostel gelehrt / und dardurch sie die Christliche Kirch gepflantzt haben / nemblich; daß JEsus sey CHristus / der Sohn des lebendigen GOttes! auch nicht Catholisch; wiewol ihr Reiche an kein Zeit oder Ort in dieser Welt gebunden ist. Müssen demnach diese Eigenschafften einmal weit anderst verstanden; oder nach Päbstischen Verstand auch den Teuffeln beygelegt werden.

109. Letzlich 3. Die verheisene Freyheiten der Kirchen belangend; sagt zwar Apologist; die Freyheiten der Kirchen / so sich gründen auf die Göttliche Verheissungen / daß sie nehmblich der Geist der Warheit in alle Warheit leyten / und der Höllen Pforten nimmermehr übergewaltigen sollen / seyn nicht *pracisè* den Frommen und Auserwählten geschehen / sondern ins gemein der gantzen sichtbaren Kirchen. Aber Bellarminus hingegen: alle *Privilegia* und Freyheiten / die von GOtt der gantzen Kirchen gegeben / seynd ihr allein umb der Heiligen willen gegeben / das ist / zu Nutz und Guten denen / welche die Ewige Seligkeit erlangen sollen / aus *S. Augustino, l. 3. de Eccl. cap. 9. ad argum.* 8. Aber davon / und wie

fern solche Verheissungen auch die sichtbare Kirch angehören / ist droben genugsam gehandelt / num. 50. & seqq.

Was bringt Gegentheil darwieder ein?

110. **Wann man ihres theils Lehre / das Wesen der Christlichen Kirchen bestehe allein in der Versammlung der Heiligen / so werde die wahre Kirch gar zu eng eingespannet.** Warum: Erstlich wegen einer Subtilität / die er selbst nicht verstanden / aus *Thomâ*
p. 45. *Aquinate, 2. 2. q. 39. art. 1. in Concl.* Einfältige Christen hatten die geringste Ursach sich darum zu bekümmern / doch mit zwenen Worten: *Thomas*, sagt er / lehre; **das Wesen der Kirchen bestehe eigentlich in einem** *esse relativo*, **oder solchen Wesen / womit es zu einem andern geordnet wird.** R: Es ist nicht wahr; **alle und jede Glieder der wahren Kirchen werden geordnet zur Einigkeit der gantzen Kirchen: daß sie alle so wol untereinander /** nemblich durch die Lieb / **als auch mit ihrem Haubt / Christo** durch den Glauben / **sollen verknüpfft und verbunden seyn**: das lehret *Thomas* daselbsten; und beweiset es aus der Epist. *ad Coloss.* 2. v. 19. davon S. Paulus ausdrücklich handelt **von der Gemeinschafft der Heiligen / und ihren lebendigen Gliedern /** welche mit dem einigen Haupt Christo durch den Glauben vereiniget / und unter-

sich-

sich durch innerliche Lieb verknüpfft / von ihren Haupt den Geist der Gnaden / und also geistliches Leben und Bewegung empfangen / *Corn. à Lap.* und nicht von allen und jeden sichtbaren Gliedmassen / die in der wahren sichtbaren Kirchen enthalten / wie der Apologist ungereimbt setzet; sondern / wie *Estius* klärlich sagt / allein von denen / die da werth seynd / daß sie Glieder genennet werden / das ist / von lebendigen Gliedern / die des Geistes CHristi theilhafftig worden seynd. Unterdessen folgt freylich hieraus nicht / daß kein böse in der sichtbaren Kirchen seyn müsten: das aber folgt / das solche nicht werth seyen / Glieder der Kirchen genennet zu werden. Spannet also *Thomas* und der H. Paulus selbsten / die wahre Kirch eben so eng ein als wir; daß sie sey ein solcher Leib / in welchem alle Glieder / so zur Einigkeit der gantzen Kirchen geordnet / daß sie durch den lebendigen Glauben an CHristo hangen / untereinander durch innerliche Lieb verbunden / und also des Geistes CHristi müssen theilhafftig seyn / den wie das kein Glied des Leibs ist / welches nicht durch den Geist des Leibs lebendig gemacht wird: also ist auch der kein Glied CHristi / der CHristi Geist nicht hat / sagt *Thomas in Rom. cap.* 8. *v.* 9. sehe *eundem in Comm. Ephes.* 4. *lect.* 1. & 2. &c. *ut* 3. *Quæst.* 8. *art.* 1. 2. 3. 4.

III Zum andern; wiewol die böse als faule Glieder für GOtt stincken / so besteht p. 46. doch die *essentz* und Wesen der Kirchen nit allein in den Heiligen / sondern auch in den unheiligen und Lasterhafften: wegen des *Respects* den sie ebenmässig / das ist eben so wol als die heilige und Fromme / zu dem allgemeinen Haupt und den Mitgliedern der Kirchen haben. &c. Ist so ungereimbt / und wieder alle Vernunfft; als wann ich sagen wolte; das Menschliche Wesen bestehe nicht allein den Leibe nach / in seinen innerlichen und äuserlichen Gliedmassen / die alle ihr Leben und Bewegung von der Seelen haben; sonder auch aus Eiter und Speichel / und allerhand *excrementen*. Gleichwie Speichel / Eiter / böse Feuchtigkeiten / und übriges Geblüt in den andern / eines lebendigen Menschen weder Gliedmassen / noch wesentliche Stück / und doch nicht auser dem Leib seyn: also gehörn auch die Gottlose / zu den übrigen Feuchtigkeiten welche zu seiner Zeit / wann sie zeitig worden seynd / mit dem Koht ausgeworffen werden / sagt *Costerus*, *vide plura apud D. Gerhard. Confess. Cathol. de Eccl. cap. 1. pag.* 1072. So ist auch unchristlich zuhören / daß die Glieder des Teuffels / die in der äuserlichen Versammlungen zu finden / eben so wol *Respect* und Gemeinschafft haben sollen mit CHristo und den Mitgliedern der Kirchen /

chen / als die fromme: so wenig als die faule / tode / stinckende Glieder / welche nur *æquivocè* Glieder genennet werden / mit dem Haubt und andern wahren Gliedern / **nur ein Speiß und Tranck** / Gemeinschafft haben / davon sie keine Nahrung empfangen.

112. **Zum dritten: wann der Apostel sagt:** wir seynd alle durch einen Geist in einen Leib getaufft / *&c.* **und wiederum** / ihr seyt der Leib Christi / und Glieder von Glied / 1. Cor. 12. v. 12. 27. **So versteht er durch den Leib Christi nicht nur die Heilige / sondern insgemein alle beruffene:** Ergò **erhellet hieraus / daß alle getauffte / sie seyen fromme oder böse / der Leib Christi seyen / das ist /** *de Ecclesiâ, ibid. Corn. à Lap.* R. **auf das 1. folgt nit:** wir seynd alle zu einen Leib getaufft / daß wir ein geistlicher Leib Christi **sollen seyn;** und zu einem Geist geträncket / **daß wir / durch den Kelch des Bluts Christs / einen Geist Christi empfangen sollen / welcher alle Glieder lebendig machet** *&c. Corn. à Lap.* Ergò seynd alle getauffte der geistliche Leib Christi / und alle im H. Abendmal geträanckte / ein Geist mit ihm / das Wiederspiel lehrt der Apostel ausdrücklich 1. Cor. 10. v. 1. 5 **das aber folgt;** welche durch einen Geist **wiedergebohren im** Sacrament der **H.** Tauff / und im **H.** Abendmal **mit einen Geist geträncket / begossen / seiner Gaben theilhafftig worden seynd** / die

seynd

seynd ein Leib und ein Geist in CHristo / und einander gleich im Stand der Gnaden / ob sie schon in den Gaben ungleich seynd / davon redet S. Paulus / wie alle Ausleger einhelliglich bezeugen / und die Wort klar zuerkennen geben. Was geht dieses die Heuchler und falsche Christen an? Auf das 2. und von solchen sagt nun S. Paulus: ihr seynd der Leib CHristi: ihr die ihr seines Geistes theilhafftig worden; ihr die ihr *pro qualitate fidei* nach der Eigenschafft des Glaubens/Geistes Gaben und Gnad empfangen habt / *Ambros. omnes ubiq; fideles sunt Caput Christi;* alle Glaubige an allen Orten seynd CHristi Leib / *Oecumen.* Ihr seynd Glieder seines Leibs / von seinem Fleisch und von seinen Gebeinen / *Estius* aus *Ephes.* 5. 30. oder ihr seynd Glieder ein jeglicher nach seinem Theil / wie im Griechischen steht/nach den Maß der Gaben CHristi/ ein jeder in seiner Ordnung; dann *non omnia possumus omnes,* wir können nicht alle alles / *Ambros. & ex eod. Estius:* ihr seynd alle zumal Mitglieder und Mitbrüder in dem einigen grossen geistlichen Leib CHristi / *Tirinus &c.* gehören den auch die böse dahin? Redet also S. Paulus klärlich von innerlichen geistlichen Leib CHristi / und vermahnet alle wahre glaubige / wiedergeborne/ des Geistes Chri-
sti theilhafftige Christen / daß sie als leben-

Glieder sich lieben / die Einigkeit des Geistes halten / und sich nicht trennen solten:

113. Einrede: **die Glieder von welchen S. Paulus redet / seynd einander ungleich / etliche vertretten die Stelle des Haupts / andere der Augen / Ohren / Hände / Füsse / &c. die Heiligen Gottes / in Betrachtung ihrer innerlichen Heiligkeit und Glaubens für GOtt / seynd alle in einer Ordnung / gantz gleich / und ist keiner gegen dem andern gerechnet / das Haupt des andern / oder der Fuß des andern:** Ergò R. Der Schluß muß also lauten: **S. Paulus redet nit von den Heiligen und Glaubigen / in Betrachtung ihrer innerlichen Heiligkeit:** wird gestanden; sondern **in Betrachtung der mancherley Gaben und Aempter** / die solche Heilige un̄ Glaubige empfangen haben. Lehret beydes / **daß alle lebendige Glieder CHristi einander gleich seyn** / weil sie alle zu seinen geistlichen Leib gehörn / und seines Geistes theilhafftig werden; darum soll kein Glied daß andere meiden / oder verachten / **dann sie seyn alle gleich / und keiner geringer als der andere** / wie *Chrysostomus* schön lehret / *homil.* 30. *h. l.* weil sie aber gleichwol unterschiedene Gaben und Aempter empfangen haben / wie auch die Glieder am Menschlichen Leib / und zwar nicht ein jeder für sich / sondern **zum gemeinen Nutzen** / *h. l. v.* 7. so solten sie sich derselben nicht erheben / P 47.

son-

sondern / wie die Glieder unter einander **für andere sorgen / mit leiden / sich freuen / v.** 26. geht das die Heilige und Glaubige nicht an? und welche können das dann thun / ohne die welche lebendige Glieder Christi seynd? kan dann ein todes / faules / stinckendes Glied / mit einen andern sich freuen / oder Mitleiden haben? seynd das nicht Bewegungen die aus den Leben entspringen.

114. Einrede: **Es kan aber kein Glaubiger und Auserwählter gegen den andern** ibid. **Mitleiden tragen** &c. **unter diesen** *Respect* **daß er sein Mitglied seye; dieweil keiner den andern nach seiner innerlichen Heiligkeit erkennen kan**. ℞. Wann das folgte / so were S. Paulus gantzer Discurs falsch: darum **folgts nicht** / und ist wol ein kahler Schluß: die einander nicht kennen / die können einander nicht als Mitglieder lieben: die Glaubige kennen einander nicht. Ergò. *subsumire* : die Hände kennen die Füsse nicht: Ergò. Darum wie die Hand den Fuß dienet / hilfft / Mitleiden hat / und sein natürliche Lieb beweiset / durch die Einigkeit des innerlichen Geists / der Seelen / der diese Glieder zusammen verbindet / und regirt; also auch lieben alle Glieder des Leibs Christi sich untereinander / durch die Einigkeit des Geistes Christi. So wissen auch alle und jede Glaubige / daß sie nicht allein Glieder seyn / sondern Mitglieder haben / ob sie

schon

schon nicht *definitè* wissen/ welche solche seyn: darum lieben sie alle/ und bleiben in der Einigkeit gegen alle; denn die Lieb vertraut alles/ und hoffet alles/ 1. Cor. 13. 7. und wer soll denn endlich mit seinen Mitglied Mitleiden haben? die faule todte Glieder/ in welchen kein Geist und Leben ist/ können es nicht thun/ dann sie fühlen nichts: die lebendige auch nicht/ dann sie kennen einander nicht/ und wissen nicht wer ihr Mitglied sey. So mag den S. Paulus mit seiner Vermahnung hinziehen/ und Birn braten.

115: Noch eins: **wann S Paulus sagt:** ihr seit der Leib CHristi; **so hat er ja die Kirch der Corinthier angeredet. Nun aber seynd nicht alle fromm und heilig darinnen gewesen:** Ergò **versteht er nicht allein diese/ sondern ins gemein alle beruffene.** R. welche S. Paulus angeredet hab/ ist oben gehört. Aber *Esto*! dem sey also/ **er redet die gantze Kirch an**: folgt darum; Ergò **seynd alle in solcher Kirchen der Leib Christi gewesen?** Also sagt man/ **Antuerpen seye ein reiche Stadt; Löven ein gelehrte: jene wegen der Kauffleut/ diese wegen der Doctoren: und seynd doch dorten viel arme/ und hier viel ungelehrte**/ sagt *Cornel. à Lap. ad Ephes.* 5. *v.* 26. *A non distributo ad distributum.*

116 Und hieraus erscheint nun nicht allein

1. Wie

1. **Wie weit Gegentheil die wahre Christliche Kirch / den Leib CHristi / ausdähne /** daß nicht nur alle Heuchler und falsche Christen / die doch nur wie Eyter und *excrementa* in der Kirchen seynd; sondern auch die Verdampte Maulchristen / mit allen Teuffeln / in der Höllen / zur Einigen / Heiligen / Catholischen / und Apostolischen Kirchen / als Glieder des Leibs CHristi / müsten gehören : sondern auch
2. **Wie betrüglich hierinnen gehandelt werde;** dann das wie unsern Apologisten sein eigene Wort wiedergeben; **darinnen ligt verborgen das Geheimnis des Pabsthumbs / damit sie ihre zu** *Trident*, **nach 1500. Jahrn angemaste Glaubensverwirrung zu bedencken sich unterstehen. Dann so offt man in sie tringt / und zu wissen begehrt / wo dann für den vermeinten** *Concilio* **zu Trident / die wahre Kirch GOttes gewesen / dern GOtt so gewaltige Verheissungen von Befreyung alles Irrthumbs gethan? antworten sie; die** Kirch sey ein sichtbare Versammlung der Menschen / *&c.* welche ohne Ansehung des Glaubens / Lieb / oder Hoffnung / unter einen sichtbaren Oberhaubt versammelt seynd : **das sey eigentlich die wahre Kirch / die wir im Apostolischen Symbolo bekennen / und diese gehen einig und allein an jene** *Privilegia* **und Verheissungen des Allerhöchsten. Aber so wenig die Feigenblätter den Adam recht**

bede-

bedecken mögen; also wenig ist diese Ausflucht den Gegentheiligen fürständig. Dann wie schon gemeldet/ so steht das Privilegium von der Befreyung des Irrthumbs / und zwar nur *limitatè* in gewisser maß / allein eigentlich / für sich selbst / der Versammlung der Heiligen zu / als auser welcher alle irren / fallen/ und von den Pforten der Höllen endlich überwältiget werden; num. 39. 50. *& seqq.* und das war eben die Ursach / warum wir uns absonderlich zu probiren fürgenommen/ daß ein wahre Christliche Kirche seyn und bestehen könne / wann sie schon ein zeitlang unsichtbar / ohne ordentliches offentliches Predigtampt gewesen / nicht allezeit reine Lehrer ohne Irrthum gehabt hat / *Scrup.* 1. 2. 3. 5. und weil dann Gegentheil die Päbstische Versammlung rühmen / daß sie allein die Catholische Kirche; unsere Gemeinden aber beschuldigen / daß sie neue seyen; so seynd sie schuldig dorten zuzeigen: daß die Catholische Kirch zu allerzeit und an allen Orten so gelehrt und geglaubt hab offentlich / wie die Päbstische nach den *Concilio* zu *Trident* lehrt un̄ glaubet; und hier zubeweisen / daß niemal in der Catholischen Kirchen also sey gelehrt und geglaubet worden / wie unsere Kirchen einhelliglich nach ihren Catechismo und andern Symbolischen Büchern lehrn und glauben. Nun ist aber gewiß / daß sie weder jenes noch

dieses beweisen können: warumm so lang sie das nicht darthun / bleibt unsere Kirch ungezweiffelt war und Catholisch / und die Päbstische neu und verdächtig; bisher *per Parodiam*.

Solten nun auch hören; ob die *prædicata* oder Eigenschafften der wahren Christlichen Kirchen / daß sie Einig / Heilig / Catholisch / und Apostolisch seye / der Päbstischen oder der Lutherischen gebühre? weil aber dergleichen hernach für kommen wird / wollen wirs versparen / und hiermit den ersten Theil beschliessen. Folget

Der andere Theil: von den Motiven S. Augustini. Gegentheils Hauptargument.

117. Dieses trägt unser Apologist also wahr: was den H. Augustinum bey der Römischen Catholischen Kirchen erhalten / und von allen andern Secten abgehalten / daß sol billich noch heutigs Tags einen jeden eben dazu bewegen. *Atqui* den H. Augustinum hat bey der Römischen Catholischen Kirchen erhalten und von allen andern Secten abgehalten / 1. Die Einhelligkeit / und Ubereinstimmung aller *particular* Kirchen / und dero wahren Gliedmassen in Glaubens Sachen: 2. Dero Autorität

p. 89.

und

und grosses Ansehen in unterschiedlichen Stücken / 3. Die ordentliche *Succession* und nachfolge der Römischen Päbst / 4. Der Nahmen selbst / daß sie nehmblich die Catholische Kirch genennet wird. Ergò *&c.*

118. Gemeine Antwort: 1. Der Schluß dieses Arguments ist gerad zu wieder S. Augustini Meinung: dann der redet von denen Motiven / welche einen vernünfftigen halten sollen bey der allgemeinen Catholischen Kirchen zubleiben / und sich von allen andern Versammlungen auser derselben zuenthalten. Gegentheil schleust allein *pracise* von der Römischen Kirchen / welche / wann sie schon auch noch Catholisch wäre allerdings / dennoch nur ein *particular* Kirch und Stuck der Allgemeinen Kirchen wäre. Folgt demnach allein aus S. Augustino dieser Schluß.

1/ Welche Motiven den H. Augustinum bewogen / bey der Allgemeinen Catholischen Kirchen zu verbleiben / die können und sollen auch billich noch heutiges Tags einen jeden Vernünfftigen dazu bewegen. Nun haben ihn obspecificirte / und andere mehr *Motiven*, dazu bewogen. Ergò können und sollen dieselbe auch noch einen jeden dazu bewegen. Wird gestanden / hingegen wieder Gegentheil also geschlossen:

2. Welche Motiven den H. Augustinum von allen Uncatholischen Versammlungen abgehalten /

 die

die können und sollen auch einen jeden heutigs Tags abhalten / von der Römischen Päbstischen. Nun haben ihn gedachte abgehalten. Ergò.

Folgt / so lang nicht bewiesen wird; daß die Päbstische ein wahre Catholische Versammlung seye. So lang wir das nicht / durch beständigen Grund / überwiesen / müsten wir uns von ihr enthalten / und mit Augustino bey der allgemeinen Kirchen verbleiben. Ist eins.

119. Wann aber 2. **der Vorsatz** ja so stehen solle / wie er von Gegentheil gesetzt ist; so muß er doch mit dieser *restriction* verstanden werden: was den H. Augustinum in der Römischen Kirchen erhalten / **so fern und weil sie damals Catholisch war / und zur allgemeinen Catholischen Kirchen gehöret**; das soll auch noch heutigs Tags einen jeden dabey erhalten / *eodem respectu* **so fern sie ein solche ist.** Der Schluß der also folget / ist uns nicht zuwieder: dann wie der H. Augustinus / ob er wol zur Africanischen *Particular* Kirchen eigentlich gehörete / dennoch mit der Römischen in der Gemeinschafft des Christlichen Glaubens und Gebrauch der H. Sacramenten / in welchen Stücken sie Catholisch war / bestanden; also auch wir.

120. Hingegen 3. wann **der Vorsatz** so schlechter dings bleibt; so ist er falsch / und folgt nicht; was den H. Augustinum vor 1200. Jah-

Jahren bewogen bey der damaligen Römischen Catholischen Kirchen zu bleiben / das soll auch heutigs Tags einen jeden bewegen / **bey der heutigen Päbstischen Versammlung** / die von der gantzen Catholischen Kirchen getrennet ist / **zu bleiben.** Woraus augenscheinlich zu sehen / daß dieses Argument Gegentheilen nichts helffe / biß zuvor erwiesen ist; daß die Päbstische Versammlung die wahre allgemeine Kirch auf Erden seye; und auser derselben alle *Particular* Kirchen der Welt *apostasirt*, und aufgehöret hätten Christliche Kirchen zu seyn / welches *pur* Donatistisch / und vorlängst vom H. Augustino selbsten verdammpt worden ist; und so viel von den Vorsatz dieses Argumentse

121. **Der Nachsatz** ist auch falsch; **dann** diese 4. Motiven haben nicht S. Augustinum bey der Catholischen Kirchen erhalten und **von allen Secten** abgehalten / alle andere Motiven ausgeschlossen: sondern die erste und fürnehmbste ist gewesen / *Ecclesiæ sapientia*, **die Weißheit der Catholischen** Kirchen / die Göttliche Warheit die in derselben geprediget wird / und ausdrücklich **die Lehr der H. Schrifft / in welcher beydes Christus und sein Kirch geoffenbart worden:** wie wir hören werden. *Fallacia insufficientis partium enumerationis.* Muß also das Argument also stehen.

Welche Kirch insgemein für sich selbst/ und universaliter in allen ihren einverleibten Particular Versammlungen/ die jenige Motiven hat/ welche alle insgesampt/ zusammen gefast/ den H. Augustinum bewogen in derselben zu verbleiben/ derselben soll man auch noch heutiges Tags beständig anhangen/ und alle andere Versammlungen auser derselben/ bey welchen solche Motiven nicht zu finden/ hingegen fliehen und meyden. Arqui die heutige Römische Päbstische Kirch ist ein solche einig und allein/ die alle diese Motiven also hat. Ergò.

So wird der **Vorsatz** angenehm; der **Nachsatz** aber verworffen.

122. Damit dann nun umb so viel desto besser/ dieses Argument des Gegentheils/ examinirt und auf die Prob gelegt werde/ so müsten wir absonderlich hörn/ wie Gegentheil beweisen wolle; 1. daß S. Augustinus solche Motiven beybringe/ welche ihn eigentlich und *præcisè* in der Römischen Kirchen erhalten hatten/ 2. daß er sich allein auf diese 4. Motiven gegründet/ und umb deren willen alle Secten geflohen hab: 3. das alle seine Motiven heutigs Tags in der Römischen Päbstischen Versammlung insgesampt; oder doch in der Römischen Catholischen Kirchen allein zufinden.

Der I. Scrupel: Augustinus zeugt solche Motiven an/ welche præcisè ihn bewogen in der Römischen Catholischen Kirch zubleiben.

123. Sein Motiven sollen einen jeden

den ein genugsame Ursach seyn sich zur allgemeinen Römisch Catholischen Kirchen zubekommen / in dero Schoß und Gemeinschafft zubegeben / und ihren Glauben anzuhangen. ℟. 1. S. Augustinus zeigt Ursachen an; warum er in der allgemeinen Catholischen Kirchen in der gantzen Welt / bleibe / und mit allen Particular-Gemeinden derselben Gemeinschafft habe / unter welchen die Römische auch einen damalen / und die fürnehmste / gewesen ist. 2. Daß er aber *præcise* von dieser Römischen allein rede / oder dieselbe allein für die allgemeine Catholische Kirch erkand hab / ist offenbarlich falsch.

124. Beydes ist aus S. Augustino klar. Dann daß er 1. von Motiven der gantzen Catholischen Kirchen / und nicht allein der Römischen / rede / geben seine Wort; dann er redet *ad Epist. Fund. Tom.* 6. *cap.* 4. von der Kirchen in welcher allein *sincerissima Sapientia*, die aller reineste Weisheit; von welcher sich die Gottlose unchristliche Manichæer abgesondert; zu welcher sich einhelliglich so viel Völker und Heyden bekand; welche die H. Aposteln mit so vielen Mirakuln angefang / *&c.* Nun aber ist die Göttliche Weisheit dazumaln nicht allein in der Römischen Kirchen gewesen; es haben sich die Manichæer nicht allein von derselben abgesondert / und so fort an: Ergò.

125. Das er aber 2. die Römische Kirch/ *præcisè* für sich allein betrachtet/ nicht hab für die allgemeine Catholische Kirch erkand/ ist aus allen seinen Schrifften wieder die Donatisten offenbar; in welchen er gründlich erweiset; daß die allgemeine Catholische Kirch nicht könne in einer einigen Particular-Kirchen bestehen/ sondern in aller Welt/ ausgebreitet/ alle Particular-Kirchen der Christenheit begreiffen müsse. Daher saat er; weiln nach gewissesten gantz unfehlbarn Zeugnissen H. Schrifft/ die Kirche Christi also beschrieben werde/ daß sie in allen Völckern zu finden; so sollen wir/ wann diese oder jene/ wie damaln die Donatisten/ und heutigs Tags unsere Papisten sagen: Sihe hier ist Christus! Sihe dorten ist er! die Stimme unsers Hirten hören/ wann wir anderst seine Schaff seynd/ da er spricht: ihr solts nicht glauben. Dann jene Versammlungen werden in vielen Völckern nicht gefunden/ wo die Catholische Kirch ist: diese aber die allenthalben ist/ wird auch gefunden/ wo jene seynd/ *de unit. Eccl. c. 3.*

126. Was saat Gegentheil dazu? wann man von der Römischen Kirchen redet/ hat das Wort Römisch zweyerley Verstand/ p. 213 1. bedeutet es daß absonderliche Bißthum zu Rom/ so weit sich dessen *Particular Diœces* erstrecket: 2 wird es genommen für die allgemeine

meine Kirch / so fern solche aus allen Particular-Kirchen / in ein *Corpus* zusammen gefüget / die mit ihrer Mutter und obristen Haupt-Kirchen zu Rom vereinbaret seynd / uñ von derselben / laut des Zeugnus *Irenæi*, *dependiren* und hangen. R. Was von diesen Gedicht zu haben / wird bey den dritten Theil und sonderlich im Anhang / sich finden: wird nicht gelaugnet / daß die Römische Kirch / ob sie wol / *præcise* absonderlich betrachtet / nur ein Particular-Kirch seye / dennoch auch Catholisch genennet worden: weil sie in der allgemeinen Kirchen mit allen ihren Particular Gemeinden / unter dem einigen Haupt Christo / und diese hinwiederum mit ihr vereinbahret gewesen / und alle an einander gehangen haben. Weswegen dann auch die jenige / die sich von der Römischen Kirchen getrennet / zugleich nothwendiglich von den gantzen *Corpore* der allgemeinen Kirchen abgesondert haben. Dann das bringt die Einigkeit der allgemeinen Kirchen / und aller ihrer Glieder mit sich / das wer sich nur von einen Glied / von einer einigen Catholischen Gemeinde / warhafftig absondert / der muß auch von gantzen Leib abgeschieden seyn: wie wann nur ein Glied des Fingers von einen andern Glied / daran es gehangen am lebendigen Leib / abgeschnitten wird / alsbald von gantzen Leib getrennet / kein Theil oder Gemeinschafft mehr mit demselbigen

genhat. So fern seynd alle Particular-Kirchen einander gleich / wie sie dann auch / wegen ihrer Gemeinschafft mit der allgemeinen Kirchen / alle warhafftig Catholisch seyn / und genennet werden. Ob die Römische aber einen sonderbarn Vorzug gehabt hab / und wie fern? gehört an seinen Ort. Diesesmal ist die Frag; ob die Motiven des H. Augustini *præcisè* die Römische Kirch angehen / so fern sie Römisch ist und heist? oder ob sie eigentlich das gantze *Corpus* der Catholischen Kirchen angehen / zu welchem damal die Römische auch gehört hat / als ein Catholische Particular-Gemeinde? deises sagen wir / und haben es aus Augustino erwiesen: jenes Gegentheil / und hats noch nicht erwiesen.

127. Wie dann? Er bringt ein Zeugnus bey / zum Beschluß seines Discurs / *ex l. de util. cred. cap.* 17. in welchen der H. Augustinus / wieder die Manichæer endlich schleust; es sey falsch / was sie fürgeben; daß k in gewisser Weg zur Weisheit und Seligkeit seye / es sey dann das die Vernunfft vor dem Glauben vorhergehe / uud die Gemühter bereite: Dann / sagt er / GOtt hab darum so grosse Autorität und Ansehen seiner Kirchen gemacht / nach seiner Göttlichen Providentz die Menschen zum Glauben zn bringen; durch die Weissagungen der Propheten; durch die Menschwerdung und Lehr

Chri-

Christi; durch die Reisen der Aposteln; durch der Märtyrer Schmach / Blut / und Tod; durch das H. Leben / und Mirakul: derowegen soll man sich in den Schoß der jenigen Kirchen begeben / welche nach Bekandnis des Menschlichen Geschlechts / von Apostolischen Sitz an / durch Nachfolge der Bischoffen / wie sehr auch die Kätzer vergeblich darwieder wie die Hunde herumgebollen / *&c.* den höchsten Gipffel der Autorität erhalten hat: dieser den Vorzug nicht wollen geben / seye entweder die gröste Gottlosigkeit / oder ein vermessene Hoffärtigkeit. Wer dieses nur lieset ohne vorgefaste Einbildung / sihet gleich / daß S. Augustinus rede von der gantzen Catholischen Kirchen / zu welcher alle Propheten / CHristus selbsten mit seiner Lehr / wie auch alle Apostelen / und alle Gemeinden / die sie durch ihre Reisen gepflantzet / alle Märtyrer / alle Heilige gehören / und welche GOtt mit so vielen Mirakuln / *pro temporum opportunitate* nach Gelegenheit der Zeit / so herrlich gemacht hat: daher man sich billich in ihren Schoß begeben / und ihr den Vorzug für allen nicht allein Manichæischen / sondern auch aller Kätzer Versammlungen geben solle. Ist das die Römische Kirch allein?

128. Ja sagt Apologist; das der H. Augustinus *præcise* von der Römischen Kirchen p. 212.

rede

rede / bezeugen alle Umbstånd / dann 1. redet er von der jenigen Kirchen / welche von Apostolischen Stuhl her das höchste ansehen erobert: Ergò allein von der Römischen / dann die ist der Apostolische Stuhl. Rx. Das Argument muß also lauten: welche Kirchen *ab ipsâ sede Apostoli Petri*, wie *Augustinus, contra Epist. Fundam.* abermal redet / von den Stuhl des Apostels Petri an / durch ordentliche Nachfolge der Bischoffen / den höchstē Gipfel der Autorität erlangt hat / *utque ad Confessionem Humani generis*, so gar daß es das Menschliche Geschlecht bekennet / die ist allein die Römische: von jener redet Augustinus / Ergò. Der Vorsatz ist klårlich falsch; dann Augustinus redet von der Kirch welche das *culmen autoritatis* den höchsten Gipffel der Autorität / das ihrer Lehr alle Welt vernünfftiglich folgen soll / erlangt hat. Solchen hohen Stand hat die Römische Kirch *pracisè* niemal gehabt; gebührt *primariò per se* eigentlich allein den Propehten und Aposteln / durch welche Christus selbsten redet und lehret; folglich aber der allgemeinen Kirchen in aller Welt / von der Aposteln Zeiten an / welche in unzertrennter Ordnung / durch die Nachfolge der Bischoffen / von S. Petri Stuhl an / auf welchem alle ware Bischoff der Welt mit sitzen / und an dem einigen Bisthum Theil haben / wie aus S. Cypriano gehört / und folgen wird /

wird / Num. 86. solche Prophetische und Apostolische *Tradition* und Lehr bewähret. So erklärt sich S. Augustinus selbsten / wider *Faustum* einen andern Manichaer: die Fürtrefflichkeit der Canonischen Autorität des Alten und Neuen Testaments / welche zur Apostolischen Zeit bekräfftiget worden / sey durch die Nachfolge der Bischoffen / und Fortpflantzungen der Kirchen auf einen gleichsam so hohen Thron gesetzt worden / daß ihr aller glaubiger und Gottseliger Verstand dienen solle / *l. II. cap. 5.* Also sagt Junilius Augustini *Discipul*: Es hätten die Göttliche Bücher H. Schrifft / nicht aus Verdienst ihrer Autoren / die sie geschrieben / sondern durch die Gnad des H. Geistes / *tantum culmen autoritatis* einen solchen hohen Gipfel der Autorität erlangt / *de Partib. Div. leg. lib. 1. cap. 8.* wer sihet nun nicht das S. Augustinus von der gantzen allgemeinen Kirchen rede? dern *Corpus* aus allen Gemeinden der Welt besteht / auch die Propheten und Aposteln einschleust; welcher Lehr / in H. Schrifft verfast / ihre Seele gleichsam ist; daher sie den höchsten Stand der Autorität erlangt / nach den Bekandniß schier aller Völcker auf Erden / und einhelligen Zeugniß aller Bischoffen / welche von S. Petro / dem ersten Bischoff / an / in ordentlicher Folge / solches also einmütiglich bestättigen: welches Augu-

stinus wieder die Manichæer zuerweisen ihm fürgenommen hatte.

129. Ja / sagt Apologist 2. **Er redet von der jenigen Kirchen / wieder welche die Abtrinnige und Kätzer so gewaltig toben / und ihren *Primat* und Vorsatz vor andern Particular Kirchen wollen disputirlich machen: ist diese aber auch wol ein andere als eben die Römische?** R. Nothwendiglich ein andere: dann **wieder den *Primat* und Vorsatz /** wieder den höchsten Gipfel der Autorität / **der allein /** wegen der Prophetischen und Apostolischen Lehr / **der gantzen Catholischen Kirchen gebührt /** nicht für allen Particular-Kirchen / die ihre Mitglieder seynd / und an sölcher Autorität Theil haben; sondern für allen Kätzerischen und unglaubigen Versammlungen der Welt / davon S. Augustinus Sonnen clar redet; **darwieder haben biß auf Augustinum /** ja biß auf diesen Tag **alle Kätzer /** *directè vel indirectè*, gerad oder neben zu / **wie Hunde geputzet:** wieder **den *Primat* der Römischen Kirchen** / der damalen noch nicht ans Liecht kommen / oder ausgeheckt war / **nicht ein einiger Kätzer;** sondern / wann sölche unzeitige Geburt sich regen wollen / 2. Theß. 2. 7. haben sich allein andere Catholische Kirchen und deren Bischoff darwieder gesetzt; als wieder Pabst Victoren / Polycarpi Jünger S. Irenæus / und mit ihm alle Gallicanische und

Asiatische; wieder Stephanum / und hernach *Leonem &c. Cyprianus*, *Aurelius*, *Augustinus*, und die Africanische Kirchen/ *&c.* kurtz: Augustinus redet **von dem** *Primat* **und Vorzug / welcher** zu seiner Zeit **durch das Urtheiln des Christlichen Volcks / durch das Ansehen der Concilien / durch die Majestät der Mirakuln bestättiget / und alle Kätzer die darwider** *latrirt*, **verdampt worden seynd**; wie seine Wort lauten: der *Primat*, dessen sich die Römische Päbstische Kirch anmasset / ist zu derselben Zeit nicht also bestättiget/ auch nicht ein einiger/ der solchen verworffen und wiedersprochen / weder dazumaln / noch sonsten jemaln / also für einen Kätzer verdampt worden; Ergò redet er nicht von diesem *Primat*.

130. Sagst du; **S. Augustinus berufft sich unter andern Motiven gleichwol nahmentlich auf die Autorität der Römischen Bischoffen:** Es hält mich / in der Catholischen Kirchen/ die Nachfolge der Priester/ von dem Stuhl Petri selbsten an / welchem der HErr nach seiner Auferstehung seine Schaff zu weyden befohlen: *Ergò* **redet er** *præcise* **von der Römischen Kirchen.** ℞. Der Vorsatz ist nit wahr *exclusivè*, als wann sich S. Augustinus allein auf die Römische Priester und deren Nachfolge beruffen hatte: und wann ers auch schon gethan hette / so folgt doch der

Schluß

Schluß nicht: dann 1. wañ S. Augustinus/ und vor ihm andere Vätter/ die Autorität der Göttlichen Glaubens-Lehr/ und der gantzen Catholischen Kirchen/ die solche fürträgt/ beweisen wollen; so beruffen sie sich auf **das Zeugniß aller Kirchen/ die von den Aposteln eingesetzt/ uñ aller Bischoffen/ die ihre Nachfolger gewesen**/ wie aus *Irenæo l. 3. cap. 3. Tertulliano de Præscript. cap. 32. & 36. Augustino* selbsten *l. cit. contra Faust. & contra Petilian. l. 2. cap. 51.* zu sehen ist: **den Anfang** aber machen sie **von Stuhl Petri** billich; weil denselben zum ersten der Herr zum Bischoff gemacht: nicht daß er ein Monarch über alle Apostel/ und dern Nachfolger andere Bischoff; sondern anzudeuten/ daß in der gantzen Kirchen nur ein Bißthum seyn solle/ welches alle einzehle Bischoff ins gemein/ ein jeder in seinen Theil gantz/ besitzen sollen/ davon oben Num. 86. und hernach ein mehrers. 2. **Das aber folgt ja keines weges:** wer S. Petri Stuhl zum Zeugnüß einführet/ der zeuget allein von der Römischen Kirchen/ daß sie die allgemeine Kirch sey. S. Augustinus führet/ *contra Petilian l. cit.* **S. Petri Stuhl zu Rom/ und S. Jacobi zu Jerusalem/ zum Zeugen ein**/ wieder die Donatisten/ daß dieselbe von der allgemeinen Kirchen abgefallen seyn: Ergò zeugt er allein von diesen beyden Kirchen/ daß sie Catholisch gewesen seyn.

Solte

Solte Augustinus so kahl disputiren: ich glaube daß die Römische Kirch *præcisè* allein die allgemeine Kirch seye: darum / weil dieselbe von Petro an ein ordentliche Nachfolge der Priester hat? Haben dann zu seiner Zeit dergleichen nicht auch noch andere Apostolische Kirchen gehabt.

131. Ein meisterliches Gehäck mischet Apologist untereinander / zuerweisen / das solche Motiven *præcisè* die Römische Kirch müssen angehen; wann man es aus einander glaubet / so kommt ein solcher Schluß heraus: die Motiven S. Augustini gehen entweder die sichtbare oder die unsichtbare Kirch an: nicht die unsichtbare; dann wie könten dardurch die Schismatische Versammlungen / oder die Glaubige in denselben bewogen werden / sich zur wahren Catholischen Kirchen zubegeben? Ergò allein die sichtbare: Ergò muß allezeit ein wahre sichtbare Kirch seyn: *Ergò* gehen heute zu Tag solche Motiven allein die Römische Kirch an / welche allezeit sichtbar und allein geblieben ist. ℞. Sie gehen / nach S. Augustini *intention*, die gantze Catholische Kirch an / in welcher allezeit äusserlich GOttes wahre Weißheit zur Seligkeit zufinden ist / also daß sie nimmermehr gantz unsichtbar worden ist / wie sehr sie auch unter den Verfolgungen und Versuchungen vertunckelt etwa gewesen ist / wie aus Augu-

stino gehört / oben Num. 3. 11. und weil / solche Catholische Kirch in aller Welt ausgebreitet / nach GOttes Fürsatz und Verheissungen nimmermehr in ein einzige Particular-Kirch kan eingesperret werden / und auser derselben in allen andern untergehen / wie Augustinus wieder die Donatisten gründlich darthut / Num. 125. So gehen auch nimmermehr diese Motiven *præcise* allein die Römische Kirch an / wann sie schon sonsten als ein Catholische Gemeind betrachtet wird. Ist also allezeit in der Welt die Catholische Kirch also fern sichtbar / wegen des Worts und H. Sacrament geblieben ; daß **Abtrinnige Schismatische /** die sich von derselben getrennet / aus diesen Motiven haben sollen und können bewogen werden / ihre Trennung fahren zulassen und sich zu derselben zubegeben : **die unschuldige Glaubige aber** / ob sie wol den Leib nach in solchen abtrinnigen Versammlungen sich enthalten / aus Einfalt / ohne Schuld / und mit keinen bösen Vorsatz ; seynd sie doch unterdessen in der sichtbaren allgemeinen Kirchen / wegen ihrer guten *Intention* , und mit derselben in der Gemeinschafft des Worts / und der Sacramenten / beharrlich geblieben / wie Gegentheil selbst gestehen muß / Num. 90. *& seqq.* dichtet uns demnach falschlich auf ; **als lehreten wir / daß die Glaubige wahre Glieder der Kirchen / die in Schismatischen Gemein-**

meinden zu finden / zur unsichtbaren Kirchen allein gehöreten. Und dardurch wird Gegentheils Betrug. (Wolten lieber sagen / Unwissenheit / doch geben wir ihm seine Wort wieder anheim.) Klar und offenbar.

132. Bleibt dennoch war; daß S. Augustinus solche Motiven anziehe / welche die gantze Catholische Kirch angehen / und so fern recht gefolget werde: was ihn bewogen in derselben zu bleiben / soll und kan auch einen jeden allezeit dazu bewegen. Hingegen falsch; daß er *præcise* von der Römischen Kirchen rede / und demnach übel gefolgert werde: was ihn bewogen allein bey der Römischen Kirchen zu bleiben / auser allen Particular Gemeinden der Christenheit / das soll auch ein jeden dazu bewegen. Wir folgen den H. Augustino / glauben beständiglich; daß die Catholische Kirch nie untergangen sey / oder untergehen können / in allen Gemeinden auf Erden / in welchen GOttes Wort und H. Sacramenta seynd / als Mittel der Seligkeit; also bleiben wir auch in solcher Catholischen Kirchen / und in der Gemeinschafft des Worts und der Sacramenten / mit allen und jeden ihren Particular Gemeinden / und das wegen dieser Motiven. Hingegen wie eben ob derselben willen S. Augustinus sich von den Manichæern und Donatisten / auch andern Secten / die sich von der Catholischen gantzen Kirchen

getrennet / entweder dieselbe gar verlaugnet / oder doch fürgegeben / sie wäre sonsten allenthalben abgefallen / nur allein / *in Parte Donati*, in dieser oder jener Abtrinnigen Versammlung bestanden; enthalten / und ihr Gemeinschafft geflohen; also auch wir / von allen und jeden / die in dergleichen hochmütigen Wahn stecken / das sie allein die Catholische Kirch seyn / alle andere wären abtrinnig worden.

Der 2. Scrupel: den H. Augustinum haben præcisè allein die 4. obgesetzte Motiven bewogen / in der Catholischen Kirchen zu bleiben / und von allen Secten abgehalten.

133. DAmit die Falschheit dieses Nachsatzes / Num. 117. 121. ans helle Liecht gestellet werde müssen wir zuforderst hörn; 1. mit was für Motiven ins gemein S. Augustinus / wieder alle Lästerer und Verrähter / die allgemeine Christliche Kirch und Religion erwiesen? 2. Was er für einen bescheidentlichen Unterschied in solchem Beweiß gehalten? Anfangs aber wird auser allen zweifel gesetzet; daß die wahre Religion und Kirch starcke Motiven hab / nach Göttlicher Fürsorg / dardurch die Menschen zu derselben können und sollen bewogen werden. Dann wann GOttes Providentz / die Menschen

schen Kinder nicht regirt / so ist es umbsonst / das man sich umb die Religion bekümmere: wann aber die schöne Gestalt aller ding bezeiget / daß sie aus einer Quell der vollkommensten Schönheit entspringet; und auch / durch innerliches Zeugniß des Gewissens / alle vernünfftige Gemüter / daß man GOtt suchen / und GOtt dienen müsse / gleichsam offentlich und heimblich vermahnet; so ist nicht zu zweifeln / daß eben von demselben GOtt ein gewisse Autorität sey gesetzt worden / darauf wir uns gleichsam lehnen / und von Staffeln zu Staffeln auffsteigen können / und sollen / biß wir zu GOtt erhaben und gebracht werden / wie Augustinus sagt *de util. cred. cap.* 16.

134. Was nun das vor ein Autorität seye / durch welche GOtt die Menschen zur Erkantniß der Warheit und zur Seligkeit leyten wolle? wo sie zu finden? worinnen sie bestehe? und woher sie zuerkennen seye? davon lehret S. Augustinus an vielen Orten / und wär ein gantzer Tractat davon zu schreiben. Wollen allein etliche stellen aus seinen Schrifften anhören: in seinem Buch *de Verâ Relig. cap.* 25. *T.* 1. *p.* 698. nachdem er zuvor bewiesen; daß die Göttliche Providentz unsere Seelen zu heilen / und selig zu machen / zwey Mittel-Gebräuche: ein Autorität / oder hochansehnliches Zeugniß / dardurch der Glaube erwe-

cket wird; und vernünfftigen Grund / dardurch wir zum Verstand und Erkantniß geführt werden; und das der Glaube nothwendig für der Erkantniß müsse vorhergehen: So sey demnach, sagt er, dis zuforderst die Frag: welchen Menschen / oder Büchern man solle glauben / das wir GOtt recht ehren / darinnen all unser Heil bestehet? ohne zweiffel / sagt er / denen die uns nicht zu vielen Göttern / sondern zu einem GOtt beruffen: weil auch die jenige / die viel Götter ehren / darinnen zusammen stimmen / das ein HErr und Herrscher über alle seye.

135. Daraus folgt nun für sich selbst / daß man in diesen hohen sachen / der Menschen Heil betreffend / nicht den Heydnischen Götzen dienen / sondern den H. Patriarchen / Propheten / und CHristo selbsten folgen müsse. Welches auch Augustinus *ibi. cap.* 3. aus Platone / dessen Autorität zu derselbigen Zeit so hoch geachtet worden / stattlich erweiset: dann weil derselbe von höchsten Gut der Seelen / und wie man dazu gelangen könne? eben das bekant / was CHristus und seine Apostel gründlich und ausführlich gelehrt; und wordurch sie die Welt erleuchtet / und bekehret; auch darneben bezeugt / daß der Jenige / der solches die Menschen lehren könne / kein blosser sterblicher Mensch seyn müste; so sey daher leichtlich zuschliessen /

was Plato von Christo und seiner Leh, würde gehalten haben / wann er seine Zeiten erlebt hätte? und daß er *paucis mutatis verbis & sententiis* mit den seinigen selbst ein Christ würde worden seyn: wie solches vielen Platonischen Philosophen begegnet sey / *Cap.* 4.

136. Also *de Morib. Eccl. Cathol. T.* I. *cap.* 7. *p.* 723. sagt er: Die Seligkeit bestehe darinnen / daß man GOtt nachfolge / und zu GOtt komme: zu den Ende hab GOtt selbst die Autorität der H. Schrifft / nach seiner gnädigen Providentz / geordnet. Wolte man nun zur Erkantniß der Warheit kommen / so müsse man auf den Weg bleiben / welchen uns GOtt selbst durch die Patriarchen / durch das Gesetz / Propheten / Christum / und seine Apostel / durch das Blut so vieler Märtyrer / und aller Heyden Bekehrung gebahnet hat *&c.* Aus dieser Lehr der H. Schrifft / und heiligen Leben und Wandel / nach solcher Lehr / beweiset er endlich *cap.* 30. die Autorität der Catholischen Kirchen / als einer warhafftigen Mutter der Christen / und Lehrerin der Göttlichen Weißheit / wieder das Pralen der Gottlosen heuchlerischen Manichaeer / welche das Gesetz und die Propheten sampt den GOtt des Alten Testaments verlaugnet / sich ihres *Paracleti* oder Trösters berühmet / und mit ihren

Heiligen / die sie *Electos* die Auserwählte genand / gepranget haben.

137. Dieses alles bestättiget S. Augustinus wieder die Manichæer noch weiter / mit eben solchen Motiven und Ursachen / *de util. credendi*, wie gehört Num. 127. *& seqq.* und *contra Epist. Fundam.* mit diesen Worten / worauf sich Gegentheil beziehet: daß ich geschweige / der fürtrefflichen Weißheit / die ihr / Manichæer / nicht glaubet / daß sie in der Catholischen Kirchen zu finden sey / seynd noch viel andere Ding die mich in ihren Schoß erhalten: Es hält mich 1. Die Zusammenstimmung so vieler Völcker und Heyden / 2. Es hält mich die Autorität / das Ansehen / welches mit Göttlichen Mirakeln angefangen / durch die Hoffnung ernehrt / durch die Lieb vermehrt / durch daß lange Alter befestiget ist: Es hält 3. mich / die Nachfolge der Priester / von den Stuhl Petri des Apostels an / welchen der HErr seine Schaff zu weyden nach seiner Aufferstehung befohlen / bis auf das gegenwärtige Bißthum: Es helt mich 4. ordentlich der Nahmen Catholisch selbsten / welchen nicht ohne Ursach / unter so vielen Kätzereyen / diese Kirch erhalten / *&c.* Bey euch aber ist nichts dergleichen / sondern allein das Versprechen der Warheit: welche wo sie so hell und klar gezeuget würde / daß man nicht daran zwei-

feln

seln könte / so muß sie fürgezogen werden / allen denen Dingen / die mich in der Catholischen Kirchen behalten ; wann sie aber nur verheissen / und doch nicht gezeugt uud übergeben wird / soll mich niemand abwendig machen von dem Glauben / der mich mit so vielen starcken Banden zur Christlichen Religion verbindet. So muste S. Augustinus wieder die Manichaeer *disputiren*, das Ansehen der Catholischen Kirchen in aller Welt / und zu allen Zeiten / durch äuserliche vernünfftige Motiven zu behaubten / weil jene die Warheit und Weißheit der Lehr halsstarriglich wiedersprochen: aus welcher sonsten allein / wie er selbst bekennet / und bißher unterschiedlich bezeuget / dieselbe Kirch innerlich für sich selbst / und beständiglich / zuerweisen ist: und weil bey ihnen nichts dergleichen Motiven zu finden war.

138. Hingegen / wann er wieder die Juden *disputirt*, führt er zu Zeugen auf Mosen und die Propheten / *Tom. 6. Contra V. Hæres. & in Orat. ad Catechum. ibid.* da er auch die Heyden aus ihren eigenen Schrifften / sonderlich aus *Hermete*, und den Sibyllen wiederlegt. In der *Orat. adv. Iudæos ibid.* sagt er ausdrücklich ; man müsse / aus H. Schrifft / welche auch von ihnen den Juden in grossen Würden gehalten werde / Zeugniß hernehmen / welche / wann sie schon solche verstockte

Leut nit könten heilen / könten sie doch mit ihrer offenbaren Warheit dieselbe überzeugen. Dergleichen *Methodum* führt er auch sonderlich in seinen Büchern *de Civ. DEI.*

139. Eben auf solche weiß muß er wieder die Donatisten *disputiren*, welche so fern sie mit der Catholischen Kirchen in der Lehr übereingestimmt/ eben die Motiven fürschützeten/ welche wieder die Manichæer Augustinus gebraucht/ wie folgen wird. Daher berufft er sich beständig wieder diese Abtrinnige auf die H. Schrifft: also sagt er / Epist. 166. *T. 2. p.* 759. In der Schrifft haben wir CHristum gelernet / und die Kirch / diese Schrifft haben wir beyderseits gemein: warum behalten wir dann nicht in derselben CHristum und die Kirch ins gemein? Wo wir in H. Schrifft CHristum erkennen / da erkennen wir auch die Kirch / *&c.* derowegen / sagt er *contra literas Petiliani l. 3. cap. 6. T. 7. p. 167.* wann entweder von CHristo / oder von der Kirchen / oder sonsten von einer Lehr die zum Christlichen Glauben und Leben gehört / wil nicht sagen wir; sondern wann auch schon ein Engel vom Himmel / etwas verkündigen solte / *præterquam quod in Scripturis legalibus & Evangelicis accepistis*, ausser den/ daß ihr in H. Schrifft des Alten und Neuen Testaments empfangen habt / der sey verflucht. Und wiederum / *de unitate*

Eccl.

Eccl. T. 7. p. 511. Zwischen uns und den Donatisten ist die Frag: wer die Kirch sey? was wollen wir dann thun? Wollen wir sie in unsern Worten suchen? oder in den Worten ihres Haubts / unsers HErrn JEsu CHristi? und hernach *p. 513.* derowegen / wie gesagt / last uns hier nicht hören: das sag ich / das sagst du / sondern / das sagt der HErr! wir haben ja warhafftig des HErrn Bücher / deren Autorität wir beyderseits erkennen / glauben / dienen: da läst uns unsere Sache ausfechten Last uns beyderseits hinwegschaffen / was wir wieder einander / nicht aus den Göttlichen Canonischen Büchern / sondern anderstwo herfürbringen: ich wil nicht daß die H. Kirch mit Menschlichen Zeugnisen / sondern mit Göttlichen *oraculis* bewiesen werde. Dann so last uns dieselbe in den H. Canonischen Schrifften suchen. Darauf folgt endlich der Beweiß; daß nach den klaren Zeugnissen H. Schrifft / die Catholische Kirch nicht allein in *Africa*, oder in etlichen wenigen zu Rom / sondern unter allen Völckern zu suchen und zu finden / und das aus den Zeugnissen der Propheten / Christi unsers HErrn selbsten / und hernach seiner Aposteln.

140. Diesen sonderbaren *Methodum* wieder die jenige Kätzer zu *disputirn*, welche beydes die H. Schrifft / und deren höchste Autorität /

torität/wie auch aus derselben Christum als das Haubt/ und die Christliche Kirch/ als seinen geistlichen Leib/erkant/ und geehret; insonderheit aber wieder die Donatisten; hat der H. Augustinus nothwendig gebrauchen/ und sie aus H. Schrifft überwinden müßen/ weil ihm die euserliche Motiven wieder diese nichts sonderliche haben helffen können; dann eben dieselbe haben auch diese Kätzer für sich gebrauchet. Die Donatisten haben; zu beweisen/ daß ihr abtrinnige Versammlung allein die noch übergebliebene Catholische Kirch sey; sich beworffen/ 1. Auf etliche dunckele Spruch H. Schrifft/ 2. Auf ihr Concilia und Versammlungen der Bischoffen. 3. Auf Gesicht/ und Mirakul; 4. Auf die *Succession* und Nachfolge der Bischoffen 5. Auf den Catholischen Nahmen/ der ihnen von rechtswegen gebühre/ *&c.* Darauf antwortet S. Augustinus daß alle diese Motiven nicht genugsam seyn/zu beweisen; wo die wahre Catholische Kirch seye? Sie solten dieses alles beyseits setzen/ und ihre Kirch beweisen/ aus den Göttlichen Gesetz/ aus den Weisagungen der Propheten/ aus den Psalmen/ aus der Stimm des Ertzhirten/ aus den Schrifften der Evangelisten/kurtz; aus Canonischen Zeignissen der Götttichen Bücher: und zwar nicht aus duncklen/ und verblümbten Reden/ welche ein jeder nach seinen

nen Kopff deuten könte / *de unit. Eccl. cap.* 18. Gesicht / Mirakul und dergleichen solte sie hinweg thun / dann das seyen entweder Gedicht der lügenhafftigen Menschen / oder Wunderthaten der betrüglichen Geister: und wann ja bey den Kätzern dergleichen Wunder sich begeben hätten / so hätte doch der HErr selbsten schon zuvor gewarnet / daß wir uns dafür solten hüten: Siehe / ich habs euch zuvor gesagt! Matth. 24. 25. *ibid. cap.* 19. sehe daselbst ein mehrers.

141. Wann man in dieser Frag auf die *Succession* und Ordnung der Bischoffen hätte zuschauen / so könten die Catholische viel gewisser / und heilsamlich / alle Bischoff zehlen von Petro an / welcher die Figur und Person der gantzen Kirchen getragen / biß auf *Anastasium*, unter welchen kein Donatist zu finden sey / *T. 2. Epist.* 165. *p.* 751. So seyn auch alle Bischoff und Lehrer der H. Schrifft nachzusetzen; jener Zeugniß könten durch andere verständigere Christen / wie sie auch seyn / oder durch die Autorität anderer Bischöff / oder auch durch *Concilia*, verworffen; die *Particular* oder *Provincial Concilia*, durch allgemeine; und diese selbst / durch ander / nachfolgende *emendirt*, geendert und verbessert werden / *de Baptismo contra Donatist. l. 2. cap. 3. T. 7. p.* 392. Letzlich so berühmten sich auch die Donatisten vergeblich

lich der Catholischen Nahmens; dann die Kirch werde darum Catholisch genant/ weil sie durch den gantzen Erdenkreiß ausgebreitet ist/ *Epist.* 170. *T.* 2. *p.* 770. Wolt ihr behaubten/ das euer Kirch die Catholische sey/ so beweiset/ daß sie ihre Strahlen über den gantzen Kreiß der Erden/ ausgiesse: beweiset/ daß sie ihre fruchtbare Zweig/ über den Erdboden erstrecke! *Contra Gandent. l.* 3, *T.* 7. *p.* 364. Kätzerische Versamlungen könten nicht Catholische Kirchen heissen/ weil sie in gewissen Orten und Provincien eingeschlossen seynd: die Catholische Kirch aber sey/ durch den Glantz des einigen Glaubens von Aufgang der Sonnen/ biß zum Niedergang/ ausgebreitet/ *Serm. de Temp.* 131. & 181. &c.

142. Aus welchem allen dann Sonnenklar erhellet/ 1. Das ihm S. Augustinus nit ein einiges mal fürgenommen/ die Autorität der Römischen Kirchen *præcise* absonderlich/ für allen Particular-Christlichen Gemeinden/ zu beweisen: 2. Sondern daß sey beständig sein Vorsatz/ darzuthun; daß die höchste Autorität/ dardurch GOttes Providentz die Menschen zur Seligkeit führen wolle/ sey in der H. Schrifft des alten und Neuen Testaments; und solche 3. sey nirgends auser der Catholischen Kirchen: die durch die gantze Welt/ von den Aposteln gepflantzet/ und ausgebrei-

gebreitet / zu suchen oder zu finden; daher komme auch 4. **die Autorität derselben** / für allen Versammlungen / der Heyden / Juden / und aller Käzer. Solche Autorität aber 5. Beweise er **nit allein mit diesen 4. obenerzehlten Motiven** / deren sich auch die Käzer / als Donatisten / wolten bedienen; sondern aus vielen andern mehr. Dann 6. **die jenige welche weder der H. Schrifft / noch der Catholischen Kirchen Autorität erkenneten** / könten zu derselben Erkantniß geleitet werden / **theils durch die Vernunfft** / welche ihren groben Irrthum / als der Heydnischen Abgötterey / widerspreche; **theils durch ihrer Weisen eigene Zeugniß** / welche in einen und andern die Lehr der H. Schrifft / und der Catholischen Kirchen bestättigen / als unter den Heyden *Plato, Hermes*, die Sybillen: 7. **die jenige welche die H. Schrifft des Neuen Testaments / und die allgemeine Christlich Kirch nit wolten annehmen** / könten und solten aus den Alten Testament wiederlegt / und überwiesen werden / wie die Juden: 8. **die jenige aber / welche zwar etliche Bücher der H. Schrifft ehreten / und aus denselben ein Christliche Kirch erkenneten** / wolten aber nicht **die gantze Canonische Schrifft** für Göttlich und **die wahre Catholische Kirch** dafür halten; als wie die Manichæer; die könte man eintreiben mit obgesetzten Motiven; daß nehmlich **so viel Völcker**

cker der gantzen Welt / zu allen Zeiten so wol die Canonische Autorität der H. Schrifft / als auch der Catholischen Kirchen / einhelliglich bekennen und preisen: daß GOtt chsole Autorität von anbegin mit Göttlichen Wunderwercken besiegelt / dur die Hoffnung der H. Märtyrer ernehret / durch die Lieb der Heiligen genehret / durch das lange Alter bekräfftiget hab: daß alle Christliche Gemeinden / in ordentlicher Nachfolge alle Bischoffen / von S. Petro den ersten an / hierinnen zusammen stimmen; und daß diese Kirchen nit nur nach den Nahmen / sondern auch in der That Catholisch sey / und heisse. Welche Motiven ob sie wol / 9. noch nicht beständig erweisen / daß man die H. Schrifft für Göttlich / und die wahre Kirch für Catholisch / mit übernatürlichen Glaubens Beyfall erkennen müste; so machten sie doch beydes so glaubwürdig / daß der jenige der es halsstarriglich verwirfft / kein Entschuldigung haben kan für GOttes und seines Hertzens gericht. Letzlich aber 10. wann ein Particular Gemeinde sich von der Catholischen Kirchen trennet / und für diese allein wil gehalten seyn / da man beyderseits die Autorität der H. Schrifft und der Catholischen Kirchen *respectirt*, da könne man mit keinen andern beständigen Grund oder Motiv beweisen / wo die wahre Catholische Kirch zu finden seye / als aus H. Schrifft

Die.

Die Göttliche Warheit der H Schrifft/ aus hellen klaren Zeugnusen erwiesen/ gehe über alle Motiven. Das alles ist bisher aus S. Augustino ordentlich erwiesen/ und könte auf allen Fall noch weiters aus demselben erwiesen werden; und demnach Handgreifflich falsch; daß er allein aus diesen 4. Motiven sich *præcise* zur Römischen Catholischen Kirchen gehalten/ und aller anderer Secten enthalten hab.

Was bringt Gegentheil darwider auf die Bahn?

143. Wort/ und nichts im Werck. 1. Diese Motiven und Ursachen allzumal seynd ein Zeichen der wahren Kirchen die jenige aber/ wo solche nicht zu finden/ auch kein Gemeinschafft mit solcher wahren Kirchen gepflogen wird/ seynd als Kätzerische und Schismatische Gemeinden zu achten. R. Ist von allen und jeden jetzgehörten Motiven S. Augustini war/ und schon oben/ auch vorhin/ gestanden/ Num. 121. *præcisè* aber von denen 4. Motiven/ welche Er den Manichæern entgegen gesetzt/ falsch/ und schon den S. Augustino selbst wiederlegt/ Num. 140. und das bezeugt auch der Augenschein; dann wann man so schlechter Dings hin wolte setzen: das ist die wahre Catholische Kirchen/ 1. mit welcher so viel Völcker und Heyden p. 76.

übereinstimmen / 2. Dern Autorität GOtt mit vielen Mirakuln angefangen / so viel Märtyrer mit ihrer Hoffnung / so viel Heilige mit ihrer Lieb und heiligen Leben bestättiget / und das lange Alter bekräfftiget hat ; 3. welche Zeugniß hat durch Nachfolge der Priester / von anbegin her / 4. Und den Nahmen Catholisch führet ; **So würden auch die Türcken** *subsumiren*, bey ihnen finde sich dieses alles: sie hetten 1. Beyfall ihres Glaubens / dessen Summ wir ohne längst **im Historischen Bericht vom Unterschied der Religionen** fürgetragen / von so vielen Völckern und Heyden / mehr als die Christen selbsten : 2. Ihr Religion sey mit Wunderwercken angefangen und offt bekräfftiget / hatten viel Märtyrer und Heiligen Zeugniß / das lange Alter von anbegin der Welt her ; 3. ein stette unverruckte *succession* ihrer Lehrer von den Patriarchen / 4. Sie wären allein nach den Nahmen und in der That *Almumenien*, **die Rechtglaubige / Catholische** / alle andere Völcker seyn von der wahren Catholischen Kirchen / und von CHristo selbsten abgefallen / wie *Speciôs* sie dieses alles sich zu beweisen unterstehen / also daß sie es den Papisten so fern auch noch wol bevor thun / ist ausführlich zu sehen bey *D. Hottingern*, *l. 2. Hist. Orient. cap.* 5. Ja wann solche 4. Motiven so bloß gesetzet / **solten unfehlbare Zeichen der Catholischen Kirchen / und alle**

Gemein-

Gemeinden da solche nicht zu finden / &c. Kätzerisch oder Schismatisch seyn; so hetten die Phariseer wieder Christum / die Arianer wieder alle rechtglaubige vor Zeiten gewonnen gehabt. Es ist ja die Christliche Kirch schon gewest / ehe sie sämptliche diese Motiven gehabt: und haben die H. Apostel / ohne alle diese Motiven / die wahre Catholische Kirchen gepflantzet / und in aller Welt außgebreitet. Wan aber solche Motiven also gebraucht werden / wie sie S. Augustinus wider die Manichæer gebraucht hat / wie erst gehört Num. 142. §. 8. So haben sie ihre Krafft: **wann nehmlich schon** *præsupponirt* **und gestanden wird**; daß in der Bibel etliche Göttliche Schrifften / und in der Welt ein wahre von Christo und seinen Aposteln gepflantzte Kirch seye: **dann da bleibe allein die Frag:** welche Schrifften der Bibel Göttlich / und welche Kirch Catholisch seye? Davon disputirt S. Augustinus. Wann wir aber wider die Türcken / Jüden und Heyden / die Autorität der H. Schrifft / und die wahre Religion der Catholischen Kirchen erweisen wollen / müssen wir / nach S. Augustini Methodo / nicht bey diesen 4. Motiven allein verbleiben / sondern andern / bisher gehörte / nohtwendig mit nehmen: wie im erstangezogenen **Bericht von Unterschied der Religionen geschehen** ist. So halten auch diese Motiven allein wieder die Gemeinden / da

nichts dergleichen zu finden / oben Num. 137.

144. Zum andern / sagt er; es hatte der H. Augustinus solche seine Motiven und Ursachen nicht allein den Manichæern / sondern auch den Donatisten entgegen gesetzt / *cap.* 30. *de Fide & Symbolo.* Rc. 1. Wann derselbe wider diese *disputirt*, so will er kurtzrunde solche Motiven beyseits gesetzt / und die Catholische Kirch allein aus H. Schrifft bewiesen haben / wie gehört Num. 139. *& seqq.* 2. In seinen Buch *de Fide & symbolo* findet sich kein Buchstab davon / hat auch nicht 30. sondern nur 10. Capitul. 3. Folgt auch lang nit / wans schon war wahre: Augustinus hat diese 4. Motiven nicht nur den Manichæern sondern auch den Donatisten entgegen gesetzt: Ergò haben dieselbe *præcisè* allein ihn bey der Catholischen Kirchen erhalten / und von allen Secten abgehalten.

145. Zum 3. Es werden aber solche Motiven von S. Augustino nicht eben zum Beweiß der H. Göttlichen Schrifft / sondern der wahren sichtbaren Kirchen eingeführt. Rc. Das Wiederspiel haben wir schon aus seinen eigenen Worten gehöret; Sie werden / andere unausgeschlossen / von ihm eingeführt zubeweisen; daß die höchste Autorität / dardurch GOtt die Menschen zur Seligkeit leiten will / in der H. Canonischen Schrifft für

für sich selbsten / und *consequenter* in der Allgemeinen Catholischen Kirchen zu suchen seye / welche an allen Orten und zu allen Zeiten / von anbegin her / die H. Canonische Schrifft so hoch ehret / und eben den Glauben der in derselben verfast / und aus derselben / von den Aposteln her / der Kirchen übergeben worden ist / beständig und einhelliglich bewahret; Num. 128. 136. *& seqq.* Diese 3. Stück / Schrifft / Glauben / Kirch / hangen unzertrennet / aneinander / und kan keines ohne das andere seyn: wer das eine bewiesen hat / der hat die andere auch bewiesen.

146. Zum 4. Es ist ein andere Frag; woher man gewiß sey / daß die H. Schrifft GOttes Wort / ein andere / woher und wobey man die Kirch erkenne? p. 77. 78. R. Ist schon wiedersprochen / und offenbarlich falsch; daß man ohne und aus der H. Schrifft und deren Lehr / die wahre Kirch erkennen möge. Dann es kan niemand erkennen oder richten / wo die wahre Kirch sey / er hab dann zuvor erkand und gerichtet / wo die wahre Lehr sey / die mit GOttes Wort übereinstimmt; *Bellarm. l. 3. de V. DEI. cap. 3.* Die Autorität der wahren Kirchen / daß sie ein unfehlbare Lehrerin der Göttlichen Warheit zur Seligkeit sey / wird von uns allein durch den Glauben erkand / aus dem Zeugniß H. Schrifft / von Beystand des versprochenen H. Geistes;

und solcher Gestalt kan niemand durch solche Autorität regirt und geführt werden / ohne allein die Glaubige / oder die jenige zum wenigsten / welche die H. Schrifft glauben / und annehmen / *Conringius, De actib. Supernat. Disp. 9. Num. 68.* Auser der H. Schrift wird weder CHristus noch die Kirch erkant: wo CHristus nicht ist / da ist auch die Kirch nicht: das Haupt ist nicht ohne den Leib / noch der Leib ohne das Haubt: Wie S. Augustinus selbsten lehret *de unit. Eccl. cap. 2. &* 4 wo wir CHristum erkennen / da erkennen wir die Kirchen / Idem droben Num. 139. Und das bezeugen / alle diese 4. Motiven selbsten: die Kirch wird erkant 1. Aus der Ein-
p. 89. helligkeit und Ubereinstimmung aller Parti-
90. cular Kirchen / und dero wahren Gliedmassen in Glaubenssachen; Ergò wer die Kirch erkennen wil / muß zuvor gewiß seyn / was sie in Glaubenssachen lehre? 2. Aus den Mirakuln; wahre Mirakul aber müssen Siegel der wahren Göttlichen Lehr seyn. Was dergleichen in der Catholischen Kirchen geschicht / wird darum für wahr angenommen / weil es in der wahren rechtglaubigen Kirchen geschicht; nicht aber die Kirch dardurch erkant / daß sie Catholisch sey / weil dergleichen in ihr geschicht / Augustinus *de unit. Eccl. cap. 19.* So synd auch keine Märtyrer / ohne die / welche den Glauben der Catholischen

Kirchen mit ihren Blut / in Hoffnung des ewigen Lebens / versiegelt haben / Apologisten *Discurs*, p. 87. Wo Glauben? wo Hoffnung ohne GOttes Wort! und nach Augustini Lehr / ohne H. Schrifft? So ist auch kein wahre Heiligkeit / oder Lieb / ohne welche aus den Glauben entspringet / der durch die Lieb thätig ist. 3. Die Nachfolg der Bischoffen / zeuget zu forderst von den Catholischen Glaubens-Lehren / und von der Autorität H. Schrifft / Num. 128. und als den erst auch / von der Autorität der Kirchen. 4. Des blossen Nahmens Catholisch / haben auch die Donatisten und alle Kätzer sich berühmen wollen / *August. Contra Epist. Fund. cap.* 4. *& in Brevic. Collat.* 3. Die aber seynd Catholisch / welche den einigen Glauben bewahren in aller Welt / *serm. de Temp. cit num.* 141. Ist also schlechter Dings unmüglich / daß man die Kirch CHristi / ohne Ansehen der Lehr / und auser H. Schrifft / erkennen möge.

147. Zum 5. *Iuxta mentem Augustini* kan man nit zur Erkantnuß der H. Schrifft / und Göttlichen Warheit kommen / man hab dann zuvor die wahre Kirch erkant. ℞. Ist den H. Lehrer nie in den Sinn kommen / und hat derselbe solchen Methodum nicht ein einiges mal / wieder die Juden / Heyden / oder Kätzer gebraucht / wie erwiesen. Er hat wol gewust / daß wann uns GOtt seinen gnädigen

Willen / ihm ein H. Kirch zusammlen / nicht hatte geoffenbahret in seinen Wort / und hernach kund gethan / durch die Schrifft der Propheten und Aposteln / so müsten wir noch in der Irr umbhergehen wie die Schaff / und ein jeglicher auf sein eigenen Irrweg sehen / Rom. 16. 26. Esai. 53, 6. cap. 65. 2. Darum sagt er / hab GOtt nach seiner gnädigen Providentz die Autorität der H. Schrifft und folglich seiner Kirchen gesetzet / durch welche wir auf den rechten Weg der Patriarchen / Propheten / und aller Heiligen geführet werden solten / Num. 136.

148. Zum 6. **Er sagt aber von sich selbsten; daß er durch die Autorität und Ansehen der wahren sichtbarn Kirchen sey bewogen worden / nicht allein dem Evangelio oder H. Schrifft zu glauben; sondern auch alles / was ihme von derselben** *proponirt* **und fürgehalten wird / als eine unfehlbare Warheit anzunehmen: wie ausdrücklich zu sehen /** *cap. 5. Contr. Epist. Fundam.* **Ich glaubte dem Evangelio nicht / wann mich nicht die Autorität der Catholischen Kirchen bewegete /** *&c.* R. Wie ungleiche und strittige Gedancken die Römische Schul-Lehrer selbst über diesen Worten S. Augustini haben / ist dieses Orts einzuführen zu lang. **Den Verstand muß man nehmen** *ex caussis dicendi*, **aus den Ursachen / warum er solches geredet hab?** Die Mani-

Manichæische Epistel / welche er wiederlegen wollen / hat diese Uberschrifft / Manichæus ein Apostel JEsu CHristi. Ich frage / sagt er / wer ist dieser Manichæus / Ihr werdet antworten: Ein Apostel CHristi. Aber ich glaub es nicht. Vielleicht werdet ihr mir ein Evangelium lesen / und daraus den Manichæum und sein Person wollen beweisen. Dann dergleichen Evangelia hatten diese Böswicht erdichtet / wie zusehen *Dist.* 15. *cap.* I. *Sancta Romana*, *&c.* Was antwortet S. Augustinus: wie aber wann du einen antreffest / der den Evangelio noch nit glaubet / einen Juden / Heyden / oder dergleichen / was woltestu thun / wañ er zu dir spräche; ich glaubs nit. Ich selbsten glaubte den Evangelio nit / wann mich nit / die Autorität der Catholischen Kirchen bewegte. Weil ich dann denen gehorchet hab / die zu mir gesagt: glaube den Evangelio! warum solt ich eben denenselben nicht glauben und gehorchen; wañ sie sagen: glaube den Manichæo nit? Bißher genug.

149. Die Frag war: ob man die Manichæische Epistel für ein Apostolische Schrifft annehmen solte? Die Manichæer sagten ja: beruffften sich auf ihr *Evangelium Thomæ*, welches *Thomas* einer unter den dreyen falschen Aposteln des Ertzkätzers *Manetis*, der sich hernach Manichæum genant / dessen Epipha-

nius gedencket/ *Hæres.* 66. glaublich erdichtet hatte: wolten also ein Lüge mit der andern unterstützen. S. Augustinus verwirfft beydes vernünfftiglich: berufft sich hingegen auf die Autorität der Kirchen / welche das wahre Canonische Evangelium angenommen / und das Manichæische verworffen hette: wie sie dann schon vorlängst / *adhuc in carne existentibus Apostolis*, noch bey Lebzeiten der H. Aposteln / und von denen selben selbsten / einen *Canonem Ecclesiasticum* oder Kirchen Register empfangen / darinnen gewisse Prophetische und Apostolische Bücher / als Canonisch / aufgezeichnet / und alle andere ausgemustert worden / und seye also von denselben biß auf uns die Autorität der warhafftigen Schrifften / durch die aller gewisseste und bekanteste *Succession*, gekommen / wie er selber an unterschiedenen Orten bezeuget.

150. Aus dieser Autorität der Christlichen Kirchen unterscheiden wir / nicht allein in der Kirchen / noch auf heutigen Tag / die wahre Canonische Bücher H. Schrifft / von allen falschen und verworffenen; doch nicht *præcise* allein aus ihrem Zeugniß: dann es hat uns die Kirch selbst vor alters her noch andere Motiven und Ursachen / und gewisse *Criteria* oder Kenzeichen hinderlassen; davon an seinen Ort: Sondern es kennen auch die daraussen seynd / diese höchste Autorität der H. Schrifft

zuero

zuerkennen / durch der Kirchen Zeugnuß gelei-tet und geführet werden: und beydes auf unterschiedene weiß. Dann 1. so wird die Kirch angesehen nur *materialiter*, als ein Versamlung der Menschen / welche in aller Welt zerstreuet / viel treffliche hochgelehrte / dem Leben und Ruhm nach heilige / auch wunderthätige Männer begreifft / die zu allen Zeiten / aller Orten / zusammen beständigst stimmen und gestimpt haben; das die H. Schrifft GOttes Wort sey: dieses Zeugniß ist zwar so hoch zu halten / das ein vernünfftiger billich solches als glaubwürdigst annehmen solte; doch hat es als ein Menschliches Zeugnuß / kein andere als natürliche Krafft / ein starcke *Opinion* und gute Meinung zu erwecken / deren sich niemand vernünfftiglich wiedersetzen soll: 2. wird die Kirch betrachtet *formaliter*, als ein von GOtt beruffene Versammlung / dern er den Beystand seines H. Geistes verheissen / welcher sie in alle Warheit solte leitẽ zur Seligkeit. Diese zeuget nun zwar auch von der Autorität der H. Schrifft / und ist ihr Zeugnuß unverwerfflich / doch nicht eigentlich Göttlich: wird aber von niemand erkand / als der schon glaubig ist / und die H. Schrifft / darinnen diese Verheissung vom Beystand des H. Geistes aufgezeichnet / als GOttes Wort erkant und angenommen hat: und durch dieses Zeugniß werden die glau-

glaubige im Kampf wieder den Zweifel gestärckt / und im Glauben von der H. Schrifft bekräfftiget: **die Unglaubige** aber nicht zum Glaubens-Anfang geleitet. 3. Drittens wird **die Kirch** *collectivè* betrachtet / **als ein Versammlung aller Glaubigen / also daß die Patriarchen / Moses / die Propheten / Christus ihr Haupt / und seine Apostel / wie auch nach ihnen und mit ihnen alle Lehrer / alle Bischoff in ihrer Nachfolge / alle Gemeinden der Glaubigen / und alle ihre wahre Gliedmassen / eingeschlossen werden;** welches eigentlich **die Catholische Kirch** ist und heist: auf dieser Kirchen Zeugniß berufft sich Augustinus allenthalben wieder die Manichæer / also auch an diesem Ort / und lehret; das **in derselben die höchste Autorität auf Erden seye** / Num. 128. 133. & *seqq.* Dann wann ihr Zeugnuß von der H. Schrifft / vom Glauben / von der Kirchen / schon **nur als Menschlich** angesehen wird / wie es dann die unglaubige nicht höher achten können / biß sie zum Göttlichen Glauben erleuchtet werden; so hat es doch **den höchsten Grad aller Menschlichen Autorität** / daß man vernünfftiglich schliessen muß / die Göttliche Providentz hab dieses Mittel als einen Steig gesetzet / darauf wir von Staffeln zu Staffeln auffsteigen / und endlich zu GOtt kommen solten: und dazu dienen **auch unter andern die jenige Motiven** / welche dieses

Orts?

Orts S. Augustinus eingeführt oben Num. 137. Weil es aber gleichwol **nicht bloß ein Menschliches Zeugnuß ist**; sondern **GOtt selbsten zeuget von seinem Wort**/ von der H. Schrifft / durch die Patriarchen / Mosen / Propheten / Aposteln / und CHristum seinen Eingebornen Sohn selbsten / so behält dannenhero auch **die H. Schrifft das Culmen / den Obersten Gipffel einer Göttlichen Autorität** / und ist nicht nur *Motivum internum*, **die innerliche bewegende Ursach** / dar durch wir von H. Geist zum Glauben bewogen werden; sondern auch die *ratio sub quâ*; **Ursach/ warum wir glauben**: dann **der Geist zenget / das Geist** dieses Wort / welches Geist und Leben ist / **die Göttliche Warheit sey**/ 1. Johan. 5. 7. Johann. 6. v. 63. Und dann auch die Regula **und Richtschnur alles dessen / was wir glauben sollen.** Von dieser unterschiedlichen Betrachtung der Christlichen Kirchen/ wie auch unterschiedenen *Gradibus* der Autorität / lehren die *Scholastici* selbsten / und unter andern *Conringius de Actib. Supernat. Disp. 9. Dub. 5. Num, 65. & seqq.*

151. Daraus erhellet nun **der rechte Verstand der angezogenen Wort S. Augustini: etliche werden glaubig** / daß sie GOttes Wort annehmen / **einfältiglich/ ohne** *Reflexion* **und Nachsinnen**/ waram sie glauben? innerlich bewogen / ohne *Discurs* und Brauch

der

der Vernunfft / durch die Krafft des fürgetragenen Worts GOttes / von GOtt den H. Geist. Wie dann die H. Apostel ohne alle fürgetragene äuserliche Motiven / viel tausend Heyden haben bekehret / nicht mit klugen Worten Menschlicher Weisheit / sondern durch törichte Predigt für der Vernunft / von Christo dem gecreutzigten / in Beweisung des Geistes und der Krafft GOttes / 1. Cor. 1. v. 21. 24. cap 2. 4 daß sie das Wort / Göttlicher Predigt / aufgenommen / nicht als Menschen / sondern / wie es dann warhafftig ist / als Gottes Wort / der auch in denen gewürcket / die da geglaubet 1. Thes. 2. 13. Andere aber werden glaubig / nicht ohne Kampff wegen ihrer vorgefasten falschen Lehr / und deswegen / mit nohtwendiger *Reflexion*, auf gewisse Motiven / durch welche / nach der vorgehenden Zuchtgnade GOttes / ihr hartes Hertz nach und nach erweichet / und endlich durch GOttes Wort zum Gehorsam des Glaubens geneiget / und gebeuget werde / welches etwan lang der Krafft des Geistes wiedersteht / und starcke Riegel fürschiebt: wie an den Juden und Philosophen der Heyden zusehen. So gieng es Augustino / der im Heydenthum erwachsen / lange Zeit im Manichæischen Irrthum verhärtet gewesen; biß er endlich die höchste Autorität des Evangelii und Göttlicher Schrifft / durch GOttes Gnad / erkant:

erkant: und daß von Staffeln zu Staffeln/ al-
so; daß er 1. **aus der Vernunfft selbsten/** mit
Göttlicher Hülff/ geschlossen; **es müste ein ge-
wisse Autorität durch GOttes Providentz
gesetzet seyn/ durch welche man zur Erkant-
nuß der Warheit und zur Seligkeit könte/
und solte geführet werden:** 2. Als er nun dar-
über **zu den Manichæern** gerahten/ welche mit
grossen Pralen die Erkantniß der Warheit ver-
sprochen/ hat er mehr doch nicht davon gefun-
den/ als **daß ein Versammlung der Men-
schen seye/ in welcher etliche Göttliche Bü-
cher seyn:** weswegen er 3. in fernerm Nach-
suchen/ angefangen die von der Catholischen
Kirchen so hoch geachtete **Bücher des Alten
und Neuen Testaments** zu erkennen. Nach-
dem er aber 4. gesehen/ daß **die gantze Catho-
lische Kirch:** vom Anfang der Welt/ biß zu
seinen Zeiten einmütiglich zeuge/ von der Ge-
wißheit und Einigkeit des Christlichen Glau-
bens; derselbe sey von den Patriarchen ge-
glaubt/ ein Gesetz fürgebildet/ von den Pro-
pheten verkündiget/ von CHristo JEsu und
seinen Aposteln geprediget/ von denen durch
ordentliche Nachfolge der Bischoffen bestän-
dig bewahret; mit Göttlichen Miräkuln ange-
fangen/ mit so vieler Märtyrer Blut in Hoff-
nung des ewigen Lebens/ besiegelt/ mit so vie-
ler tausend Heiligen Lieb und Tugenden ge-
zieret/ durch das lange Alter von etlich tausend
Jahren

Jahren hero bekräfftiget / auch von so vielen Völckern angenommen worden; wie dan̄ auch die Kirch / welche solche Lehr bekennet / eben darum Catholisch / in aller Welt durch den Glantz der Warheit des Glaubens ausgebreitet / genennet werde: da hat er **die Autorität solcher Catholischen Kirchen / aus den Göttlichen Büchern** erkand / und **aus der gewissesten Erfahrung** selbsten wahrgenommen: und durch diesen **natürlichen Beyfall** / daß in der Catholischen Kirchen / die von ihm gesuchte höchste Autorität müsse gefunden werden / ist durch GOttes vorkommende Gnad / die Härtigkeit seines Hertzens erweichet / und die Hinderniß / welche so lang der Krafft des H. Geistes im Weg gelegen / *removirt* und hinweggethan / und er also **endlich** ꝗ. durch diese Krafft des H. Geistes / **vermittels derer Gnaden Autorität der besagten Catholischen Kirchen** / durch eben das Wort GOttes / daraus er die Kirch erkand / bewogen worden / **das Evangelium** und also die gantze Canonische Schrifft / **als die höchste Autorität** / mit Göttlichen **übernatürlichen Glauben** anzunehmen / und ferner auch alles zuglauben / was ihm die Catholische Kirch / und diese höchste Warheit H. Schrifft / fürtragen würde.

152. Und wie nun dieses alles / aus obgesetzten Zeugnüssen des H Augustini / anderer zugeschweigen / Sonnen klar; also kan auch

ein jeder nun sehen / wie derselbe billich von sich selbsten sage: **Ich glaubte dem Evangelio nicht / wann mich nicht die Autorität der Kirchen**; nicht der Römischen / nicht der Gegenwärtigen damals in allen Christlichen Versammlungen; sondern **der gantzen Catholischen von Anfang her / zu allen Zeiten / und an allen Orten / dazu bewegete**: nemlich **die Autorität** / welche ich aus allen erst nochmaln wiederholten Motiven erkand / die nicht aus der Vernunfft / oder Menschlicher Erfahrung allein / sondern **aus der H. Schrifft des Alten und Neuen Testaments** hergenommen / und durch die Nachfolge so vieler Bischoffen / und einhellige Bekantnis aller Glaubigen Gemeinden in so vielen Völckern / bestättiget worden ist. Also hab **ich aus der Schrifft / die Kirchen und aus den Zeugniß der Kirchen / die Autorität der H. Schrifft** / anfangs erkennen lernen; und **endlich beydes** / so woln die höchste Autorität der H. Schrifft / als auch die nächste der Catholischen Kirchen; durch das Zeugnuß der Schrifft von der Kirchen / und der Kirchen wiederum von der Schrifft / **mit Göttlichen Glauben ergriffen.** Und bleibt beydes war; **daß** / wieder die Manichæer / **die H. Schrifft / durch das Zeugniß der Catholischen Kirchen erkant werde**; und wieder die Donatisten / **daß die wahre Catholische Kirch**

nicht anderst / als allein aus H. Schrift / zu beweisen seye.

153. Solchen allen nach ist offenbarlich falsch / und gantz wieder S. Augustini Sinn / alles was Apologist / ohne allen Grund / auch wieder sein eigene Römische Lehrer / fürbringt.

p. 78. **1. Man könne nicht zur Erkantniß Heiliger Schrifft und Göttlicher Warheit kommen / man hab dann zuvor die wahre Kirch erkant.** Augustinus hat alle seine Motiven aus H. Schrifft genommen und auf dieselbe gegründet; daraus hat er die Autorität der Kirchen / und aus dieser die Autorität der H. Schrifft vernünfftiglich erkant; endlich aber die wahre Catholische Kirch / und die Göttliche Warheit des Glaubens / allein aus H. Schrifft / mit Göttlichen übernatürlichen Glauben angenommen. **Andere / viel tausend fromme einfältige Hertzen /** in welchen weniger Resistentz und Hindernuß / **glauben der Heiligen Schrifft / und die Göttliche Warheit / ehe sie etwas jemaln von der Catholischen wahren Kirchen gehört haben.** Wie dann auch denselben zum ersten JEsus CHristus der Gecreutzigte / sampt GOtt seinem Vatter / und dem H. Geist ein einiger GOtt / geprediget / und durch solchen Glauben sie in die wahre Kirch gepflantzet und also selig werden / wann sie auch schon ihr Lebtag nichts von der Catholischen Kirchen wissen solten / ohne ihre Schuld.

154. Falsch

354. Falsch 2. Daß die Motiven S. Augustini *primariò* und fürnehmblich auf die Kirch gehen/ und *secundariò* auf die Schrifft/ und allgemeine Lehr der Kirchen. Dann der Zweck desselben gehet dahin/ zuerweisen / daß das *Culmen autoritatis* die höchste Autorität auf Erden / deren sich aller Christlicher Verstand soll unterwerffen / in H. Schrifft sey / *per se* für sich selbsten; in der Kirchen aber umb der H. Schrifft und Göttliche Lehr derselben wil. Falsch / 3. Daß solche äuserliche Motiven/ wie sie aus der Vernunfft fliessen/ durch GOttes Providentz ordinirt werden / zu einen Glauben / der grösser und gewisser sey / als ein natürlicher Glaube; ist Manichæisch/ daß der Vernunfft Erkantnuß vor den Göttlichen Glauben müste fürhergehen / und die Gemüther bereiten / Num. 127. Pelagianisch / daß der Göttliche Glaube / aus den Vernunft Glauben / entspringen müste/ oder könne. Wie Pelagius lehrete: *Fides ex me est*, der Glaube ist aus mir selbst / und diese Gab / dardurch der Gerechte lebet / hab ich durch die Natur / und nicht aus Gnaden. Was inzwischen eingemischet wird / S. Augustinus beziehe sich nicht auf die *succession* aller / sondern allein der Römischen Bischoffen / ist beantwortet Num. 130. Item / Das GOttes Wort ungezweiffelt nicht allein in Heiliger Schrifft zu finden / *&c.* Wird an seinen Ort

p. 80.
p. 81.
p. 80. 18

folgen. Item/ **das S. Augustinus nicht** *absolutè* **sage; die Warheit/ wo sie hell und**
p. 82. **klar gezeigt wird / sey sie allen andern Moti-**
85 **ven fürzuziehen;** ist offenbar falsch / und redet Augustinus ihm selbst das Wort/ Num. 137. So ist auch **die Warheit allein** das *internum Motivum & ratio formalis*, **die innerliche Ursach/die das Hertz zum Gehorsam des Glaubens beweget.** Wann unser Göttlicher Glaub beruhet auf keinen äuserlichen Motiven/ sondern auf GOttes Warheit. Ingleichen ist falsch / **das die Warheit in Glaubens-Sachen / nicht möge also klar gezeiget werden/ daß man keiner andern Motiven vonnöhten hab / selbige zu glauben: man könne kein Ar-**
p. 84. **gument finden / daß die Warheit des Glaubens bindlich erweise /** *&c.* Ist ein gerader Weg zum *Atheismo*: und wann **die Warheit** des Christlichen Glaubens keines weges / ohne alle äuserliche Motiven/ kan *evidenter*, oder **so klar gezeiget werden / daß man nicht mehr daran zweifeln kan** / wie Augustinus setzet/ Num. 137. so beruhet der Christliche Glaub **auf Menschen Weisheit / und nicht auf GOttes Krafft** / wieder S. Paulum / 1. Cor. 2. 5. und ist nichts anderst als ein Menschlicher Wahn / oder Wissenschafft. Darumt hat GOtt die allerhöchste Autorität **der H. Schrifft** gesetzet/und so glaubwürdig gemacht/ daß durch dieselbe die Warheit des Glaubens

als *evidenter* hell und klar fürgetragen werde; nicht nur *objective*, daß durch die H. Schrifft alle Glaubens-Lehr / zur Seligkeit von GOtt geoffenbaret / mit hellen klaren Worten verkündiget wird; sondern auch *effective*, daß dardurch GOtt der H. Geist das Liecht des Glaubens in Hertzen anzündet / und die innerliche Augen erleuchtet / Psalm. 19. 9. durch welches Liecht der Glauben erwecket / und aller Zweiffel benommen wird / wie im Römischen Catechismo steht *p.* 1. *cap.* 2. Dann ob wir woln hier im Glauben wandeln und nicht im Schauen / 2. Cor. 5. 7. wie dann Glauben ist deren Ding die wir nicht sehen / oder *evidenter* begreiffen / *Hebr.* 11. 1. 1. *Cor.* 13. 12. So werden uns doch solche Ding / oder Geheimnuß / also durch GOttes Wort *demonstrirt* und bewiesen / und durch die Krafft des Geistes in solchem Wort / Rom. 1. 16. 1. Cor. 1. 21. 24. innerlich *persuadirt* und beygebracht / daß das Hertz zum Gehorsam des Glaubens geneiget / solche Warheit sicherer / fester / unbeweglicher glaubet / als daß selbsten / was wir mit Augen sehen / 2. Petr. 1. v. 16. 19. und ist einmal unmüglich / so wol dieses: das äuserliche vernünfftige *motiven*, *ad actum fidei*, zum Göttlichen Glauben etwas helffen; als auch dieses: daß ein Glaubiger / in dem er glaubet / solcher Motiven solte vonnöhten haben. Aber genug für dieses mal.

155. Letzlich das Apologist fürgiebt; wann man schon beyderseits die H. Schrifft als
p. 85, GOttes Wort erkenne / müste man doch
86. aus diesen äuserlichen Motiven auch die Kirch erkennen / von welcher man das Urtheil wegen des rechten Verstands der H. Schrifft / wann Streit davon entstanden / erwarten müste: Ist diese Motiven betreffend / welche S. Augustinus hier wieder die Manichæer brauchet / offenbarlich falsch: wann wir die H. Schrifft als GOttes Wort annimbt / bedarff keine äuserlichen Motiven zubeweisen / wo die wahre Catholische Kirch sey / welche er in H. Schrifft / und nirgends auser derselben finden kan. Deswegen S. Augustinus wieder die Donatisten die Kirch allein aus der Schrifft wollen bewiesen haben. Dann falsch ist es; daß die Donatisten einig und allein
p. 88. aus der Schrifft hätten wollen *disputiren*: dann ob sie wol anfangs / nachdem sie der Catholischen Meinung vernommen / daß sie die Sach der Kirchen aus H. Schrifft beweisen wolten / dergleichen zuthun verheissen; haben sie doch dasselbe gleich vergessen; mit gifftigen Calumnien behaupten wollen / daß die Catholische Kirch durch allerhand *Crimina* vom Glauben *apostasirt* und abgefallen were: endlich lauter dunckle Fäll der H. Schrifft / die ein jeder nach seinen Wille deuten konte / auf die Bahn bracht / und weil sie wegen

der

der Catholischen Glaubens-Lehr **alle diese äusserliche Motiven** für sich gebrauchen wolten/ die sie mit der Catholischen Kirchen gemein hetten; ist daher S. Augustinus genöhtiget gewesen/ allein aus H. Schrifft sie mit klaren Zeugnussen zuüberweisen/ und offentlich zu *protestiren*, **daß diese Motiven zur Sachen der Kirchen**/ wo dieselbe seye? Zwischen diesen beyden Partheyen/ **nichts taugeten:** als welche allein wieder diejenige taugten/ **da dergleichen nichts zu finden**/ wie bey den Manichæern/ sehe droben Num. 137. 139. & *seqq.* und in *Brevic. Collat. 3. post princip. &c.* Womit für sich selbst hinfället/ was Apologist dichtet; **Augustinus hab mit den Donatisten aus H. Schrifft die Kirch beweisen wollen**/ *ad hominem*, oder wie D. Schiller setzet/ *in Lang. Bil. p. 72. ex hypothesi*, **der Ursachen bloß allein/ weil dieselbe Kätzer/ eben wie die Lutheraner/ die Concilia verworffen/ und nicht glauben wollen/ was nicht in H. Schrifft klar verfast seye.** Wo man sich so unverschemte Ding zuerdichten nicht entferbet/ **muß warlich** die Sach schlecht bestellt seyn. Was dazwischen unser Apologist einmischet/ **vom Richter in Glaubens-Sachen**/ und **was es für ein Blindheit seye/ in Auslegung H. Schrifft seinen eigenen Privat-Geist folgen?** gehört hieher nicht eigentlich/ und wird in den Anhang der Scrupel verspart/ damit nicht p. 87.

das hundert ins tausende geworffen werde. Und so viel **von diesen Motiven ins gemein/** wieder unsern Gegentheil: da wir gründlich erwiesen/ aus S. Augustino selbsten/ 1. Das er **nicht von der Römischen Kirchen** *præcise* **allein/ sondern von der gantzen Catholischen Kirchen rede;** und 2. Solche **nicht** *præcise* **allein mit diesen offt gedachten 4. Motiven/** sondern andern mehr/ und zwar nicht bloß aus der Vernunfft oder Erfahrung / sondern **aus H. Schrifft genommen /** beweisen wollen. Womit dann beydes **der Vorsatz und Nachsatz /** des jenigen Arguments/ welches Gegentheil aus solchen Motiven nehmen wollen / zu schliessen/ **daß man** *præcise* **allein bey der Römischen Kirchen verbleiben / und sich aller Secten / das ist / aller Particular-Kirchen heutigs Tags in der gantzen Welt / enthalten müste ;** gründlich wiederlegt worden ist / daß man kein Wort mehr darwieder zubrauchen vonnöhten hette. Müsten aber noch etwas/ aus andern / von solchen Motiven ins gemein / hinzusetzen / und dann wollen wir gleichwol auch vernehmen ; in welcher Versammlung der Christen dieselbe heutigs Tags zufinden seyn?

Der

Der 3. Scrupel; Es kan aber die wahre Kirch eher und näher aus solchen Motiven erwiesen werden / als aus H. Schrifft?

156. DAvon *discurrirt* man also: weil Augustinus gesehen / daß die Kätzer / ihre Kirch aus der Schrifft-Lehre zu beweisen / auf lautern Betrug und Weitläufftigkeit umbgegangen / sey er denenselben / sie näher zum Zweck zu bringen / mit diesen Motiven begegnet. Dann der wahre Glaube könne leichter aus Erkantniß der Kirchen / als die Kirch aus den Glauben erkennet werden: dann wo die wahre Kirch zufinden / da muß nohtwendig der wahre Glaube gelehret werden ℞. 1. Was von *scopo* Zweck und *intention S. Augustini* fürgegeben wird / ist ihm *pur* lauter zu wieder: Nicht wieder alle und jede Kätzer / sondern / wie gehört / wieder die Manichæer braucht er vernünfftige Motiven; wieder die Donatisten aber verwirfft er sie / und braucht allein die H. Schrifft. Jene haben ihn viel Jahr mit eiteln Versprechen der Warheit aufgehalten / und giengen mit lauter Betrug und Weitläufftigkeit umb / daß sie ihre Lehr und Sect nicht aus der Schrifft-Lehr beweisen dörfften / wie sie dann Mosen / und die Propheten aller dings / verworffen; und im Neuen Testament nur

was ihnen beliebt angenommen / das übrige als verfälscht ausgeschrien / und ausgemustert haben. Darum must er ihnen aus einen andern gemeinen *Principio*, welches er für sich aus der Schrifft erlernet / vernünfftiglich mit dergleichen Motiven begegnen / und durch die offenbare Motiven von der Catholischen Kirchen Autorität / dahin treiben / daß sie die höchste Autorität H. Schrifft erkennen / und dann aus derselben ihrer verdammlicher Irrthum unbewiesen / zum Göttlichen Glauben gebracht werden möchten. Wie er dann auch nicht bey diesen Motiven allein geblieben / sondern hernach auch die Warheit und Gewißheit des Alten Testaments aus den jenigen Büchern des Neuen Testaments / welche die Manichæer nicht verworffen / gründlich erwiesen hat / wie wieder *Faustum* den Manichæern / und wieder den Wiedersacher des Gesetzes und der Propheten von S. Augustino beschehen / *&c.* Was die Donatisten belanget / haben zwar dieselbe sich erbotten ihr abtrinnige Kirch aus H. Schrifft zubeweisen / weil sie aber mit keinem einigen klaren Zeugnuß aufzukommen getraut / seynd sie auf lauter Betrug und Weitläufftigkeit umbgegangen / haben ihr *Fundament*, daß sie ein Catholische Kirch seyn / eben auf solche Motiven; und daß die wahre Catholische Kirch abgefallen seye / auf lauter Lästerungen gestellet / und niemal bestän-

beständig/ allein aus H. Schrifft zu *disputiren*, sich wollen halten lassen; wie Augustinus und die Catholische Bischoff mit ihm unterschiedliche mal geklagt/ *Colloc*. 3. *in Brevic*. Also daß auch ein Blinder mit Händen greiffen muß/ daß S. Augustinus dieses Orts/ nicht mit solchen Kätzern hab zuthun gehabt/ welche ihre Sect oder Kirch aus der Schrifft-Lehr hatten wollen beweisen. Den die Manichæer haben die Schrifft guten theils/ als vom bösen Gott herrührend/ verworffen: die Donatisten aber/ ob sie wol die gantze Schrifft sampt der Catholischen Glaubens-Lehr/ auser den Artikul von der Kirchen/ angenom̃en/ seynd sie doch nicht dahin zubringen gewesen/ daß sie allein aus H. Schrifft die Sach der Kirchen beweisen wolten. Woraus den auch erscheint/ wer heutigs Tags mit lauter Betrug und Weitläufftigkeit umbgehe/ nach den Exempel dieser Kätzer; und wer mit S. Augustino/ allein aus H. Schrifft-Lehr das *Fundament* des Glaubens setze/ alle Weitläufftigkeit und Betrug abzuschneiden.

157. Wir folgen noch auf diesen Tag dem Methodo des H. Augustini: und weil Päbstische Lehrer/ die Autorität der Römisch Päbstischen Kirchen zuerhöhen/ wieder die höchste Autorität H. Schrifft/ eben dergleichen *Argumenta moviren*, welche vorzeiten die Manichæer/ und unglaubige Heydnische Philosophen/

phen / auf die Bahn gebracht; so brauchen wir wieder sie alle Motiven / welche S. Augustinus / wie auch andere uralte Lehrer / *Iustinus Martyr, Clemens Alexandr. Theophilus* von *Antiochien, Origenes, Tertullianus, &c.* gebraucht / die Ehr der H. Schrifft zuverthädigen: wann aber zwischen ihnen und uns / wie vorzeiten zwischen den Donatisten und den Catholischen / die Frag ist; **wo die wahre reine Kirch Christi sey! und ob die gantze Catholische Kirch auf Erden / auser der Päbstischen von Glauben abgefallen sey?** Da beruffen wir uns mit S. Augustino **allein auf die H. Schrifft** / als welche wir gleichwol beyderseits für GOttes ungezweiffeltes Wort erkennen: und das *remotis omnibus talibus*, **beyseits gesetzt aller äuserlichen Motiven** / weil wir beyderseits derselben uns bedienen können und wollen / die Autorität der Schrifft-Lehr / des Catholischen Glaubens / und also der wahren Kirchen / zubescheinen: und begehrn / wie Augustinus von den Donatisten / von unserm Gegentheil / **daß sie uns ihre Kirch** *non nisi de divinarum scripturarum canonicis libris ostendant*, **nicht anderst als allein aus den Canonischen Büchern der Göttlichen Schrifft beweisen / auch nichts anders aus denselben fürbringen sollen / als** *quod non egeat interprete,* **welches keines Auslegers bedörffe** *de unit. Eccl. cap.* 18. & 19. Diesen doppelten Methodum

dum S. Augustini wieder die Kätzer seiner Zeit/ hat *Bellarminus* selbst *observirt*: wieder die Manichæer hab er/ aus den Mirakuln un̄ andern Motiven/ die Kirch bewiesen/ und aus der Kirch die Schrifft: wieder die Donatisten sey er einen andern Weg gegangen/ und hab erst die Kirch aus der Schrifft/ und hernach die Mirakul durch die Kirch bewähret/ *l. 4. de Not. Eccl. cap.* 14. *ad secund.* Ist also nochmaln handgreifflich/ daß S. Augustinus nicht wieder alle Kätzer/ dieselbe näher zum Werck zubringen/ diese Motiven gebraucht; oder *præcisè* allein auf solche Motiven sich gegründet/ aller Secten sich zu enthalten.

158. Das man aber 2. setzet; es könne der wahre Glaube leichter aus Erkantnuß der Kirchen; als die Kirch aus den Glauben erkant werden; dann wo die wahre Kirch ist/ da muß auch für sich selbst nohtwendig wahrer Glaub seyn: nehmen wir 1. für wahr und bekant an/ daß Kirch und Glaube unzertreñlich beysammen seyn müssen: wo eines ist/ da muß das andere seyn: und kan einmal die Kirch nicht ohne wahren Glauben/ der ihr Seel ist; noch der wahre Glaube ohne in der Kirch seyn/ die sein Leib gleichsam ist. Daraus 2. für sich selbst folget; daß es nicht allein nicht leichter sey die Kirche zubeweisen/ als den Glauben; sondern auch schlechter dings unmüglich/ die wahre Kirch zubeweisen/ ohne

An-

Ansehung des Glaubens. Dann wer bloß dahin / *absolutè & incomplexè*, ohne Ansehung des wahren Glaubens / noch den äuserlichen Motiven / der Zusammenstimmung so vieler Völcker / der Mirakul / des Alters / *&c.* von der Kirchen richten will / kan mehr nicht schliessen; als daß *materialiter* ein Versammlung der Menschen seye / welche billich nach der Vernunfft hochzuehren; das aber diese Versammlung die wahre Catholische Kirch seye / nach der Lehr der Patriarchen Weissagungen der Propheten von CHristo und seinen Aposteln gepflantzet / in der Einigkeit des Glaubens durch die Nachfolg der Bischoffen erhalten; kan aus solchen Motiven nimmermehr erwiesen werden / es sey dann / daß man solche Motiven *relativè & complexè* in Ansehung des wahren Glaubens brauche. Also schliesset man nun kräfftiglich: wo der Glaube ist / welchen von anbegin der Welt her / so viel Völcker und Heyden biß auf diesen Tag / insonderheit so viel heilige Leut / Patriarchen und Propheten gelehrt und geglaubt / so viel Märtyrer bestättiget; GOtt selbsten mit so vielen Wunderwercken von Anfang her besiegelt; von CHristo und seinen Aposteln die Catholische Kirch empfangen / und durch ordentliche Nachfolge der Lehrer beständig bewahrt hat; da ist die wahre Catholische Kirch. Also schleust S. Augustinus wieder

die

die Manichæer / für die allgemeine Christliche Kirch: beweiset **den Nachsatz** theils aus den Historischen und Prophetischen Büchern der H. Schrifft; theils aus augenscheinlicher Erfahrung: **die Folgerey** aber / aus der Vernunfft; welche gezwungen wird zubekennen / weil ein GOtt ist der durch seine Providentz die Menschen zur Seligkeit leiten will / so müssen auch gewisse Mittel seyn / dardurch er solches thun wolle; und könten dieselbe nirgend anderstwo gefunden werden / als wo alle solche Motiven seynd. Hingegen wird vergeblich geschlossen; **wo in einer Versammlung der Menschen vor** andern allen / **der gröste Beyfall der Völcker / Mirakul / Märtyrer / heilige Leut / das Alterthum / und stette Nachfolg der Lehrer ist** / &c. **die muß die wahre Catholische Kirch seyn.** Den **Nachsatz kan niemand beweisen** / daß solches alles warhafftig und unzweiffelig in dieser oder jener Versammlung zu finden / dessen sich schier ein jede der Juden / Türcken / und Heyden / wie auch unter den Christen der Kätzer selbsten viel berühmen; **ohne lange Umbschweiff** / und doch mit gründlichen Beweiß bindlich nimmermehr / **weder aus der Vernunfft / noch aus Erfahrung.** Die **Folgerey** aber kan aus der Vernunfft auch nicht geschlossen werden: dann **einmal** weiß die Vernunfft / ihr selbst gelassen / ohne die Lehr des Glaubens / nichts

von einer wahren Catholischen Kirchen: **zum andern** / ob sie schon erkennen kan / das gleichwol nach Göttlicher Providenz / Leut seyn müsten / die zu GOtt sollen kommen; so kan sie doch nicht erkennen / daß dieselbe darum **ein einige Catholische Kirchen** machen müsten: schleust vielmehr / ohne die Glaubens-Lehr; GOtt sey nicht neidisch / hab die Menschen alle lieb / gönne ihnen allen die Seligkeit / *uno itinere non posse perveniri ad tàm grande secretum*, **man könne nicht eben durch einen Weg zu diesen grossen Geheimnuß kommen** / wie Symmachus vorzeiten geschlossen; und endlich kommen alle Versammlungen der vernünfftigen Menschen doch an End zusammen / **daß ein GOtt sey / und daß er ein Vergelter sey deren / die ihn suchen** / wie *Maximus Tyrius*, &c. Was renck und umbschweiff braucht es da / bis man letzlich zur Erkantniß der wahren einigen Catholischen Kirchen kommen? **Schließlich** / wann auch die Vernunfft schon überwiesen wird / daß ein solche Kirch seyn müste; so siht sie doch / daß man nicht so bloß dahin / sondern also *determinatè* schliessen müsse: in welcher Versammlung **der ältiste Glaub und GOttesdienst** / von GOtt den Menschen von anbegin zur Seligkeit geoffenbaret / **mit wahren Göttlichen Mirakuln** besiegelt / **von wahren** für GOtt **Heiligen / und Märtyrern** bekant / hernach **von so viel Völckern und**

Hey-

Heyden Göttlich angenommen / und in solcher Ordnung **durch Nachfolge der Lehrer** biß auf diese Zeit bewahret / *&c.* zu finden; da ist die wahre Catholische Kirch / auser welcher kein Heil ist. Da kan aber der **Nachsatz** / ohne Schrifft und Glaubens-Lehr / mit keinem *medio termino* oder Argument aus blosser Vernunfft nimmermehr / von einer Versammlung der Menschen / erwiesen werden / sehe droben Num. 143. 146. und soll hernach *in specie* mit wenigem bey jeden Motiv ferner gezeigt werden.

159. So ist es ja offenbar / wann die Vernunfft aus diesen Motiven schliessen solle / **wo die wahre Kirch sey**; daß sie den Beweiß / daß nehmlich in einer Versammlung solche Motiven zufinden seyn / **aus der Erfahrung** nehmen müsse: wo findet sie aber den Beyfall so vieler Völcker / von alters hero; die Mirakul; die Heilige; die Märtyrer / die Nachfolge der Lehrer / und dergleichen / als in Historien? nicht allein der Kirchen / von etlich hundert Jahren hero; dann sie muß auch versichert seyn / daß eben solche Kirch die erste und älteste sey: wo dann anderst her als aus **den ältisten Büchern H. Schrifft?** Daraus hat S. Augustinus / wieder seine Manichæer / diese Motiven gesucht / und zugleich CHristum / den Glauben / und die wahre Kirch gefunden: und bleibt also unmüglich daß man ohne Schrifft

und glauben / die wahre Kirch finden möge. **So bezeigt** aber auch eben **solche Erfahrung/** das zuweilen gleichwol **die wahre Kirch ohn dergleichen** Motiven/ nach den blossen Vernunfft Urtheil / gewesen seye / und **in einer sichtbaren falschen Kirchen dergleichen** gefunden worden. Zum Exempel; **die Pharisæische Jüdische Kirch** / im Anfang des Neuen Testaments / hatte die Zusammenstimmung allerley Völcker unter den Himmel / Actor. 2. 5. die Nachfolge der Lehrer von Mose an/ Matth. 23. 2. von den Patriarchen / Johann. 8. 39. vom gerechten Abel und Adam selbsten/ Matth. 1. v. 1. Luc. 3. v. 38. Sie berufte sich auf alle Mirakul / damit GOtt ihr Kirch hette angefangen / auf alle Heilige / auf alle Märtyrer / auf ihren Ruhm und Ehrennahmen / *Exod.* 19. 5. *&c.* Hingegen hat **die erste angeheude Christliche Kirch** / so bloß angesehen / nichts als Mirakul / wenig für der Welt angesehene Heilige / lange Zeit kein solchen Beyfall der Völcker / kein solche Zahl der Märtyrer / kein solches Alterthum nimmermehr. Wo war in etlichen hundert Jahren ein solche Nachfolg der Bischoffen? Wo war der Nahmen Catholische? Wann nun die Vernunfft solche Motiven / ohne *respect* der Lehr und des Glaubens / erwegen solt / müste sie die Jüdische Pharisæische Kirch erkennen / und die Christliche Catholische verwerffen: wann sie

aber

aber mit S. Augustino / Kirch und Glauben in H. Schrifft suchet und findet / so erkennet sie aus solcher Erfahrung / daß diese Motiven ohne die Glaubens-Lehr nichts taugen / und **allein wieder solche Kätzer** und deren Versammlungen **zu brauchen seyn** / *ubi nihil horum est*, **da nichts dergleichen ist** / wie die Manichæer waren / wie S. Augustinus sagt *Contra Epist. Fundam. l. cit.* wie er dann so fern freylich vernünfftiglich schleust: **bey euch finde ich nichts von solchen äuserlichen Motiven / die ich in der Catholischen Kirchen finde:** Ergò **enthalt ich mich / in gesunder Vernunfft / von euren und halte mich zur Versammlung der Kirchen.** Doch mit dem Anhang; **wann aber die Warheit bey euch zu finden were / müste ich sie allen solchen Motiven fürziehen.** Womit er bestättiget / daß **die Warheit** etwan ohne solche Motiven seyn könne / und **solche Motiven** wiederum etwan ohne die Warheit / **beydes aber zugleich** in der wahren Catholischen Kirchen *Communitet*, ins gemein von allen Zeiten *collectivè*; aber nicht eben in allen ihren Versammlungen / zu jederzeit / *distributivè*: ohne so fern sie mit der Catholischen Kirchen in Gemeinschafft stehen.

160. Das ist demnach **die rechte und leichteste Weiß** / die Menschen zur Erkantnuß Christi / und seiner Kirchen / und zugleich zum

Glauben zubringen/ und zur Seligkeit / welche die H. Apostel gebraucht; nicht durch dergleichen Motiven/ und lange Umschweiff: sondern wann ein unglaubiger in ihre Versam̃lungen kommen / ihre Predigten aus GOttes Wort gehört / so würde er dardurch überzeugt / daß seyn Heydenthum eitel Greuel und das Cristenthum Göttlich sey: das verborgene seines Hertzens würde offenbar / daß er auf sein Angesicht fallen/ Gott anbetten/ und bekennen müst: daß GOtt in ihnen und unter ihnen seye/ wohne/ und würcke / 1. Cor. 14. 24. 25. *ubi vide Estium*, *Deut.* 4. *v.* 6. 7. 8. So haben sie auch die Juden bekehret / ohne dergleichen Motiven / indem sie selbige beständiglich überwunden / und durch die Schrifft *demonstrirt* und erwiesen / daß JEsus der Christ sey / *Act.* 18. *v.* 28. Solche weiß haben die H. Vätter gebraucht/ erst die Warheit und Gewißheit der Schrifft / und hernach aus derselben die wahre Kirch bezeuget: und wann Juden oder Heyden / sich an den vielen Secten der Christenheit sehr geärgert/ und fürgegeben/ wann sie gleich Christen werden wolten / wüsten sie doch nicht / zu welcher Versammlung sie sich solten begeben; haben sie mit Chrysostomo geantwortet: das ist eben recht für uns: dann wann wir sagten / wir glaubeten allerhand vernünfftigen Ursachen / so hättet ihr Ursach irr zu werden / und zu zweifeln:

seln: weil wir aber die Schrifft annehmen / und aber dieselbe wahr und klar ist / könt ihr leicht ein Urtheil fällen: wer damit übereinstimmt / der ist ein Christ: wer darwieder fichtet / der ist ferne von dieser Regul / *in Acta homil.* 38. Solchen Methodum halten wir Gegentheil für: wir lesen in den Apostolischen Geschichten von etlich Glaubigen / daß sie täglich geforschet haben / in den Schrifften / obs sichs also verhalte? In was für Schrifften? ohne Zweiffel in den Canonischen des Gesetzes / und der Propheten. Dazu kommen nun auch die Evangelia / die Apostolische Geschichten und Episteln / die Offenbahrung Johannis: forschet in diesen allen / und bringet etwas klares herfür / darauß ihr beständig erweisen möchtet; daß die Kirch allein in Africa / im Pabstthum / sey übrig blieben / oder aus Africa / von Rom aus Italien / hab ich alle Welt sollen ausgebreitet werden / sagen wir mit S. Augustino / *de unit. Eccl. cap.* 19.

Was sagt Gegentheil darwieder?

161. Ich finde nichts / ohne daß unser Apologist noch eines und andere hin und her einstreuet / welches uns zuwieder scheinet. Als 1. Dieser Vorspruch: welche Kirch die jenige Lehr führet / die alle und jede Motiven S. Augustini hat / die ist ein wahre Catholische

Kirch / in welcher wir biß ans Ende beharren sollen; **kan** *simpliciter* **nicht zu gelassen werden.** Worum? Erstlich; **weil sichs begeben** p. 90. **kan / daß eine Gemeinde / neben der Catholischen Lehr / einige Irrthum lehre und behaupte: welche so fern kein wahre Kirch / in dern man sicher beharren könt / nach Gegentheils eigener Bekantnuß:** Zum andern; **weil auch ein Schismatische Gemeind / in allen und jeden Artikuln / die Catholische Lehr führen kan / und doch zuverlassen / und niemand in derselben zu verharren erlaubt ist.**

℞. Ist beydes oben erörtert / *num.* 90. *& seqq.* Kurtz: in welcher Gemeinde die wahre Catholische Lehr noch zu finden / die ist so fern für **sich selbst** noch ein wahre Catholische Gemeinde: wann aber **zufälliger weiß** / durchs Teuffels Neid / und der Menschen Bosheit oder Trägheit / Irrthum oder Trennung in einer solchen Gemeind entstehet / wird sie deswegen so fern irrglaubig oder abtrinnig: höret aber darum die gantze Versammlung nicht auf / noch ein wahre zur allgemeinen sichtbarn Kirchen gehörige Christliche Gemeind zu seyn: So wenig ein krancker Mensch / oder der viel böse gifftige Geschwär am Leib hat / darum solte aufhörn ein Mensch zu seyn / so lang das Leben und der Geist noch in ihm ist. So schaden auch solche Irrthum oder Ordnung / an der Seligkeit / nicht allen und jeden Gliedmassen / sondern nur

denen

denen / **welche wissentlich und Hartneckigt irren oder sich trennen** / und also *formaliter* Kätzer oder Abtrinnige seynd / wie Gegentheil *num.* 90. selbsten bekant. So seynd demnach auch **die Unschuldige** / so lang sie der Irrthum oder Trennung unwissend seynd / und ihr Gewissen nicht beschwäret wird / nicht genöhtiget / ein solche Gemeind zu verlassen / können darinnen verharren biß ans Ende / und selig werden. Ist demnach beydes falsch / und wieder Gegentheils eigene Bekantniß / was Apologist hier fürbringt: und bleibt unser Verspruch hingegen wahr und unbeweglich.

162. Zum 2. **Es ist nicht gnug / daß ein Gemeind die jenige Lehr führe / welche S. Augustini Motiven hat; sondern sie muß auch selbst vereinbart seyn mit der jenigen Kirchen / in welcher solche Motiven zu finden.** p. 91.

℞. Ein jede Gemeind / welche die Catholische Lehr führet / die ist auch wegen solcher Lehr mit der allgemeinen Catholischen Kirchen / nohtwendig vereinbart: und hat also auch Theil und Gemeinschafft an solchen Motiven / durch welche nicht *præcisè* die wahre Catholische Kirch allein; sondern auch zugleich / *in Concreto*, die wahre Catholische Lehr / bewiesen wird. Welche Gemeind aber kein Theil an solchen Motiven hat / wie Vorzeiten die Manichæische / *ubi nihil horum*, **da nichts dergleichen wahr;** die wird eben dardurch erkant / daß sie auch nit

die Catholische Lehr hab / und also mit der Catholischen allgemeinen Kirchen nicht vereinbart seye. Wann aber zwischen solchen **Particular-Gemeinden** die Frag ist; **welche rein/ ohne Irrthum / und also allerdings wahr Catholisch seye?** Da kan der Unterschied nicht aus diesen Motiven genommen werden/ dieweil sie beyderseits / so fern sie noch zur Catholischen Kirchen gehörn / dieselbe Gemein haben; sondern die Lehr muß nach der Catholischen Richtschnur des Glaubens gerichtet / und **die reine Kirch allein aus H. Schrifft erwiesen/ und von einer andern unreinen unterschieden werden:** wie an den Donatisten zusehen / und S. Augustini *Methodus* wieder dieselbe ausweiset.

163. Zum 3. sagt Apologist; **wann man die Autorität der Kirchen ihres Theils aus** p. 120. **Augustini Motiven beweisen wolle / schliesse man nicht** *distributivè*, **von einen oder andern allein / sondern** *Collectivè* **ins gesampt von allen Motiven also:** bey welcher Kirchen neben andern Motiven auch ein solche Autorität zu finden / welche durch Mirakul und andere Stück herrlich gemacht wird / zu derselben soll man sich allein finden und halten. *Atqui* **in der einigen Römisch Catholischen Kirchen befinden sich alle und jede obbemeldte Stück:** Ergò Rc. **Vom Nachsatz** an seinem Ort: **der Vorsatz/** wann er / wie offt erinnert / nach S.

Augustini Lehr und Sinn verstanden wird / ist sein / und unser selbsten. **Die Autorität der wahren Kirchen** / wird zu **allerforderst** beständig erwiesen / **aus der Warheit der Glaubens-Lehr**; welche Warheit durch die höchste Autorität auf Erden / die in der H. Schrifft ist / erwiesen / ihr äuserliche und innerliche Motiven in sich und bey sich hat / dardurch sie von GOtt herrlich gemacht ist / daß sie niemand / der sie erkennet / verwerffen / und dabey für GOtt und seinem Gewissen einige Entschuldigung finden kan. Wo nun dieses alles zusammen zufinden / da ist ohngezweiffelt die wahre Catholische Kirch. Wann man aber / **ohne Ansehung der Warheit des Glaubens** / bloß die äuserliche Motiven / **Mirakul** / **Alterthum** / **Martyrer und Heilige Bekenner** / anschauet; da kan weder absonderlich / noch insgesammt / aus derselben nur vernünfftiglich geschlossen werden / daß wo diese Stück zufinden / daselbst die wahre Catholische Kirch seyn müste; wie erst erwiesen. Das allein ist aus solchen zu schliessen / *negativè*, daß *ubi nihil horum est* **wo nichts dergleichen ist / auch die Warheit nicht könne hell und klar aus H. Schrifft dargethan werden / welche allen andern Motiven fürzuziehen ist; da könne auch kein wahre / zur Catholischen gehörige / Kirch seyn.** Dann alle diese und dergleichen Motiven hangen der Warheit des Catholi-

 schen

schen Glaubens für sich selbsten an; und kan nunmehr nicht ein einige solcher Motiven vom Catholischen Glauben / abgesondert werden: daß also *negativè* beständig zuschliessen; diese oder jene Religion und Versammlung ist nicht mit Göttlichen Wunderwercken angefangen / oder was dergleichen; Ergò ist sie nicht Catholisch. *Affirmativè* aber schliessen wollen / ohne *Respect* der Warheit; diese oder jene Versammlung hat solche Stück / Ergò ist sie Catholisch; gilt weder *divisim* von etlichē allein / noch *Conjunctionem* von allen solchen Stücken: und ist unmüglich / daß ohne Göttliche Warheit / nur ein einiges solcher Stück seyn / oder auch ohne Ansehung derselben von einer Versammlung könne erwiesen werden.

164. Es vermeint zwar Gegentheil; es könne erwiesen werden / daß solche Motiven in einer Versammlung / nehmlich in der Römischen / zu finden seyn / theils aus dem Augenschein und täglicher *Praxi*; theils aus der unwiedersprechlichen Kirchen Historien / und Zeugnuß derselben von einer Zeit zur andern: Aber 1. wieder Augustini sein / 2. wieder die gesunde Vernunfft selbsten. Augustinus; wann er sagt / die Autorität der Kirchen sey mit Mirakuln angefangen / durch die Hoffnung der Märtyrer ernehrt / durch die Lieb der Glaubigen vermehrt / durch das

p. 121.

lange

lange Alter bekräfftiget worden; redet nicht von der gegenwärtigen Kirchen / *præcisè*, und weiset uns nicht auf den Augenschein und *Praxin* derselben / gar im geringsten nicht; sondern von der Catholischen Kirchen zu allen Zeiten von Anfang her / welche mit Mirakuln angefangen worden / alle Märtyrer und glaubige in sich fast / alle Patriarchen / Propheten und so fortan / wie aus ihm offt gehöret; auch ihr Alter nicht von gestern oder heut hat / sondern von Anfang her; worinnen sie es allein allen andern Versammlungen der Menschen vorthut: daß nun solches alles bey derselben zu finden / kan weder mit den seinen empfunden / noch aus Menschlichen Historien allein bescheint werden / sondern muß vom Anfang / allein aus H. Schrifft erkant werden. So kan auch die gesunde Vernunfft nimmermehr wahre Göttliche Mirakul / von des Sathans und Menschen Betrug klärlich unterscheiden; oder erkennen / welches rechte Märtyrer und Heilige seyn / und welches die erste und ältiste Kirch oder Religion sey? aus den Augenschein / oder aus Menschlichen Historien: unsere Sinn oder Augen können dergleichen nicht sehen / unser Verstand für sich selbst nicht richten / kein Menschliches Zeugnuß solche Ding bezeugen. Es muß einmal die Vernunfft ein höhers *principium* Regul und Richtschnur für sich haben / wann sie ein Urtheil fällen sollen / welches

welches wahre Mirakul/ Märtyrer/ Heilige/ und das Alter der Kirchen sey? bleibt also nochmal zum Beschluß beständig dabey: daß aus allen und jeden dieser Motiven zusammen gefast / nimmermehr zu schliessen; **daß diese oder jene Kirch Catholisch seye** / *præcisè* allein darum / **weil dergleichen in derselben zufinden**: sondern es müsse zuforderst erkant werden/ **daß derselben Kirchen Lehr die Catholische Glaubens Warheit seye**: dann in dieser Warheit seynd alle solche Stück *radicirt* und gewurtzelt / daß es unmüglich zuerkennen/ welches wahre Mirakul / oder Märtyrer / oder Heilige seyn *&c.* wann man es nicht nach der Warheit des Glaubens *examinirt*, prüfet und richtet.

165. Die Summ dessen / was bisher erwiesen / **in diesen andern Theil** / besteht darinnen: 1. Das S. Augustinus mit seinen Motiven / nicht hab wollen beweisen; **daß man** *præcisè* **in der Römischen Kirchen verbleiben müste**; sondern **von der allgemeinen Catholischen Kirchen handele** / die in aller Welt gepflantzet / wie von anfang bisher / also auch biß an den Jüngsten Tag / nach den Verheissungen GOttes / in allen Particular Gemeinden / darinnen GOttes Wort und Sacramenta seynd / erhalten werden solle: 2. **In dieser allgemeinen Kirchen sollen wir verharren** / und uns aller Secten enthalten; **nicht allein**

lein *pracise* umb dieser 4. äuserlichen Motiven willen / sondern fürnehmlich und zu forderst umb der Göttlichen Warheit willen / ohne welche kein einige solcher Motiven / warhafftig / in einer Versammlung der Menschen / kan gefunden werden: weil alle und jede auf dieser Warheit ganz beruhen / und nach derselben zu priefen seynd: also daß 3. schlechter dings unmüglich / ohne solche Warheit / aus dergleichen Motiven zu schliessen; wo die wahre Catholische Kirch sey? Und damit ist nun das 2. Haupt Argument Gegentheils zu nicht gemacht. Falsch und wieder Augustini Sinn ist es / wann Gegentheil schliest:

> Welche Versammlung hat 1. Die Zusammenstimmung so vieler Völcker und Heyden / 2. sich der Mirakul / Märtyrer / Heiligen / und des langen Alters berühmet / 3. ein stette Nachfolg der Bischoffen rechnen kan / von S. Petri Stuhl an; und 4. Catholisch genennet wird; die ist für sich selbst / ohne Ansehen der Warheit des Glaubens / die wahre Catholische Kirch / auser welcher kein Heil ist. Atqui die Römische ist ein solche Versammlung und zwar einig und allein.

Nun ist der Schluß Donatistisch / und wird von Augustino selbst mit allen den Gründen wiederlegt / mit welchen er den Donatistischen Irrthum / daß die gantze Catholische Kirchen auf Erden abgefallen / und allein in ihrer Versamnlung erhalten worden sey /

ganz

gantz zu Boden niedergelegt hat. Darum muß in *præmissis* oder **Vorsprüchen** gefelt worden seyn. Wann man nun schon **den Nachsatz/** wie er so steht/ hingehen läst/ der doch ewig falsch ist: So ist doch **der Vorsatz** von Augustino selbsten/ gantz beständig wiederlegt/ wie zu genügen dargethan: und müsten einmal nicht nur diese/ sondern alle Motiven/ für allen aber oben an/ die Warheit des Catholischen Glaubens zusammen gefasset werden/ wann man eine wahre Catholische Kirch beweisen will. Bleibt also dieses Argument auf seinen Ungrund erligen.

166. **Hingegen/** wie S. Augustinus wieder die Manichæer/ also **schliessen wir wieder das Pabstthum/** *negativè.*

Welche Versammlung kein einige dieser Motiven S. Augustini/ vielweniger ins gesampt alle/ warhafftig hat/ ubi nihil horum est, wo nichts dergleichen ist; und man auch die Göttliche Warheit nicht hell und klar erweisen kan; die ist kein Catholische Kirch. Die Päbstische hat nichts dergleichen/ Ergò.

Der **Vorsatz** ist S. Augustini: der **Nachsatz** bleibt so lang war/ biß man erweiset; daß 1. von alters her **alle Christliche Völcker** den Pabst für einen Monarchen der Kirchen/ und sein Tridentinisch Symbolum für eine Göttliche Glaubens-Lehr/ gehalten/ 2. daß solches Pabstthum **von GOtt mit Mirakuln angefangen/ durch die Hoffnung der Märtyrer**

erneh-

ernehret / durch die Lieb der Heiligen gemehret / durch das wahre Alterthum bestättiget; 3. Durch alle Bischoff von S. Petri Stuhl an / in beständiger Nachfolg biß auf diese Zeit / gelehrt; und 4. demselben für sich selbst der Nahmen Catholisch allezeit gegeben worden sey / und von rechtswegen gebühre: und dann 5. daß man die Lehr von solchen Pabstthum hell und klar darstelle / daß sie ein Göttliche Warheit sey.

Solten nun auch den Nachsatz des Päbstischen Arguments / und wie man sich zubeweisen unterstehe / daß solche Motiven alle und jede in der einigen Römisch-Päbstischen Kirchen / sonsten aber in keiner Christlichen Versammlung / zu finden seyn; anhörn / weil wir aber dieses Orts in *Generalibus versiren*, wollen wir es / neben andern Special Scrupeln / umb besserer Ordnung willen / an seinen Ort verschieben. So viel von andern Theil.

Der dritte Theil / vom Schismate oder abscheulichen Trennung: Gegentheils Haupt-Argument.

167. DAvon / daß unsere Kirchen von der Römischen getrennet / ihr absonderliche Kirchen-Versammlung endlich angerichtet / macht man ein grosses Wesen / und verdampt dieselbe miteinander in die Hölle. An-

Anderer Aelterer zugeschweigen / discurrirt P. Forer davon also: Seynd sie nicht Trenner oder Schismatici! Bekennen sie nicht selbst/ sie seyn von uns ausgegangen? Haben unsere Kirchen verlassen? eine andere angestellet? *&c.* Nun aber ist es gewiß/ und bezeugt es der H. Chrysostomus *hom.* 11. *ad Ephes.* Daß die Trennung nicht ein geringers Laster sey / als die Kätzerey: also / daß ein Schismaticus/ wann er für den Glauben auch das Blut vergiessen solte/ doch von der Seligkeit ausgeschlossen würde / *indifferent p.* 128. unser Apologist sezt daher in seinen Discurs cap. 2. zu beweisen; was es für ein schädliches und gefährliches Ding seye / ein Schisma und Spaltung in der Kirchen GOttes anrichten oder *stabiliren*? Worauf er cap. 3. sezet: daß/ wer sich von der Römischen Kirchen absondert/ auch zugleich von der Allgemeinen Kirchen abweiche. Das Argument wird demnach also lauten:

Welche Gemeind sich von der Catholischen Kirchen trennet / in derselben ist kein Heil zu finden/ per Consequens sollen und müssen alle von einer solchen abtrinnigen Gemeind aus- und wieder in den Schoß der Catholischen Kirchen eingehen. Die Lutherische ist ein solche Gemeind: Ergò

168. Wir antworten kurtz ins gemein; 1. Der Nachsatz sey in Ewigkeit nicht auf die

Lutherische Gemeinden zu beweisen; als welche nicht allein sich nicht **von der Catholischen Kirchen**/ sondern auch nicht **von der Römischen**/ so fern sie noch Catholisch ist/ und den Catholischen Glauben bewahret/ getrennet haben; **von der Päbstischen** Versammlung aber getrungentlich/ mit Gewalt ausgestossen/ haben ausgehen/und sich wiederum in den Schoß der Catholischen wahren Kirchen begeben müssen; in welchem sie und alle Glaubige ohne das/ *Virtute* **innerlich**/ durch die Gemeinschafft des Glaubens und der Sacramenten gewesen/ davon/ weil es zu den sonderbaren Scrupeln gehört/ an seinem Ort. 2. So sey auch **der Vorsatz**/ so *nudè & crudè* bloß und drucken gesezt/ falsch: **dann es können auch noch viel tausend in einer Schismatischen Gemeind selig werden/ wie oben albereit erwiesen/** *num. 90. per consequens*, sollen und müssen dieselbe nicht nohtwendig/ so schlechter Dings/ eben aus ihren Gemeinden aus- und zu einer andern eingehen; es sey dann/ daß sie allerdings im Gewissen überwiesen/ daß ihr Gemeind Abtrinnig/ und von der Catholischen Kirchen abgesondert; die andere aber warhafftig Catholisch/ und mit der allgemeinen Catholischen/ und mit der allgemeinen Catholischen Kirchen vereinbart sey. Dann wann niemand in keiner Schismatischen Gemeinde kan selig werden/ so ist es eben viel/ ob einer in dieser oder jener verlohren wer-

de: und ein Thorheit/ wann jemand dem Rauch entfliehen/ und sich ins Feuer stürtzen wolte. Wann aber in allen Schismatischen Gemeinden die unschuldige noch selig werden können/ so ist deren keiner gezwungen bey Verlust der Seligkeit/ sich aus einer in ein andere zubegeben: weil er eben so wol in dieser/ als in jener/ in der allgemeinen sichtbarn Kirchen/ auser welcher kein Heil ist/ bleiben kan. Wann aber einer überwiesen/ daß er bißher in einer wahren abtrinnigen Gemeind sich befunden hab/ so ist er zwar schuldig/ auch **dem Leibe nach**/ von derselben auszugehen/ **doch wann er kan**: wann er aber nicht kan/ ist es gnug daß er/ **dem Hertzen nach**/ von ihr ausgehe/ ihrer Trennung sich nicht theilhafftig mache/ und allezeit bereit sey/ auch leiblich auszugehen/ wann er kan/ soll/ und muß. Darwieder machen nun Gegentheilige folgende Scrupel/ die Einfältige irrzumachen.

Der 1. Scrupel: wann jemand schon den rechten Glauben hat/ trennet sich aber von der Kirchen/ so hat er kein Theil an Christo.

169. Dieses beweiset Gegentheil in seinem *Discurs cap.* 2. aber umsonst 1. Weil unstrittig/ **das Trennung/ Rotten/ Secten/ Werck des Fleisches seynd:**

die

die solches thun / werden das Reich GOttes nicht ererben: Item / daß die jenige Glieder / welche von Leib der allgemeinen Kirchen getrennet seynd / kein Geist und Leben haben können; Seynd *Loci communes*, mit welchen man gern das Papir ausfüllet / und beweiset / was man nicht beweisen dörffte; wann man nicht beweisen kan / was man zu beweisen schuldig ist. 2. Weil zwischen uns und Gegentheil nicht die Frag ist *de Simplici Schismate*, von einer blossen Trennung; welche Gemeind abtrinnig sey / allein aus Mangel der Lieb? Sondern *de fide*, von Glauben selbst; welche Gemeind / den wahren Catholischen Glauben rein ohne Menschlichen Zusatz; oder welche Menschen Lehren / bey Verlust der Seligkeit / mit Fluch und Bann / zu glauben fürtrage und befehle? dann daher ist diese vollkommene Trennung entstanden. Das saat S. Augustinus / wie bekant / sey der Unterschied zwischen einer Kätzerey und Trennung oder *Schismate*: daß Kätzer / indem sie von GOtt falsches lehren / den Glauben selbst *violiren*, und verletzen: Abtrinnige aber / durch unbilliche Absonderung / von der Brüderlichen Lieb abspringen / wie wol sie eben das Lehrn und Glauben / was auch wir / *de Fide & Symbolo cap. 10.* davon unser Apologist selbst / wie hernach folgen wird.

 170. Uber

170. Uber das 3. setzt Gegentheil einen Fall zwischen uns und ihnen / der unmüglich ist: wann jemand schon den rechten Catholischen Glauben / nehmblich rein ohne Irrthum / hätte / daß er dennoch ein warhafftiger Trenner seye / oder ein solche Trennung anrichten und *foviren* könne / wie zwischen uns und ihnen entstanden ist. Im Anfang kan eine Trennung in der Kirchen entstehen / ohne Kätzerey: wann aber die Trennung vollkommen / so ist kein Schisma / da man nicht ein Kätzerey erdichtet / auf das man dafür angesehen werde / man hätte sich billich von der Kirchen getrennet / *Hieronym. ad Tit. cap. 3. Schisma est via ad hæresin*, ein einfache Trennung ist der Weg zur Kätzerey / Thomas 2. 2. *q*. 39. *art*. 1. Die Kätzerey aber ist ein Ursach der vollkommenen Trennung. Zwischen uns und Wiederpart / ist allein die Frag: welcher Theil wegen falscher eingeführter Lehr / wieder den Catholischen Glauben / sich unbillich von der Catholischen Kirchen getrennet / und also auch Ursach zu dieser unserer Trennung gegeben hab? Dorffen also nicht *disputiren de non ente*, von dem / das nichts ist: ob jemand der sich von der Kirchen trennet / wann er schon den rechten Glauben hätte / Theil an Christo haben könne?

171. So ist auch 4. ein grosser Unterschied zwischen der Trennung / die allein aus

Man

Mangel der Lieb; und dern/die wegen des Glaubens geschicht. Dann wiewol Kätzerey und Unglaub wieder GOtt / *secundum genus peccati*, in seiner Art / ein grössere Sünd ist/ als Zanck/ Zwitracht/ Rotten/ Secten/ wieder die Lieb des Nächsten/ *Thomas l. cit.* so sündiget doch die Gemeind schwerer / welchen mit der Catholischen Kirchen im Glauben einstimmt / und doch von derselben aus fleischlichen *effecten*, und Mangel der Lieb/ sich muthwillig und wissentlich trennet / wie vorzeiten die *Novatianer*, und hernach anfangs die Donatisten; als die jenige / welche im Catholischen Glauben und in der Lieb gegen die Catholische Kirch beharren wil / und nur von einer Particular-Gemeind wegen der Glaubens-Lehr sich absondert / aus Mangel bessern Berichts / und weil sie nicht anderst meinet / als daß ihre Lehr recht / und jener Gemeind Lehr falsche sey. Dorten / wie bey den *Novatianern* und Donatisten/ ist kein Leben/ Geist/ oder Heil / wie die von Gegentheil angezogene Vätter S. Cyprianus / und Augustinus und unsere selbsten lehren; daß darff keines Beweises: hier / wie zwischen unschuldigen Christen beyderseits in unsern und Römischer Gemeinden / bleibt noch die Gemeinschafft mit der wahren Catholischen Kirchen / und also auch Leben / Geist / und Heil: und wird allein unwissend / von einen Theil / und unüberwindlich

 geirret/

geirret / und gesündiget: nicht wieder GOtt und den Glauben fürsätzlich; auch nicht wieder die Liebe der Mitglieder in der wahren Catholischen Kirchen; deutlich; **gesetzt** / die Päbstische Tridentinische Lehr were wahr / und unsere falsch / (wiewohl / GOtt sey Preiß / ein bessers wir versichert seynd;) daher die vollkommene Trennung zwischen uns und ihnen entstanden ist; **so irreten wir doch unwissend** / und unüberwindlich / weil Gegentheil bessern gründlichen Bericht uns nicht mittheilen wil / oder kan; wir auch / über allen angewandten Menschlichen Fleiß / weder die Falschheit unserer Lehr / gesetzt / aber nimmermehr gestanden / noch die Warheit der Päbstischen Lehr / erfinden können: **sündigten also** auch **weder wieder GOtt** / weil wir aus lauter Reverentz gegen seinem H. Wort / wieder Gewissen / kein Menschen Lehr annehmen / und kein Göttliche Lehr verwerffen wollen: **noch wieder die Lieb** gegen unsere Mitglieder in der Catholischen Kirchen / als welche wir / durch diese Trennung / allein gern vor Annehmung verdammlicher Irrthum / und Verlaugnung Göttlicher Warheit / zu ihrer Seelen Heil / gewarnt sehen wolten. **Wie wir nun nicht gantzen Römischen Gemeinden** / darum das sie noch ein und andern Päbstischen Irthum einfältiglich annehmen / oder ein und andere Göttliche Lehr unserer Kirchen / aus Unwissenheit / verwerffen /

sen / allen Antheil an Christo / und alles Heil absprechen; haben vielmehr noch innerliche Gemeinschafft mit denenselben im Glauben / und in der Lieb / durch welche wir auch nicht allein alles gute von denen selben hoffen / und so viel in unsern Kräfften steht / gern helffen wolten / daß wir allerseits eins möchten gesinnet seyn in CHristo JEsu; auch die äuserliche Gemeinschafft sehnlich verlangen / und wündschen: Also muß Gegentheil / nach ihrer eigenen Lehr / gleichergestalt auch unsern gantzen Gemeinden nicht alles Heil und Theil an Christo vermessentlich / und wieder bessers Wissen und Gewissen / absprechen. Ist also alles / was so viel vom *Schismate* und verdammlicher Trennung fürbracht wird / vergebliches Geschwätz / und geht das Urtheil der Verdamnuß nur die jenige an; welche durch ungegründe Lehr / aus lauter fleisches Haß / Neyd / und dergleichen Wercken / solche Trennung verursacht haben / dieselbe noch stabiliren und unterhalten / und die Einigkeit vorsätzlich verhindern. Die wird und muß GOtt richten / nach seiner Warheit und Gerechtigkeit.

Was sagt Gegentheil dazu?

172. Eben darum / weil man bey den Lutherischen die Trennung der Kirchen so gering achtet / und sonderlich der gemeine p. 5[?]

 Mann

Mann gar nicht meinet / als ob solche an und für sich selbsten einigen Mangel oder Schaden bringe / wann nur der Glaub recht ist / im übrigen hab es wenig zubedeuten / hab ich mit allem Fleiß ein mehrers hiervon handeln wollen. R. Ist mehr nichts als ein doppelte *Calumnie*, wieder unsere gantze Gemeinden / und sonderlich wieder den Gemeinen Mann. Ließ ihr die Päbstische Versamlung die Trennung der Kirchen so tieff zu Hertzen gehen / als unser Gemeinden; würde man dorten / wie wir thun / die Ursach der Trennung zu haben / und aus den Mittel zu raumen / durch gründliche Lehr und Unterricht / äusersten Fleiß anwenden; und nicht stracks zu unsere unüberwindliche Parthey / nur mit Gewalt / zur Knechtschafft zwingen wollen / daß wir blintzlingen / ohne allen beständigen Grund / die mit guten Gewissen erkante Göttliche Warheit verlaugnen / und hingegen was der Pabst uns fürträgt / ohne alle vorhergehende Prüfung / wieder gewissen / als GOttes Wort annehmen solten. Daraus ist diese Trennung Anfangs entstanden; dardurch wird sie *foviret* und erweitert. Es seynd der Päbstischen Lehren; die wir einmal / wieder Gewissen / aus lauterer Furcht gegen GOtt / nicht annehmen können: und unserer mit guten Gewissen angenommener Gegenlehren / welche Gegentheil verkätzert und verdammt / zimlich viel: könten nun jene

Päbstische gründlich erwiesen; diese unserige beständig wiederlegt werden; so würde es an äuserlichen Mitteln Gegentheil uns weit bevorthun: hundert Lehrer gegen unserer einen finden/ die an Menschlicher Kunst/ Vorraht an Büchern/ Ruhe/ Zeit und Weil/ *Cooperation* und Beyhülff aller anderer / mit gesampter Hand/ alles hätten / was den unsern schier alles abgeht: was mag dann die Ursach seyn/ daß man solches alles nun bey die anderthalb hundert Jahr niemal beständig gebraucht/ auch nur einen einigen Puncten strittiger Lehr endlich zuerörtern.

173. **Welcher Theil achtet die Gefahr und den Schaden dieser Trennung höher?** **Die jenige** / die inständigst/ so lange Zeit/ gründlichen Bericht begehren und fordern; Gegentheils Lehr aus ihren Büchern mit allen Fleiß forschen / ihre Gegenlehr offentlich mit ihren Gründen vorlegen; ein freyes *Concilium*, oder andere gemeine Christliche Handlung immerfort suchen; alle Christliche vernünfftige Mittel/ solche Trennung zu heilen/ fürschlagen/ und ergreiffen wollen; auch jederzeit bereit seynd/ alle Göttliche Lehr mit schuldigsten Gehorsam des Glaubens zu ehren und zu bekennen? **Oder die jenige** / welche keinen solchen Bericht ertheilen wollen / fürgebend sie seyn es nicht schuldig; welche unsre Bücher/ unser Lehr daraus zuforschen/ nicht lesen/ son-

dern zu lesen / auch wol ihren Gelehrten und Theologen selbsten / verbieten; zu keinen freyen *Concilio* sich verstehen / Christliche gemeine Handlung nicht zulassen / auch sonsten andere vernünfftige Mittel weder fürschlagen / noch ergreiffen wollen / *&c.* **daß jenes von uns beschehen** / und noch / liegt am hellen Tag: wird auch kein Vernünfftiger glauben können / daß wir solche Trennung zu *foviren* solten gesinnet seyn / halsstarriglich; wo die Christliche Einigkeit müglich wäre zubefürdern: dann wir ja kein zeitliches Absehen haben können; vielmehr ehr und gewiß / wann die zutrennete Kirchen einig weren / zu gewarten hatten: dessen wir alles / umb GOttes Ehren und seiner Heiligen Seligkeit willen / lieber entbehren / und darüber allen Haß / und Verfolgung erdulden. **An Gegentheils Seiten aber** ist es dahin kommen / daß man wieder die Kätzer / so müssen wir heissen / nimmer zu *disputiren*, offentlich *disputirt*, alle Hoffnung der Einigkeit rund abschneidet / und allen ordentlich und vernünfftigen Weg dazu verleget.

174. Dahin gehet *D. Johann. Sinnich*, *Professor* zu Löven **in seinen** *Goliathismo* daselbst Anno 1657. ausgegangen; dessen Summ ist / **daß man alle offentliche** *Disputationes* **mit den Lutheranern fliehen und meiden solle:** 1. Weil sie **meiste / oder alle rechtmässige** *Principia* **der Theologischen** *Disputationen* **laugnen;**

nen; welches doch ja offenbarlich falsch ist; dann ob wir woln / die H. Schrifft als das einige Göttliche *Principium* des Glaubens halten; verwerffen wir doch in Theologischen *Disputationen* weder die Regul des allgemeinen Christlichen Glaubens / noch die allgemeine *Concilia*, noch den *Consens* der alten Kirchen nach / nach Gelegenheit der Fragen / die rechte Vernunfft / noch die wahre Historien / *&c.* 2. Weil **ihre fürnehmste Lehren / nichts anders seyn / als unlängst in andern Kätzern verdampte Irrthum;** welches ein lauterer Ungrund / und auf lautern falschen Bezüchtigungen / und Verkehrung unserer Lehren beruhet: 3. Weil **die Erfahrung längst bezeuget / daß dergleichen** *Disputationen* **bißher mehr geschadet / als genutzet;** verstehe der Päbstischen Versammlung; welches wir zu Danck erkennen / und GOtt dafür preisen: *Hinc illa lacryma!* und 4. Weil **Catholische Lehrer eben auch dieser Meinung gewesen und noch seynd:** ohne Zweifel / weil sie die Schwachheit ihrer Lehr / und die unüberwindliche Krafft der Warheit erkennen musten. Der Beschluß ist endlich; **weil man ihres theils uns mit** *dispatiren* **nicht könne zurecht bringen / wegen unserer Hartneckigkeit; solte man GOtt für uns bitten / in stiller Gedult für Haß Lieb vergelten / die Warheit nicht verlassen / und wieder die Falschheit nicht streiten.** Ist also / nach diesen *Process*, kein

kein Mittel mehr die Trennung zu heilen übrig gelassen / als daß dahin man zufliehen pflegt / wo kein Mittel mehr übrig ist. **Wir aber können weder die Warheit verlassen / noch wieder die Falschheit zustreiten unterlassen: halten nicht alle an jener Seiten /** wieder alle Christliche Vernunfft / und Lieb / **für so verstockt und verblend /** daß ihnen / durch ordentliches Mittel der Lehr / nicht noch solte zuhelffen seyn; **zweiffeln nicht / daß dardurch noch allzeit etlichen /** vielleicht vielen / **die Augen aufgethan werden /** daß sie die Falschheit etlicher massen erkennen / und ein Abscheu daran tragen; hingegen die Warheit in etwas erblicken / und wo nicht lieben / doch nicht mehr so sehr hassen und verfolgen: Im übrigen **befehlen wir GOttes Regierung die noch hartnäckigt seyn;** nnd bitten sie / **daß sie für unsere Lieb /** die wir auch hierinnen erweisen / **uns nur nicht unchristlich hassen / wann sie ja uns noch nicht lieben können; GOtt aber** ohne Unterlaß / in unsern offentlichen Versammlungen inständiglich und inbrünstiglich; **daß er alle irrige und verführte herwiederbringen / und den Sathan unter unsere Füsse tretten wolle!** Amen!

175. Wie nun hieraus hoffentlich zu sehen; wie ein erdichtete *Calumnie* es sey; **daß man bey den Lutheranern die Trennung der Kirchen so gering achte?** Also bedarff auch **der**

Ge-

Gemein Mann bey uns des Apologisten und andern seines gleichen nicht / zu lernen; was der Mangel der Christlichen Lieb für ewigen Schaden; und daß der lieblose Maulglaube keinen Nutzen zur Seligkeit bringen möge. Die gantze Summ unserer Lehr steht in der guten Beylage / von Glauben und von der Lieb in Christo JEsu! und lernen unsere Kinder von der Muttermilch an / daß sie auch ihre Feind und Verfolger zu lieben schuldig seyn / wann sie Kinder wollen heissen ihres Himmlichen Vatters. Wer also liebt / dem kan diese Trennung in der Lehr nicht schaden an der Seligkeit / wann er schon einfältiglich irrete; wer hingegen also hasset / den kan die Einigkeit der Kirchen nicht hindern / oder behüten für Verdammnuß / wann er gleich allerdings recht glaubete. Ein jeder prüfe sich nur selbst / und hüte sich auf der einen Seiten / daß er nicht umb zeitlichen *Respects* willen vorsätzlich irre / da ers besser wissen könt und solte; auf der andern / daß er nicht aus fleischlichen *Affecten* unchristlich hasse / den er umb Christi willen lieben solte und müste: So kan er in der / leyder / unheilbarn Trennung / von Christo und seiner Kirchen unzertrennt seyn und bleiben.

Der

Der 2. Scrupel: Es ist dennoch sehr gefährlich in einer Schismatischen Gemeind sich befinden / wann gleich der Glaub recht wäre.

p. 56.

176. DAs sagt Apologist / hab er mit allen Fleiß zeigen wollen / in seinem *Discurs*, §. 12. 13. Und doch mit allen seinen Fleiß nicht mehr gezeiget; als das es ein höchst schädliches und gefährliches Ding sey / Spaltungen in der Kirchen GOttes anzurichten und zu *foviren*: und daß die jenige so von der allgemeinen Kirchen getrennet seynd / kein Leben haben können. Das ist auser allen Streit. Das aber solte er bewiesen haben; daß alle die in einer Schismatischen Kirchen / so bloß dahin genant / sich befinden / schlechter Dings in Gefahr der Seligkeit stehen / und von der allgemeinen sichtbaren Kirchen / auser welcher kein Heil ist / ausgeschlossen seyn; wann sie schon sonsten recht glauben / nehmlich wie sichs gebührt; das ist; mit Göttlichen Glauben die wahre Catholische Lehr annehmẽ / alle andere Göttliche Lehr gleicher massen / so bald sie dieselbe erkennen / anzunehmen bereit seynd / auch Früchte des Glaubens haben / in der Lieb und Hoffnung; dann das heist recht glauben. Das Wiederspiel ist oben genugsam bewiesen / wollen noch etwas dazu thun / umb mehrer Erinnerung willen.

177. Und zwar 1. Wie oben aus Gegentheil selbsten gehört / Num. 90. daß nicht alle die in einer Schismatischen Gemeind sich befinden / *formaliter Schismatici* eigentlichen Abtrinnige seyn; die unschuldige aber / ob sie woln äuserlich auch darinnen / gehörten dennoch zur allgemeinen sichtbarn Kirchen; also *exemplificirt* solches *Bellarminus l. 4. de Notis Eccl. cap. 2. §. tertiò*: die Corinthier haben gelehrt / das kein Aufferstehung der Toden sey; die Galater / man müste das gantze Gesetz Mosis mit den Evangelio halten / zur Gerechtigkeit: dennoch seynd sie beyderseits wahre Kirchen geblieben / wiewol sie nemblich von andern reinen Rechtglaubigen in dieser Lehr / getrennet gewesen: dann ein anders / sagt er / sey einfältig irren / und doch bereit seyn / die Warheit zu hörn / und anzunehmen; ein anders halsstarrig irren / und nicht hörn / noch der Warheit gehorchen wollen: jene gehörten noch zur Kirchen; diese aber zur Synagog des Sathans.

178. *S. Augustinus de unico Baptismo contra Petil. cap.* 14. bringt ein anderes Exempl wieder die Donatisten: jenen Bischoff / der berühmtesten Kirchen zu Rom und Carthagine / *Stephanus* und *Cyprianus* trenneten sich in der Lehr / von der H. Tauff: jener wolte; man solte dieselbe nimmermehr / an keinen einigen nach Christi Einsatzung getauf-

taufften / wiederholen / und war sehr hefftig und zornig wieder die jenige / so etliche Wiedertauffen: dieser; die von Kätzern oder Abtrinnigen wärn getaufft worden / hätten Christi Tauff nie empfangen / und müsten demnach in der Catholischen Kirchen getaufft werden: beyde hatten ein starcken Anhang / und bleiben doch in der Catholischen Einigkeit. Ja *Stephanus*, wie *Baronius* selbst erzehlt / Anno 258. *excommunicirte* die Bischoff in Asien / die eben des H. *Cypriani* Meinung waren; und trohete dergleichen denen in Africa: *Cyprianus* aber wolte seine Autorität nicht erkennen / *disputirt* darwieder *in Concilio* zu Carthagine hefftiglich / und war an dem daß offentlich und vollkommene Trennung were erfolget / wann es nicht *Stephanus* mit vernünfftiger Bescheidenheit verhütet hette. Also sagen wir mit S. Augustino / hätte auch die Einigkeit der Kirchen auch nachgehends in dergleichen Fällen bleiben können / und ist nicht wahr / was jene / die Donatisten damaln / und heute Papisten sagen / die Ursach ihrer Absonderung zu beschönen; das wann man in äuserlicher Gemeinschafft der H. Sacramenten steht mit den bösen / wir sagen mit Irrglaubigen / die fromme oder Rechtglaubige darum müsten angesteckt und theilhafftig gemacht werden der Sünden oder Irrthumen; darum müste man durch leibliche Absonderung

rung

rung von den Bösen / oder Irrglaubigen ausgehen / wann nicht alle zugleich mit einander wolten verlohren werden.

179. *Aurelius, Augustinus* selbsten und andere Africanische Bischoffe/ auf einen *Concilio* zu Carthagine / beschuldigten **den Römischen Pabst/ er wolle** *fumosum seculi typhum* **den stinckenden Hochmut der Welt in die Kirch Christi einführen / und sich über andere Bischoff und deren** *Concilia* **erheben: gantzer hundert Jahr** / wie *Hardingus contra Iuell.* sagt / **ist die gantze Africanische Kirch in solcher Trennung wieder die Römische Kirch gestanden.** Dergleichen Trennungen haben sich hernach sehr offt begeben / **zwischen der Römischen/ Ravennatischen Aquilegiensischen/ Frantzösischen** Kirchen *&c.* anderer hin und her in der Christenheit nicht zu gedencken; biß endlich / nunmehr schier tausend Jahr / die allgemeine Christliche Kirch in ihren Particular Versammlungen äuserlich so zerrissen/ und alle äuserliche *Communion*, so woln in den Sacramenten / als auch in Regiment der Kirchen / aufgehoben worden: wie dann **die Kirchen in Griechenland/ in Armenien/ in Persien/ in Indien / in Egypten / in Africa/ in Europa / unterschiedlich** / unter einander nit nur in *Cerimonien*, oder Schulgezäncken / sondern auch in wichtigen Puncten der Göttlichen Lehr zertrennet/ mehr oder weniger Hindernuß

der Seligkeit durch Irrthum haben; auch wieder alle Christliche Lieb / einander excommunicirn / verbannen / und also weder in offentlichen Gottesdienst / noch in Gebrauch der H. Sacramenten / noch in Verwaltung des Kirchen Regiments / wie vor Alters / *per Epistolas formatas, &c.* mit einander Gemeinschafft haben. Solte darum JEsus CHristus kein auserwählte Heerd mehr haben auf Erden / welche auser der Catholischen sichtbarn Kirchen nirgends auf Erden seyn kan.

180. Daß **alle diese zertrennete Gemeinden** / wegen des allgemeinen Christlichen Glaubens und der H. Sacramenten / **noch Catholisch zu nennen seyn** / und zum gantzen Leib der Catholischen Kirchen gehörn / läst man / nach diesem *Respect*, passirn: das aber die meiste solchen Nahmen ihnen so zueignen / daß sie alle andere davon ausschliessen / und verbannen / als wann sie allesammt von Glauben abgefallen / kein Theil mehr an CHristo hetten / und ihre Gemeinden allein übrig blieben wären; das sagen wir seye wieder allen Christlichen Glauben / Lieb / und Hoffnung: und antworten solchen hochmütigen Geistern / was S. Augustinus den Donatisten: **welcher Theil unter uns Schismatisch oder abtrinnig seye / von der Catholischen Kirchen / wir oder ihr? davon müssen weder wir noch ihr / sondern CHristus selbsten gefragt werden / daß er sei-**

ne Kirch richte / und anzeige / wo sie zu finden sey? Last uns derowegen das Evangelium lesen / so antwortet er uns: zu Jerusalem / im gantzen Judæa / und Samarien / biß an der Welt Ende / *Actor*. 1. *v*. 8. *Contra lit. Petil. l*. 2. *cap*. 85. Dann ob es wol aus den Weissagungen des HErrn offenbahr / daß in den letzten Zeiten / die Zahl seiner Glaubigen und Auserwählten sehr klein seyn werde; ist es doch unmüglich / daß wo er die Mittel der Seligkeit / die Predigt von Catholischen seligmachenden Glauben / sampt den H. Sacramenten / nach seiner gnädigen Fürsorg für seine Auserwählten / erhalten wollen; daselbst gar keine glaubige und Auserwählte solten übrig seyn.

181. Wann wir näher herbeygehen / damit wir endlich sehen / wie fern und welchen Personen diese Schismata zur Verdamnuß gereichen? und die Ursach derselben bedencken / in welcher alle Schuld hafftet; so werden wir befinden / daß alle solche Trennungen fürnehmlich / erstlich aus der Lehrer und Vorsteher Hochmut / Einbildung und Ehrgeitz; hernach aus Verdruß und Eckel der Einfalt des Catholischen Glaubens; und Fürwitz / Zancksucht / und dergleichen entstanden / wie S. Paulus hell und klar bezeuget / und zuvor verkündiget hat / 1. Timoth. 6. v. 3. 4. 5. 2. Tim. 3. v. 1. & *seqq*. *cap*. 4. *v*. 3. 4. &c. Dazu haben

ken die juckende Ohren der Zuhörer redlich geholffen / welche solche angesponnene Trennungen / mit ihrer Neusüchtigkeit / geheget und unterhalten: darauf ist GOttes Gericht über solche Undanckbarkeit erfolget / wie S. Paulus abermal klärlich zuvor gesehen / und verkündiget / 2. Thes. 2. v. 10. 11. 12. und durch solches Gericht / ist auch die Christliche Käyserliche Monarchie / unter welcher die Christliche Catholische Kirch noch zusammen gehalten / und solchen Trennungen gesteuret worden / endlich durch Einfall der Barbarn / zerrissen / in viel Herrschafften zertheilet / und also der vollkommenen Trennung so vieler Kirchen der Weg eröffnet worden. So lang Christliche Käiser die äuserliche Versammlungen der Christenheit / mit Raht und Beystand frommer Gottseliger Bischoffen / regirt; und diese mit ihrer Hülff die Einigkeit der Kirchen befürdern und erhalten können; haben solche Trennungen nicht können loßbrechen. Nachdem aber die Barbarn die Oberhand bekommen / welche solche Trennungen selbsten / *ex ratione status*, wie Jerobeam der Sohn Nebath / 1. König. 12. v. 27. gern gesehen / und befürdert / die fromme Bischoff nicht allein nicht wieder die Trenner *secundirt*; sondern auch diese herfür gezogen / und jene verjagt und verfolgt / und alle ihre *Consilia* die Einigkeit der Christlichen Kirchen zuerhalten *disturbirt*

und

und zu nichts gemacht; da ist **der endliche Brauch** entstanden / und hat kein Gemeinschafft mehr äuserlich / in den zutrenneten Kirchen seyn können: kan auch noch diesen Tag nimmermehr die allgemeine Kirch wiederum in die erste Einigkeit gesetzet werden / durch einig Menschliches Mittel / wann nicht GOtt das allergröste Wunder thäte / so jemal geschehen ist.

182. Unter dessen aber ist eben dieses eines **von den grösten Wundern Göttlicher Regirung** / und ein starcke Motiv / dardurch er die Menschen zur Erkantnuß seiner Warheit zur Seligkeit leiten will; **daß gleichwol von ihm** / durch sonderbare Fürsorg / in allen so zertrennten Christlichen Gemeinden / **die gantze Catholische Lehr** / so zur Seligkeit nothwendig und genugsam ist / sampt den H. Sacramenten / **erhalten worden ist**. Womit sein Weißheit offenbarlich wollen bezeugen; daß die Einigkeit und Beständigkeit seiner allgemeinen Kirchen / nicht in der äuserlichen Gemeinschafft des Gottesdiensts oder der H. Sacramenten / und Regierung der Versammlungen / und also auf Menschen-sondern auf seinen Raht und Krafft bestehe: dann **wie er** durch sein Krafft / über alle Menschliche Vernunfft / **die Einigkeit der Kirchen** / durch die H. Apostel gepflantzet: **sie wurden aller Orten verjagt** / **verfolgt** / **alle Welt hat ihrer**

Lehr wiedersprochen / sie als Feinde des Menschlichen Geschlechtes gehalten; da war nichts / wordurch sie Juden und Heyden locken / und an sich ziehen können; kein Wolredenheit / kein grosses Ansehen / Reichthum / oder dergleichen; sondern alles Widrige / Armuth / Verachtung / Unwissenheit / Haß und Feindschafft / und eine solche Lehr / welche dann die in allen Wollusten und Sünden erwachsen und verhärtet gewesen / unerträglich fürkommen; wie Chrysostomus sagt *homil. 6. in 1. ad Corinth.* Es tobeten die Heyden / die Völcker zorneten / die Könige wüteten / die Herrschafften wiedersetzten sich / Aberglauben und Irrthum der gantzen Welt wiederstrebeten; und doch versammelte Christus aus solchen wiederspenstigen / Wütrigen / Verfolgern / und vermehrte sein Volck: durch die Bande / Marter / und Tod der Heiligen wurd der Glaube gestärcket / die Warheit behielt den Sieg / *&c. Prosper 2. de Vocat. Gent. cap.* 15. Eben also hat auch GOtt die Einigkeit im Glauben / über alle Vernunfft / unter so vielen Rotten / Secten / Spaltungen / wieder alles Wüten und Toben des Teuffels und der Welt erhalten / und will sie beständig erhalten biß an den grossen Tag des HErrn; nicht durch Menschen Rath und äuserliche Gemeinschafft / in Regierung der Kirchen / und offenbarlicher

Ubung

Ubung des GOttesdiensts; auch **nicht** über die gemeine Ordnung **durch sichtbare Mirakul und Wunderzeichen**; sondern durch das Wort vom Glauben / und H. Sacramenta / welche er in der allgemeinen Kirchen allezeit / zu seiner Auserwählten Seligkeit / zubewahren ewig bedacht und beschlossen hat.

183. Und damit solche wunderbare Regirung Göttlicher Weißheit / noch besser erkant werde; so ist zwar freylich **nutzlich** gewesen / **daß** / sonderlich von der Zeit an / da die Kirch Frieden bekommen / und durch Christliche Käiser in guten Ruhestand gesetzet worden / **alle Particular-Kirchen äuserlich vereinigt mit einander also Gemeinschafft hetten** / daß sie durch ein sonderbares Regiment der Bischoffen / *Metropoliten*, Patriarchen zusammen gehalten; alle / wie Hausgenossen eines Hauses / mit einander in den H. Sacramenten *communicirt*; *Concilia* und Versammlungen angestelt: auch durch schrifftliche *Communication* und Briefwechseln solche Einigkeit zu erhalten / und die grosse Ertzkätzereyen und Trennungen zu verhindern sich beflissen: weil aber solches alles in der gantzen Christenheit eine so lange Zeit nicht mehr seyn kan / und doch GOttes Fürsorg für dieselbe nicht aufgehört hat; so muß folgen / daß solche Gemeinschafft zur Einigkeit der Kirchen **nicht schlechter Dings nohtwendig** / und daß / was GOtt thut /

durch Erhaltung seines Worts und H. Sacramenten / hingegen nicht nur allerdings nohtwendig / sondern auch gewiß **nutzlicher seyn** müste / seinen Auserwählten zur Seligkeit. Also **war es anfangs nutzlich** / wie Chrysostomus sagt / *l. cit.* **daß Mirakul geschehen / nun aber ist nutzlich / daß sie nicht mehr geschehen; damit nicht die Augen an den sichtbaren Zeichen kleben bleiben; dann sehen ist nicht glauben; sondern das Hertz allein an GOttes Wort in H. Schrifft hange; dann glauben ist nicht sehen:** Siehe daselbst ein mehrers: und eben dergleichen bey S. Augustino *de Verâ Relig. T. 1. cap. 25.* Derowegen / wie GOtt seine Kirch **durch Mirakul** anfangs gepflantzet / biß **die Warheit des Catholischen Glaubens** der Welt kund worden ist; und doch nun nicht mehr ordentlich durch dergleichen regirt / weil solche Warheit nun genugsam bekant ist: also hat er auch hernach **durch jene äuserliche Gemeinschafft die Einigkeit des Catholischen Glaubens** wollen befestigen / biß die darwieder entstandene Kätzereyen gedämpft worden; wie durch die allgemeine *Concilia* sonderlich geschehen: nun aber thut solche Gemeinschafft nicht mehr vonnöhten / und dörffen die Auserwählte GOttes allein zur Seligkeit den einigen / wahren Glauben **in einen feinen Hertzen bewahren / und Frucht darnach tragen in Gedult:** die entstandene Neuerungen und Irrthum

aber

aber müssen von denen / so es GOtt befohlen / und neben dem Ampt auch Gaben und Kräfften dazu gegeben / allein nach der Regul dieses einigen wahren Glaubens / und höchster Autorität H. Schrifft / gerichtet werden.

184. Wie nun aus diesen Exempeln Sonnenklar; daß in allen dergleichen zertrenneten Kirchen / ein unzertrennte Catholische Kirch durch das Wort von Glauben / und durch die H. Sacramenta / erhalten werde / zu vieler tausenden Seligkeit / Num. 176. Also kan 2. **Gegentheils eigene Meinung** solches alles bestättigen. Unser Apologist gesteht selbsten / **das zu weilen in der Römischen Kirchen / durch** die Abtrinnige Päbst / **grosse Trennung entstanden sey**; davon ein mehres an seinen Ort: **doch** / sagt er / **ist die Römische Kirch dardurch mit nichten unter sich selbsten zertrennet worden / sondern in der Einigkeit des Glaubens / und Gemeinschafft des Gottesdiensts gantz und unzertrennet verblieben; allerseits darneben auch bereit und willig / unter einen einigen sichtbaren Haubt zu leben / auch im wenigsten kein Gefallen / an solcher Verwirrung getragen.** Ergò welche in einer solchen Schismatischen verwirrten Versammlung / dem Leibe nach / schweben / und so gesinnet seynd / die bleiben unzertrennet unter sich selbsten in der Catholischen Kirchen / und auser Gefahr / der Seligkeit verlustigt /

zu seyn. Damit stimmet überein was die Schul-Lehrer vom Schismate lehrn / sonderlich *Valentia T. 3. Disp. 3. Quæst. 15. Coninzgius de Actib. supernat. Disp. 30. Dub. 5. &c.* Es sey keiner ein wahrer Abtrinniger / wann er schon von einer Particular Gemeind sich absondert / so fern er nur noch gesinnet ist mit andern Kirchen Gemeinschafft zu haben / und sich nicht begehrt von der gantzen Kirchen abzusondern. Item: wann zugleich unterschiedene Päbst gewählt werden / seye niemand schuldig diesem oder jenem anzuhangen / biß er genugsam versichert: kein rechtmässige Ursach hat zuzweifeln / welcher unter denenselben *Canonicè* erwählt worden: ja wer / so lang solches im Zweiffel steht / einen absonderlich würde anhangen / der würde dardurch auf seine Weiß ein Schismaticus werden. Letzlich; wer in einer Schißmatischen Gemeind gefunden wird / aus Einfalt / in dem er nicht anderst weiß / noch gründlich wissen kan / als daß er in der wahren Kirchen seye / sey nur *materialiter* äuserlich getrennet / seiner guten *intention* und Meinung halber aber / ein Glied der wahren Kirchen innerlich und eigentlich.

185. Woraus dann zum Beschluß erhellet 1. Daß die Schismata oder Trennungen der Kirchen eigentlich seyn *Bella Sacerdotalia*, ihres Ursprungs halber Pfaffen-Krieg/

wie *Iohannes Saresberiensis* redet *l. 8. de Nugis Curial. cap. 23.* Darnach 2. daß sie allein für sich selbsten **der Rädleinsführer zur schwären Verdamnuß gereichen**: folglich aber auch derselben sich theilhafftig machen / ihr **Characterisirte geschworne Anhänger** / die solchen Riß erweitern / und sich von der Catholischen Einigkeit im Glauben und in der Lieb trennen. 3. **GOttes Auserwählte aber** werden von GOtt bewahrt / durch sein Wort und Sacramenta in dieser Einigkeit / zu ihrer Seligkeit: in dem sie an solchen verdamlichen Trennungen ein innigliches Mißfallen tragen / über die Greuel / die sie sehen müssen jammern und seufzen / sich der falschen Lehr oder Gezänck nicht theilhafftig machen / bey der Einigkeit des wahren Catholischen Glaubens / ohne vorsätzliche Irrthum / beharren / und nach derselben willig und bereit bleiben zuglauben und zu leben / wie es recht ist / und im übrigen eines rechtschaffenen Christenthumbs sich befleissigen. So hat GOtt unser Vorfahren so viel hundert Jahr / und noch heutigs Tags in allen zertrenneten Gemeinden der Christenheit sein Volck erhalten / nicht allein **in der unsichtbarn Versammlung der Heiligen** / sondern auch **in der sichtbarn Catholischen Kirchen** / auser welcher / wie oft gesagt / jene nirgend ist oder seyn kan.

186. Was *Besseus in Præfat. Sacerdot. Regal.* von wahren Priestern sagt / sagen wir

von der wahren Kirchen: man sagt / daß die Perlen mitten im Meer wachsen / nicht vom Meerwasser / sondern allein durch Himmlischen Tau gespeiset: also kan auch die Kirch / welche das köstliche Perlein ist / Matth. 13. 45. mitten im Meer dieser Welt leben / daß si das gesaltzene bittere Wasser nicht trincke / sondern allein vom Himmelthau ernehret werde / Esai. 55. 10. Man schreibt daß bey den Caledonischen Insuln mitten im Meer süsse Wasserquellen gefunden werden; also können auch die Quellen der wahren Gottseligkeit / mitten unter den bittern Fluten dieser Welt / gefunden werdn. Und schliessen diesen Scrupel mit den Worten *Saresberiensis l. cit.* Wann die Kirche GOttes sich in den Geist der Freyheit aufrichtet / und solchen Abtrinnigen zu diesen Laster zu dienen sich verweigerte / so würden solche Schismata entweder gantz aufgehaben / oder doch die Einigkeit in ihrer Zusammenfügung bleiben / und die Trenner allein unter sich selbsten sich zukriegen müssen.

Der 3. Scrupel: wann aber ein Gemeinde / wie die Lutherische / von einer Particular-Kirchen ausgehet / und sich nicht mit einer andern vereinbart / so trennet sie sich ja von der gantzen Catholischen Kirchen.

p. 56. & 57

187 GEgentheil vermeint; weil wir / nach dem wir von der Römische

schen Kirchen ausgestossen / ausgehen müssen / ein eigenes *Corpus* und absonderliche Kirchen-Versammlung angerichtet haben / und mit keiner andern Particular Kirchen / so ein Glied der Allgemeinen ist / im Glauben / in der Lieb / im GOttesdienst / vereinbaret haben / so hetten wir uns von der gantzen sichtbaren Kirchen getrennet; und könten nicht sagen / daß wir uns zu der wahren / einigen / heiligen / Catholischen Kirchen halten / welche ja bekantlich nicht auser der sichtbarn allgemeinen Kirchen zu finden ist. &c. 1. Wann dieser Schluß also stehet / wie er den Worten nach lautet: welche Gemeind von einer andern der Christenheit ausgehet / also daß sie sich mit keiner Catholischen Particular-Kirchen vereinbart / im Glauben / in der Lieb / im Gottesdienst; dieselbe hat sich von der allgemeinen sichtbarn Kirchen / und also auch von der Versammlung der Heiligen / getrennet: die Lutherische ist ein solche Gemeinde / &c. Ergò. So wird der Vorsatz gestanden: der Nachsatz aber ist offentlich falsch: dann ob wir wol von der Päbstischen Gemeind ausgegangen / seynd wir doch mit allen Particular-Kirchen der Catholischen Christenheit / auch mit der Römischen / so fern sie Catholisch ist / im Glauben / in der Lieb / im wahren GOttesdienst / vereinbart geblieben: und daß nicht allein / nach der *Intention* unsers Hertzens / und

Ge-

Gemüts; sondern auch **im Werck** selbsten: in dem wir eben den Glauben / und wahren Gottesdienst beständig behalten / welchen die gantze Catholische Kirch / noch auf diesen Tag von den Aposteln und CHristo an / in allen Particular-Kirchen bewahret / und darum sie in Warheit Catholisch ist und genennet wird: wann Gegentheil / das Wiederspiel erweisen wird / seynd wir alle Stund von gantzen Hertzen bereit / uns weisen zulassen. Wann aber
2. also geschlossen werden wolte: welche Gemeinde mit keiner einigen andern *Particular*-Kirchen in Asia / Africa / Europa / oder wo sie seyn mag auf Erden / im Gebrauch der H. Sacramenten / oder dergleichen äusserlicher Gemeinschafft / vereinbart ist; die ist von der gantzen Catholischen Kirchen getrennet: so ist **der Vorsatz** offenbarlich falsch; dann so fern hat keine / unter allen *Particular*-Gemeinden der zertrennten Christenheit / mehr Gemeinschaft mit der andern: die Römische *communicirt* nicht mit der Abtrinnigen Griechischen; noch diese mit der abtrinnigen Römischen; und stehet die Frag für GOttes Richterstuhl zu entscheyden / welcher Theil / warhafftig abtrinnig worden sey? Und also seynd auch alle andere untereinander / und die Römische selbst von allen abgesondert. Seynd sie dann alle / auf der gantzen Erden / darum gäntzlich allerdings von der Catholischen Kirchen getrennet? wo ist

dann

dann dieselbe endlich geblieben? Hat den Christus aufgehöret zuherrschen in seinen Gnaden-Reich / von einen Meer biß zum andern / und von dem Wasser an / biß an der Welt Ende? Psalm 72. 8. Zach. 9. v. 10. Ist er dann nicht mehr Christus / dem sein Himmlischer Vatter gegeben / Gewalt / Ehr / und Reich / daß ihm alle Völcker / Leut / und Zungen dienen solten? seyn Gewalt ist ja ewig / die nicht vergehet / und sein Reich hat kein Ende / *Dan.* 7. 14.

188. Damit solches besser verstanden werde / so lehret Gegentheil von Schismate oder Trennung der Kirchen also: Es geschehe zweyerley Weiß / daß sich etliche von der Kirchen trennen / also daß sie aufhörn ihre Glieder zuseyn; da doch die Kirch unter dessen in sich selbsten unzertrennet bleibt / und nicht zerspalten werden kan: 1. Durch Kätzerey / wann etliche von der Einigkeit des Glaubens abtretten: 2. ohne Kätzerey / und daß mancherley weise: wann man entweder von sichtbaren Haubt der Kirchen / vom Pabst / welchen die gantze Kirch dafür hält / sich trennet und demselben sich nicht unterwerffen wil; oder von einer Particular-Kirchen allein / umb sonderbarer; oder auch von der allgemeinen Kirchen / umb einer gemeinen Auflag willen / wegen gewisser Laster / und nicht wegen der Lehr / sich absondert / und nicht mit der

derselben mehr in den H. Sacramenten und offentlichen Gottesdienst *communiciren* wil / *Conringius & alii in 2. 2. q. 39.*

189. Wann man nun die Trennungen der heutigen Christenheit ansiht; so findet sich gleich / daß dieselbe nicht auf diese lezte weiß / ohne Kätzerey oder Irrthum / sey zutrennet worden: es ist kein einige Gemeind auf Erden / die allein umb gewisser Laster willen / von einer andern / oder von allen andern / sich abgesondert hätte; wie vorzeiten die *Novatianer*, und hernach ihre Trennungs-Erben / die Donatisten: dann die haben an andern Catholischen Gemeinden / nichts in der Glaubens Lehr eigentlich / sondern allein das getadelt; daß sie mit den Traditorn / welche die Göttliche und Christliche Kirchen-Bücher / den abgöttischen Heyden und Verfolgern verrahten / in offentlichen Gottesdienst und Handlung der H. Sacramenten / Gemeinschafft hätten / solche nicht *excommunicirten*, sondern zu den H. Sacramenten zuliessen / und gar zu Kirchendiensten befürderten; wordurch sie sich ihrer Sünden theilhafftig gemacht hetten / und also von Christo abgefallen weren.

190. Was die Trennung vom sichtbarn Haubt der Kirchen / vom Pabst zu Rom / anlangt; so ists offenbar / daß die gantze Catholische Kirch / vom Anfang biß hieher / niemal ein sichtbares Haubt der Kirchen geglaubt /

auch den Pabst niemal dafür gehalten hab; oder noch auf diesen Tag glaub oder halte. Ist also umb dieser Ursachen willen / kein einige Schismatische Kirch auf Erden. Dann in diesen Fall ist die jenige Gemeind Schismatisch / welche dem sichtbarn Oberhaubt sich nicht will unterwerffen / welches die gantze Kirch dafür erkennet. So setzen Römische Lehrer auch gewisse Fäll: daß einer den Pabst sich nicht unterwerffen wolle / und doch darum nicht Schismatisch werde; wann er nur sonsten ihm für seinen *Superioren* und Haubt der Kirchen halte. Als zum Exempel; wann einer vermeinet / der Pabst hab nicht Fug und Macht / dieses oder jenes ihme zubefehlen: oder des Pabsts Gebot gehe wieder seine Ehr / Nutzen / Freyheit / oder dergleichen: Item wann einer vernünfftige Ursachen hette zuzweiffeln / ob dieser oder jener Pabst / ein wahrer Pabst / und *Canonicè* erwählt worden sey / *&c.* so lehren vor angezogene *Auctores*, sagt *Coning. l. cit.* Nun haben ja alle Kirchen der Christenheit / die von der Päbstischen abgesondert seynd / sich darum vom Pabst gesondert / weil sie niemal geglaubt / noch glauben können / daß derselbe Fug und Macht hab / ihnen seine Glaubens Lehr / oder dergleichen zubefehlen; sie haben vielmehr gesehen / daß sein Gebot / wieder ihr zeitlich und ewige Ehr / Nutzen und Wolfahrt / *Privilegien* und Freyheiten

Q gehe;

gehe; und starcke Ursach zuzweifeln/ ob ein wahrer Pabst / oder ein einiger *Canonicè*, nach den wahren *Canonibus*, erwählt worden sey? Ja vielmehr beständig zuglauben / daß keiner je gewesen seye / noch seyn könne: im übrigen seynd sie / sonderlich und ausdrücklich unsere Kirchen / jederzeit bereit geblieben / alle Hoheit des Römischen Bischoffs / die ihme nach Menschlichen Herkommen/und daher entstandenen Rechten / gebührt; auch da ihm noch mehr gebühren und aus Göttlichen Rechten erwiesen werden mag / zu erkennen. Ebener massen auch noch diesen Tag / gantze Königreich und Herrschafften in der Römischen *Communion*, den Past zwar nicht/sondern die allgemeine *Concilia*, welche die gantze Kirch *repræsentiren*, für ihren *Superiorem*, und Haubt der Kirchen / halten; doch **des Pabsts Vorzug /** nicht dessen er oder seine *adhærenten* sich anmassen; sondern welchen ihm die Kirchen in solchen Königreichen und Herrschafften / durch **freywillige** *Subjection, salvis juribus & libertatibus suis*, **ohne Abbruch ihrer Ehr / und ohne Nachtheil ihres Stands und Nutzens /** gegeben / **nicht verwerffen.** Und wann der Pabst vor diesen / ehe die Trennung entstanden / sich daran hette wollen lassen genügen / waran er jetzund in so vielen Landen Römischer *Communion* sich muß genügen lassen /

wäre die Trennung niemal entstanden. Bleibt demnach / das wegen solcher Trennung / kein Schismatische Kirch auf Erden sey: oder wañ ja eine ist / sey dieselbe / **nicht ohne / sondern aus Kätzerey und Irthum** / abtrünnig worden.

191. Wann dennoch alle Kirchen der Christenheit / wegen unterschiedener Irrthum; die Orientalische / sonderlich wegen des *Nestorianismi* und *Eutychianismi*; die *Occidentali*sche wegen des *Paptismi*, und dergleichen; zertrennet seynd: so ist leicht zu antworten; **was ein Christliche Gemeind / die von dieser oder jener wegen der Lehr abgesondert wird / zu thun schuldig seye?** Alle Christliche **Particular-Kirchen** auf Erden / haben etwas **Gemeines** / welches zur Natur und wesen der Catholischen Kirchen gehöret / und dardurch sie auch noch alle zu derselben gezählt / und Catholisch genennet werden: das ist *anima Ecclesiæ*, **die Seel gleichsam der wahren Kirchen** / der wahre Catholische Glaube / welchen sie von CHristo und seinen Aposteln empfangen / sampt den H. Sacramenten / und durch solche Nachfolge der Bischoffen und Lehrer / in allen Haubtstücken biß auf diesen Tag / durch GOttes wunderbare Fürsorg / erhalten haben. Wo diese Stück nicht seynd / da ist kein Catholische Christliche Kirch mehr: wo sie aber seynd / **da ist ein Catholische Kirch / und wann es geschehen solte / daß sie nur noch in einer Pro-**

vintz oder Landschafft zu finden wäre *Bellarminus l. 4. de Eccl. cap. 7. §. 3.*

192. Darnach so haben auch solche Particular-Kirchen was besonders und eigenes/ wordurch sie untereinander selbsten / und von allen andern / getrennet und unterschieden seynd. Und das seynd nicht allein Ceremonien des GOttesdiensts / welche die Einigkeit des Glaubens nicht aufheben; sondern auch sonderbare Irrthum / durch welche die Einigkeit des Catholischen Glaubens / mehr oder weniger / zertrennet wird / daß sie also / so fern / selbsten nicht zur Catholischen Kirchen gehörn / sondern Kätzerisch / irrglaubig / Schismatische Gemeinden seynd: wie dann auch ein jede solcher Gemeinden unter sich selbsten getrennet/ indem ihre anhängige Glieder / von solchen Irrthumen und falschen Lehrn / mehr oder weniger *participirn*: mehr; aus GOttes Gericht/ zu ihrer Verdamnuß / dafür/ daß sie die Liebe zur einigen allein seligmachenden Catholischen Warheit / nicht angenommen / und nicht beständig bewahret und behalten/was sie empfangen hetten / 2. Thes. 2. 10. *Apoc. 3. v. 11.* weniger / aus GOttes gnädiger Fürsorg / zu ihrer Seligkeit / der seine Auserwählte bewahren will / daß sie nicht in verdamlichen Irrthum endlich fallen / und verlohren werden könten.

193. Solchen nach / ist ja handgreifflich; daß die jenige/die von einer solchen Schismati-

matischen Gemeinde / wegen ihrer erkanten Irrthum / ausgehen müssen / sich **mit keiner** andern / die eben so wol Schismatisch und irrglaubig ist / also können vereinbarn / daß sie sich ihrer falschen Lehr theilhafftig machen müsten: **mit allen und jeden** aber / so fern sie Catholisch seynd / und also mit der ganzen Catholischen Kirchen / müssen sie im Catholischen Glauben und H. Sacramenten vereinbart bleiben / wann sie anderst auch Catholisch seyn wollen. Was **der allgemeinen sichtbarn Kirchen eigen** / ihr Natur und Wesen ist / dardurch sie von Türcken / Juden / und Heyden / jederzeit unterschieden ist / und deswegen **alle Particular-Gemeinden** derselben Kirchen **gemein haben** / auch dardurch zur Catholischen Kirchen gehörn; welches sie ganz ungezweifelt / nach einmütiger Bekantnuß aller und jeder / von Christo und seinen Aposteln empfangen / &c. Daß muß unverruckt und unverendert behalten werden: Aber **was hingegen solche Particular-Gemeinden eigenes haben** / dardurch sie von andern Christlichen Kirchen / und unter sich selbsten / auch folglich von der ganzen Catholischen Kirchen sich trennen; weswegen sie auch nicht mehr zu dieser gehörn; welches sie auch nicht von Christo und seinen Aposteln beweißlich / und ungezweifelt / empfangen haben; sondern der Feind / da die Leut geschlaffen / ausgestreuet hat; kurz: worinnen sie Käzerisch / irrglau-

irrglaubig / halsstarrig / Schismatisch seynd; darinnen kan kein Catholische Gemeind mit ihnen Gemeinschafft haben / bey Verlust der Seligkeit. Dann **was kan das Liecht für Gemeinschafft haben / mit der Finsternuß?** 2. Cor. 6. 14.

Was sagt Gegentheil dazu?

194. **Erstlich** deutet er unsere Meinung / wieder besseres Wissen / anderst / und dahin; als wolten wir sagen / **wir hätten uns zwar von der Römischen sichtbarn Particular-Kirchen; aber nicht von der unsichtbaren allgemeinen Kirchen / welche ist die Gemeinschafft der Heiligen / abgesondert:** Solches aber sey unmüglich; **sintemal solche unsichtbare Versammlung der Heiligen / nach unserer eigenen Bekantnuß / nirgends als in der sichtbarn Particular-Kirchen zufinden.** R. Wir lassen es als einen Truckfehler / oder aus Ubereilung / gesetzt hingehen; solte stehen: **die Versammlung der Heiligen sey nirgends / als in allen und jeden Particular-Kirchen der allgemeinen sichtbaren Kirchen / zufinden.** Wie nun dieses / nach seiner eigenen Bekantnuß unser Lehr ist; also hat er ja wissen können und sollen; daß wir nicht sagen: wir hetten uns zwar von der Römischen / aber nicht von der unsichtbarn Catholischen getrennet: weder von der Römischen / noch von einer einigen Particu-

p. 57.

ticular-Kirchen auf Erden / die Catholisch ist / sofern sie ein solche ist; also auch nicht von der ganzen allgemeinen sichtbarn Christenheit; und endlich auch nicht von der Versammlung der Heiligen; sondern **allein von der Päbstischen** *Communion* haben wir uns getrennet / und das getrungentlich / weil man uns durch Fluch und Bann außgestossen hat.

195. **Zum andern** sagt er: **ihr habt aber gleichwol ein besondere** *Corpus* **angerichtet / unn habt mit der allgemeinen unn anderen Particular-Kirchen kein Gemeinschafft weder im Glauben / noch im Gottesdienst:** nicht im Glauben; **weil euer Glaub / wie er in der Augspurgischen** *Confession* **und** *Concordi-***Buch enthalten / von keiner andern Particular Kirch angenommen / sondern in vieln Stücken / als irrsam und falsch verworffen worden:** nicht in der Gemeinschafft des Gottesdienst / **wie offenbar und am Tag / weil ihr mit keiner andern** *Communicirt*. ℟. Gesetzt dem wäre also; so schliessen wir gleicherweiß wieder Gegentheil: welche Gemeind ein absonderlich *Corpus* angerichtet hat / und mit keiner Particular-Kirchē weder im Glauben / noch im Gottesdienst Gemeinschafft hat; die ist von der ganzen sichtbaren Kirchen / und also auch von der Gemeinschafft der Heiligen / abgesondert: die Päbstische hat ein sonderbares *Corpus* angerichtet; etliche hundert Jahr / mit keiner andern

Particular-Kirchen kein Gemeinschafft **weder im Glauben**; weil ihr Päbstischer Tridentinischer Glaube/ von keiner andern der Christenheit angenommen/ sondern in vieln Stücken/ als irrsam und falsch verworffen worden ist: **noch im Gottesdienst**/ wie offenbar und an Tag/ weil sie mit keiner *Communicirt*, Ergò.

196. Wann dieser Schluß gelten soll/ so **seynd schon etliche viel hundert Jahr hero/ alle und jede Particular-Kirchen auf Erden/ von der gantzen sichtbaren Kirchen/ und also auch von der unsichtbarn Versam̃lung der Heiligen abgesondert**: dann sie haben alle und jede/ **wegen der Trennung**/ ein besonder *Corpus*; ein jede verwirfft der andern sonderbare Lehrn in vielen Stücken/ als irrsam und falsch; warum sie auch keine mit der andern *communicirt*, sehe **vom Unterschied der** *Religionen P. 2. cap. 2. Num. 33. & seqq.* Noch muß die Versammlung der Heiligen/ und also auch die allgemeine sichtbare Kirche/ in diesen Particular Kirchen seyn/ oder ist gantz untergangen auf Erden: so ist auch Christus nicht mehr Christus: so muß man die Christliche *Religion* zum Spot und Scheusal machen Türcken/ Juden/ und Heyden/! weil aber **JEsus Christus ist gestern und heute/ und derselbige auch in Ewigkeit**/ Hebr. 13. 8. so kan auch **sein Kirch**/ die auf diesen unüberwindlichen Felsen steht/ **nimmermehr von den**

den Pforten der Höllen überwältiget werden: GOtt ist bey ihr darinnen/darum wird sie wol bleiben/ Psalm 46. 6. Ich! sagt er/ bin bey euch alle Tag/ biß an der Welt Ende/ Matth. 28. 20. Darum so bleibt auch in allen diesen zertrenneten Particular-Kirchen/ ein wahre sichtbare Kirch/ in welcher der Catholische Glaub geprediget/ und CHristi Sacramenten gehalten werden/ zur Auserwählten Seligkeit: wiewol die Gottlose Schismatici/ die solche Trennung angerichtet haben und noch foviren/ ein besonder *Corpus* haben angefangen/ mit keiner andern weder in ihren Irrglauben/ noch in den Sacramenten *communiciren*: welchen zwar auch die Unschuldige/ doch einfältiglich/ nachfolgen/ weil sie es nicht besser wissen/ oder wissen können; wie die zweyhundert Mann/ von Jerusalem beruffen/ dem treulosen rebellischen Absolon: aber in ihrer Einfalt/ und wusten nichts um die Sachen/ 2. Samuel. 15. v. 11. Darum sie auch von GOtt behütet/ und im Catholischen Glauben/ ohne Verdamlichen Irrthum; in der Christlichen Lieb/ ohne fleischlichen Haß und Feindschafft; und in der Hoffnung/ unter allen Versammlungen/ ohne Zweifel und Abfall/ erhalten worden.

197. Hat ihm GOtt so lang Jahre/ im absonderlichen äuserlichen *Corpore*, welches die Abtrinnige Pharisæer/ die Gottslästerliche

Arianer / die Schismatische Päbst / wie Gegentheil selbst bekand / und andere mehr offtermals angerichtet / und viel lange Jahr *foviret*, ein wahre sichtbare Kirch / durch die Predigt seines Worts / und H. Sacramenten erhalten können / wie offt erwehnt und erwiesen; warum nicht auch in den Grichischen / und andern den Nahmen nach / Nestorianischen / oder Eutychianischen Gemeinden? Zumal wann wahr ist / was wir aus Genebrardo und andern / vom Unterschied der *Religionen, num.* 35. *p.* 41. gehört; daß man ihnen aus Neid viel andichte / da es sich doch im Werck befinde / daß sie Catholische rechtglaubige Christen seyn: wie es dann ganz ohnstrittig wahr ist / daß GOtt sein Volck und Kinder unter ihnen hab. Und eben aus solchen falschen Bezüchtigungen kommts / unter andern / daß solche Rechtglaubige Christen sich scheuen mit andern zu *communiciren*; weil sie beredet seynd / als wären jene so grober Irthumen schuldig / und es besser nicht wissen: wiewol alle wahre glaubige mit allen Rechtglaubigen zu *Communicirn* bereit seyn müsten; weil keiner wieder die Christliche Lieb zu sündigen den Vorsatz haben kan: und wiederum / mit keinen halsstarrig irrglaubigen *Communicirn* sollen oder könen wissentlich / wañ sie seines verdamlichen Irrthums gewiß überzeigt seynd; weil keiner

wie-

wieder den Christlichen Glauben in einen einigen Irrthum zuhelligen gesinnet seyn kan.

198. Und wie nun hieraus klar und offenbar; das Gegentheils Vorsatz / so bloß dahin gesetzet / falsch seye; daß die jenige Gemeinde / die in einem sonderbarn *Corpore* oder Versammlung sich befindet / welches im Glauben und Gottesdienst mit andern Particular-Kirchen / nur etlicher massen / kein Gemeinschafft hat, von der gantzen sichtbarn Catholischen Kirchen getrennet sey: daß aber allein wahr; daß welche Gemeinde in dem was der Catholischen Kirchen eigen / und allen Particularen Gemeinden derselben gemein ist und seyn muß / weil es zum wesen der Catholischen Kirchen gehört; kein Gemeinschafft hat / nicht mehr zu derselbigen gehöre: also ist der Nachsatz ein abscheuliche Calumnie: daß unser Kirchen im Allgemeinen Catholischen Glauben / und offentlichen Gottesdienst der Heiligen Sacramenten mit andern kein Gemeinschafft hätten. Alles was wir glauben zur Seligkeit / das glaubt auch von alters / von anfang her / die Römische Kirch / als Catholisch: So halten wir auch die H. Sacramenten / wie sie die Römische Kirch / mit der gantzen Catholischen / nach Christi Einsatzung / gehalten hat: der Unterschied aber ist darinnen / daß wir weder Glauben / noch in den Sacramenten thun können / was die Päbstische

Päbstische Versammlung uns / wieder gewissen zuglauben und zuthun / gebieten will. Aber davon im Anhang: da sichs auch finden wird / warum wir ein besonders Corpus anrichten müssen / und nun mehr / auch mit andern frommen unschuldigen Christen / in der Römischen *Communion*, nicht mehr *communicirn* können? und wer daran schuldig sey? welches zwar schon aus gesagtem leicht zurichten ist.

199. Daß aber ist mit wenigen zuerinnern nohtwendig; **daß unserer Kirchen Lehr und**
p. 61. **glaub fälschlich /** noch Gegentheils Satz / **in die**
72. **Augspurgische *Confession* und daß *Concordi***
104. **Buch / eingeschlossen wird.** Was wir glauben zur Seligkeit / und andere zu glauben lehrn / und von allen Gliedern in unsern Kirchen erfordern / steht **im Catechismo; in welchem alle Haubtstück des seligmachenden Glaubens / von uns gelehrt und geglaubt werden / in dem Verstand / welchen die Allgemeine Kirch von den Aposteln empfangen / und biß auf diesen Tag in allen und jeden Particular-Kirchen erhalten hat.** Und welche solche Lehr annehmen und bekennen / und dabey verharren / nichts darwieder / oder darüber halten / die nehmen wir zu Gliedern unserer Kirchen auf und an / wann sie schon von der Augspurgischen *Confession*, und dem *Concordi* Buch nichts wissen; wie dann viel tausend nichts davon wissen / und doch für Lutherische Christen gehalten wer-

werden. Weil aber wieder und über solche wahre Catholische Lehr / **viel falsche lehrn / wie von alters her / also auch zu unsern Zeiten** entstanden seynd; so bekennen wir uns auch / **wieder die alte Kätzereyen** / zu den allgemeinen *Concilien*, und Glaubensbekantnüssen der alten Catholischen Kirchen; **wieder die neue Päbstische aber und andere Irrthum** / haben wir unser Bekantnuß in der Augspurgischen *Confession*, und *Concordien* Buch verfast. Und weil wir versichert / daß diese unsre Bekantnuß in H. Schrifft / und allgemeinen Lehr der Catholischen Kirchen fest gegründet / wollen wir nicht gestatten / daß derselben wiedersprochen werde: damit unter den Lehrern auch in unsern Kirchen Einigkeit erhalten / und alle Trennung in der Lehr verhütet werde. Wie zu Genügen erwiesen / **von Unterschied der** *Religionen, p. 4. cap. 1. & 3.*

200. Woraus dann für sich selbst **der Unterschied / zwischen dem Tridentinischen Symbolo und unsern Symbolischen Büchern** / erhellet. **In jenem** steht / **was alle Glieder** der Päbstischen Kirchen Versammlung / bey dem Fluch und Bann / und also bey Verlust der Seligkeit / **glauben sollen** und müssen: **in unsern** / nehmlich in der Augspurgischen *Confession*, dern *Apologi*, Schmalckhaldischen Artikuln / und *Concordi*-Buch / stehet eigentlich / **was wir** / wieder Päbstische und andere

andere irrige Lehrer/ **nicht lehren oder glauben sollen. Dorten** ist begriffen **der eigene Satz der Päbstischen Glaubens Lehr**/ welche alle/ die zu ihrer Versammlung sich begeben wollen/ bekennen und beschwären müssen; **hier** steht der **Gegensatz** wieder alle falsche Lehr / zu unsern Zeiten / welchen niemand / schlechter Dings nothwendiglich / der zu unsern Kirchen sich begeben wil/ wissen/ vielweniger bekennen oder beschweren muß. **Jene Päbstische Lehrn** werden / als Artikul des Glaubens für sich selbsten/ allen ihren Gliedern fürgetragen / zu glauben zur Seligkeit: **diese unsere Lehrn** werden eigentlich Lehrern und Fürstehern der Kirchen fürgetragen / nicht als Artikul des Glaubens für sich selbst zur Seligkeit / sondern zu Erhaltung in der Lehr Christlicher Einigkeit. **Die Päbstische Lehr** müssen alle ihre Glieder / **als ein Urtheil eines ohnfehlbaren Oberrichters** / so bald sie ihnen fürgehalten wird / ohne alle Prüfung / mit blinden Glaubens-Gehorsam / annehmen / oder verbant und verflucht seyn; **unsere Lehr** in diesen Symbolischen Büchern wird niemanden also anzunehmem aufgedrungen; allein den Canonischen Schrifften der H. Bibel geben wir solche Ehr; unsere Symbolische Bücher aber halten wir also in H. Schrifft gegründet zu seyn / **daß niemand** / nach Christlicher Prüfung / **dieselbe Lehr verwerffen könne**; darum wir auch / Trennung zu verhüten /

nicht gestatten wollen / daß derselben Lehr jemand in unsern Kirchen **wiedersprechen solle: die Päbstische Lehr** wird *ex præcepto* **Gebots weiß**/ ja so nothwendig zu glauben geachtet/ als die allgemeine Lehr der Catholischen Kirchen: **unsere Lehr** in diesen Symbolischen Büchern/ bekennen wir selbsten/ daß sie nicht wäre nohtwendig gewesen/ wann der Teuffel und seine Werckzeug nicht allerhand falsche Lehren/ wieder die Einigkeit und Reinigkeit der allgemeinen Glaubens Lehr der Catholischen Kirchen/ hätten eingeführt; darum sie auch niemand/ ausser den Kampff **über solchen Glauben der einmal den Heiligen fürgegeben ist**/ *Epist. Judæ v.* 3. wissen oder glauben dörffe. Wie dann auch daher **in unsern Kirchen** allein die Cathechismus Lehr/ in rechten Catholischen Verstand/ allezeit getrieben; der Gegensatz aber selten und nur/ wann es die Nothdurfft erfordert; auch wieder unterschiedene Irrthum/ die schon gantz/ GOtt sey Preiß/ gedämpft worden/ gar nicht mehr fürgetragen wird: **in den Päbstischen Predigten** aber ihr Päbstische Lehr sonderlich/ und mehr als die allgemeine Catholische Catechismus Lehr selbsten/ dem Volck verkündiget wird/ *&c.*

201. **Letzlich** was Gegentheil anhängt: **es lasse sich nicht schliessen von der Einigkeit des Glaubens/ die Einigkeit der Kirchen/ dann in einer** *pur* **Schismatischen Gemeind könne**

ne die Einigkeit des Glaubens seyn / und sey dieselbe doch getrennet von der Einigkeit der Kirchen: ist schon öffters beantwortet / und gehört zu dieser Frag gar nicht. Dann hier ist die Frag; von einer Schismatischen Gemeinde / die sich von der einigen wahren Kirchen in der Lehr getrennet habe. Dann läst sich freylich schliessen / von der Einigkeit des Glaubens / die Einigkeit der Kirchen: und ist genug / zu beweisen; daß diese oder seine Gemeind nicht in der Lehr Schismatische sey; weil sie in der Lehr des Catholischen Glaubens / mit der gantzen und allen Particular Catholischen Kirchen übereinstimmet.

Der 4. Scrupel: Gesetzt / eine Gemeinde würde durch Kirchen Bañ / wie die Lutherische / von einer andern abgesondert / so hat sie doch kein Recht ein absonderlich Corpus anzurichten.

p. 62. 63.

202. Wir haben etliche mal bißher erinnert; daß 1. ein jede Christliche Gemeinde / welche sich in einer Kätzerischen / falschglaubigen / und Schismatischen äuserlichen Versammlung befindet / nicht allein von derselben ausgehen könne / sondern auch in seiner Maß ausgehen müsse; und doch darum kein Ursach zum Schismate oder Tren-

Trennung gebe: sonderlich aber sey sie gantz **unschuldig / wann sie von jener Versammlung /** wieder alles Recht und Christliche Lieb / von wegen ihres wahren Glaubens **durch Fluch und Bann ausgeschlossen wird;** und man sie mit grausamer Verfolgung / mit Feuer und Schwerd / von der mit guten Gewissen erkanten Göttlichen Lehr abdringen / und zu Annehmung falscher / ungegründter / Menschen Lehr / wieder ihr Gewissen / nöhtigen und zwingen wil. Nun ist dieses so klar aus GOttes Wort / aus der Lehr und *Praxi* der allgemeinen Catholischen Kirchen / ja aus gesunder Menschlichen Vernunfft selbsten / daß es kein Mensch wiedersprechen kan. So habẽ wir auch 2. schon zu genügen vernommen; **wie und welcher Gestalt / eine solche Christliche Gemeind ein eigen** *Corpus* **oder Kirchen Versammlung anrichten könne / soll und müsse?** Nehmlich / daß sie **mit keiner Particular-Gemeind** Gemeinschafft hab / **in dem jenigen / welches ihr eigen /** ungöttlich / uncatholisch / unapostolisch ist; dardurch selbige selbsten von allen andern und also von der gantzen Catholischen Kirchen unterschieden / und abgesondert ist; dessen sich niemand wissentlich bey Verlust der Seligkeit kan theilhafftig machen: wann sie nur **im wahren Catholischen Glauben /** und daher auch in der Lieb und Hoffnung / bleibt beständiglich **in der Gemeinschafft der gantzen Catholischen Kir-**

chen / und alle Particular-Kirchen / so fern dieselbe noch zu jener gehören und mit derselbigen vereinbart seynd: welches abermal so hell und offenbar / daß es kein vernünfftiger Mensch laugnen kan. Uber das 3. ist auch erwiesen; daß ein solche Christliche Gemeind / welche also im wahren Catholischen allein seligmachenden Glauben / welchen GOtt seinen Auserwählten zur Seligkeit verkündigen lassen / die Catholische Kirch von Christo JEsu und seinen Aposteln empfangen / und durch GOttes sonderbare Fursorg beständig bewahrt und erhalten hat / dardurch sie auch Catholisch ist und heisset; mit der gantzen Catholischen Kirchen vereinbahrt bleibet; kein Trennung verursache / oder von dieser Kirchen sich absondere / wann sie schon / über die Catholische Glaubens Lehr; die sie zur Seligkeit glaubet / offentlich alle falsche Lehr / alle Schismatischen Versammlungen verwirfft / und also für der Welt bezeuget 1. was sie nicht glaube / wieder alle Lästerungen ihrer wiederwärtigen; noch glauben könne / wieder alle Verführung der falschglaubigen; und 2. was sie hingegen wieder solche falsche Lehrn glaube / oder auch vernünfftiglich halte / in unterschiedenen Puncten / zur Erhaltung der Einigkeit in der Lehr unter ihren Rechtglaubigen: durch solche Nebenlehren / welche nicht für sich selbst zur Substanz der seligmachenden Glaubenslehr gezogen / sondern

dern zufälliger weiß / umb gehörter Ursachen willen / hinzugesetzt / und mit beständigen Grund befestiget worden ; **wird kein Christliche Gemeind Schismatisch** / dieweil sie rechtglaubig allen Schismatischen solchen Lehrn entgegen setzet / und niemal schuldig ist / ihres Glaubens Rechenschafft zugeben / falsche Lehr zu prüeffn / zu verwerffen / und den Wiedersprechern das Maul zu stopffen.

203. Darwieder weiß Apologist nichts zu sagen ; als **daß gleichwol kein Gemeind Befugt seye / oder Recht habe / ein besonder** *Corpus*, **besondere** *Conventicula* **auser der allgemeinen Kirchen anzurichten / und also ein besondere Kirch / welche mit keiner andern wahren Particular-Kirch** *communicirt* **einzusetzen : und wann sie schon** *excommunicirt* **würde.** Ergò **könne die** *Excommunication* **nicht als ein Ursach der Spaltung und Trennung angezogen werden. Dann wann die Kirch / die einandere** *excommunicirt* **falsch ist / so ist man ohne daß / wie Gegentheil spricht / schuldig bey Verlust des ewigen Lebens / von ihr auszugehen : ist sie aber ein wahre Kirch / so kan und darff niemand von ihr also ausgehen / daß er ein absonderlich** *Corpus* **anrichte / und wer daß thut ist Schismatisch.** Ergò **sey es lauterer Betrug / daß wir sagen ; wir seyn schuldig gewesen von der Römischen falschen Kirchen auszugehen / nach GOttes Gebot:** p. 63.

und seyn doch darum ausgegangen/ weil wir von ihr durch Fluch und Bann ausgestossen worden. ℞. Lauter Sophistischer **Betrug/** oder grobe Unwissenheit. **Die Frag steht** *in thesi* **ins gemein :** Ob die jenige Christliche Rechtglaubige Gemeind darum Schismatisch werde/ wann sie sich von einer andern Schismatischen trennet/ absondert/ ein sonderbares *Corpus* auser derselben anrichtet; die doch nach GOttes Gebot dazu verbunden ist/ sonderlich aber auch dazu äuserlich getrungen wird durch derselbigen Schismatischen Gemeind unchristliche *Excommunication*? daß kan Gegentheil selbst nicht bejahen/ so gar ist es wieder alle Vernunfft. Nur das bildet er ihm ein könne nicht seyn / **daß die** *Excommunication* **ein Ursach der Trennung seyn könne/ weil GOttes** Gebot **die Ursach seyn solle :** als wann nicht beyde zusammen könten kommen : der **innerliche Trieb** aus GOttes Gebot; **und der äuserliche Drang / und Zwang** / durch Menschliche Verfolgung / welche GOtt eben darum über sein Kirch verhanget / daß seinem Gebot gehorsamet werde.

204. Wie offt ist beydes zusammen / bis endlich die Glaubige / so in einer Schismatischen Gemeind gewesen / von derselben leiblich auch ausgegangen / und ihr absonderliche Versammlungen angerichtet haben? So ist die **aller erste Apostolische Kirch** gepflanzet / und

von

von der Jüdischen *Synagog* abgesondert worden. Dann 1. hatte sie **den Befehl** des HErrn / **sich für den Pharisæischen Saurteig der Lehr zu hüten / und diese blinde blinden Leyter fahrn zu lassen** / Matth. 15. 14 cap. 16. 12. Das war **der Anfang der Absonderung** / und haben sich die Apostel und andere Glaubigen / nach diesen Gebot des HErrn / also *animo & corde*, **mit den Hertzen und Gemüt** / von der Pharisæischen Schismatischen Versammlung abgethan / doch noch **leiblich** ein zeitlang mit der Jüdischen Kirchen / in welcher GOtt sein Volck noch sehr lieb hatte / in offentlicher Gemeinschafft des wahrē Glaubens / der Predigt / und des GOttesdienst / beharret: haben in den *Synagogen* gelehrt / im Tempel gebetet / die *Cerimonien* des Gesetzes gehalten / und was dergleichen ist. **Nachdem aber** 2. ihnen begegnet / was der HErr so offt zuvor gesagt; daß man **die H. Apostel und andere Glaubige in den Bann gethan / verfolget / gefangen / gegeiselt / getödet** / Matth. 10. 17. cap. 23. 34. Johann. 16. 1. 2. Auch 3. **die verstockte Juden** die Predigt des Evangelii **gelästert** / gleichsam / **von sich gestossen** / Act. 13. 46. und also nicht mehr dulden oder leiden / sondern mit Gewalt und Tyranney dempfen wollen; da ist endlich **die gantze Trennung und Absonderung** erfolget / und der Befehl des HErrn erfüllet worden; **gehet hin in alle Welt / und**

lehret alle Völcker: und haben also die von der Jüdischen / von GOtt verworffener / *Synagog* abgesonderte Christliche Kirchen ihren Anfang genommen.

205. Ein geraume Zeit seynd fromme rechtglaubige Christen **in den Arianischen Kätzerischen Versammlungen**/ gleichsam gefangen / gesessen; haben aber **nach GOttes Gebot** sich im Hertzen von denselben getrennet / mit ihrer GOtteslästerung kein Gemeinschafft gehabt / und mit Seufzen und Verlangen gewartet / bis sie GOtt ausführen und erlösen werde / wie oben aus *Athanasio* und *Augustino* gehöret / Num. 10. 73. solches Verlangen auszugehen / haben **Bann und Verfolgungen** / gemehrt; die verbannt und verjagte Bischoffe haben **absonderliche Versammlungen**/ wie *Hilarius* sagt / in den Klüfften unter der Erden / und in den Wäldten und Einöden angefangen: so bald GOtt aber den Glaubigen **die Thür eröffnet** / und den **Weg** gebahnt / seynd sie wiederum zu ihren ersten rechtglaubigen Kirchen **herzugeflogen / wie die Tauben zu ihren Fenstern** / Esai. 60. 8. Und **ist den Kätzern ergangen wie den diebischen Rephun / welches andern Vögeln die Eyer stilt / und Jungen ausheckt / die nicht sein seynd; welche aber / wann sie flick worden / und die Stimm ihrer rechten Eltern erkennen / alle davon fliegen /** wie *Hilarius* und andere alte Lehrer aus Jeremia sagen.

206. So

206. So lang **rechtglaubige Christen** in einer falschglaubigen Versammlung **noch geduldet** / und nicht falsche Lehr anzunehmen / und Göttliche zuverläugnen / gezwungen worden / so lang sind sie nicht verbunden eben **leiblich** von derselbigen auszugehen / wann sie nur ausgehen **nach dem Hertzen und Gemüth:** wie **in** der Abgöttischen Versammlung der Juden viel gewesen / **welche über den Greul geseufzet** / *Ezech. 8. 6. cap. 9. 4. nec tamen corporaliter separati sunt*, **und seynd doch nicht leiblich abgesondert worden** / *Augustin. T. 7. Collat. 3.* Seynd auch nicht schuldig auszugehen solcher Gestalt / **wañ es unmüglich ist.** Wañ aber ein Schismatische Gemeind sie **durch Fluch und Bann** / ja mit Feuer und Schwerd / **austreibet** / und ihnen GOtt die Thür eröffnet / dañ können / sollen / und müssen sie nicht allein *corde*, **nach den Hertzen** / sondern auch *Corpore* **mit den Leib** ausgehen / und ein solch *Corpus* anrichten / daß sie **allein mit der Catholischen Kirchen** und ihren Gliedern / und **mit keiner Schismatischen Versammlung** Gemeinschafft haben.

207. **Das** vermeinte *Dilemma* schicken **wir seinen Meister wiederum heim: weil es auf der einen Seiten ein lahmes Bein hat; auf der andern gar nicht stösset.** Dann daß man darum nicht ausgehen könne **von einer falschen Kirchen** / **wegen ihres** unchristlichen Banns;

 weil

weil man ohne das auszugehen aus GOttes Gebot schuldig sey; folgt nicht / wie bewiesen. Daß man aber **von einer wahren Kirchen** umb des Banns willen sich nicht trennen / oder ein besonders *Corpus* auser der Catholischen Kirchen nicht anrichten solle; ist unser eigene Lehr / und uns gar nicht zuwieder. Zubejammern ist / daß er endlich schleust: **Es sey ein ungereimbte Rede / wann man sagen wil: diese oder jene Gemeind leidet ein Schisma: oder die Spaltung sey nicht den leidenden Theil / sondern den Thätern und Verfolgern zuzuschreiben:** dann wann das ungereimbt / so ist das gereimbt: **daß die Spaltung dem leidendeu Theil / und nicht den Thätern / den Trennern / zuzuschreiben seye.** *Caussa facit Schisma, non separatio.*

208. Wie ungereimbt sonsten in diesen Puncten **von Schismate** Apologist rede / wie er sich so offt anstosse / wie einer der im Finstern tappet / und nicht weiß wo er aus oder ein solle / ist aus diesen gantzen Cap. 2. seiner vermeinten Apologi zu sehen. Die Frag ist einig und allein: **ob ein rechtglaubige Christliche Gemeind von einer falschglaubigen / und Schismatischen wegen der Lehr ausgehen könne / und auf den Fall / da sie** *excommunicirt* **und verfolgt wird / wann es müglich ist / auch leiblich ausgehen müsse?** wir sagen ja: er darff nicht einmal Nein sagen; will aber auch nicht

Ja

Ja sagen; nur *disputirt* er; kein Gemeind könne so ausgehen von einer andern / daß sie ein besonder *Corpus* anrichtē / auser der gantzē sichtbarn Kirchen; welches nicht in der Frag / und für sich selbst offenbar ist; ist das nicht ungereimbt? 2. Wir beweisen unser ja mit der Göttlichen Stimm: geht aus von ihr! *Apocal.* 18. 4. 5. und aus *Ambrosio*, dessen Wort in *Decret* stehen / und nochmaln also lauten: so irgend ein Kirch ist / die den Glauben verwirfft / und die Gründe der Apostolischen Lehr nicht hat / die soll man verlassen *&c.* wie auch andere mehr Zeugnussen: er antwortet: ist nicht wahr / daß die angezogene Zeugniß / wie Gegentheil vorgiebt / reden von der Trennung von der unsichtbarn Versammlung der Heiligen: *est manifesta torsio.* Heist das auf unser Argument geantwortet? *est manifesta perversio.* Die Zeugnuß reden klar / daß man von einer falschen Kirchen ausgehen könne / und in seiner Maß müsse: das geben wir vor. Daß sich aber niemand weder von der unsichtbaren noch von der sichtbarn wahren Kirchen trennen solle / ist gar kein Streit. Ist das nicht ungereimbt? 3. Also ist die Frag allein; ob man ein falsche Kirch verlassen könne wegen der falschen Lehr! er antwortet; man könne sich von der wahren Kirchen nicht trennen aus Mangel der Lieb. Ist abermal auser Streitt / was dients aber hieher? ist das nicht ungereimbt?

p. 57.

p. 59.

reimbt? 4. Er solte beweisen; daß wir ein absonderliches *Corpus* auser der gantzen Catho-
p. 61. lischen Kirchen angerichtet/ und weder im Catholischen Glauben/ noch im wahren reinen Gottesdienst/ mit keiner Particular-Kirchen/ so fern sie noch Catholisch ist/ Gemeinschafft hätten; so beweist er/ daß wir mit keiner Gemeinschatff hetten in ihren sonderbaren eigenen Lehren/ durch welche sie selbst unter sich und von der gantzen Catholischen Kirchen/ sich getrennet haben. Ist das nicht ungereimbt? 5. Er solte beweisen; daß ein rechtglaubige Gemeind nicht befugt sey/ ja nicht getrungen werde/ von einer Schismatischen sich abzusondern/ wegen ihres unchristlichen Banns/ und gewalthätiger Verfolgung und Aussstossung; so beweiset er; daß man durch den Kirchen Bann kein Recht erlange/ von der wahren und also Catholischen Kirchen sich abzusondern: ist das nicht ungereimbt? 6. Dieses *exemplificirt* er: massen die *Exempla Melitii*, *Arii*, *Appolinaris*
p. 65. und anderer *excommunicirten* bezeugen. Wie ungereimbt? *Meletii*, *Apollinaris* solt es heissen: welcher Fehler in den *Erraten* nicht *corrigirt*, den Abschreiber *Fr. Benedicten*, und nicht den ungenandten/ doch wolbekandten Autorn/ zugemessen wird. Was ist aber diesen Kätzern und Trennern wiederfahren? ungeachtet sie/ sampt ihren anhangenden Gemeinden *ex-*

com-

communicirt worden/ sind sie doch für Schismatisch gehalten worden/ weil sie ein besonder *Corpus*, auser der allgemeinen Kirchen/ anrichten. Umbgekehrt; weil sie wieder den Catholischen Glauben/ und aus Abgang der Christlichen Kirchen Lieb/ sich getrennet/ abgesondert/ ein besonders *Corpus* angerichtet/ darum sind sie *excommunicirt*, und für Schismatisch verdampt und verbannt worden/ ehe dann sie Schismatisch worden ist?

209. Letzlich was ist ungereimbter/ unvernünfftiger/ unverantwortlicher/ als daß er endlich beschleust: **Es sey der Catholischen rechtmässiger Eifer/ wann man die Kätzer folget/ und ihre *Privat Conventicula* nicht gestatten wil; und hingegen den Lutherischen mit allen Kätzern gemein/ daß sie meinen/ es geschehe ihnen unrecht**! pfui der Schande! **Daß man für den Augen und Ohrn des gantzen H. Römischen Reichs/ auf einen allgemeinen grossen Reichstag**/ da man so hoch bemühet/ redliches Christliches Vertrauen zu stifften und zu pflantzen/ damit man mit gemeiner darsetzung gut und Bluts/ wieder die Tyranney des Erbfeinds die gemeine Teutsche Gottliebendt Christenheit/ ohne Ansehung der Religionen/ schütze und beschirme; **den theuren Religion Frieden**/ das *Fundament* der Einigkeit und Band/ dardurch dieses H. *Corpus* zusammen ohnzertrennlich verbundten/ **so** p. 64.

mit

mit Füssen tretten; die Evangelische König / Chur und Fursten vor Kätzer und Abtrinnige / die man aus rechtmässigen Eifer verfolgen; ihre Christliche Kirchen für *privat Conventicula*, die man ihnen nicht gestatten soll / ausschreyen; und alle eifrige/doch friedliebende Catholische / als ob sie keinen rechtmässigen Eifer hetten/daß sie solche Lästerung und Verfolgung *detestiren*, und gewiß über solche Vermessenheit eines jungen Münchs sich entsetzen werden / offentlich beschuldigen solle. Wie es sein *Superior*, der solches unter seinen Nahmen *publicirn* lassen/und hin und her ausschicket und verehret/ werde für der gantzen Versammlung des H. Reichs verantworten / stehet dahin.

210. Was er aus Augustino / von rechtmässiger Verfolgung/der abtrinnigen Donatisten / sonderlich ihrer aufrühriger / Mörderischer *Circumcellionen* beybringt / geht ihme selbst und seines Gleichen Geister an; fliehen aus einer Stadt in die andere / für der Verfolgung / und dergleichen / sey nicht erlaubt oder befohlen / den Kätzern und Schismatischen / *quod estis vos*; sondern den Predigern des Evangelii / *cui resistitis vos, &c.* und sagen wir selbst / was S. Augustinus; das ist allein übrig; daß man gründlich einmal erforsche / welcher Theil sich von der *Communion* des gantzen Erdenkreisses / billich oder gott-

p. 65.

loser

loser weiß / abgesondert hab? Er selbsten S. Augustinus soll Richter seyn / und mit ihm die gantze Catholische Kirch zu seiner Zeit / und biß auf diesen Tag. Das aber ist ihr Schluß; daß in allen Particular-Kirchen der zerstreut- und durch Gottes Verhängnuß / leider / nach der äuserlichen *Communion* zertrennten Christenheit / nach den theuren Verheissungen GOttes / und seinen unwandelbarn Raht / GOttes und Christi unsers HErrn Volck und Kirch sey / und erhalten werden müsse / biß an jüngsten Tag; derowegen so seyen alle die jenige Kätzer und Schismatisch / wie die Donatisten / welche alle und jede solche Particular-Kirchen verbannen / und fürgeben / sie und der gantze Erdenkreiß haben *apostasirt*, und sey die Catholische Kirch allein in ihrer Versammlung übrig geblieben. Hingegen die jenigen seyn wahre Catholische / welche in wahren seligmachenden Catholischen Glauben / und reinen Gottesdienst der H. Sacramenten / mit allen Particular-Kirchen auf Erden / beständige Gemeinschafft halten; deswegen kein einige Kirch verfluchen oder verbannen; auch von gantzen Hertzen begehrn / und gern mit ihrem Blut erwerben wolten / daß sie mit denselben / und alle mitereinander / ohne alle Trennung / nicht allein in Christlicher Lieb innerlich / sondern auch in äuserlicher *Communion* der H. Sacramenten und Regierung der Kirchen /

wo es

wo es müglich wäre/ allerdings vereinbart seyn möchten. So seynd alle Lutherische Gemeinden auf Erden gesinnet. Sagen deswegen denen/ die sie und alle Particular-Kirchen verbannen/ was die liebe Vatter den Donatisten: lieber/ *permittite Filium possidere concessa! permittite Patri promissa Complere! cur ponitis metas? cur figitis limites?* lasset doch den Sohn GOttes besitzen/ was ihm gegeben! lasset doch den Vatter seine Verheissung erfüllen! warum setzet ihr Ziehl und Gräntzen seines Reichs? *Optatus Millevitanus l.* 2. Wann Christus kein Kirch mehr hat/ in der gantzen Welt ausgebreitet/ oder wann er sie allein bey euch hat/ *nimium pauper factus est*; ach so ist er ja gar zu arm worden/ *Hieronym. adv. Lucife-rian, &c.*

Beschliessen auch hiemit den dritten Theil vom Schismate/ oder Trennung/ da wir erwiesen 1. Daß umsonst von diesen Puncten viel *dicentes* gemacht werde; weil offenbar/ daß zwischen uns und Gegentheil der Streit nicht/ von einem eigentlichen Schismate/ so von der falschen Lehr unterschieden ist; sondern von der Lehr selbsten/ derentwegen die Trennung entstanden *versire* und schwebe. 2. Daß in allen zertrennten Particular-Kirchen/ ein wahre sichtbare Kirch GOttes erhalten werde/ in welcher alle unschuldige/ ohne Gefahr der Seligkeit/ mit Christo und seinem geistli-

chen Leib verembaret bleiben. 3. **Daß ein Christliche Gemeind** / von einer Schismatischen wegen der falschen Lehr ausgeht / **schuldig sey ein besonders** *Corpus* **also anzurichten** / daß sie mit keiner Schismatischen in ihren Irrthumen / sondern allein mit allen Particular-Kirchen / so fern sie noch Catholisch seynd / **im wahren** / einigen / Seligmachenden Glauben / Gemeinschafft habe. Und **dazu** 4. Werde sie nicht allein innerlich **durch GOttes Gebot** gehalten / sondern auch euserlich **durch Fluch / Bann und Verfolgung** genöhtiget. Und haben also in diesen Tractat die fürnehmbsten Haubt Argument unsers Gegentheils ins Gemein abgehandelt / **von der wahren Catholischen Kirchen / von den Motiven S. Augustini / und von dem Schismate.** Die Special Puncten / unsere und Päbstische Versamlungen zurichten / **wo die wahre Catholische Kirch / die gedachte Motiven / und die Ursach des Schismatis zu finden seyn?** sollen mit GOtt / nachsthin auch erörtert werden. **Alles allein zu dem Ende / damit man an seiten Gegentheils unsere Lehr und Grund / und hingegen ihrer Lehrer übeln Bericht und Ungrund / erkenne; entweder zu Christlicher Vereinigung veranlasset / und ermundert werde; oder doch / so es ja nicht seyn kan / einander mit Christlicher Gedult / Lieb / und Sanfftmuth begegne / vertrage / dulde / und**

jeder

jeder Theil vom andern / von welchem / nach Christlicher Lieb / er / das er nicht vorsätzlich / nicht wissentlich; sondern aus Mangel bessern beständigen Berichts / einfältig / ohne Schuld / unüberwindlich fehle und irre / zuhoffen schuldig ist / **alles gutes hoffe / und einer des andern ewiges Heil aus Lieb inbrünstiglich suche und befürdere.** Und weil ich hierinnen / nicht allein unserer Kirchen eigene Sach / sondern alle Particular-Kirchen auf Erden / auch der Römischen Catholischen selbsten / wieder ihre Wiedersacher / **die ihr Päbstische Versammlung** so ungeschickt erheben / daß sie alle / die nicht mit derselbē in allem Gemeinschafft haben können / in die Hölle verdammen; handele und verthädige; wird hoffentlich kein unpassionirter / Christum JEsum und seine Kirch und Brautliebender / mich deswegen hassen oder anfeinden / als der ich nichts anders suche / auser dem / was GOtt allen den seinigen befohlen.

Allein liebet Warheit und Friede! Zachar. 8. v. 19.

WJe ich dann ohne unterlaß mit David seuffze; wündschet Jerusalem Glück; es müsse Frieden seyn inwendig in deinen Mauren / und Glück in deinen Pallasten: umb meiner Brüder und Freunden willen / will ich dir Friede wündschen; umb des Hauses willen / des HErrn / unsers GOttes / wil ich dein besters suchen! Er aber / der HErr des Friedens / gebe seiner Kirchen in allen Versam̄lungen der zutrenneten Christenheit / sampt allen denen / die anruffen den Nahmen unsers HErrn JEsu Christi / an allen ihren und unsern Orten / Friede allenthalben / und auf allerley weise! die Gnade unsers HErrn JEsu Christi sey mit uns allen / Amen!

E N D E.

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Ursin, Johann Heinrich

Allgemeine Päpstische Religions-Scrupel, Durch welche man fromme Christen zum Abfall verleyten und bewegen will, Daß sie sich lieber zur Römisch-Pä pstischen als einig anderer Versamlung der Christeuheit sollen halten

Nürnberg 1664

Regensburg, Staatliche Bibliothek -- 999/Theol.syst.421 angeb.
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11118122-0